

Wunderzeichenbuch von Werthenstein

Transkribiert von Dr. Anton Schwingruber, Werthenstein unter Mithilfe von Dr. Andreas Schmidiger, Escholzmatt bei der Korrekturlesung („Coronazeit“ März-Juni 2020)

Praesens Liber miraculorum continet paginas centum & Sexaginta sex

Fromme andechtige Gutthertzige Christen

Es hatt die Göttlich Weissheit und Güte, zu sterckung Seiner Gleübigen under andren Wortzeichen und Mittlen. Die wahre Religion und Reine Lehr gottes zu erkennen. Die Wunderzeichen, Sowoll die Jhenigen die er sebb uff erden gewürckt, alls auch seiner Usserwelltten, Die sie durch sein krafft gethan Verordnet und Jngsetzt, der meinung, Das, wo selbige hinzeigent, oder Beschechent. An selbigen Enden, Die rechte kirch, Wahrer Glaub und Religion. Wahrer Gottesdienst, Auch sein Heilsams Wort Euangelium Und Sacramenta Seyent.

Dan erstlich Lässent wyr

Fol 2

Im alten Testament Exodj 4 Do die Zeit verhanden das gott die Kinder von Jssrahell Us den dienstbarkeit der Egibtier Jn dtz verheissne gelobt Landt woldt fueren, das Sye Jhme alda als yrem einigen Gott dienen soldtend, und desswegen seinen gethrüwen Diener Moysi befolchen zu yhnen zu Kheren, Sye uss Egibten jn das versprochne Landt zu führen Und Moses darauf zu Gott saget, das volck so er yme befolche uss egibten zu führen, werdent yhme nitz glauben noch sine stim nitt Hören wollen, Daruff gab gott als baldt Moysi gwalt vor dem Volck und dem künig Pharaone, zeichen und wunderwerck zu thun, Seinen beruff darmit zu bestettigen- Und hatt Moses Hierauff, mitt Zeichen und Wunderwercken Bewissen Das er nitt us und von yme selb khomen, sondern von Gott dem Herren gesandt sye, und die Egibtier darby sechen und abnemen mögen das die Jssraheliten die rechte erkantnus des wahren Gottes haettent.

Eben uff diss Fundament Refferiert Gott selbs, die Lehr und glauben, seiner Lieben Apostel und andern siner userwelten, Jm Nüwen Testament, do er spricht, Mar: 16 Die Zeichen, so da folgen werdent, denen so da glauben werdent sind diese, In meinem Namen werdent sye Theüffel ussthriben, Mitt Nüwen zungen reden, Schlangen ussthreiben, und so sye etwas tödtlichs trinkent wirdts yhnen nit schaden. Uff die krancken werdens Hende uffleggen und so wirdts besser mit Yhnen werden. Und Bald hernach: sagt er, Sye aber giengent uss und Predigtent an allen orthen und der herr würckt mitt yhnen und bekrefftigt das wort, durch folgende zeichen, Und by dem Helgen Johanne 14. Bekrefftigt er die sach mit einem schwur und saget- Warlich warlich sag ich üch, wer an mich glaubt der wird die werck thun die ich thue und grössere dan diese thun.

Im 67 Psalmen vermeldet der Pro

Fol 3

phet mit dissen worten. Gott ist wundersam in seinen heyligen, welche wort die gotlich Maiestet vilfaltig offenbar und kundtbar macht, sowoll nach dem seligen abscheidt siner heiligen als by yrem Leben. Dan er nit allein die macht und gwalt verlichen Jn yren Lebzeiten, Wunderzeichen zu würcken, damit yren glauben und Lehre, alls die allein seligmachende Religyon und wahren gottsdienst, so sye übtent und lehrtent, damit zu bekrefftigen, sonder hat auch nach yhrem Todt, bey yhren greberen, Vilfeltige grosse

wunderwerck geschehen lassen. Wie wir dann läsent am fierten buch der künigen am 13 Cap. das ongefertter wyss ein verstorbnner mensch in dz grab geworffen worden, darin der heilig Prophet Eliseus vergraben war und als der verstobne Lyb die gebein des heiligen prophet berüert, ist er widerumb lebendig worden.

Was im nüwen Testament von Anfang der kristenheit biss uff diese unsere zeit sich für grossen wunderzeichen erzeigt und zugethragen bei den greberen der heiligen Gottesfründen duch die ganze kristenheit, an wellichen enden die jenigen so mit schweren anligen und bethrübntussen beladen, sye umb hillff trost und fürpitt in yrn nöten, gegen gott angerufft, dessen findt man überflüssige zücknusse, in warhaften Büchern und geschriftten, von unsern frommen alltvorderen uns hinderlassen. Sonderlich aber und voruss zu erhörung und mehrung des Lobs seiner übergebenedeiten hochgelobten werden mutter Mariae bey den menschentkinderen hillfft er so manchem armen Sünder der Jn engsten in seines gewüssens sich befindt, vilen Trostlossen bethrengten und bethrübten, die sonst aller menschlicher Hillff und Trosts beraubt, Vylen so mitt schweren gfarlichen Lybsgebresten und krankheiten behafftet und sonderlich den jenigen, so in wasser und feuwer, auch in usserster gearh leibs und lebens und andern Nötten sich befunden, wan solich sye in yren nöten anruffend.

Fol 4

Dessen man dan vilfaltige und gnugsame zücknussen duch die ganze kristenheit an vylen unterschiedlichen, gnadrichen stetten und orthen da gott sin gnadge mutter - von seinen gläubigen viel gelobt und geehret haben.

Es erforderet aber die göttlich Gerechtigkeit von den mentschen, das sye yme nit allein dank sagent umb solche gnaden und wolthaten so er yhnen solcher gstat bewysen und erzeigt, sonder das sye die gnaden, so er ynen durch fürpitt siner heiligen Mutter und anderen userwelten Heiligen erzeigt, auch offenbaren sollent, damit er von yhren Nachkhomlingen, auch darumb gebryssen, Und der yffer derselbigen zu dem Lob gottes und Seiner heiligen gemehret wird, wie mir dessen ein klarlichs exempel handt uss dem alten Testament Tob.4 Do es gott dem almechtigen gefallen Tobiam dem frommen Ihme wolgefelligem diener zu brobieren Ihne desswegen erblinden lassen und von sinem wyb und verwandten noch darzu verspottet worden und er noch darüber in hochster gedult verharret und gott den Herrn in solicher seiner Heimsuchung gelobt, hatt yhne Gott widerumb getröstet sinen heiligen Engell Raphael in gstat eines menschen gesandt, der yme seinen Sohn den jongen Tobiam, ein ferner gfarliche weyss beleret und nitt allein vor unfall und schaden bewahret und mit gsundtheit heimgebracht, sonder auch noch yme ein schön erlich gottsforchtigs wyb mit grossen heürathgut zu wegen bracht. Alls nun diss alles geschehen und der alte Tobias von dem Engel sin gsicht auch wider bekhommt, hat er sich mit synem Sohn beraten was sy diesem engel (den sye für ein mentschen gehalten) für sin Trüwedienst so er ynen beiden erzeigt widerum vergellten weltendt, beschlossent sich das sy yme von allem gütern so sy durch sin hillff überkhommen, den halben Theil wollten geben und verehren. Daruff gab sich der engel yhnen zu erkennen und offnet ynen, dass er ein Engel von gott gesant und sprach zu yhnen, lobent gott des himmels und dankent yhren dan die heimlichkeit der Königs ist gut zu verschwygen Aber die werck Gottes offenbaren und loben ist ehrlich

und der Engel saget wytter zu dem altten Tobia, Diewyll yne gott Seiner

Fol 5

Gottesforcht, frombkeit und gerechtigkeit wegen brobiertt und in der gedult bewärtt funden, hab er yhne desswegen durch yhne wider heylen und mitt sonderbahren gutthatten gegen seinem Sohn bewysen, widerumb ergetzen wellen, nimbt daruff seinen abscheid von ynen,

mitt dissen worten sprechend „Nun Lobent Jhr Gott und verkündigent alle seine Wunderwerck“, und verschwand hiemitt uss yhren augen, Uss welchem klarlich abzunemen, dz es gott wolgefellig, Seine gutthatten und schinbarliche hilff, die er so wunderbarlich durch fürpitt seiner werden Mutter Mariae und andren Heiligen gottes dem mentschen erzeigt, zu offenbaren und zu Ewiger Gedechtnus den Nachkhomenden für augen zu stellen und hinderlassen, die kristgläubigen dardurch zu stercken, damit sye desto yfferiger werdentt. Die Ehre gottes, auch seiner Hochgelobten Mutter Mariae und aller usserweltten Heiligen, so mitt gott im himmel Regierentt, zu befürderen, Jn allen engsten und Nötten Jhre Zuflucht zu yhnen zu haben.

Damit aber die Wunderwerck gottes, die er durch Fürpitt seiner Lieben Mutter und andern Heiligen an den Christläubigen gewürcktt, nitt Jn vergess gstellt werdt und hierdurch Sein wie auch seiner Lieben Mutter Maria und andere Heiligen, Lob und ehr nitt geminderett, und das Christlich volck desswegen der undanckbarkeit gegen gott nitt beschuldigt werdt, Jst diesser ursachen: Bey den Gutthertzigen wahren Chattolischen Christen disser gottselige Bruch entstanden, die grosse wunderwerck, die Gott zu ehren seiner Leben Mutter und andren seiner usserweltten Heiligen hyn und wider in der gantzen Christenheit zu throst und heyll der Christgläubigen an den heiligen gewichten ortthen und gnadrichen stetten, die yme , auch seiner geliebten Mutter und andren Heiligen zugeeignot, Bewyssett und erzeigt, Jn geschrifftt und gemalte daffelen zu verzeichnen, ja auch etwan von Gold, Silber und Wachss die gstattt samt yrer glider daran sye, Jhre gsundtheit erlangitt, machen Lassen und Jn die kirchen zum zeichen der erlangtten gesundheit hencken lassen.

Fol 6

Diweyll dan auch An disser Gnadrichen statt und Orth Gott der allmechtig das Lob seiner geliebten Mutter vilfeltig erhört und schinbar gemacht hatt, mit Herlichen, mercklichen Nambhafftten Grossen Wunderzeichen und gnaden, die er den mentschen erzeigt hatt, die Sye umb yhr Hillff und fürpitt angerufftt und sich Jn Nötten an disses gnadenriche orth verheissen und somliche wunderzeichen und gnaden, so sich daruff an yhnen erzeigt und erscheintt, auch nach obengedeüttem gebrauch der Chattolischen kristen Jn gemalte daffelen mitt gschriftlicher verzeichnus aller bschaffenheit der sachen Jn diss Gottshuss hencken Lassen. So hatt es sich doch begeben, etliche selben verlohren worden und hinweg khomen, nitt weiss man, von welchen es geschehen. Etliche Schriften sind von allters wegen verblichen und unlässlich worden, und damit solches nitt witters beschach, sonderlich nitt ettwan solche Zügcknussen der Wunderthaten gottes, durch die missgünstigen der mutter gottes, möchtent hingezuckt werden, zu vermuotten oder Jn meinung, Jhr Lob und ehre damitt zu hinderen und schmaleren, Jst desswegen von guttherzzigen Christen für Nottwendig geachtet worden, die wunderzeichen, so noch Jn Thaffellen und schriftlichen verzeichnus vorhanden, Jn ein ordenlichs buch zusammen zuschriben, damitt solche nit so lichtlich verrucktt oder sonst unlesslich werdentt, und auch die übrigen, so man noch witter fürhin mit warhafftter zücknus dahin bringen wird, darin verzeichnen können Wie hiemitt angefangen worden, Alles zu sonderem Lob und ehre Gottes und seiner übergebeneytten mutter Maria, zu mehrer erweckung andacht und yffers gegen ermelten hochgelobten himmelkunigin, damit die wunderwerck gottes, die er durch seine Mutter an dissem heiligen orth würckt, allzeit erkant und gelobtt werdentt von uns und unseren kindtskindern und die gnad gottes allzeit Jn uns gemehrett werdtten. Wellest derhalben, gutthertziger Leser, sye mitt flyss und andacht lassen, Gott und sin Liebst mutter Jn yren wunderthaten Preissen, Jn nötten anrufen, dan die Hand gottes noch nitt abkurtzt ist, verhoffenlich von ynen alle Hillff

und beistand zu erlangen, dz uns gott, durch sein unenttliche Barmhertzigkeit, durch das fürpitt seiner Reinen Gebererin mittheilen wolle. Ammen.

Fol 7

Hernach wird verzeichnet die wahrhafft History und Beschribung von dem Wunderbarlichen Ursprung, Erbuung und uffgang des wirdigen Gottshauss Unser lieben Frauwen zu Werdenstein, Sambt denn Wunderzeichen, So sich von anfang Biss anhero, Alda begeben.

Jn dem Namen Gott des Vatters und dess Sohns und dess Heyligen Geistes Amen.

Khundt und zu Wüssen sye Allen khristgleübigen Mentschen, So diss hören werdent oder Lässentt, und denen sollichs fürkhombtt oder sonst zu wüssen gebürtt, das umb das Jahr Christj des Herren Thussentt und fünffhundert, ongeforlich, ettwas Jharen vor oder Nach, ein alter man uss Niderlandt Pürttig, sich in dieser Gegne herumb entthaltten und sich dess goldwaschens uss der Emmen angenommen, daruss er sein Narrung überkommen Und sich also uss gbracht Welchem nun, Jn selbiger zytt zu ettlichen malen begegnot, da er sich zu Lang am abentt verspättet, das er sine Herbergen nitt erreichen mögen, sonder glich daselbst in der gegne wie obstat. Doch Jenseit der Emmen, vor dissem gütsch (daruff Jetz die Cappel gebuwen) über, under eine Fluh sein nachtleger genommen. Und hat sich uff ein Zytt begeben, do er des Nachts uffgekneuwett und sein Gebett verricht (wie er dan Insonderheit zu usser

Fol 8

Lieben Frauwen der wirdigen Mutter Gottes ein sonder Andacht wegen) das er hie disshalb der Emmen an diese Uff dessen Berglein (welches domalen ein wild auch ugebauwen und unbewonet, sonder voller Thannen und gestüdt gewässen) ein gar herlich und Lieplich Süess gesang gehörtt, Also das er nit anderst erachten khönnen, Es müsste ein Englisch und himlisch gesang sein Und als er sich uffgericht und hinüber an das ohrtt geschauwett, hatt er ein schönen glantz von vylen hällen Liechtern da gesechen, welches bald darnach mit dem Gesang verschwunden, Welchs gesicht Jhne nun zu grösserer Andacht bewegt hatt, Also an dissem orth, da die erste Cappel gebuwen worden, an einer thannen ein döffelin, darin die bekrönung unser Lieben Frauwen von gepapetem Papyr geformierett und gemalett, uffgehafft, Daselbst offtmal sein sunderbar Gebett und andacht verbracht.

Bald darnach hatt sich zugethragen Namlich und ungefährlich Jm fünffzechen hundertten und achtzechenden Jahre, zu der Zytt, do die Pflumen Ryff werdentt, das ein Par Eholck zu Wollhusen gewohnett, Nebst andern kinden ein Sohn gehabt, so domalen dry järig war, Als selbgs kindt domalen ein Pflumen gessen, den Pflumenstein ohn alles gefehrtt (wie ettwan die Jungen kinder thuntt) Jn die Naasen gestossen, Aber Jhme dan Niemandt wider herussbringen mögen noch khönnen Jnmassen Jhme dem kindt die Naas geschwollen und erschwomen Und sich zu einem bössen gforlichen schaden erzeigtt, das sye ein scherer darüber beschicken müssen, seines Raths und hylfe hieryn begertt, Der dan vermeint und anzeigtt hatt, das dem kindt nitt anderst zu hellffen, dann dz man yhme die naas uffschniden müsse. Darob sich dess kindts elteren hefftig entsetzt, dess kindts schmerzen und den kosten ersorgett, diewyll sye arm warent, desswegen sye es mitt Dem uffschniden nitt wagen wollent. In dem ist des kindtsmutter yngefallen, was dem altten goldwescher für ein gesicht erschnen, den das geschrey war schon bey dem gmainen Man ussgebrochen, wz er gesechen, Sagtt deswegen zu yhrem mann, mir wallendt mitt dem kindt zu des Bruders thannen und Täffelin (dann man dissen altten man nur den Bruder genamt). Daselbst Gott

und sin Liebe Mutter um hylff anrufen, so verhoff ich, es werd besser werden. Also sind sye beidt mitt dem kindt dahin, vor dem Täffelin nidergeknüwett

Fol 9

und gebettet und das kind lassen um sye herumben gan. Glych daruff hörentt sye, das sich dz kind ernüsettt und jn dem selbigen jst yme der Pflumenstein gehling doch ohne schmerzen und schaden, uss der Naasen uff den Platz herusgesprützt, und als das kindt sollichs gesechen, hat es sollichs der mutter gerümbtt und den stein gezeiget, dessen vatter und mutter vor Freüden erschrocken, Gott und seiner wirdigen Mutter (durch deren fürpitt, ohne zweyffell sye vermeint, solche gnadt erlangt habentt) Lob und danck gesagtt und mit freüwden wider heim kertt, und hatt die mutter dissen Pflumenstein, Nachwertt, als ein Cappel alda gebuwen worden, zu gedechtnus dieser sachen, in die kappel uffghenckt.

Bald darnach glich jm selben Jarr, hatt sich begeben, dz ein Jonger knab Balthassar Grütter genannt uff ein Zytt seines vatters (so auch in der selbigen geget und Nachpurschafft gesessen) Pferden eines, als dz von der feldtarbeit zu Hauss khomen und ussgeschieredt worden, bey dem schweyff gezogen. Das Pferd aber so Nüw und scharpff beschlagen war, hat henderuss geschlagen, den knaben jns Angsicht troffen, und Jhme den einen Kinnbacken oder Kyfel, ledig gemacht, dz er yhme uff die achssel hinab gehangtt und war dz Pferd mit dem fuss yme darin behangett und nacher gescheipfft also, das es gar ein Jämerlicher anblick geben. Die elltern des Knaben berufftentt die Artzet oder Scherer dz sye Jhr bestes solttentt thun mit der artzny, Beynebendt verhiessentt Sye den Knaben auch an disses orth mitt anruffung der Gnade gottes Und der gnaderichen fürpitt seiner werden Mutter. Die artzet thattent yr bestes. Die fürpitt Mariae halff noch mehr augenscheinlich, dan es byss uff den dritten tag, so vil besser mitt yhme worden, dz der Knab, ohne Hindernus wider essen und Trincken mogen. Jst also woll widerumb Heyll worden und ein starcker Kriegsman den man doch zu anfang wie ime der schaden zugstanden, zu guttem theil verscherzt hat.

Da Nun Disse wunderzeichen ussgebrochen, Sind die Ambtlütt und gmeine Nahpurschafft bewegt worden Und Habent uss gott seligem yffer und Christlicher wolmeinung angesehen, dem allmechtigen Gott und seiner Lieben Mutter zu ehren

Fol 10

und Lob, auch Mehrung und uffnung Yhres diensts Uff dieser Hoffstadt da solches beschechen, Ein Cappel zu Buwen, Wie dan Beschachen und der Buw der Cappel, noch desselben Jars, mit Hillff der Hohen obrigkeit der statt Lutzern vollendedt. Die stein aber und anders zum Bauw nottwendig, hatt die Pursame mitt gmeinem tagwan und fronen, uff die Hoffstatt gfürtt und sonderlich die stein alle, so daran verbauwen worden, seindt uss der Emmen von einer Handt Jn die ander, von unden dem Wasser, dem berg nach Hinuff, byss uff die Hofstadt, Jn dryen tagen gereicht und geben worden. Darnach uff den achtundzwanzgisten tag augustj Jm fünffzehehnhundertten und zwanzigsten Jahr ward die Cappel gewycht durch den Hochwirdigen Jn gottvatter und Herren H. Melchior Bischoff zu Ascalon und Wichbischoffen zu Konstantz in der Ehren Unser Lieben Frauen, die drey alltär wurdentt auch mittgewycht, der Choralttar Jn der Ehr der Heiligen dryfaltigkeit, Mariae der Mutter gottes, Santt Josts, Santt Anastasy und aller apostlen.

Hernach Volgent Die Wunderzeichen So sich Noch Wytter An dissem Heiligen Orth Begeben Und Jn verzeichnus dahin khommen sindt:

1564 (Jahreszahlen wurden im Original immer als Randvermerke angegeben)

Als man Zalt Nach Christi unssers Heilandts und Seligmachers geburt Thussent fünffhundert Sechsstzig und Fier Jahr, hatt es sich begeben, das Andreas Büller wonhafft uff einem Hoff Nache an dem Gottshuss und Frauwen Kloster zu eberseck gelegen, uff Fryttags nach unsser Lieben Frauwen himmelfartts tag Jm augsten Mitt seinem Volck uff einem acker haber uffgebunden und dry siner Jungen Kinder nitt wytt von ynen umbher gelauffen, under dissm hatt dz eine under dissen Kinden zu den andern gesprochen, wo ist der Uelj (vermeinende sin bruderlin das also hiess) Das eltist dieser dryen Kinden sagtt er ist Jm Brunnen, welche reden der Kinden, tz volcks wegen Jhrer arbeit keines wahrgenomen, denn

Fol 11

allein ein Jonger Zechen Järiger Knab so des Puren Sohn was, Als disser der Kinden Reden achtung geben und ime in Syn gefallen, werde mit dem Kindt bim brunnen nit recht zugehen, Ist in dissem gedancken hiemitt yllendts und schnell gegen den Brunnen geloffen, der dan nit wytt von dem acker gesin und wie er darkhomen, hatt er dz Knablin Jn dem Brunnen under über sich uff dem Haubtt stotzen funden, uff dem Boden Jm Brunnen, der bey anderthalb ellen tieff in einen hohlen stock eingefasset war. Als nun dz Kindt von yme und noch einem andren Bruder so auch darzukhomen, Herussgezogen worden, und gantzlich kein Leben an yhme gespürdt, auch nitt mogen wüssen, wie Lang das Kindt im Brunnen gelegen. Habentt also yhrem vatter geruoffdt, der yllendts mitt allem gesindt Khomen, und dz Kindt für todt gehalten, dan es allerdings Kalt und Blauw, ohn eintzige anzeigung des Lebens war, dessen vatter und mutter sambst allem Husgesindt sehr übel erschrocken sindt deswegen alle sambtlich so gegenwärtig warent, uf yre Knüw nidergefallen, Gott den allmechtigen mitt grosser Jnnigklicher andacht angefrufftt. Wie auch des Kindts mutter, us sonderlichem verthruwen zu der Mutter gottes Maria Jn disser Nott und angst gesprochen, UnsserLiebe frauw wird unser nitt vergessen und hand des Kindts elteren Jn sollichem guottem verthruwen selbigs sich unsser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, ein wallfahrt selb fünfften mit einem Priester zu verrichten. Als man aber noch Heruff des Kindts halber kein Zeichen des Lebens gespürdt undt in sollichen engsten nitt nachgelassen worden gott den allmechtigen anzuoffen, Sonderlich des Kindts vatter mit Lutter stim zu Gott und seiner geliebten Mutter umb Hyllff geschruwen. Daruff das Kindt, welches man todt zu sin vermeint, Sein Mündlin geregtt, gleichsam einem menschen, so Jn Zügen lytt. Nach dem selbigen sich aber ein gutte wyll, sich nitt bewegt noch eintzigs Zeichen des Lebens von sich geben. In welcher Verwylung die elteren des Kindts mit yhrem volck nitt nachgelassen, Gott und sein würdige mutter umb dz Leben yhres Kindts anzu Ruffen. Daruff ist erfolget das wasser und blutt vom Kindt geschossen und sich des Lebens zu erholen und zu guter Gsundheit wider khommen. Und ist dz gelübtt von des Kindts elteren am Nünten tag hernach wie es verheissen erstattet worden. Zu Lob ehr und Preyss Gottes und Seiner Lieben mutter Maria.

1584

Jm Jar Nach Christi Geburt gezelt Einthaussentt Fünffhundertt und fier und achtzigsten Jarr uff unser Lieben Frauwen verkündigung tag, Jst Balthasar Arregger zu Eyssingen in der graffschafft willisauw von Seiner hussfrau Margrett Eichholtzerin ein Sohn geboren worden und Andreas genambt, Welcher nach syben Wuchen

Fol 12

seiner Geburt mit gar grossen fylen geschwären beladen, und dass er darvon gar Armselig und schwach worden. Desswegen von seinen Eltern vil mittel gesucht yne von den selben zu erledigen und zur gsundheit zu bringen. Wie sye dan nebett andren dingen, etlich färtten zu heiligen stetten und orthen für yns gethan. Alls sie aber biss dahin des Kindts gsundheit nit mögen erlangen Hand sie es zu den gnadenreichen statt der mutter gottes Maria Gen werdenstein verheissen mitt einem opffer und solche fartt uff unser Lieben Frauwen Hymmfahrtt diss vermelten Jahrs mitt dem Kindt verrichtt welches Sye dahin gethragen, dasselbig auch under dem Ambt heiliger mess so schwach worden, das man vermeintt es syge verschiden. Aber nach volbrachtem Amt Heiliger mess, als sy wider nach heimwertts gangen, ist dz Kindt wyderumb erquikt und anfachen Lustig zu essen und fürer zu gutter gsundheit khomen.

1570

Anno 1570 ward Heinrich Seggisser Ein Sohn Herren Guaridyhaubttmans zu Rom Juncker Josten Seggissers Seehr Todlich krank uf dem Schloss zu Baldegg, darin er ettlich tag gelegen und lertzlich uff den Nünzechenden tag wynmonat, So schwach worden, das man vermeintt, das Kindt welle verschiden und Ligge in den Letzten Zügen, deswegen man yhme die Kertzen vorgehan, da menigcklichen vermeintt hatt so zu gegen war, dz Kindt Sey verschiden, deswegen die Kertzen ussgelöst und Jns gott befolchen. Der vatter aber (Jn dem dz Kindt, in so grosser Schwachheit gelegen dz man vermeintt es dahin Scheidt, hatt uss sonderer Trostilicher Hoffnung zu gott und seiner Lieben Mutter füpitt , Sye gantz Jnnigklich von hertzen umb hylff und erhaltung des Lebens und gsundheit seines Kindts angerüfft und Jn selbigem ein Fartt zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheysen. Alls man aber vermeint dz Kindlin sey verschiden, hatt es Jn selbigem, die aüglin wider uffgethan und den Atthem wyder zu züchen, dessen die elltteren diss Kindlins und alle beywessende gott und seiner Lieben Mutter Mariae Lob und Danck gesagtt und habentt die Eltteren des Kindts am Fünfftten tag hernach die fartt verricht mitt einem Priester und andern andechtigen Personen, dz Kindt so damals allein fünff Monat altt war ist widerumb zu gutter gsundheit khommen.

Es hatt sich Begeben dass ein Ehrlicher Herr und Ratsfrüntt der Statt Lutzern mitt dem Ryssenden stein gar Hefftig und Schwärlich beladen gewessen, dermassen dz er grossen schmerzen er

Fol 13

erlitten und ganz Kümerlich harnen mögen. Dan sich ein grosser stein Jhme in die Rören versetzt hatt, der weder hindersich noch fürsich zu bringen war. Desswegen man besorgett dz Jhme solcher daruss müsste geschnitten werden, dessen er vast ersorget und sich Hefftig bekhümmerett. Hat deswegen sein Hillff by gott gesuchtt und sein vertrauwen in das fürpitt der Reinen gebererin gottes und Himmelkönigin Maria gesezt und hiemit ein Fartt mit einem wächs in opfer gan werdenstein zu unsser Lieben Frauwen verheissen welche er selbdritt mitt andacht verricht und also vollen Throsts und Hoffnung (Gott werd ime durch Fürpitt seiner lieben mutter erhören). Widerumb Heim zu Hauss kehrtt. Alls er nun des Abents schlaffen wellen gan ist Jme dyser stein (wie er das wasser wellen abschlachen) Jn der Rören gebrochen und ohn allen schaden von Jhme gangen. Welcher also hart wie ein Marmel gesin und mit einem Hammer Kümerlich mögen zerschlagen werden, darumb dan solche Person Gott und seiner wirdigen Mutter Jn aller Demutt Lob und Danck gesagt der gnaden hierin an yhme erzeugt.

1582

Jm Jar dess Herren Gezalt 1582 Jst Steffan Wagner zu wollen Jn Knuttwyler Ambtt zu einer uffrichtj eines husses berufftt, dahin khommen und sin bestes wellen thun und sein Nachpürliche hyllff erzeigen, und jn selbiger uffrichtung Jst ermeltter steffen von der First oben herab uff die erden an Ruggen gefallen, also hartt, das alle gegenwertt nitt anderst vermeintt, dan das er zu thodt gefallen. Und alls man yhne von dannen jn das wirttschhaus gethragen und hin und wider bewegt und zogen, zu vernemen, ob noch einzigs wartzeychen des Lebens Jn yme Sige. Und man aber desselben kheins an yme nitt mehr vermercken khönnen, Jst Syn hussfrau und kinder, so gegenwertt warentt, sambt andrem volck so zu gegen warentt, uff Ihre Kneüw Nieder gefallen und gebettett wie man dan gemeincklich Pflgett nach dem Abscheidt eines Mentschen, die Seel gott yhem Schöpffer zu befelchen. Jn solichem habentt die Frau und kinder Mitt hertzlichen yfferiger andacht zu Gott und seiner Lieben mutter umb Hyllff und rettung seines Lebens angerüfft Und jn vestem verthruwen zu der hyllff Gottes und der Fürpitt seiner mutter mariae, hatt die frau Jhren man, zu unsser Lieben Frauen Cappel gan werdenstein verheissen mitt einem opffer – daruff glych ervolgtt, das der man wider erquickett und zu yme selbst khommen und seine sachen Täglich besser worden, dz er jn wenig Tagen darnach Gott dem almechtigen und Seiner wirdigen mutter zu danckbarkeit die fartt selb Personlich sambt der Synigen verricht den fünfften tag meyen jn obgedachtem Jahr.

Es Hatt sich Begeben Jm Jar 1576

Fol 14

1576

das ein Müller sines handtwercks, Hans von Wyll genambt, vff einer Mülj jn Willisauwer ambtt gelegen vnd die mülj by der Aa geheysen, nebett anderen kinderen ein thöchterchen von fünff Jharen und ein Knäblin dz fierzechen monat altt war, hatt und dz thöchterchen dz Jonge Knäblin an der Handt über den mülisteg bey der Hand gefürtt, welcher steg von den Mülirederen mitt Wasser gesprengt, nass und schlyppfferig worden, derwegen das Kneblin entschlipfett, von dem steg hinab jn den mülitheich gefallen und under einem Nüwegeschuffttletten Müllradt one verletzung seiner glyder hindurchgefahren. Das meitelin Schryett Jn demselben dem vatter zu und der vatter und mutter zuherr gloffen und yhr kindt gsehen den Bach hinabrynnen Jst der Vatter dem Kindt nach Jn Bach gesprungen und selbigs herusszogen, welches schon kölsch blauw und gantz für todt geachtett worden, diewyl es den Atthen gentzlich nitt mehr bewegt. Alls vatter und Mutter desswegen Jn engsten und zwyffel des Lebens Jhres Kindts warentt, Habentt Sye solches zu der Cappel unseer Lieben Frauen gan werdenstein verheissen mitt einem opffer Jn der throstlichen hoffnung, Gott werde durch dz fürpitt seiner werden mutter yhem Kindt dz Läben erhalten Jhr verhoffen und verthrauwen Jn gott und das fürpitt Mariae der Mutter gottes zu denen Sye Jn dieser Noth geschryen fleenlichen gebetten und angerufften Jst nitt ohne frucht abgangen. Dan glych uff yhr gelübdt, hadt dz Kindt des Lebens anzeigung wider geben, den atthem anfachen züchen und die aüglin uffgethan und Bald widerumb zu gutter gesundtheit khommen. Und handt die elltteren das gelübdt und Fartht fürderlich verrichtt, Gott und seiner Lieben Mutter Lob und danck gesagtt der empfangnen Wolttatten an yrem kindt.

1577

Jacob Meyer Ein Burger In der Statt Lutzern, Hatt by seiner Frauwen Elsbet Kremer ein sohn erzeügett, alls dysser bey Achtenthalben Jahren alltt worden und vatter und Mutter uff den hohen Donstag des thussentt fünffthundert und sibem und sibentzigsten Jhars des morgens zu dem Gottsdienst wolttentt , habentt Sye selbigen Knaben hefftig Schreyen hören, und als Sye zum Laden ussgeschuwtt habentt Sye gesechen, dz ein grosser schwerer schüttstein, der bey Fünff Zzentner schwer uff yhme gelegen – welcher stein der gselschaftt zum schmiden zugehörig und an yrem huss vffrecht gestanden und uff den knaben gefallen, Ab wellichem anschauwen die Eltteren des Knaben hefftig erschrocken, Besorgende, von sollichem schweren Last des steins zerschmetteret und zu todt erschlagen sein. Die Nachpuren sindt herzu gloffen

Fol 15

den stein von dem Knaben abgehebt. In sollichem handt des Knaben eltteren Jme uss gutter Trostlicher hoffnung zu Gottes gnad und der fürpitt Mariae, seiner Lieben Mutter, und des heiligen himmelfürsten Santt Josten, dz Kindtt verheyssen, zu Beiden Gotshüsseren, Als zu unser Lieben Frauwen Cappel gan werdenstein und zu Santt Josten gan Blatten, an jeder orths besonders mitt einem oppfer. Alls Baldt die eltern die gelübden mitt andacht und unverzugenlich verricht, Jst daruff dem Knaben seine sache in Sechs tagen hernach angefangen zu besseren, dz er baldtt hernach wandlen mögen und in kurtzer Zeyt gar gesundt worden, So doch die artzett sich seyethalb im anfang vast Besorgett hattentt.

1584

Im Jar da man Zallt 1584 War ein Wittfrau Mitt schwärren unheilsamer Kranckheit beladen und lang darmitt beschwärt. Alls man aber yhren nit helfen khontt, auch alle mittel der artzneyen vergeben und umsonst angewandt, hatt sye Jhr zuflucht und verthruwen in Gott gericht, gantzlich verhoffende, durch dz fürpitt der werden Mutter Gottes Mariae Bey Jhrem Lieben Kindt Gnadt und gesundheit yres Lybs zu erlangen und in sollicher Trostlichen hoffnung hatt sye sich zu der gnadenreichen statt der Mutter Gottes gan werdenstein verheissen, mitt fier Pfundt Wachss zu einem oppfer in vier kertzen zu machen. Daruff sye angentz (doch noch gantz Schwach und Blödt) die fahrtt selbst in grosser demutt und Jnnigklicher andacht und gebett, fastende und mit Blossen füssen verricht und also durch die gnade gottes und dz fürpitt seiner allzeit gebenedeytten mutter Mariae augenscheinlich Hillff empfunden, dan alls sye wider Heim zu Huss gangen, hatt sye sich gar wol und gutter besserung empfunden und zu volkhommen gsundtheit khomen und dessen Gott und seiner Lieben mutter Jnnicklichen danck gesagt.

1560

Uff ein Zeitt war Ein Jüngling: Seines alltters Bey Zechen Jaren altt, uss dem Russwyller Ambtt gebürttig, an einer Predig, In wellicher der Priester von dem wahren alltten Chattolischen glauben wie auch von dem Nüwen Lutthrischen glauben Predigte

Fol 16

dyssem kam daruff ein Zwyyfell Jns Herz, welches doch der Rechte Glaub wäre, und begehret von Gott, dass er Ihme solches wolle zu erkennen geben. Als er nun zu sollichem Zwyyfel gestanden, begegnet ihme under sollichem, dass er mit seinem Bruder uneinig worden, der ihne mit einem Fuss so hart gestossen, dass er darum ein Bruch überkommen, welchen Schmerzen er by fünfzechen Jaren erlitten, das er keinem menschen geoffenbaret hat. Als

es sich eben darnach begeben, dass er in einer Rüti gehacket, und etwas zu fast sich geübt, ist er noch wyter gebrochen und yhme solches so schmerzlich wee gethan, dass er sich niderleggen müssen und weynendt betrachtet (weil er das schnyden so heftig ersorgt) wie yhme uf ander weys zu verhelffen wär, hat sich auch geschamt, soches zu offenbaren. Ist daruf heim gangen und die Beschaffenheit seines schadens seiner Frauen geoffenbarett, die yhme geraten, solltt ein Fahrt zu unser lieben Frauen gen werdenstein verheissen, dieweyll die Mutter Gottes so vylen mentschen verhillflich, die Sye in ihren Nöten und alligen trüwlich und von Herzen anruffent, werde Sye Ihne auch nicht verlassen. Welches yhme gefallen, hat auch in sollichem zu Synn gefüret, den Zweifel des Glaubens halb, den er von ersten Zyt ghan und Bedenken darüber gefasset, ob er vielleicht deswegen von Gott mit disem Schaden heimgesucht, diehalben Ime hiermit festiglich fürgenommen alles zu glauben, was die Catholische Kirch befileht zu glauben. Auch nach dem Rath seiner Ehfrauwen ein Fahrt zu unser Frauen Cappel gan werdenstein verheissen mit Fasten und gebet zu verrichten. Daruff von schmerzen des Bruchs gestyllett. Darnach in vierzechen tagen, hat er die fart, samt seiner Husfrauwen verricht, nach bestem vermögen Gott und sein würdige Mutter angerüfet, dass er dises Schadens möge erledigt werden. Nachdem aber das ambt heilige Mess usgesin, und sy us der Cappel gekommen, ist ein Frauen gegenwärtig gesin, die ihne angesprochen und gebeten dass er mit yhne gang ein Mercht helfen zu machen um ein Hus welches sye begehre zu kaufen, welches er ihro verwilligt, sind also in disem geschefftt nüchtern verblyben bys umb dz ein Nachmittag, darnach zu samem gessen und gessen und trunken und er sich aber zimlich fast übertruncken. Daruff hat sich der Bruch, der sich doch schon gestillet hat, mit grossen schmerzen herfür gelassen, da er nun nit anderst erachten und erdenken können, dan das diss allein die ursach sige, dass er des tags versprochen zu fasten wan er die verricht und er aber sich daran übertrunken und sein Gelübt hiermit nit vollkommen erstattet, dan er auch noch ander tag verlobt zu fasten, welche er auch nicht gefastet hatt, also hirmit die Fart uf ein Neüwes widerumb verlobtt, anderwerdt mitt Hülf und gnaden gottes mit besserer andacht zu verrichten welches dann

Fol 17

von yhme mit sonderer Andacht und rüwigem herzen (das er sich in voriger Fart übersehen) verrichtet worden. Im Jahr gezahlt thusend fünfhundert und sechzig. Daruf er der göttlichen Hülf und Maria fürbitt als schinbarlich empfunden, dass er allerdings genesen und des Bruchs halber keine schmerzen fürhin niehmer empfunden.

1574

Uff Philipi und Jacobi der Heilligen Apostelltag Im Thusend fünfhundert und fier und sibzigsten Tag lag Margreth Muri Ulrich Schurtenbergs von Malter's Husfrauwen in schwären Kindsnöthen. Alls nun ihr ehemann dessenhalben in grossen sorgen war und sich an ein besondern ohrtt in das gebett begeben, Gott und sein liebe Mutter Jnniglich angerufet, für sein Husfauwen, dass si ihr ein frohlichen Anblick und Ringerung der geburt verlichen well. Jndem er solch ein gebet verricht, horet er ein klaglichs Geschrey. Als er sollichem nachget und Jn die Kuchin khombtt, findt er dass sein sechsjähriger Sohn Jns feüwer gefallen, und einen Kessel mit süttigem wasser uf sich gezogen, und sich uff der einen Syten gar übel verbrennet hat welcher von Blasi Schurtenberger us dem führ gezogen worden. Der Vater der sein liebe Husfrau in so grosser gefahr der Kindtsnöthen gewüst und sein Kind so übel verbrennt gesehen, in grosser angst und aller menschlichen Hyllff entsetzt, begibt sich zu dem göttlichen Trost und Hüllff und verlobt sein Husfrau sambd dem verbrennten Kind gan Werdenstein zu unser Lieben Frauen auch allda ein ambt heiliger Mess für Sye zu halten

lassen. In sonderlichem steuffen verthruwen durch das Fürbitt der Mutter Gottes bey Ihrem Lieben Kindt Hüllff und Trost für sein liebe Hussfrau und Kinder zu erlangen. Daruff erfolget, dass sein Husfrau us grosser gefahr Ihrer geburt errettet, ein fröhlichen anblick ihrer geburt überkombt und khombt Sye wie auch ihr verbranntes Kindt so ins führ gefallen und hart verbrenndt wider in guten vollkommenen Gesundheit, verrichtt die fart mit flyss, Gott und seiner würdigen Mutter Lob und Dank sagendt der grossen Gnaden und Wohlfarten so sye von ihnen empfangen.

Hans Wermenlinger us dem Russwyleramdt ist uf ein Zeyt Jn gar grosser gefahr und wassersnoth gesin, dass die Jenigen, so yhne darin gesehen, vermeintt, dass es unmöglich, dass er mit

Fol 18

dem Leben davon kommen mög, dan yhme Niemandt zu Hüllff khomen möge. In sollicher usserster Noth, da er sich seines Lebens selbst verwegen, hat er sein letzte Zuflucht bey Gott und seiner lieben Mutter Maria gesucht, sich gan werdenstein zu unserer Lieben Frauwen, mit einem Opfer verheissen, sich jnnigcklichen umb fürpitt gegen yhrem lieben Kindt angerufftt, dz es ihm sein Leben wolle fristen. Alls Baldt ist er aller gefahr entrunnen.

1582

Uf unser Lieben Frauwen Heimsuchung tag Im thusend fünfhundert und zwei und achzigsten Jahr ist ein Kneblein von zweyen Jaren alt, in ein Brunnen gefallen, das dessen Niemand wahrgenomen, und ungefahr wie man vermeindt hat, ein fiertheil einer stundt darin gelegen. Als aber des Kindts Mutter Magdalena Eglin Bey dem Brunnen wollen wasser reichen, und ihr Kindt im Brunnen funden, das Heübttlein under sich am Boden stossendt, und die Füsslin über sich kherren, hat sye solches in grossem Schrecken heruszogen. Und anfangen ganz klaglich zu schreyen und weynen. Als auch yhres Manns seligen Bruder Peter zur Kilchen dazukommen und das Kindt von ihren Armen genommen, hatt sye noch klaglicher anfachen zu schreyen und gsagt, ach es ist kein Leben mehr da, daruff er Sye gethröst und hand das Kindt zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, darnach solches zum füssen onder über sich gehabt, damit das Wasser von yhme rünnen möchte. Nach einer halben Stundt hat das Kindt anheben ein Lebendigs Zeichen geben und das Kynn zu bewegen, welches zu vor wie mans us dem Brunnen gezogen, aller kolsch Blauw, und kein anzeigung des Lebens bey Ihme war, und ist selbigs darnach wider zu yme selbs khommen.

1600

Als man zalt nach der Gnadenreichen Geburt unsers Heilands und Seligmachers Jesu Christi Eintausend und sechshundert Jhar, den achtzehenden tag Aprellens, Hat Meister Ludwig Zysswyller, seines Handwerks ein Teck, sambt zweyer seinen Söhnen, ein Hus zu Ruswyl uf dem Platz, das man Hochhus nennet, gedeckt und alls sie soliche Arbeit vollendet und die zwey Knaben die Leiteren, darauf sye gestanden, uffgelöst handt, ist selbige mit yhnen geschwenkt, und der Elter Sohn

Fol 19

Hans genambt Sechzig Schuh hoch von dem Tach herab uf den Platz gefallen, an ein Seyten so schwär und hart, dass er ongfahr bey dreyen Schuh hoch wider von dem Platz über sich entvon uffgesprungen, welches vil Personen bezeuget, die es mit grossem Schrecken selbs gesehen. Der Vater aber, der Grittlingen oben uff dem Fyrst gesessen und

sollichen Fall seines Sohnes gesehen, ist in ein sollichen Forcht und Schrecken kommen, dass ihm sein Gesicht vergangen und nicht anders vermeint, dass er von Ohnmacht auch über das Thach hynab fallen muss, Der halben Jn sollicher Angst und Schrecken, er von grundt seines herzens, dz Fürpitt der aller heiligsten Mutter Maria angerufftt, dass Sye sein Liebes Kindt in yhren Schutz wolle Nemmen und bei Christo yhrem geliebten Sohn für das selbig pitten und hiermit versprochen, wenn unser herr sein Kind am Leben erhalt, Ein Fart mit yhme zu unsser Lieben Frauwen Cappel gan werdenstein zu thun und ein Mess Jn der Ehre gottes und seiner Lieben mutter zu läsen lassen. Gott der herr der umb alle Ding zu erbitten ist, hat den Knaben (wie der vatter festiglich glaubt) durch die fürpit seiner lieben mutter by dem Leben erhalten und also bewaret dass yhme nit witters widerfahren, dan dass er ein Knoden an einem Fuss verrencket und allein etlich wuchen schmerzen daran empfunden, sonst an allem Lyb unversert verblieben.

1590

Marx Schnider Undervoggt im Ambt Malltters, hat von seiner Ehelichen gemachel Maria Schwingruber ein Sohn erzeügett, welches Kindt erbrochen worden . Und als es zweyen Jahren allt worden, handt sie solches schnyden lassen. Nach dem es von dem meister geschnitten worden, hat es Jn ein wiegen gelegt und der mutter des Kinds befohlchen, dass sye Jm solle zu sugen geben. Daruff dem Kindt glych unvürsehens die därm lin us dem Lyblin gefahren und sie Jn der wiegen gelegen. Daruff der Bruchschneider das Kind genommen und wider uff den Schnitbank geleitt und die därm wider wollen in das Lyblin thun, alldieweyl aber das Kind so hefftig geweynet hat, es die därm lin allweg wider herus gebläyt, deswegen der meister von grosser angst dem Kind den Knopf ushen gezogen, und Jn sein schnitzzeug geworfen und nach langem dem Kindt die darm wider Jns Lyblin bracht. Wie dis am Montag geschehen, sind am nechsten Samstag darnach dem Kindt die Därm lin wider herus gefahren. Dessen der Bruchschneider so sehr erschrocken und verzagt worden, dass er zu des Kindts ellttern geseitt, dass er dem Kindt nit mehr zu hellffen wüss. Deswegen des Kindts Vater zu Meister Marx Schönen dem Bruchschneider gan Sursee gschickt Jhme pitten lassen sich des Kindts anzunemen und

Fol 20

Seine Hüllffe zu erzeigen. Welcher, da er die Bschaffenheit der sachen verstanden, hat er demjenigen so zu yhme gschickt worden geantworr, Sye mögentt wol wyder heim kheren, das Kindt werd gestorben seyn wenn sye heim khommentt, Jm faal es aber noch Jm Leben wan sye heim khommentt, möge mans yhme wüssen lassen, welle er wohl sein bestes thun, besorge aber wohl, werde Jm under den Henden sterben. Alls den Ellttern die Antwort und Meinung des Bruchschneiders von Sursee zu khommen, von denen so sye zu yhme geschickt, Jst der vatter deselben wegen In grossem Kummer und Sorge gerathen und Gott von Herzen Thrüwlich angeruffett, dass er yhme zu erkennen geben well, welcher massen er mit seinem Kindt verhalten söll. Daruff Jhme Jn selbiger Nacht im Schlaff fürkommen, Er solle das Kindt nemmen mit allem seinem Husgesind sambt einem Prister Und zu der gnaderichen wallstatt der werten Mutter gottes Maria gan werdenstein eine Farth thun. So werde es besser mitt yhme werden. Welches er entlich für ein Jngebung gottes gehalten, hat daruff solches verheissen und glych uff sollich gelübt ist es mit dem Kindt besser worden und hat der vater gleich angentz daruff die Farth mit zwölf Personen und einem Prister verrichtt, beschach Jm Thusent fünfhundert und Neunzigsten Jahr. Und ist dis Kind daruff allacklig genesen und gesund worden, und des Bruchs halber kein ander und fernere Artzny nit

gebrucht. Dan allein durch Gottes Hülff und seiner fürgebenedeyten mutter Maria fürpit diser gefahr erledigt worden.

1602

Jm Jar gezalt Tusend sechshundert und in dem andern Jhar an dem Abent der Himmelfahrt der Mutter gottes Mariae, ist Hanss Eggenschwyler von grossen Dietwyll Jm wyllisauwer ambt sambt seinen Elteren zu vesper gangen, und drey seiner Kinder mit einem kleinen Knecht daheim zu Hus gelassen. Das Eltist Kindt war ein syben Järiger Knab, zu dem kament andere junge knaben, mitt wellichen er uff die reytj gestigen, und ist er ab sellbiger, Jn das Thän hinab gefallen, deswegen die andern Knaben anfiengen zu schreyen, uf welches der Knecht hinzugelauten und den Knaben aller gestalt gefunden als wen er Todt wäre und Ist yme das Blut zum Rechten ohr usgrunnen. Hat yhne Jn die stuben getragen und die eltern us der kilchen bschicket die das Kindt uff ein halbe Stundt lang als für Tod geachtet und mit dem leben nit mehr davon khomen werdt dieweyl es wenig Zeichen des Lebens von sich geben, dann dass man selten sechen mögen, dass es ein athemzug gethan. Jn solichem Schrecken haben die Eltern das Kindt zu der Gnadenreichen statt der Mutter gottes gan werdenstein verheyssen. Daruff nach einer fiertheil einer Stundt fing sich das Kindt an zu Rhüren und glych daruff zu reden und disesfalls kein anderer schaden empfangen als dass es sein rechte Hand usgefallen.

Fol 21

Ist auch dyses faals Jn kurz Zyt ganz genesen und gesund worden.

1603

Jm Jar Christi des Herren Gezelt Einthusend sechshundert und Jn dem drytten den Einlisten tag Aperellens, Alls der Ehrwirdig geistlich wolgelerte Herr Meister Ludwig Schwytzer, domalen Lüttprister zu wyllisauw mit dem Ehrsamem Meister Wilhelm Hüsser, Sigiristen zu Willisauw, us der Stadt Luzern Nach Willisauw griten. Und alls sie zu dem Wasser dem Rümiling underhalb vom Schachen khommen und am gewonlichen Orth hindurch ryten wollen Ist bemeldts Wylhelm Hüssers Ross, mit yhme in dem wasser (welches durch den nechtlichen regen sehr gross worden) gefallen und er von dem Ross khommen und doch mit (dem einen vgl Randbemerkung) fuss in dem stegryff behanget und wegen der sterki des wassers mit dem Ross zum dritten mal under über sich khommen, also das vermelter herr Lütprister anders nit erachten khönnen, dan das er werd ertinken müssen und nit davon khommen. Deswegen fällt er uff seine Knye und mit usgestreckten Armen rüft er das fürpit der mutter gotes Mariae an, that ein gelübt zu der mutter gottes unser lieben Frauwen gan werdenstein und zu dem heylligen Blutt gan wyllisauw. Daruff ist Wylhelm uss dem stegreiff vom Ross entledigt worden und hat Jhne das wasser gar nahe Jn die Emmen abhin threit ist aber noch all so schwach und abkhomen sich an einem grossen stein erhalten bis er sich wider ein wenig erholen und zu Kreften khommen und durch gottes Hilfe und gnad zu Land khommen und auch das Ross, welche sye mit grosser gfar us dem wasser bracht und also ohne Zwyffell Ross und Man durch die Fürpitt der Mutter gottes erhalten worden.

1602

Johannes Musch von Schwytz, sesshaft im dorfbach, hat bey seiner Husfrauwen ein Sohn erzeugett, mit Namen Joseph, ist anfencklichen mit der schwären sucht des hinfallenden Siechtags behaftet worden. Und solches fier Jhar lang also schwärlich gehabt, dass er

weder sthan noch gan mögen, Alls sine ellteren von desselben wegen Etlich wallfarten, hyn und wieder gehen, und aber das Kindt von Sucht nitt entledigett worden. Und sye auch fyll von der gnädigen fart unser Lieben Frauwen zu werdenstein gehört. Handt sye us sonderem verthrauwen zu dem fürpitt, der Mutter gottes Maria, Jhr Kindt Mit einem opfer dahin verheyssen und solche fahrt mit aller andacht Bestem yhrem vermögen nach verrichtt und durch das fürpitt der Mutter gottes erlangt, dass glych daruff die Krankheit

Fol 22

angefangen sich zu endern und us zu blyben und hat sich die Kranckheit in selbigem Jhar noch zu etlichen maalen, ein wenig am Kindt erzeigtt, und für und für gebessert, und Nach vollendetem Jaar solcher Sucht von den gnaden gottes nimmer mehr befunden. Dyses Zügknus hand die ellteren des Kints selber geben den 3.ten Aprilis Anno 1602.

1595

Es hat sich begeben Do man zallet ein Thussentt und fünfhundertt und fünff und Nüntzig Jhar dass ein Kneblin von zweyen Jharen alt, welches Benedict am Stad von underwalden, by seiner Husfrauwen Barbara Flülerin erzügett hatt, in ein Kessin voll heisse Schoten oder milch gefallen Und Also sehr verbrunnen, do man yhme die Hösslin abgezogen, dass yhme die Hutt mit dem selben, vom Fleisch abgangen und der Schaden so gross und bös worden, dass yhme kein Scherer hellffen noch ernehren khönnen. Daruff die Ellteren yhr Kindt zu der gnadigen stadt, der mutter gottes Maria gan werdenstein verheyssen. Daruff das Kindt widerumb zu guter gesundheit khomen und habentt die Ellteren die Farth verrichtt, zu Lob und Danksagung göttlicher Hyllff und seiner mutter Maria fürpitt.

Jacob Huber Wonhaft in dem Eiholltz Jn der Kilchhöri wangen Russwyller ambts hat ein Kneblin dryer Jaren allt, welches eines tags unfürsehens, do es noch früsch und gsundt war, an dem Rechten beinlin ob dem knüw, ein geschwulst überkhomen, welche sich hindersich, an die knüwaden an ein Knübel zusammengezogen, Auch usgangen, aber nicht heyllen wollen, auch durch keine artzett noch andere mittell, nitt mögen ernehret werden. Alls er solches darüber zu dem heiligen Blutt gan Wyllisauw verheissen, und die Farth mit einem opfer verricht und ein amt heylicher mess lassen lassen, zu wollfahrt und gesundheit seines Kindes aber von gott noch nitt erhörtt mögen werden, sonder dem Kindt noch zwey Löcher Jn das beinlein gefallen, Hatt es zu der gnadrychen Fart der mutter gottes Maria gan werdenstein verheyssen, der Hoffnung durch yhr Fürpitt bey Gott, seinem Kindt gsundheit zu erlangen. Hatts uff einem Ross dahin gfürtt, mit einem wächssimen beinlein und einem opfer und ein Amt Heyligen mess Lassen lassen,

Fol 23

Daruff es sich von tag zu tag mit dem Kindt gebesserett, dass es hadt mögen gan, welches zu vor ganz nit abstat mögen khomen und nachdem yhme noch darüber dry ander löcher Jngefallen, und er das kindt wider gan werdenstein gefürt uf das fest unser Lieben Frauwen verkündigung tag, und syn gebet verrichtt, ist es mitt dem Kindt so vil besser worden, dass es nach vermögenheit seines Alters wider wandlen mögen wohin es gewollen.

1606

Es hatt sich Begeben im Jar gezallt Thussentt sechshundertt undt sechten, den fierzehenden tag heüwmonats zu Mitten tag, dass uff dem hof ober Kalchtaren, glych ob der stadt willisauw gelegen, Alles volck uff das Feldt der arbeit nachgangen, allein zwo

wybspersonen, das Hus und die Jungen Kinder zu verwahren daheimen verbliben, Als aber ein Brunnen eines Kny thieff, welcher vor dem Hus gelegen, darzu ein Knäblein von dryen Jharen allt hiusgangen und darin gefallen, und von sich selb nit mögen erretten noch heruss khommen. Und die Mutter wahrgenommen, dass dis Kindt us dem Hus gangen, ruffett sye yhme zu, alls sye aber des Kindts nit khont gewahr werden, es yre auch nit anttwort gab, laufftt sye herus, umsicht sich allenthalben nach dem Kindt, zu Lesst finds sye solches Jn dem Brunnen liggen, züchts yllens heruss, stellts uf das Heüptlin, ob das vilfeltig wasser so zu yhme geloffen, von yhme laufen welti, dessen aber keines von yhme lauffen wellen, gibtt wenig Zeichen des Lebens, lasst alle glider hangen, Ist ganz erbrunet. Als nun die Mutter sambt den andern Frauwen so by Jhnen war, dises Leidigen unfals hefftig erschrocken, und lut anfachen schryen, und das übrige Husgesind, so uff dem Felde an der Arbeit war solches hörten, luffent solche yllens vom Feld zu Hus, und sachent wie es mitt dem Kindt egangen. Tragens mit Truren zu dem Spycher, der Meynung, die Sonnenhitz welche scharpf war, sollte yns erwermen und zurecht bringen, aber man spürt keine besserung. Derhalben sye Jn sollichen angsten, yher herzen zu got erheben, fallent nieder uff yhre Knüw, bettent Fünf vatter unser und ave Maria, Getröster hoffnung er werdt yhr Kindt bym leben erhalten, verlobentt daruff ein Fartt zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein, der zuversicht, die Mutter Gottes Maria wird durch yhr fürpitt yhrem Kindt das Leben erhalten. Tragentt das Kindt Jn die stuben, deckents mit warmen dücheren zu, Bättent nochmals fünf vatter unser und ave Maria, uff wellichs das Kind

Fol 24

die äuglin erstürzt und flüst Jme etwas Rotes zum Mündlin us und fachtet sich an selbst zu empfinden und zu ihme selb zu khommen. Daruff der vater des Kinds ulrich wirz sambt syner husfrauwen Anna Hoffschürer, die Farth mit dem Kindt, sambt andern Personen verricht, zu Lob und dankbarkeit, götlicher Hylff und gnaden die er durch fürpitt seiner würdigen mutter an ihrem Kind erzeiget hat.

1604

Jm Jar des Herren 1604 Ist Hansen Pettern zu walldespurg Ein syben Järigs töchterlin Jn ein schwäre Krankheit des stichs und der Kinderwee gefallen, dass man nit vermeintt dass es mit dem Leben darvon khomen werdt. Wiewol es disser Krankheit entledigett worden, Ist es daruff mit den Kindtsblatteren behafftet, und ein solche grusame geschwullst daruff gefolgett, alls das es keinem mentschen mehr glych gesehen, und ob wol der vatter villerley mittel und artzneyen angewendt, zu widerbringung seines Kindts gsundheit. Aber alles umb sonst, und kein Besserung gespürtt worden, hatt er sin krankes dochterlin, us sonderem Verthrauwen zu dem Fürpitt der mutter gottes maria, (dass sye yhrem Lieben Kindt By Gott dem Herren, gsundheit erwärben werdt) Ein Fartt zu disem loblichen gottshus unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, Und Ist glych bald daruff, dises Kindt besserung der Krankheit gevolget und zu guter vollkhommner gsundheit khomen und wie die ellttern genzlich dafür hallten und nit gezwyflett, solich durch das fürpitt der Mutter gottes Maria erworben habentt.

Jacob Reck von Dammersellen und Anna Grauw sin Eheliche husfrau, sind mit ein andren Jn frembde Land dem Krieg nachzogen. Jn wellichen enden sye beide, Jn so schwäre Lybskrankheit gefallen, dass sye sich yhren glidern nit mehr gebrauchen mögen, noch ersterken, dan dass sye uff allen fieren , Jn yhre geligen müssen schnaggen. Dan yer gebein also erstarret worden, das sye solche nit mehr gelenken, noch ersterken mochtent.

Deswegen sye beide Jn sorgen gestanden, das sye Jn yhr vaterland nit mehr khomen möchtend. Alls sye solchen Krankheit halb Jn

Fol 25

Hoolanderes Jn ein Spital khomen, habent Sye sich Jn solcher Kranckheit und armseligkeit, zu dem fürpitt der mutter gottes maria gewandt und zu yhrer gnadrychen Capell gan werdenstein verheissen, mit einem opfer, handt daruff beide Jhr gsundheit wider überkommen und so sye heim khommen die Fart verricht und an dyser gnadrychen fart hollzern arm und Bein, so sy darbracht zur anzeigung Jhrer erlangten /gesunheit (Randvermerk) alda verlassen zu dem Lob Gottes und seiner Mutter Maria.

1599

Ludwig Heinsserlin Ein Sohn Gabriell Heinsserlins und Brigida Schmid von Lucern hat in seiner kindheit alls er zwey jähig war Ein schrecklichen Bösen Bruch überkhomen, dazu sich noch ein Böser Zufaal begeben, das er ein grosser böser Karnöffel überkhomen. An wellichem er ein halb Jahr lang Grosse angst und Schmerzen erlitten wellichen Jhamer auch seiner Mutter, us mütterlichem mitlyden sehr zu herzen gangen und sich des Kindt schmerzlicher Noth heftig erbarmet. Deswegen ihr throst Hüllff und Beystandt By gott dem Allmechtigen gesucht Und nach selbigem yhr Sunderen Trost zu dem Fürpitt, der allen gebenedyeten Mutter Maria, Welliche Sye mit Thieffer demut angerufftt, dass sye gott den allmechtigen für yhr armes krankes Kindt welle bitten, dass er durch den schmerzen den er am heiligen Kreuz gelitten, Jhrem Kindt auch seine schmerzen welle abnemen und milderen oder so es nit wider seinem götlichen wyllen Jns zu Seinen götlichen gnaden ab dieser Not nemmen tu Und Jn sollichem alls Sye diser Gstalt ihr Kindt Gott und seiner mutter Maria befolchen, hatt Sye auch solches zu dyssem wirdigen Gotshus unserer Lieben Frauwen gan werdenstein, mit einem wechsins Kindlin verheissen. Daruff es sich mit dem Kindt anheben von tag zu tag besser zu werden und von dme bösen und gefarlichen Bruch wie auch dem Carnöffell entlediget und allerdings heyll und gesundt worden. Wie die elltern dafür halten und Niemandt anderes dafür halten sol dass solches durch das gethrüwe fürpitt der mutter gottes Maria geschehen und erworben syge.

Hans Klopff und Agatha Franckhuser Sein Ehgemaheill, beide Jm Landt Entlibuch und Kilchhöry Eschlismatt wohnhaft hand bezügt, dass Sye Jhr Kind, so bey zweyen Jharen allt war, verloren hattent und do sye es eine gute wyll gesucht, hand Sye befunden, dass es Jn ein Bach, den Hasenbach genannt gefallen. Welcher Bach das Kindt wider usgeworfen und sye solches uff dem Rüggli am Port Liggent funden und nit anders erachten khönnen, dan dass es erthrunken und Thodt sige. Jn sollichem habent sye das Kindt zu der Gnadrychen statt der Mutter gottes gen werdenstein verheissen und die Mutter gottes Maria um füpitt.

Fol 26

Zu erhaltung Jhres Kinds Lebens angeruffet, daruff das Kindt glych ein Zeichen des Lebens anfanchen zu erzeigen und wider woll zu ym selb khommen und noch zwey Jar lang Jm Leben verbliben.

1607

Weibel Caspar Büller von Ruswyll, welcher Jm Gottshus und Kloster Sant Urban verpfründet, alls selbiger Jm Jar des herren gezellt Thusend Sechshundert und Jn dem Sybenden. Ob dem Mittag mal gesessen, Jst er in ein gähelinge ohnmacht gefallen und Jhme die Lingge

Hand erstarret, dass er sich derselben nit mehr gebruchen mögen. Auch ein Mangel und hinderung an seiner Redt empfunden. Jn wellichem Anligen er zu vorderist Gott den almechtigen umb Hyllf und gnad angerüfft. Wie auch die wirdige mutter gottes Maria umb gethrüwe fürpit, gegen yhrem Lieben Kindt, dass Sye Jhme bei dem selben Gnad erwerben, damit er wider zu verstendlicher Red und gsundheit seiner Handt khommen mög und Sich der selben zur Notturfft gebruchen khön, Hat deswegen Ein gelübt gethan, das wirdige Gottshus der Mutter gottes zu werdenstein zu besuchen und ein Pfund Wachs dahin zu vergeben, uff welches er besserung empfunden,so woll der Red alls der Handt dass er sich dero wider gnugsam zur gsundheit gebruchen Khönnen.

1607

Jm Jar des Herren 1607 den Nün zehenden tag octobris hat Fendrich Hans Zeng des Raths zu willisauw, Seinen Sohn ein junges Knäblein von zweyen Jahren allt mit der Ruten ein wenig gezüchtigt, wegen dass er etwas unrüwig war. Alls der vater daruff von Hus Jn ein Matten gangen, etwas zu verrichten, kombt sein Elltester Sohn zu yhme Lauffend khommen, anzeigend wie das junge Knäblin so er geschlagen, gestorben sye. Darob der vatter sehr erschrocken, alls er sich beschechner sach erynnertt. Hat hieruff mit guter zuversicht und Trost zu der werten mutter gottes Maria dis Kindt verheissen an die gnadryche statt allhar gan werdenstein zu thragen. Und ist Söllich Kindt bey Fier stunden Lang gelegen- dass einichs Zeichens des Lebens an yhme nitt gespüret worden. Nach selbigem hat es Seine aüglin wider uffgethan und zu yhme selb khommen undt gefragt wo es gesin sige und handt die Ellteren das Kindt gan werdenstein gethragen die farth zu Lob Gottes und seiner wirdigen Mutter Maria mit andacht nach bestem vermögen verrichtt.

Fol 27

1607

Jn der Kilchhöry Wolhusen ist ein Döchterlin von dreyen Jaren, von einem Bank herab an ein Spillen gefallen, welche Jhm eines fingers gleich lang, Jn ein aüglin gangen und darin abbrochen und fier tag darin verbliben. Des Kindts vatter Hans Koch genant, hat solligs zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheyssen. Bald uff diss gelübdt, ist yme der Spillerspitz ohne alle Mittel, für sich selb uss dem aüglin gangen und das Kindt am aüglin ganz gsund worden, Beschach do man gezellt hat Thusend sechshundert und Jm sybenden Jar.

1608

Den 13 Tag Herbstmonat als man zellt Thusend sechs Hundert und Jn dem achten Jahr, Hatt Margrett vogelsang, Ein Husfrauw victor Berckis von Sollenthurn Jhr Kind das ein Jahr und dry monat allt war, und us der wiegen gefallen. An dem wiegenbandt am Hellsllin wie an einem strick funden hangen. Also von der gstalldt, dass man kein Zeichen des Lebens mehr an yme gespüren können, auch anderst nit vermeint, dann dass es Todt sige. Jn wellichem Schrecken die Mutter Jhr Kindt zu der gnadrichen statt der werden Mutter gottes Maria gan werdenstein verheissen. Ein Farth mit yhme dahin zu verrichten. Daruff des Kindts Leben widerumb gespüret worden und Balldt widerumb zu guter Gesundheit khomen.

1608

Jacob Staffelbach von Sursee Ist von seiner geburt an Bis uff das Nünthe Jahr ganz gehörlos gesin, das yhme mit keiner artzney, noch andern mittlen mögen geholfen werden. Daruff

yhm syne Elltteren, uss sonderlicher andacht undt vertrauen zu got und seiner wirdigen Mutter Maria Fürpitt gan werdenstein verheissen, und solche fart mit einem Priester zu verrichten. Hand auch solche fart verrichttt Jm Jar gezellt Thusendt Sechshundert und achten. Gott der allmechtige und sin wirdige Mutter Samt allen heiligen gottes, mit ynniglicher herzlicher andacht angerüfft für yres Kindts anliggen, daruff der Knab zu seinem guten volkhomenen gehör Ist khommen.

Fol 28

Jacob Graff von Uffhusen Jn der Graffschaft Willisauw gesessen, Ist zu Pauia Meylander gebiets mit schwärer Krankheit und grosser geschwulst behaftet worden Bey acht und fünffzig tag Lang. Also dasz er nit mögen einandthin wandeln. Alls er nun aller menschlichen Hyllff und Trosts beraubt, Hatt er sin Trost und zuversicht zu Gott und seiner Mutter maria fürpitt gewandt und sich zu unser Lieben Frauwen Gan werdenstein versprochen, mit dysem vorhaben und meynung, uff dass ers, so er gesundt werdt und wandlen mög, Solche Fart zu verrichten. Daruff Jhme von Gott durch dz fürpitt seiner Lieben Mutter maria, Sin gsundheit wider verlichen worden, Also dass er frisch und gsund wider Jn sin vatterlandt khomen.

1610

Uff den Andren tag Aprellen Jm Jar des Herren Gezellt, Einthusend Sechshundert und Jm Zehenden, hat sich zugetragen, dass zu Schwyz, dry Jonge Knaben von einem Grossen wüten Jaghundt sind gebissen worden, von welchem byssen, zwen dieser Jongen Knaben, die gebissen worden, auch Taub und wütentt worden sindt. Hand auch Jn solichem wütten, glychsam wie ein Hund gehüwlet und gebullen. Auch yhnen hirinnen von keinem artzet weder Hyllff noch Rath khönnen mitgetheilt werden, Sonder dyser Bissen halb mit grossen schmerzen wütten und Tauben (Mit sonderlichem Klagen und mitlyden yhrer ellttern) Gestorben. Den dritten Knaben Francisc. Zieberig Seines allters acht Jar allt, der zum ersten von disem hund oben uff das rechte aug gebissen worden und ein überus schedlichen vergyfteten Biss empfangen, den habent die Doctores, auch menigcklichen wie auch seine Ellttern selbs Läbenshalber gar nache verscherzt Und sindt die Eltteren dessenthalben Jn grossem Kummer und Truer gestanden und gesorget, es werde yhrem Kindt nit anders ergan und sterben, wie den andern zweyen Knaben geschehen, so auch von disem Hund gebissen worden. Doch uss sonderbarem vertrauen seiner Ehrenden elltern, welches sye zu gott dem allmechtigen und seiner übergebenedeiten mutter Maria, habent sye yr Kindt zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, und die Fart angentz verrichttt, Daruff Ist es mit dem Knaben zur besserung geraten und wyter gar nüt mehr geschechen, Sunder zu volkhomener guter gsundheit khommen.

Fol 29

1610

Es hat sich begeben Jm Jar des Herren Gezellt Thusend sechshundert Und Jm Zehenden Jar dass Frauw Chatrina hagen, Herrn vogt Adam ortenbergs Ehelichen gemachell Jn ein Schwer Krankheit gefallen, also und der gestallt, dass sy an allen yhren glidern des Lybs verunmöglich und gleichsam erlamet worden. Sonderlichen Jn yhrem Rucken so grossen Schmerzen und weetagen empfunden, dan yhren Rugckgradt ganz krumm und Buckellentt worden, dass er sich heruss gelassen wie ein Hoger, deswegen man Erstlich dafür gehalten, dass es Jhre entzwey gebrochen, deshalben der Doctor erhoffet, Mit sunderbaren darzu

dientlichen salben yhre zu verhellfen. Alls aber solich mittel auch umbsonst waren, haben die artzett und docter sich beratschlaget und entschlossen, den Rucken mit bly zu beschwären und Prässen und uff solche wys wider Jn die grady zu Richten und zwingen. Alls aber die gute frauw, ob solichem fürnemmen sich heftig entsezt, und ersorget, deswegen grossen Schmerzen erlyden werde und sich darumb bekümmeret, ist sye von Ihrer Schwester vermanet worden, sich zu der Berümbten, Gnadrychen stat der Mutter gottes Maria Gan werdenstein zu verheyssen. Uff welches vermanen yhre schwester sye offentlich vor allen meniglichen verlobt, so erst yr gott der allmechtig durch das fürpitt seiner wirdigen mutter, yhre gsundheit widerumb verliche, welle sye ein Fart hahin verrichten. Daruff sye also glych so vyll besserung empfunden, dass, do der docter Morndes am morgen khommen und yhren Rücken seinem vorhaben nach mit Bley beschwären und Pressen wollen, Er das Rückgradt zu rechten gstat und der Hogger so sich herus gelassen, vergangen befunden, und Jhrer der schmerzen Jm Ruggen so vil nachgelassen, dass sie uffrecht Sizen mögen Jm beth. Da sy noch by fierzechen tagen Lang vor grossen schmerzen und wetagen sich nit mögen uffrecht hallten auch uff den Rücken nitt mögen geligen, sonder mehrtheil uff den angesicht sich müssen liggent enthalten. Sye ist auch hieruff nach und nach an allen glydern gsund und vermüglich worden, die Fart mit andacht verrichtt, Gott und Siner werden Mutter Maria Jnniglich Dank gesagt, der gnaden die sy von yre empfangen.

1611

Hans Pösch von Malters hatt ein Sohn by seineer Ehfrauwn Maria Schneiwysin Erzüget welcher vom Mutterlyb, ein gewechs uff die welltt bracht, welches an sinem lingken ärmlin davornen by dem hendlin, Jn der grösse wie ein zimlicher öpfel und Roth

Fol 30

glichsam wie Ein Rote Pflumen gefarbt war. Diewyll aber dyss Kindt grossen schmerzen darum erlitten, und sine Elltteren besorgtentt dass es yhme um verhinderung an der handarbeit möchte bringen, wan es zu seinen tagen möchte khommen. Hand sye deswegen Jhre Hilff und Zuflucht by Gott durch dz fürpitt seiner werden Mutter Maria gesucht und das Kindt mit einem opfer zu unser lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, um den 25. Novembris Jm Thusend sechshunder und Einlifften Jars verricht, Daruff hat dis gewächs anfangen zu schwynen und Jst yme ohne alle ander mittel der artzneyen ganz und gar hinweg geschwynen, dass nüt anders, dan ein Zeichen eines anmals verbliben, wo dis gewächs gestanden war.

1613

Margret Dobmann von Büron hat etlich jar lang ein abschüchlich anmoll by dem Rechten aug gehan, dass yhre von keinem artzett mogen geheylet noch verthriben werden. Deren Ist einer Nacht im Schlaff Fürkommen, sy solle ein Fart zu unsser Lieben Frauwen gan werdenstein thun und die Billtnus unseres Herren Jhesu Christi Angesichts malen lassen und dahin tragen, so werd es besser mit Jhr werden. Dauff sie die fart verheissen und die Bildnis des angesichts Christi mallen lassen, und mit demselben die Fart Jm Sechshundert und dreizehenden Jar Verricht und so bald sie solche fart verlobt hat zu verrichten, Hat es anfangen besser werden mit dem schaden und Jhren ganz und gar Vergangen dass man nitt mehr davon sechen mögen. Welches sie ohne zwyffel durch das Fürpitt der Reinen gebererin und Mutter gottes Maria by yrem gelibten Sohn erlangt hatt.

Fol 31

1605

Im Jar Christi gezalt 1605 hat Hans Lang der Müller zu Geiss uff einen Wagen geladen, Einlifft mütt Kernen Und fünff firtel gestampfete gersten Luzerner Mass, Welches er gan Lutzern Füren wellen Und alls er mit disem geladenen wagen abgefahren, Ist yme eines siner Kinder, ein gar Junges Döchterlin, so yme wellen Nachlaufen under den geladenen Wagen khommen und ein Rad über sin Rüglin gängen, dass yme darum das blut zum mund ohren und Nasen und eüglin usgesprützt. Jm dann der vatter sin Kindt Jn solcher gefahr gesehen, Hatt ers dem fürpitt der mutter gottes Maria befohlen und gan werdenstein verheissen. Und hat gott der allmechtig dises Kind (ohne zwyffell durch das Fürpitt seiner werden Mutter Maria) behütet, dass Jhme am Lyb genzlich kein schaden widerfahren ob woll yns die Reder so Hart gethruckt, dass man die warzeichen von den schineglen Jm Rügglin schinbarlich gesehen, Jst es des Nachgenden tags ganz hurtig und gesundt wider umbher gängen und dessenthalb keinen ferneren schaden noch gefahr an ym gespürt worden.

1614

Jm Jar Christi des Herren gezellt Einthusend sechshundert fierzechni den Nünzechenden tag Brachmonats Jst Ulrich Zugmeiers des gürtlers zu Luzern Kind, ein Kind dritthalben Jares allt Jn der Statt Luzern Glich under der Rüssbrug Jn das wasser der Rüss gefallen. Daruff vil guter Lütten zu gelauffen, das Kind zu erretten. Under welchen Hans Jacob Entlin der wirt zum Rösslein dem wasser Nach abhin geloffen zu sehen, wo das Kindt zu erretten , Und hat in solichem das Kindt Jn das fürpitt der Mutter Gottes Maria befohlen und für das selbig ein

Fol 32

Fart zu disem würdigen Gottshus allhar verheissen. Ist hiermit Jn das wasser gesprungen, dem Kindt nach zu schwimmen, Welchem noch ein anderer Bürger zu hilf Jns wasser gesprungen, das Kind aber, so under dem wasser daher gefaren, das habent sy kümmerlichen mögen sechen, noch zu Handen überkhommen, byss es Jn die dryhundert und Nünzig Klaffer Jm wasser abhin gefaren. Nachdem sye solches erwüschet und heruss gezogen, hat man wenig Zeichen des Lebens an yme gespürt. Allein dass es sin mündlin etlich wenig mall bewegt, Und alls ungefahr Jn einem Hus Nit weit von dannen, ein warm wasserbadt vorhanden gsin, zu welchem man das Kindt gewermdt, Jst das Kindt allgemach wider zu Krefften khommen, und Jn kurzer Zytt zu vollkhommener gsundheit und ohne zwyffel durch das fürpitt der Mutter gottes am Leben erhalten worden. Jn dem selben, do das Kindt Jns wasser gefallen und selbigs des Kindts vatter (so Jn seiner werckstatt war) zu wissen gethan, hat ers auch zu der gnadenreichen fart der Mutter Gottes gan Einsidlen verheissen. So mögent alle gutherzigen Christen andechtglich wolbetrachten, derwyl solches Kindt so lang und fern under dem wasser daher gefaren, dass es mentschlicher weyss sin leben nit mogen behallten, wo mit gottes gnadt durch seiner mutter fürpitt geholffen hat.

1579

Alls man zallt von Christi Geburt Einthusend fünfhundert und Nün und Sibenzig Jahr, hat sich begeben, dass Balthasar Pur zu Ruswyll Pürtig, domol Seines Alters bey zwanzig Jharen einen

Fol 33

Carnöffelbruch überkommen, der einer Faust gross worden. Deswegen seine Ellttern sich umb einen bruchschneider beworben, der meinung Jhne schnyden zu lassen. Alls er sich aber des schnitts hefftig ersorget, ist er unwissend der Ellttern mit einem Priester Herr Jost Güttinger, damals Caplan zu Ruswyll, uff werdenstein zugangen, mit sonderem verthruwen zu der Fürpitt der Mutter Gottes (die er ganz Jnnigcklich und andechtig angerufft) Sie werde Jhme by Jhrem Kindt gsundheit und widerbringung diss Schadens erwerben, Hat durch ermeltten Priester ein Mess in der Eher der mutter gottes lassen lesen, Nemmentt wahr, so bald der Priester das Ambt heiliger Mess vollbracht, Befand er sich gesund und des Schmerzens ganz ledig, dessen er zu Zügcknis und dankbarkeit, gegen Gott und siner mutter Mariae, hernach über etlich Zyt ein gemallte Taffelen dis Geschichte anzeigende hieher Jn dis Gottshus henken lassen.

Es hat sich vor etlichen und manichen Jharen und Zeit zugethragen dass Melchen Trochsler von Sursee, einen Sohn bey seiner Ehfrauwen erzüget hat, da solcher an die welt geboren, hat man ein hefftigen grossen mangell und Lybsgebresten an ym befunden, dan yme das rechte beinlein ganz kurz und nit ferner abhin gelanget hat, dan bys zu dem knüwlin des Linggen Beinlins. Do nun die Eltern des Kindts, die armselige Bersthaffte gestalt yres Kindt gesehen, darob hefftig erschrocken und solches uff sonderlichem vertruwen zu dem Fürpitt der Mutter Gottes Maria – Zu yrem gnadenreichen Gottshus gan werdenstein verheissen auch die Fart mit Andacht verricht, Siche die wunder gottes dem Kindt Jst im ersten Jar nach dem es uff der welt geboren, das kurze beinlein nachen gewachsen , alls und der gestalt, dass es dem andern gleichmessig Lang und wolvermüglich daran worden.

Fol 34

Jn dem Jar es Herren Gezelt thusend Sechshundert und Jn dem achten: hat sich begeben dass Magdalena Hermanin von Horw ob dem ymmismall Ein gross und spizig Bein von einer Suppen die sy gessen Jn Halls khommen, welches sie weder hindersich noch für sich bringen mögen. Deswegen Jn Engsten und sorgen gestanden, dass sie daran werde müssen Ersticken. Jn wellicher Noth Sie sich zu unser Lieben frauwens Gottshus gan werdenstein versprochen, mit einem Opfer, damit die Mutter gottes Maria yhres bey Jhrem Lieben Kindt, durch Jhr getrüwes fürpitt Zu Hyllf khomm Jn yrem anligen. Daruff ist Sie alls baldt der gefahr erledit und yre das bein uss dem halls gangen.

Auch Jst kurtz davor Einem Jhrem Kindt Einem Jungen Knaben ein Unfall begegnet, dass er von einem Baum herab gefallen. Von wellichem faall er sehr schwach und an glidern erlamet worden, welchen die Mutter auch daruff zu disem wirdigen Gottshuss verheissen, daruff es von tag zu tag mit yme besser worden und wider zu guter gsundheit khommen.

1612

Anno 1612 hatt Jacob Kauffmann von Horw Ein Schweren Gforlichen Lybsbruch überkochen, alls er deswegen zu Engsten khommen und Nachdenkens ghan mit wes mitell Jme zu verhellfen sige. Ist yhme Jn solichem gedanken Jngefallen und sich Erynneret , der Grossen gnaden, die gott so wundersam durch das fürpitt seiner Lieben mutter Maria erzeiget, an den mentschen die sich Jn yren anligen und Nöten , zu yrem wirdigen Goltshus gan werdenstein verheissent und selbige mir rechter Riw yrer Sünden anruffent. das selbige gar oft Jn schweren anligen erhott und erledigt werdent. Hat sich deswegen an dis gnadenreiche Orth mit gutem vertruwen Zur Hilff der Mutter gottes, Mit einem opfer verheissen. Ist daruff wider zu guter vollkommener gsundheit khommen.

1614

Jm Jar gezallt 1614 ist Herrn

Fol 35

Fendrichen Jost pfyffer von Luzern von siner Geliebten husfrauwen Ein Sohn geboren Melchior genambt, alls selbiger eines halben Jahres allt worden, sind yme die Kinderwee täglich oftenmall gar streng ankommen, deswegen die Eltern des Kindts Nit allein vill und mancherley Mittel von Artzneyen gebrucht dem Kindt damit zu verhellffen, sonder auch noch an vil unterschiedliche orth zu Gottshüseren, farten für das Kind zu erlangung seiner gsundheit gethan. Alls aber noch kein besserung daruff erfolgt, Handt die Elltteren das Kindt mit einem opfer, zu dem wirdigen Gottshus unserer lieben frauwen zu werdenstein verheissen. Gott allda umb yres Kindts gsundheit, durch das fürpitt siner gebenedyten Mutter Maria anzuruffen, Daruff das Kindt von Krankheit angentz erledigt, dass man solche fürderhin nit mehr an ym gespürt.

1615

Jm Jar gezelt 1615 ist Adellheitt Baumer von Menznauw mitt Einer gesellschaft uff Sant Jacob strass gangen und uff dem Runtzefall schwerlich krank worden und so fest geschwollen, dass sye vermeint, müsse zerspringen. Alls sie Jn ein Schwachheit und ohnmacht gefallen, hatt sye gedunkt sy secht die mutter gottes Maria mit yrem Lieben Kindt, welche yre befolchen, solle sich zu yrem Gottshus gan Werdenstein verheissen, welches sye gethan – und Jn dreyen tagen daruff, so vermüglich und gsund worden, dass sye die strass wider wol bruchen und wandeln mögen und die fart vollendet.

1614

Jost Estermann zu Trasellingen hatt Einen Son by siner Ehrauwen erzüget, alls der selbig by siben Jaren allt worden , Ist yme ein schwentten und gewechs by sinem Gemechtlin gewachsen, welches Jme so grossen Schmerzen und weethagen bracht, dass

Fol 36

er von desselben wegen kümmerlich und schwerlichen wandeln mögen. Deswegen des Kindts Elltern den Knaben zu unserer Lieben Frauwen Gottshus gan werdenstein verheissen und selbig fart uff Maria Heimsuchung tag anno 1614 mit dem Knaben verricht, welche er von schmerzen kümmerlich verrichten mögen, und nach verrichter fart hat der Knab im Heimreysen gute besserung befunden da er im Heimreysen vil leichter wandeln mögen dan zu vor, und ist daruff augenscheinlich von tag zu tag besser worden und der Apostema ganz verschwunden und alle weetagen vergangen.

1615

Jost Heini hatt by siner Ehefrauwen Margreth Danhuser einen Sohn erzüget, so Jost genambset worden. Do dieser zweyer Jaren allt worden, hat man ein bösen bruch an ym befunden, welcher schaden täglich zugenommen, also dass er in einem Jar einer faust gross worden. – Deswegen sine Ellteren Jne zu der Gnadenreichen Stat des Gottshus unser Lieben Frauwen gen werdenstein mit einem Opfer verheissen, welche fart sie verricht und ein Mess alda läsen lassen. Nach wellichem es glich mit dem Kidt besser worden und der solicher Bruch allerdings vergangen. Geschach die fart Jm augsten 1615

1615

Jn dem Jahr des Herren gezallt 1615 den dreyzehenden augsten ist Margret Leinbacher Thomman Weibels Husfrau, Ober Schongau Luzerner gebiets ab einem Kriesbaum an ein Zunstecken gefallen der Jhmen an der einen Syten Jn yren Lyb gangen und abbrochen, der stumpfen aber by dem Halls uff der andern Syten herausgangen, Jn wellicher Noth sie sich zu unser Lieben Frauwen gen Einsidlen verheissen. Alls aber sich die wunden versezet und das gefür Jhren aber das Herz geschlagen und hart bedrenget und Jn solicher Noth Sechszehen wuchen Jn leylachen hin und wider geschleipft, Hat sy sich zu der gnadenreichen stat der werthen mutter Gottes gan werdenstein verheissen, Und ist yre der unrath anfachen obsich zum Mund herusgan und hernach zur besserung gerathen und allerding zu guter gesundheit khommen.

Fol 37

Melcher Riebli als diser Sin Vech wellen Jnbinden Jst von einer khu in ein Aug gestossen worden mit einem Horn, dass es Jhme für den Kopf heruss ist Hangen. Alls Jhme der artzett solches verbunden, hat er Jhe lenger Jhe mehr schmerzen daran empfunden. Und die Noth und angst so gross worden, dass er Ernstlich vermeint, er müsse von überflüssigen schmerzen sterben. Jn solicher Noth hat er sich Erynneret, der grossen Wunder, so Gott durch sein Liebe Mutter by Dem gnadrichen orth des Gottshus Werdenstein Würkt, Hat hiruff ein fart zu disen gnadenreichen orth verheissen, Allsbald glich daruff hat der Schmerzen am aug Nachgelassen, und am Aug wider zu der gesicht und Guter gsundheit khommen.

(hier endet die identische Reihenfolge mit der gedruckten Version von Ratzenhofer)

1615

Anno 1615 hatt sich zugethrage Dass ein Knäblein dryer Jharren allt Ein Sohn Jacob Gloggners des wirts zu Büren luzerner gebiets, ein stuck von einem allten zerbrochnen Rohr von sturz zu einem Wynanzücher gebrucht worden, Jm Hus ligen funden, welchs ungor einer Spannen lang darvon abbrochen und hat das Kind soliches in mund gnommen und darin Nach Kindessen arth geblasen und gepfyffen, Und alls es in selbigem thun, im Hus hyn und wider gloffen ist er in selbigem für sich uff das angesicht gefallen. Jn solichem fall ist Jme dis stuck vor, so er im mundt gehan, hinein bys in halls gangen und von dem Rachen ein stuck fleisch bis an das Zepflin abgestreift, wie es auch das zepflin fast den halben theil, ist mit sollich fleisch mit dem zepflin im Hals oder Schluck hangent verbliben. Daruff man yllends ein Scherer von Sursee beschickt, dessen meinung und Rath war dass man selbiges fleisch so im abgestreipften und Jm halls hangge, abschniden muss, denn ohne dis Theil werde das Kindt ersticken müssen, oder hungers verderben

Fol 38

Diewyll es kein spyss werdt mögen durch den halls abhin bringen. Diewyll aber des Kindt bekümmerten Ellttern soliches nit wolltent heruss schneiden lassen wyll sye besorgent, es möchte dardurch noch böser mit dem Kindt werden und ist herüben der dritte tag vergangen, dass das Kind weder essen noch trinken khönnen, Alls aber die Ellttern des Kindts uf Rath ehelicher lüten, selbiges zu Ross gan Lutzern zu den doctoren und arzten wellen schicken, darzu Sie ein Man bestellt der albereit, ein Ross grüst albereit mit Jhme zu verreisen. Siehe da khombt ongefor (Zweifels ohne uss Schickung Gottes) herzu Herr Martin Lyp Jhr Pfarrherr zu Büren vermanet sye das Kindt zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein zu

verheissen und uffzuopfern und solche Fahrt mit dryen Personen zu verrichten und sollent Jhr Hoffnung also sezen, Diewyll man augenscheinlich sehe, die grosse wunderzeichen, so täglichen an disem gnadenreichen orth, durch fürpitt der Mutter gottes beschechent. Sollent Jhr Hoffnung in Gott und Jn der fürpitt der mutter gottes Maria sezen, es möchte mit dem Kind besser werden. – Des Kindts Elltteren volgent dem Rath Jhres Pfarherren, verlobent das Kindt solcher gestalt dahin. Alls aber der man, so das Kind nach Lutzern zu den doctoren führen sollen, sich Jm morgenessen etwas versumt und verwyllt, Verzücht es sich nit über ein fiertell einer stund, Nachdem die ellteren das gelübt für das Kindt gethan, Fachtet das Kindt an zu Essen und trinken, und besseret sich mit yhme von stund zu stund, und handt das Kindt hirmit daheim behalten und nicht zu den doctores geschickt und ist selbiges ohn ander mittel, ohn alle artzney zu vollkommener gsundheit kommen, deswegen des Kindt elltteren die fart und verlobung nach Jhrem versprechen verrichten lassen und Gott der augenscheinlichen gnaden er an ihrem Kindt durch fürpitt seiner wirdigen mutter Maria erzeiget hat, Lob und dank geseit.

1615

Jn dem Jahr gezalt 1615 den 9. tag Octobris ist Adam Kissling von Capell Sollenthurner gebiets in der vogtey Bechburg gelegen, gan Sollenthurn uff den Mercht gangen, und alls er wider heim zu fuss reysen wollen, hat er sich mit andern Merchtleuten deren

Fol 39

Sy Sibentzig Personen warentt. Uff das Wasser der Aren Jn ein schiff begeben, und sich nach Heimat zu fahren. Jn dem sich ein leidiger böser unfall begeben. Das sie am Schiffbruch erlitten, Jn wellichem vill Personen ertunken. Und er adam Kissling auch uss dem schiff Jn das wasser hinus gefallen. Und gantz zu Boden gesunken. Alls er sich Nun solcher gestalt Jn Höchster gefahr des Lebens befunden Und nit anders gedacht, dan das er alda umb sin Leben khommen werdt, Hat er in solchen Engsten Sin Herz gegen Gott und zu dem Fürpitt der Mutter gottes Maria gewendt und sich zu der gnadrichen Stat, der Mutter Gottes Maria gen werdenstein verheissen, ein wallfardt dahin zu verrichten, wen yhme Gott durch fürpitt seiner mutter das leben friste. Daruff alls bald Jhne nit anderst gedunkt, alls gange er uff dem Sandt des Wassers, Ist wider zu dem Schiff khommen, darin er sich erhalten bis er zu dem landt khommen. Und ist uff Sine Knye nider gefallen, Gott und seiner Lieben mutter Maria Lob und dank gesagt, das sye Jhn us der gefahr des todts errettet hand. Glichermassen Jst auch Jacob Hüssin, von Wangen, Sollethurner gebiets, Jn der Vogtey Bechburg gelegen Jn disem Schiffbruch, Jn usserste gefahr des Lebens kommen, und sich seines lebens auch genzlich verwegen gethan, der Hat sich in solicher Noth auch zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, Jst auch daruff us der gefahr des tods errettet worden. Daruff gabent Hernach beide ermellte menner Jhr gelübt und versprechung, so sye Jn yren Nöten Gott und seiner Mutter verheissen erstattet, die Fahrt verricht, Gott und Siner Mutter der Gnaden Lob und Dank geseit, dass sye von Ihnen Jn solichen Not bim leben erhalten sind worden.

1616

Niclaus Schmidlins kinderen eines Ein Knäblein zweyer Jharen allt, ist im Augsten des 1616 Jahrs. Ist mit andern Kinder in die Schür uff die Jnfart der Büene gangen Und von der selben herab in das Futter then gefallen. Daruff die andern Kinder anheben zu Schreyen und Rüffen. Alls des Kindts mutter soliches ghört und hinzugeloffen und gsehen, dass Jhr Kindt so hart gefallen, dass es kein Zeichen des Lebens von sich geben, Hatt sie soliches mit

grossem Leids und Schrecken ufehebet und des Kindts Grossmutter Jn Ihr schoss gelegt.
Alls sie nun in sollicher

Fol 40

Engsten gestanden Und an des Kindts Leben wenig Hoffnung mehr gehan, Hat sie in sollichem das Kindt zu unseer Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen, uff Wellichs gelübt das Kindt anheben wortzeichen des Lebens von sich zu geben, und von einer stund zu der andern umb Jhns besser zu werden und zu vollkhommener gsundheit khommen.

1617

Jn dem 1617 Uff den Herbstmonat Jst ein Jonges thöchterlin so Meister Ludwig Thwarenboldts Pfisters zu Lutzern ist ab der Kappelbrug zu Lutzern hinab in den See gefallen, nit wyt von dem Fryenhoff und Jn die tiefe des wasser under sich gesunken in wellichem Faal das Kind den Süssen Namen Jhesus (Rand: und Maria) angerufft. Das Kindt aber hat niemands wahr genommen, dass es ins wasser gefallen, dan allein wyb über die brug herkommen, die hat von wittems gesehen, das etwas von der Brug herab ins wasser gefallen, aber nit mögen wüssen, was es ist, auch nit gemeint, dass es ein mentsch sig. Jst alls gemacht hingangen, bis sye an das orth kommen, von wellichem sie gesechen, dass etwas von der Bruggen herab Jns wasser gefallen, und eigentlich in das wasser geschauet, zu sechen was das syn möchte, so herabgefallen, und hirmit gewahr worden, dass es ein Kindt ist – und thieff im wasser am boden ligt. Daruff die Frau wylents den Schiffflüten, so an der Schiffende gestanden zu geschrüwen, wie dis Kindt dieser enden Jns wasser gefallen welche in der yhll mit einem schiff und Haggen dahin gefaren, da man Jhnen gezeigt, dass dis Kindt Jns wasser gefallen. Züchent solliches mit dem Haggen heruss bis uff das wasser, do es Jhnen dan wider ab dem Haggen gefallen und zu underst das wasser bis uff den boden gesunken, dessen die schiffflüt heftiger erschrocken Jn welchem schrecken sye das Kindt zu unser Lieben Frauwen gen werdenstein verheissen. Und ergriffet es hiermit wider mit dem Haggen und als sye es mit selbigem heruss us dem wasser Jn das Schiff bracht, Ist es an allen glidern ragendt und erstarret und glichsam alls todt gesin. Hand solches den ellteren zu hus gethragen Jn sollichem heimtragen Hat man wider anfangen Zeichen des Lebens in Jhm zu spüren. Jst auch noch selbigen tags wider vermüglichen gesunden lybs worden, ohne Zweifel des anruffends halb den Süssen und heiligen namen Jesus und Maria so das thochterlin im Jnfallen des wassers gethan und auch solches von den Jenigen so es herausgezogen Zu der gnadenrichen statt der mutter gottes gan werdenstein verheissen worden durch fürpitt der selben beim leben erhalten worden.

Fol 41

1618

Anna Barbara Klossin von Lucern Ein Töchterlin von dryen Jharen Jst im 1618 Jhar an einem gar starken fieber krank gelegen. Alls man deswegen Jn sorgen gestanden und kein Hoffnung mehr gehan, dass es darvon entlediget werden und das leben erhalten werdt, Hat man sollichs Kindts zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein verheissen. Daruff sich die Krankheit unverzüglich gebessert und das Kindt zu guter gsundheit khommen.

1616

Ein Burger uss der statt fryburg Jn dem Jhar des Herren gezallt 1616. Alls die gforliche Sucht und krankheit der Pestilenz alda Jngerissen ist selbiger von deren agegriffen und an einem

schenkel damit behaftet worden und sollichen grossen schmerzen daran erlitten, dass er entlich vermeint daran ersterben müsse. Jn wellichen Engsten, wan Jme gott sin leben friste, und von dieser Krankheit erledige, welle er ein Fahr zu unser lieben frauwen gan werdenstein thun, und Glych uff dis verloben hat er sich zum dritten mall ernossen, auch der schmerz anfachen nachzu lassen und sich umb yne von Stund zu Stund gebesseret und Jm dritten tag ganz frisch und gesund gesin.

Es hatt sich vor etlichen Jaren zugethragen, das zu Rorbach Berner Gebiets eines Wirts Jacob Richen heims Kindt, ein Knäblein dreyer Jharen allt by seiner mutter daheim im Hus war, zu der Zyt alls Jhr husgesind alle uff das Feld zu heüwen gangen und die mutter yhme und andren yhrer kinder gaumen sollen. Alls aber die mutter wegen der Husgescheften nit gar flyssig wargenommen und uf sie geachtet, Jst dis Knäblein uss dem Hus gangen, ohne wüssen der Mutter und ist Jn den Mülibach gefallen. Als die mutter wahrgenommen, dass Jhr Kindt nit mehr im Hus war Und nit gewüss wohin es khommen Jst sie gleich ins dorf herab geloffen, soliches zu suchen. Alls sy soliches nit alda funden hat sie ein Zwysel und sorg gefasset, dass es in bach mocht gefallen sin, deswegen sie selbigem nicht sich

Fol 42

Nachgangen, bis zu einer Schwelly od. wehr, da man das wasser uf die güter ushin richtet zu wässern. Alls sie aber yhres Kindt an keinem orth gewahr können werden noch finden und deswegen Jn schmerzlichen engsten gestanden, Jn selbigem ist yhren wie sie vermelt hat, Sye vermeinendt anders nit dan Gott habs yhren Jn Synn geben, dass sye by yhr selb gedacht dass vill ehelicher Lüten von Sollenthurn, wallfarten thuent zu unser Lieben Frauwen gan werdenstein, wan Sy etwas beschwärden und anligen habent, Hat hiermit Jn yhrem Herzen die fürpitt der mutter gottes Jn yrem herzen angerüfftt, der meinung, wan sy Jhr Kindt wider lebent finden mög, welle sy an die fürpitt und hilf der mutter Gottes glauben, Sy well auch unverzügenlich, und so bald Jren möglich mit dem Kindt dahin wallfarten Jn sollichem ist Sie mit andern Jhren nachpuren dem Bach nach obsich gelauffen, das Kindt gesucht, aber nit finden khönnen. Alls aber die mutter zu der Müli khommen, Jst sye in den bach und müliket hinein gestanden, und das Kindt unden Jm Bach uff dem Heübtlein im wasser stehent funden und herussgezogen und uff den Platz gethragen, Jn gegenwertigkeit viller Personen. Da dan niemand vermeint hat, dass das Kindt noch im leben, sondern genzlichen todt sig. Die Mutter des Kindts ist aber stetig in yrem guten verthruwen zu dem fürpitt der mutter gottes, verhoffenlich verharet sye werde Jhrem Kindt das Leben erhallten. Es ist auch Jhre Hoffnung nit Lähr abgangen und ist nit lang angstanden, dass dis Kindt wider ein Zeichen des Lebens von sich geben und bald zu guter volkomner gesundheit khommen. Umb die beschaffenheit dises Handells Hat herr Landtammen Peter im Feld von underwalden ob dem Kernwald bericht geben, dass yhme des Kindts mutter Elisabeth schmidin, selbige vergangne sach, sie die vermelt ist, Jm Jhar 1605 angezeigt Jn gegenwertigkeit Hr. Landtammen wirtzen, Herren Vogt Burachs, Hauptman Nikklausen Jm felldts und andern Herren Mehr so alle von underwalden ob dem Waldt warrent. Sye Hat yhnen auch wipers bericht, dass Jhren von yren oberkeit Hochlichen verboten worden, dis Wunderwerk gottes an yhrem kindt durch des fürpitt der Mutter gottes erzeugt, niemand zu offenbaren und by sich selb behalten, Sye aber khöne diese grosse gnaden Jhren und Jhrem Kindt widerrfaren nit verschweigen. Hat auch angezeigt, dass sie jherlichen ein fart zu unser Lieben frauwen gan werdenstein verrichte.

Fol 43

1617

Do man zallt 1617 Jm October Jst Salome Müller, Martin Müllers des Zieglers zu Weggis Schwester, so sich selbigen Jhars mit einem Man zu Gersauw vermechlet, Jn ein Krankheit gefallen, und sich in selbiger wider zu Jhren Mutter gan weggis hinab begeben, by selbiger etlich tag alls krank verharret, als die Krankheit etlichen massen Nachgelassen und zimlichermassen gebessert, Hat sie Jhr man widerumb heim zu hus gereicht. Jst daruff by fierzechen tagen gar schwermütig und halber schwach hin und wider gangen, und nach yhrem vermögen gearbeitet. Ward an einem tag, als sie also wemütig war von der Kunckell uffgestanden und dur die stuben hinusgangen und ist Jhren die Schwiger Jres mans mutter bald nachgangen und Sy uff allen fieren alls Hand und füssen, nacht by der Kammerstegen funden, also sagendt eh eh, der Schwarz hund oder thier will mich byssen, beleidigen oder zleidt thun Und ist Hiemit also Jn yll uff Handt und Füssen die stegen Hinuff geschnagget bis Jn die Kammer und hier mit allerkllich von vernunft und verstand khommen. Da sye nun wider von der ander (?) uffgestanden Jst sie Jhmerdar in der Kammer und stuben ganz trurig hin und wider gangen und wider wyllen schwär süffzen gelassen und wo sie ein Pater noster mogen bekhomen, soliches in die Handt genommen und also hirmit bisweilen etwa fier oder fünf bättin ind die Hand genommen, mit selben hin und wider gangen und sich mithin by einem helglin oder Billtnus so in der stuben hin und wider gesin, gestellt, solche ein wyll stark angeschauwet und dan das Hautb geschüttet und vilmall süffzent davon gangen und nichts gesagt, auch kein antwort geben umb alles was man sie gefragt, dan allein einweder Ja oder Nein, mit gantz trurigen geberden. Under anderem Hat sie angefangen zum offtermallen sagen mir wellent gan, mir wellent gan, Und wan man sie dan gefraget wohin sie well gan, Hat sie etwan geantwort, Heim, und dan andre mall gan werdenstein. Jedoch vyll mehr und offtern Hat sie geret gen werdenstein, Weswegen Jhrem Pfarrheren zu weggis geraten worden Sye zu dem Gottshus werdenstein zu füren Und alls man sich mit yhren uff die Reis begeben und von Gersau nach Weggis gefahren, do yhre mutter wohnet, und sye alda zu Jhren khommen, Hat sie ohne underlass von gan

Fol 44

Gesaget, und wen Sie von Jhren gefagt worden, wohin sie gan welle Hat sie alle maal geantwort, gan werdenstein. Do man Letstlich zu Jhren geseit, Sie solle nun jetz anheben zu gan, Jst sye daruff stracks dem See zugangen und woherr man sie nit ylents verwüschet und uffhalten hedi, wäre sie uss grossem yffer, den sie nach disem orth und Gottshus werdenstein zu wallfarten getan, ohne Zwyffell Jn See gangen. Daruff woll abzunehmen was für Sonder begird, trost und verthruwen Sye zu der Mutter Gottes gethan und was sye Jhren selb Jn dem gemüt fürgebildet Sie begeben sich mit Jhren uff den weg Nach werdenstein, dem Gottshus und do sie alda mit Jhren in die Kirchen khommt, Hat sie die Bildtnus der Mutter gottes stark angeschauwet und angefangen glichsam einem Hund zu wyssen oder güssen. Und glich daruff ein grossen Süffzen glassen und Nider geknüwet. Mit weinenden augen angefangen zu beten und zu glich in der Stundt ihr vernunft und verstand und volliger gesundheit erlangt Und Gott dem almechtigen und seiner geliebten mutter Maria an der stund Lob und dank gesagt mit demutigen Herzen und Jnnigcklicher andacht umb solche Hohe augenscheinliche Gutthaten und gnaden, sind nach Hus heimwerts kert und fürthin dieses Zufaals kein weiter anzeigung mehr befunden.

1619

Solomon Wyttywyller von yllhart, wonhafft zu Pfyen Jm Thurgaw hat Jm Jar des herren gezallt thusend sechshundert und Nünzechen ein Fart allher zu disem wirdigen Gotshus werdenstein gethan, und anzeigt und bekhent wie sin geliebte Husfrau Anna Zanerin mehr genambt Nuplin, dry gantzer tag und Näch, Jn Kindtsnöten gelegen und nit mögen genesen Auch sollichen Jamer, Schmerzen Angst und Not erlitten, das Menigklicher nit anderst vermeint, und gedacht das sye mit dem leben nit darvon khommen werde. Uff welches Jhr Eheman (wie er vermellt hat ohne Zwyffell us Jnsprechung Gottes) den gedanken gefasset, wan es Gott dem Allmechtigen gefellig sin werdt, das er seiner geliebten gemachell von solicher angst und noth erledigen und beim Leben erhalten werdt, so welle er von Jhrenwegen ein Fart zu unser Lieben frauwen gan werdenstein verrichten. Alls er nun sollich gelübt Gott dem allmechtigen und siner wirdigen mutter Maria versprochen, Sihe da ist Sie Jnnerhalb Fünf Stunden nach sollichem Gelübt des Kindts genesen und bim leben erhalten.

Fol 45

1618

Es zügend die Ehrwürdigen, Andächtigen Geistlichen Frauen, Frauw Lüprosia, abbtissin des würdigen Gotteshuses und Frauwen Closters zu Eschenbach sambt der übrigen Frauwen Jres Erwürdigen Convents alda.- Wie den andreastag Wynmonats anno 1618 einer Jrer Mitschwestern und Conventfrauwen uf dem Linggen Arm die Milzadern, also unglückhaftig geplatzt worden, dass die an selbig also bald grossen Schmerzen empfunden, dann Jhren das Blut kümmerlichen mögen gestellt werden. Und ist von desselben Arm harten Verbindens wegen, Jro der Arm geschwollen, dass sy selbigen vor schmerzen nit mehr bewegen mögen. Deswegen man morndes sye andern Schärer darzu beschickht, der zwar etwas mitlen darzu gebraucht, so aber ganz nichts geholffen, sondern von stund zu stund böser worden. Darumben dann by den Herren Doctoren verners Rath gesucht worden, Und alls von einem derselben villerley mittel und Arzneyen mögen glychviel gebrucht, ist es doch ye lenger je böser worden, auch der schmerzen tag und nacht zugenommen. Und an tagend, wo Jren die anderen geschlagen, ist Jren ein grosser harter Knüppel, so gross alls ein Zimliche fust worden. Und der Arm sambt der Hand überall geschwollen, also, dass sy solche in Kheinem mer, weder bruchen, Krümmen noch strecken mögen. Und dry Finger an der Hand ganz starrent und unempfindlich worden. Und als am Arm und der Hand gross schmerzen und martern erlitten. Und alls der Doctor verhofft, der Knupen werde sich zu eyter Ziechen, Lind werden und usgehen, so hat er sich noch dergestallt nit erzeigen wöllen. Deswegen man nit gewüsst, was doch für Gaterj darinnen syn möchte, Darumb der Doctor verursacht worden, denselben mit einer Fliessmess widerumb zu eröffnen, damit das verschlagne verstockte Blut und eyter heruss khommen möchte, ist aber damals nit mehr alls fünfff oder sächs Tropfen Blut heruss khommen, und nach fünff stunden anheben Zimlich vil zu blüeten, also verbliben und mithin geflossen, und sich nüt besseren wellen. Uff welches man zwey ey in den Kumpen sezt, und ein Loch eines fingers tieff und einer Nuss wyt worden und hat man in allen Knüppel anders nit gefunden, dann dass es alles Holl und ful und blutige Materj gsin, Man hat Jren etwas mittlen daryn und darüber gethan, die unuber Materj uss zu züchen, Wie dann hiermit beschehen und vil flusses daruss gangen. by vierzechen Tag lang. Da ist Jren die Ader wider

Fol 46

Ufgebrochen und hefftig anheben zu blüeten, mehr alls ein Maas, ob es der Schärer gestellen mögen, ab welchem sy so schwach und blöd worden, dass man sy mit allen

heiligen Sacramenten versehen und verwart, diewyl man vermeint, sy werde derselben stund sterben. Der Doctor ist auch wider beschickt worden, und alls er in der nacht umb das ein khommen, ist das Blut wider angstossen, und durch den Herrn Doctor gestellt, also zwar dryzehen tag lang bestanden, aber wie darnach starkh anheben zu blüeten, das es kümmerlich zu gestellen war. Jnnwellicher gefaar und Angst sy von Jrer Oberkheit , zu der gnadrychen Statt der werden Mutter Gottes Maria gan Werdenstein verheissen worden Und uff der stell verrichten lassen. Daruff dann nach Zweyen tagen, man die bresthaffte Aderen Jm Loch des Knupen gesechen und daren wargenommen. – und ist der Knüppell von Vielfeltigem Blüeten, fluss und eyter, so daruss gangen, etwas geschwinen und kleiner worden. Uns also uff den einlifften Hornung, als man sy verbinden wellen, hat sich die aderen durch das Loch so im Knupen gsin, heruff gelassen, zu oberst in das Loch, und das geblüet sich darinnen bewegt, dass die aderen glychsam einem mangetlin gehitteret hat. Und in dann der Schärer sy wider verbinden wöllen, ist die aderen entzwey und voneinander gesprungen, und us jederem Theil das Blut wie ein Zwirnsfaden grösse herusgesprützt, und obwohl das Blut durch den Schärer gestellt, ist es doch wider ausgestossen und stark geblüetet, dass man den Doctor beschickhen müssen, Und da er darüber khommen, hat sich die Zersprungen aderen an beiden enden Und dem Loch Heruffgelassen, dass der Doctor selbige mit einem Jnstrument hat bräunen, das blut gestellen Und vollgendts den phaden heilen und die Person zu vollkhommener gesundheit bringen khönnen.- Welches sy ohne allen Zwysel, dem fürpitt der werden Muter Gotes Zumessent, das solche by Jrem lieben Kindt Jren erhalten, das solcher verborgner pfaaden, so also tief find disen harten Knupen durch das geezte Loch heruff gelassen und dermassen erzeiget, das der Doctor den gefährlichen phaden desto besser erkommen, demselbigen zu Hilff khommen, und sy in dry wochen allderdings geheilt und genesen, dass sy fast zu voriger gesundheit khommen, allein etwas blöder schwacher am selb als am andern arm ist.

Fol 47

1620

Jm Jar 1620 den 30. Herbstmonat, Ist Fridlin Spieglers Eheliche Husfrau zu Buttisholz ab einem hohen Birnbaum gefallen. Und in dem Faal sich der Würdigen Mutter Gottes gan Werdenstein verheissen, Also hat Jren mit der Hilff Gottes und der Himmelkönigin Maria schutz und Fürpit der hohe fall nicht geschaden.

1620

Zu Hergiswill in der Graffschaft Wilisau – ist Peter Schermans töchterlein, Lucia mit nahmen, zwölf schrüth ob Der Mühl in den Bach gefallen. Als dasselbig zum rad Kanal kommen hat sich das wasser geschwelt, darob sich der Müller Knecht verwundert und als er hinging zu schauen, fand er seines Meisters Kindt, in dem er aber zu Hilf dem selbigen den Kanell abgeschlagen ist das Kindt eines Spiess hoch in den Roth oder theich hinab gefallen und nach langem ausgezogen worden, welches kein Zeichen des Lebens mehr geben. Darzu sein vatter mit grösten schröcken kam und alsbald das selbig zu unser Lieben frauen gegen Werdenstein verlübt, welches innerhalb einer stund wie krumb angefangen von sich etliche zeichen des Lebens zu geben, und als aus einem harten schlaf, zu velliger gesundheit kommen.

1620

In diesem Jahr lag die thugendreiche Frau Maria Magdalena Obwirterin Herren Joannis Stieg Bürger von Freyburg in Breysgau in gar schweren und gefährlichen Kindtsnöthen, in denen sie eine Wahlfahrt gegen Werdenstein verheissen, darauf sie mit freuden durch göttliche Hilff und Maria Fürpitt einen Sohn mit nahmen Franciscus geboren und die Wahlfarth mit Danckbarkeit verricht.

1620

Ludwig Büeler in Kirchgang Littau bey der Statt Lucern, als sein Ehlicher Sohn, auch Ludwig mit nahmen, sein Kindt auf den Heiligen Tauff erhebt, sein vatter aber, Ehrenthalber mit ihm ginge, hat es sich zugetragen, dass im Heimreisen, nach dem das Kindt in dem Hoff als pfarrei der statt Lucern getauft, nach dem sie an den

Fol 48

fluss Emmen kommen bey Littau, war derselbig gar gross von wegen langwirigen regen wetters. In dem der alt Ludwig Büeler das Kindt zu tragen genohmen und mitten auf den Steg kommen, da des wassers lauff zum stärckisten war, ist der Steg mit ihm gebrochen und ein Theil desselbigen auf ihn Ludwigen gefahren, der weith unter das wasser kommen, sobald er aber gestatt widerumb errethet, hat er vermeint, er habe das Kindt noch bey sich, welches er doch im Fahl verlohren hatte, war also das Kindt mitsamt einer Frau erthrunken, er aber, noch sambt anderen Personen wegen eines gethanens gelübts zu unserer Lieben Frauen gegen Werdenstein seint durch die Gnad Gottes und seiner Lieben Mutter Fürpitt erlöset worden.

Ich Johann zum Brunnen, des Raths zu Uri bekhen hirmitt, dass mein Sohn Balthasar, sich mit einer alsen in midtten des daumens der Linckhen Hand tieff hinein gestochen, welches er verschwigen und erst am dritten tag mit grössten schmerzen offenbaret; Es war zwar etwas geheillet, doch nit genugsam, deshalb der schaden sambt den schmerzen grösser worden als im anfang; derowegen der Balbierer ihm in dem stich das fleisch ausgeschnidet, dann durch solche schmerzen erfolget, dass der Balthasar acht ganzer tag kein schlaff, noch ruhe gehabt; In disen grossen schmerzen welches ich als sein vatter mit grössten mitleyden zugesehen, sonderlich weil der leibtarzt anzeiget, es wird villeicht der arm müssen abgestossen werden. In solcher grossen noth (ohne Zweiffel auf anordnung Gottes) hat er eine Wahlfahrt zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein verlobt, nach welchem der schmerzen und schaden alsbald gelindert, und hat selbst die Wahlfahrt verrichtet mit guter und frölicher gesundheit den 26 Heümonats. Das an zeügen der Balbierer und ander mehr waren.

1620

Im Jahr 1620 den 26. tag Meyens hat Gott und Maria Jr gnad wunderlich gewürcket an Margareth Reyds dan sye ihr gehör ganz verlohren, hat auch Beynebens, hat auch Beynebens grossen schmerzen empfunden in der welchen sie sich zu unser Lieben

Fol 49

Frauen gegen Werdenstein verheissen, nach verheissenem gelübt hat es sich von stund an angefangen zu bessern und in Kurzem durch das gnadenreiche fürpitt der gebenedeyten Mutter ihr gewünschte gesundheit völlig erlanget und mit möglichster andacht das gelübt vollzogen.

1620

Hans Schneider aus dem Landt Entlibuch hat sich mit sambt ander 5 männer seinen gespanen aus gemelten Landt und Kürcheri Endlibuch im Jahr 1620 den 26. tag Christmonats in die hindersten flühe auf allen gradt nach gewült, als gemeschen zu schiessen begeben. Als er mit sambt den seinigen auf aller höhe des Bergs waren, ersahen sie ein gemeschen, nach welcher, als ihrer dry zu gefahren, sich richten thäten; war Hans schneider der vordrist, der ander war Hans Büller, welcher nach dem thier zylte, das schloss aber wollte nit lassen oder feuer geben; in disem kehrt er sein Rohr gegen Hans Schneider; Hirmit last das schloss und geht der schuz ab, trifft erstlich sein Büxenschaft, den selbigen durch und durch also bewegt, dass sein Büxen mit grosser gefahr seiner abging, sin abgegangener schutz aber ging mir durch die rechte dickhe meines Beins, und als er sich in solchen grossen unglück und anfall befandt und mir das Bluth eines dumens dickh wie ein Brunn herausprang, hat er nit andst vermeint, als in disem orth zu verbleiben, weilen unmöglich, Hilff von seinen gespanen künnte gereicht werden. Jn dieser gefahr hat er die Hilff Gottes und Mariae zu Wedenstein angeruffen und sich dahin (wenn er aus solcher gefahr errettet würde) mit einer Wahlfahrt verlobt und verheissen ein Hl. Mess lassen zu lesen, auf welches die Fürbitt der Mutter Gottes also erspriesslich gewesen war, nit allein von diesem wunderbarlich durch schnee und Kelthe herunder und gegen haus, welches 4. stund von dannen war, komen. Also ist er durch Hilff des Allmächtigen und der getreüen fürbitt der Mudtter Gottes widerumb frisch und gesund worden. Mit grosser Verwunderung seiner mitgesellen, als Hans spenglers, Nicklaus Theiler, Jacob spengler, Hans Bütler und des Verwundeten sein Bruder.

1621

Elissabeth Stirnemannin von Buchs im Ambt Wilissau hat 5. Jahr lang ein gar grossen schmerzen an einem schenkel gehabt, darzu alle Mittel der artzney vergebens waren. Letztlich hat sie sich verlobt mit einer Wahlfahrth gegen Werdenstein, darauff ist die gesundheit empfangen.

Fol 50

1621

Hans Jnderhueb von Lucern, spürte einen besondern grossen schmerzen auswendig an seiner linckhen Handt, Dan Jhme ein Knupen darauf gewachsen, wie ein grosser Baumnuss, welchen kein artz hat können vertreiben. Jn solchen mehrenden schmerzen hat er ein wahlfahrt gegen Werdenstein Verheissen und Verrichtet, Darauf der schmerzen mitsamt dem Knuppen wunderlich vergangen.

1621

Jm Merten ist des Ehrsamten Niclausen Wügarth Bürgeren zuo Lumertschweil, Eheliche Hausfrau Elisabeth Bartlana gefährlich in Kindtsnöthen gelegen, wie vor mahlen mehr mit grössten schmerzen und ohnmachten geschehen. Weil dan in obgeschriebnen Jahr und Monath der geburt nahe und gar gross geschwullen war hat sie geförchtet , die grossen schmerzen und sonderlich die gefahr ihres und des Kinds lebens. Jn solchen grossen mitleyden hat ihr Ehelicher Man Niclaus ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein zu verrichten. Aus solche Verheissung hin gar mit wenig schmerzen ein Töchterlein mit nahmen Maria Barbara gebohren. Derowegen ihr Vatter zur Dankbahkeit

Gott den allmächtigen und seiner würdigsten Mutter die Wahlfahrt den 1. Augstmonath des 1621 verrichtet. Dises zeüget der Ehram M. Ulrich Meyer und sein Hausfrau Catharina Fingerin.

1621

Mauritz Schumacher von Uri Bekannt öffentlich der von einem Boshaftigen Menschen mit einem Messer den 29. aprilen im Jahr 1621 tödtlich verwundet seye worden. Jn dissen aber seinen schmerzen hat er sich gegen Werdenstein verheissen, ist ihm also nach solchen durch die getrüwe fürbitt Mariae geholfen worden.

1621

Ich Margareth Banwarth zu Buchs im Ambt Willisau thue jedmänniglich Kund und offenbahr, dass mir ein wunderbarliche Krankheit in dem haupt war zugefahren, also dass ich vor schmerzen von meinem Ehmänn wolt lauffen, weilen ich Kein liebe Kunte zu Jhm haben und da war mir

Fol 51

geraten von einem andächtigen Menschen, ich sollte den gnadreichen orth zu Werdenstein Bey unseren lieben Frauen heimsuchen. Nach verheissenem gelübt, siche O frommer Christ, bin ich durch die fürbitt Maria nach meinen Begehren genessen.

1622

Jm 1622 den 4. Tag Weinmonaths ist Beat Jacob Suter zu Dierickhon im Rotter Kilchgang ab einer Eich 36 ehlen hoch auf die Erten herabgefahren, Jm fahl hat er sich zu unserer lieben Frauen gegen Werdenstein verlobet, der Ursachen hat ihn die gnad Gottes und Maria fürbitt unverlezt erhalten.

1622

Capar Ziegler ein Laggey zu Lucern war in disem gemelten Jahr in grosser Wassergefahr auf dem Zuger see, in solcher seiner noth hat er sich mit einer Wahlfahrt zu unserer Lieben Frauen gegen Werdenstein verlobt, darauf er aus aller gefahr wunderlich erlediget worden.

1622

Marx Jm Rindtaus, der Marck schweitzer gebieth, ist Obrist im Biemondt sehr übel von einem schutz verletzt worden, Jn solchen hat er ein Wahlfahrt gegen Werdenstein verheissen, derhalben er bald sein geschwinste gesundheit durch fürbitt der Mutter Gottes völlig erlangt

1622

Als Bartholomeus Müller aus der hueb, als er ein grosse Eich fehlete, in fahl aber auf ihn fahlen wollte, und nit mehr entrünen Kunte, hat er in solche angst und gefahr ein wahlfahrt zu unserer Lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen, da ist die Eich wunderbahrlich ob ihm in zwey gebrochen, dass er durch besonder Gnad Gottes und Fürbitt Mariä ohne gefahr und schmerzen erledigt worden. Dises Bezeügen Hyeronimus Welti, Balthassar Hunckeler, und ander mehr.

1622

Es hat sich begeben im Jahr 1622, dass zu Willisau ein Person mit namen Anna Auer in ein schweres Hauptwehe gefahlen. Es kombt aber auf den Hl. Lichtmess tag ein fromme frau sie zu trösten und sagt unter andern gespräch, sie wolte auch gern sterben, wan sie nur wüsste, wo sie hin sollte kommen. Welche wordt die Kranke so starck gestosset und nachgedacht dass sie gleichsam verdambt zu seyn vermeint, stehet in der nacht auf umb 12 uhr, nimmt ein messer, steigt zu oberist in das Haus hinauf. Da ich dises gehört (: weil

Fol 52

ein ander Person dieser abzuwarthen verordnet war:) vermeinte ich nit anders als wär es ein Gespänst, oder abgestorben Seell. Hab derohalben für diesselbe gebettet, was mich Gott ermahnet hat, eintweder Sub tuum præsidium Ap. Oder Jesus Nazarene oder ein ave Maria oder De profundis etc. So oft ich solches gethan, so oft hat es wenig geruhet. Dises wehrte von 12 Uhr bis zur Vierten Stundt. Da stieg sie widerumb herab, will auf den Kirchhoff gehen, sich selbst zu erfröhren. Dan sie ganz Bloss und nackhendt gewessen, und war ein solche Kälte, dergleichen selbigen winter kein grosseren. Als aber mein Hündlein angefangen zu bellen, erwachet die zu geber Person, und Kann die Kranke nit finden, ruffet ihr, darob ich erschrocken, meinendt , wär vielleicht die Person gestorben, lauffete herunter und haben also sie widerumb zu Bett gebracht, und damit sie nit weither aufstehen Kundte verhindert. Lestlich ist sie wider zu bessern Sinnen kommen und hat mir alles angezeigt , wie es sie zu handten nehmen wölle, ja auch das Messer lige noch an dem orth, welches ich gefunden, wie sie gesagt. Bey welchen allen ich nit anderst glauben kann, als seye durch die Fürbitt der Hl. Jungfrau Mariä erhalten worden, weil sie ein Andacht zu Jhr gehabt. Doch weithers ist sie so schwärlich erkrankhet, dass sie innerhalb zweyer tügen und nächten nichts hat wollen essen, noch trincken, mit niemand kein wordt reden. So habe ich sie versprochen gegen Werdenstein zu unserer Lieben Frauen, fanget gleichsam widerumb zu reden und essen. Kombt zu ihrem Verstandt, dass sie ordentlich hat können Beichten und hochheylige Sacramente mit der lesten Oelung empfachen, und ist nach und nach wider zu ihrer gesundheit kommen. – Aus welihem ein jedes lehren kann, wie Gott so wunderbarlich in seinem Heyligen seye. Wollen derohalben die seelige Gottesgebährerin allezeit um ihr fürbitt anrufen, damit wir niemahlen von Ihrem Kindt verlassen werden. Amen

Jch, H. Jacob an der Hub, sambt beywohnenden Personen bezeügen, wie obstehet.

Fol 53

1622

Es hat sich begeben im Jahr 1622 den 28 tags Hornungs, dass Barbara Jnding von Schweiz, Zibach Bey der Bruckh sesshafft 6. Jahr alt einen ziernen Würbel ungefehr in den Mund gestossen, ist ihm aber in dem Hals steckendt Verbliben, und als sein Mutter Catharina mit sambt ihrer eltisten Tochter Lucia dises gesehen, die weil das Kindt thäte anfangen erbraunen und die farb verändern, haben sie ihme mit den fingeren wöllen helfen, war aber alles umbsonst, weilen er albereith in dem Schlund Besteckt, und nit ergreifen mögen; haben sie in solcher Noth die Zuflucht Bey der Mutter der Barmherzigkeit gesucht und das Kindt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen, auf welches von stund an der würbel wunderbarlich dem Kindt durch den Schlundt in sein leib gefallen und mit grossem freüden aufgeschrüen: O Mutter, der würbel ist mir aus dem hälsli oder schlund gefallen: ist

also lestlich durch den natürlichen stulgang ohne noth und schaden (: welches sich zu verwundern war :) das Kindt durch fürbitt der Mutter Gottes erledigt worden.

1622

Ulrich Rösslin zu pfaffnau; war willens Biren zu schitten, stieg auff den Baum, ab welchem er 8 Klaffter hoch hinab fiel. Seine 3 Kinder schrien umb Hilff, die Nachbaren lieffen hinzu, welcher kein Zeichen des lebens gab, tragen ihn derowegen für todt in das nächste Haus, theten auch alsbald solches seinem Vatter und Mutter Kundt, welche sehr erschracken. Der Vatter mit nahmen Ulrich Rösslin versprach ihn mit einem rechtten eifer gegen Werdenstein mit sambt einem opfer, zu unserer lieben Frauen, auf welches Verheissen der Vatter den Vermeinten todten Sohn besucht; fragt das Volckh, wie es ihm ergangen, und ob er noch bey Leben sey, das Volck, welches ihn unter den Baum getragen, bezeüget, dass er nicht mahlen ein Zeichen des lebens gegeben; weder es sey ungefehr ein halb stund, da habe er angefangen ein Zeichen zu geben, da vermerkt sein Vatter, dass es eben umb die halbe stundt wäre, da er gegen Werdenstein verheissen. Da die getreüe Fürbitt der Mutter Gottes gewürcket, dass er bald frisch und gesund sein verlobte Wahlfahrt von seinem Vatter, sambt dem opfer verrichtet.

Fol 54

1622

Zu wissen sey mäniglich, dass Gott der allmächtige, aus sonderbahrer Fürbitt der Mutter Gottes ein Junges fräulein von 8. Jahren Von einem grossen schaden und unfahl erlediget; dan als sein Mutter über einem grossen Kasten oder trucken gangen, aldorten ihr geschäft zu verrichten, als sie derowegen den überaus grossen deckel ufgelüpfet, und des töchterleins kein acht genohmen, hat sie den schweren deckel widerumb nacher verrichter sachen mit grosse gewalt lassen fahlen. Nun aber hatte zu allem unglück das töchterlein die lincke Hand auf dem Kasten gehabt, und also mit dem fahl des Deckels die Hand beschlossen und mit grausamen geschrey geiammert: O wehe! O wehe! meiner Hand! Die betrübte Mutter aber, die aus schrecken dem Kind nit köndte helfen, vermeint, die Hand wäre entzwey geschlagen, hat derohalben Bey der Mutter der Barmherzigkeit ihr zuflucht gesucht und das töchterlein in das löbliche Gotteshaus gegen Werdenstein Verheissen und den Deckel /: mit guoter zuversicht gegen der Mutter Gottes:/ geöffnet; dem Töchterlein die Hand empfangen, daran kein Zeichen gefunden, als allein ein weissen striemen über die Hand, welcher mit wenig schmerzen ohne Mittel in zweyen tagen mit grosser Verwunderung Vergangen.

1623

Jm Jahr 1623. den 10. Wintermonats Maria Flückiger, ein 16. Jähriges Mägdlein, von Hilftertingen im Willisauer Kilchgang gebürtig, als es morgens früe zu Züsswil im Zeller Kilchgang mit seiner schwester Christina aufgestandten, willens auf der stöhr zu neüen, hat es ungefehr seiner schwester Christinä uff das messer gegriffen /: welches man an ihr niemahlen gespührt:/ und sich von seiner schwester gegen den fenster gewendt, und ihr selbst einen tödlichen stich vorne an den Hals geben wie wollen Die schwester zu lauffen thät, Doch aber zu spath, dan das Meidlin fiel nider, als wär es todt, das

Fol 55

Bluth aber lauffte herfür wie ein brunnen; die schwester schreidt und beklagt sich, ruffet dem Volck, kam in grossen schröcken, sechen das Meidlein, als wäre es todt, thaten sich übel beklagen wegen des vermeinten todten Meidlein, Heinrich Nageleysen Hausvater in dem Haus, nahm das Maidlein auf und ermanet sein schwester Christinam, sie sollte das Maidlein zu unserer lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen und ein Mess aldorten lassen lessen, es mög velleicht durch fürbitt der Mutter Gottes dem Meidlein geholfen werden, alsobald das gelübt verheissen, und Hl. Nahmen Mariae angerufft worden; Merke wunder? Mariae zum Völligen Verstand kommen und gänzlich gesund worden. Die solches bezeügen, waren: Der Ehrsamem und weisen Heinrich Nageleisen, Melchior und Jacob Nageleisen, Christina Vogel, sein Ehliche Hausfrau, und noch mehr glaubwürdige Leüth.

1623

Zu wissen sei Mäniglich, dass Ulrich Hammer von Malters ein lange Zeit ein bösen Schenkel gehabt, also der nit wandlen mögen, mit aller artzney vergebens war, ist seiner Schwester in dem Schlaff fürkommen, wie sie vür ihren krancken Bruder ein Wahlfahrt gegen Werdenstein zu unser lieben Frauen verrichte sambt einem offer; welche da sie erwacht, alsbald die Wahlfahrt sambt dem Opfer verrichtet, und volzogen ist also ihr Bruder durch fürbitt der Mutter Gottes zur gewünschten Gesundheit gelangt.

1624

Jn dem Jahr 1624, den 10. Jenner ist zu Solothurn in der stadt Bey Meister Jacob Ziegler, Brodt Becken Haus in der schmitten ein Brunst aufgangen darob er sehr erschrack, derohalben auf sein tach gestigen damit er sein Haus errette, und mit wasser so vill ihm möglich war gellöscht. Nach ausgeloschner Brunst, als er widrumb hinabsteigen wolte, ist er zwey Zimmer hoch auf die harthe gassen gefahlen, aldorten er lang als todt gelegen. Welcher von geistlichen und Weltlichen Herren der statt und

Fol 56

anderer mehr vür todt geachtet. Jn solchen grossen leydt hat ihn sein Eheliche Hausfrau mit einer Wahlfahrt zu unserer lieben Frauen gehen Werdenstein verlobt, darauf er alsobald durch göttliche Gnad und Maria der Mutter Gottes fürbitt widerumb zu sich selber Kommen, und in Kurtzen völlige gesundheit erlanget mit andacht aber den 15. Mayen die Wahlfahrt verrichtet.

1624

Meister Hans Enderich, Murer von Malters sambt seinen gespanen Caspar Götschener von Ersfelden in Uri war gar in einem grossen schnee auf Sanct Gotthardsberg und gefahr, des lebens, in welcher sie ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen, darauf sie alsobald erlediget worden.

1615 et 1624

Meister Ulrich Frey von Sarmistorff in freyen ampteren gelegen hat ein halb Jähriges Gnäblein, welches so grossen innerlichen Schmerzen gelitten, dass ihme das Bluth aus denen äuglein floss. Item in 1624 Brach eben gedachter Gnad einen schenckel, dessen Eltern Beyde mahl ihne zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein verlobet, daruf er alsbald die gesundheit durch Gottes Hülff und Mariae seiner hochgelobten Mutter erlanget.

1624

Zu wissen Sey jedermäniglich, dass Hans Stadler ein vier jähriges Kindt einen grossen Bruch gehabt und 5. Jahr grossen schmerzen erlitten, dessenthalben weilen kein Besserung nach villen angewendten Mittlen gespührt, hat ihn sein Mutter Anna Schwery gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen verheissen, auf solches sich ganz gebesseret, der Knab gesund und starck worden. Gott und Maria sey Lob und Danck in Ewigkeit.

1625

Ein Kindt dessen Eltern nahmen unbekandt, fiell auf Sanct Pelagii tag in ein gar schwer Kranckheit, sobald man für dasselbig ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein hat verricht ist es zu seiner gwünschten gesundheit gelanget.

1626

Es hat sich sehr übel verwundet Stephan Flückiger in seinen schenkel an dem Knoden, und als das Bluth nit hat wöllen bestehen, hat er sich in das gnadenreiche Gotteshaus zu unserer lieben Frauen gegen Werdenstein verlobt, darauf es alsobald besser worden.

1626

Blässi Büeler von Elseneg fund sein Kindt in einen Brunnen, welches er für todt herausgezogen; in solchen schrecken hat er es gegen Werdenstein verlobt, darauf es alsbald mit grosser Verwunderung gesund worden.

1626

Es haben sich Meister Mathis Escher, Hans Hegi, Jacob Steiger und Barbara Winterlin, alle bluthsverwandt in einen erschrecklichen

Fol 57

schiffbruch Bey Brugg auf den Ahren ausgestandten, in grösster noth aber in das Wohl Ehrwürdig Gotteshaus gegen Werdenstein verlübt, welche aus gnaden Gottes und Maria schutz und schirm bei dem leben erhalten, in welcher gefahr in einem schiff waren bei 100 Personen, davon 70 wohl ertruncken.

1626

Jn disem Jahr ist das wasser, die Lutherer genandt, also starck angeloffen, dass Hans Danner und sein Ehliche Hausfrau Catharina Buecher vermeinten, es würde ihr Haus überschwemmet werden. Jn solcher noth haben sie eine Wahlfahrt gegen Werdenstein versprochen, darauf sich das wasser wunderlich gesetzet.

1626

Peter Hausman bey Wohlhausen hatte ein 3 jährig Kindt, war von eine Höche in ein Loch gefahlen; Jm fall hat er solches mit einer Wahlfahrt zu unser Lieben frauen gegen Werdenstein verheissen, durch die Gnad Gottes und Maria fürbitt ist das Kindt unverletzt verbliben.

1626

Jm Jahr 1626 ist Maria Zobrist, Jost Egermans Eheliche Haus Frau zu Wohlhausen in den Fluss Emmen gefallen und da sie in grosser gefahr ihres lebens war, hat sie sich verlobt mit einer Wahlfahrt gegen Werdenstein, darauf sie alsobald bey Gott und Maria Fürbitt Hilf gefunden.

1626

Ulrich Büeler und Margareth Wiprechtigerin sein Hausfrau in der pfarey Russwill, hatten ein töcherlein, welches an ein messer gefahlen, welches ihme in die seitten gangen, darvon es also geblüettet, dass man kein Trost mehr hätte eines lebens, aber sobald die Elteren solches mit einer Wahlfahrt gegen Werdenstein versprochen, ist das Blueth /: mit aller Verwunderung :/ bestanden und besser worden und alsbald die Wahlfahrt verrichtet.

De anno non constat.

Anna Wermüllerin von Malters lag in schweren wehetagen, von Gelbsucht und grossen Hautwehe, dass sie zu zeithen ganz schwermüthig und schier unsinnig worden. Da sie sich gegen Werdenstein verlobt und verheissen, innerhalb eines Jahres zu drey mahlen ihr gebet mit gebogenen Knien und ausgespannten Armen alda zu verrichten, finge es an sich zu bessern, dass sie die versprochen Wahlfahrten leichtlich verrichten und die gewünschte gesundheit Bey disen gnadenstuhl der seeligsten Mutter Gottes völlig erhalten können.

Fol 58

Gott dem allmächtigen und seiner hochgelobten Muetter zu Ehr und dankbarkeit bekennen und bezeüge Ich Hans Rudolf Rizarth Bürger zu Bremgarthen, dass, als ich Jubel Jahr 1625 willens war nach Rom zu wahlfahrten und von Einsidlen sambt meinen Vetteren Jacob Knecht und einen anderen gefehrten über den Berg Sattel genand gienge, und am absteigen kein andr Bann, als etliche Schlittweg, so ganz schlipferig und heel waren. thette Jch einen schweren fahl auf einen eüsklots, dass ich vermeinte die Huft wäre aus, stunde allgemach wider auf und in gutten Vertrauen zu Gott gingen wir fort bis gegen Rom, des fahls niemahl achtendt. Am andern tag zu Rom in S. Peters Haupt Kirchen erzeugte sich der schmerz und fiengen die Huft, darauf ich gefahlen, zu geschwellen, wisse nit woher der schaden käme. Der schmerz mehrt sich je länger je mehr, dass ich tag und nacht kein ruhe, die HI. Orth zu Rom mit noth und schmerzen besuchen musste und weil ich nit vill geldt übrich hatte, eilte ich widerumb gegen Haus, kome mit etlichen aus dem ambt Willisau bis gegen Hoch Sena, alda ich sie verlassen, wisse nit vor grossen schmerzen, hitzen und geschwulst wo aus und an. rufte stetts zu Gott und Maria, wie es Jhnen gefahle, seye ich zufriden. Gieng noch zur Statt hinaus in ein Wirtshaus, schreyte und jammerte die ganze nacht. Nachgehendten tag rithete ich auf einem Esel bis in ein kleines zerstertes stättlein, da möchte ich nit weither, vermeinte, schmerzen halber zu sterben. Kam in ein Wirtshuss ins Beth und kundte mich schier keines wegs mehr regen. Jn solchem kombt mir vor, ich solte ein Wahlfahrt gegen Werdenstein versprechen und ich ruffte zu Gott und der Himmel Königin Maria wie auch verheisste ein Wahlfahrt. Als ich in solchen eifer zu der Mutter Gottes gewesen, hat mich gedunkhet gleichsam käme einer mit küehlen Tüechlein, fahre mir über den schaden ab, und in selbigen augenblickh ist aller schmerzen und wehetag vergangen. Gott sey gedankt und der Heyligen fürbitt der Himmel Königin Mariae in Ewigkeit.

1626

Jch Melchior Daman von Wüttwill, Bekenne mit dieser schrift und taffel: nach dem mein Kindt Hans Heinrich ohngefähr

Fol 59

Zwey Har alt, eins leydigen unfahls in einen brunnen gefahren, und niemand solches wahrgenommen, sondern Gott allein bewusst, wie lang es darinnen gelegen. hab ich es erstlich bey den rökeln, so auff dem wasser gerumb geschwommen ersehen. Dem Brunnen mit grossen Kummer und Jammer zu geloffen. Das Kindt mit leyd und schreckhen vür todt heraus gezogen und kein einziges zeichen der anzeichnung lebendigen wesens vermerken können, darzu mein Mutter, des Kindts Grossmutter aus dem garten auch darzu kommen und gleichsam vür todt einer halben stund lang in der schoss aufbehalten, zum öftermahlen das Salve Regina zu Ehren der schmerzen und hertzenleyds der Mutter Gottes gesprochen. Jn dem nun mein Mutter ein solches gutes Vertauen und zu versicht zu der treyen fürbitt der Mutter Gottes gefasset, und das Kindt als ganz todt allermassen erleichet, und keltschblau auf ihrer schoss gelegen, Hört Wunder! Auff Gottes schickung und seiner würdigen Mutter Mariae starckhen fürbitt, fanget an das Kindt sich zu regen, und wideerumb zum leben zu kommen, welches mit einen gelübt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen und alsbald verrichtet, die versprochne Heilige Mess lesen lassen, auch was uns der liebe Gott vür das Kindts gesundheit und lebensfristung eingeben in bester Meynung aus rechter andacht verrichtet und dises gelübt täffelein lassen anhencken: Gott der allmächtig und sein hochgelobte Mutter Maria die Himmel Königin seyen gelobt, gepriesen und geehrt von mir und allen creaturen in alle Ewigkeit. Dises ist geschehen im Jahr Christi 1626 auf S. Ulrich des Hl. Bischoffs tag. Jch Melchior Daman von Wyttwill, des Kindts Vatter, Sabina Habermacherin, die Mutter, Elisabeth Willig die Grossmutter, Zeugen dieser sorg, zu des Kindts unglück kommandte, und vür todt beweinedte: Wüttwüll ob Münster schickt Jhr gab, Jn dems ihr starck fürbitt empfindt, Ein glübt Gottes Mutter zu Lob, an ein im Brunn ertruncken Kindt.

1627

Jm Jahr Christi 1627 den 4. Jenner hat Catharina Schneiderin, M. Hans Auwers Becken und Burgers zu Sursee Ehefrau ein frisch gesundes Knäblein auf die welt gebohren und Johan Jost geheissen worden, das es 21 wochen alt worden, ist Jhme etwas begegnet durch ein böses weib /: welches bald hernach von der obrigkeit eingezogen und ihr urtheil ausgestanden, unter anderen Misshandlungen auch bekennet, dass sie M. Hans Auwer ein unmündiges Kind verderben wollen :/

Fol 60

dass das Zünglein überzwerckh verletzt mehr als halb abeinander und hinten gegen den rachen ganz erscharzet, dass es nit mehr essen und saugen können. Hierüber trey Meister und arzten beschickt derer meinung war nothwendig zuo seyn, dass das Zünglein abgeschnitten werde. Solches aber deren Elteren erbärmlich vorkommen und ein ander mittel eingefahren nemlich an das Heylige weithberümbte orth Werdenstein ein votum zu thuen mit rechtem euffer, andacht und gueten Vertauen der allerselligisten Junfrauen das Kindt anbefehlen, und umb erledigung des schadens zu bitten. Welches der Vatter alsbald mit zweyen Vätteren Capuzinern in das werckh gericht und beider zu diser Jntention alda mess gelesen. Als sie nun widrumb heimkommen, haben sie mit grosser freyd und frolocken befunden und ersehen, dass es eben zu selbiger stund, zu welcher die H.H.Messen gehalten, besser worden und das Kind widerumb anfangen zu saugen. Ist also

wunderbarlicher weiss dieser schaden geheilt, dass es ihme hernach an der red ganz keinen Mangel gebracht. Hat noch drithalb Jahren gelebt, wohl reden und gehen können. – Zu danckhbahrer gedechtnis haben die Elteren ein gemaltes täfelin machen lassen, und widerumb im 43. Jahr zu mehreren glauben ein weithleifige schriftliche zeügnis eingeliefert.

1627

Christen und Ulrich Züti von Wohlhaussen, leibliche Brüder lagen in schweren leibs Kranckheit, sobald sie sich gegen Werdenstein verlübt, haben sie sich durch fürbitt der Mutter Gottes die gesundheit erlangt.

1628

Mathis Ernst ist mit seiner Ehelichen Hausfrauen auf einen hohen Kriesbaum gestigen Kriesn zu samlen; Jhn wercher stund fiell sein Hausfrau. Im faall hat er sie zu unser Lieben frauen gegen Werdenstein verheissen, darauf die Gnad Gottes und Maria der Heyligisten Gottesgebehrerin fürbitt geholffen, dass sie auf dem unteristen ast unverlezt verbliben.

1628

Der Ehrsame Peter Kriesbaumer Bilger des Heiligen grabs Christi unsres Heylants gebürtig von Endlibuch bezeügt, wie er zwey unterschiedliche mal aus göttlichen gnaden und der Hochgelobten Maria der Mutter Gottes zu Werdenstein fürbitt auf seiner gethanen reis im obgeschribnen Jahr, sie wunderbahrlich erhalten worden. Erstlich in einem ganz erschrecklichen und in eüssersten gefahr auf dem Meer der winden und wellen, die also starck waren, dass der segelbaum zer-

Fol 61

brochen und nicht anders als bevorstehenden schiffbruch vor Augen gesehen, in solcher Noth und gefahr hat er sich /: so gott ihm das leben wird verlengeren :/ mit einer fart zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein verlübt, ist hirmit mit sambt den seinigen aus aller gefahr kommen. Jtem auf gemelter reis ist er unter die barbarische Banditen, als er allein reiste, gefallen, die ihne ganz wüettendt mit wordten und in der that angesprengt, und so er geld habe, dass er es ihnen alsbald gebe, in dem er sein Zerung , so vill ihm möglich, verhalten, haben sie ihm Beyde Händ zu samen gebunden, und ein feüer rohr an sein hertz gesetzt mit villen tröhungen, so er sein geld nit werde geben, wöllen sie alsobald das rohr abtrucknen, haben auch allenthalben bey ihme gesucht, dass sie auch ihr händ auf hundt Zigginen gehabt, die er in einem verborgenen gürtel am leib getragen. Jn solcher eüssersten Gefahr hat er sich abermahl in das Ehrwürdige Gotteshaus zu Werdenstein verlobt bey Gott dem allmächtigen Gnad, Bey seiner lieben Mutter Hilf und trost gesucht, selbige auch gar reichlich empfunden, und ohne schaden entrunnen.

1628

Demnach Der Ehrsam weiss und bescheyde Andreas Gülger, Bürger und Wiirt zum Hirschen in Reinfelden, den 21. Octobris in ein schwer Kranckheit gefahlen (Drey tagiges fieber) mit deren etliche wochen gerungen und bereits auf ein halbes Jahr sich erstrecket, er auch aller Menschlicher Hilf entlassen, dan sein gemächt so gross von der geschwulst gewesen, dass man ihne oft vür todt ausgesagt; weilen er dan nirgens kein Hülf Bey denen Menschen fande, hat er Bey der Mutter der Barmherzigkeit umb Hilf angesucht und ein Wahlfahrt nacher Werdenstein versprochen und alsbald darauf entschlaffen, und widerumb

erwachtet, es ist aber die geschwulst ihm von dem gemacht wunderlich ohne schmerzen alle hinweg kommen, wie auch die übrige an dem leib nach und nach vergangen: ist also hat er durch die getreue Vürbitt der Mutter Gottes zu seiner gewünschten gesundheit gelangt; die versprochne Wahlfahrt nach vermögen vollzogen und zeügnus mit eügnen Handt gegeben unterm Dato 7. Aprilis anno 1629 allhier hinterlassen auf einen täffelin.

1628

Im Jahr 1628 ist dem Wihrt Stephan Vesperlöder Bey dem Creütz zu Solothurn ein Töchterlein von dem fenster hinab auf die gassen oder stein gefallen, in dem fahl haben seine Elteren solches gegen Werdenstein zu unser lieben Frauen mit einer Wahlfahrt versprochen; ist also unverlezt bei dem leben bliben.

Fol 62

1629

Den ersten Weinmonat ist Sebastian Wulzlegels Sohn eülf Jahr alt von Münster gebürtig Ulrich mit nahmen, von Reinach mit 4 sibner Kernen nacher Münster gefahren, als er nach Bey der Wünen war, ist der Karen auf ihn gefallen und dieweil er allein war, hat er in grossen nöthen und schmerzen geruft und von etlichen Personen in nachs gelegner Matten gehört worden, die bald zugeloffen, den Knaben unter dem Karren herfür gezogen, welcher innerhalb einer viertel stund kein Zeichen des lebens gegeben, So bald aber Adam Erni in Wünen ihne zu unser lieben Frauen nach Werdenstein verlübt, ist es alsbald mit grosser Verwunderung der zusehendten besser worden.

1629

Hans Gut hatte ein Knäblein 4. Jahre alt, welches unter einen wagen, so gar schwer mit Holtz beladen war, gefahren. In solchem fahl hat sein Vatter mit einer wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verlübt, wellchen ganz wunderlich kein leydt geschehen, unangesehen dass ein rad über ihn gangen.

1629

Den 15. May ward Ulrichen Klein Bürgern zu Olten, einem Kind, so noch in der wiegen lage, aus Kind so noch in der wigen lage aus Kindheit von seinem älteren schwesterlein ein schuhnagel in mund gestossen, dass es sich keines anderen mehr versehen, als des Kindts gewissen todts. In solchen seinen ängsten hat er das Kind der Himmelkönigin Mariae gegen Werdenstein verheissen. Siehe wunder! In selbiger Stund ist alsobald der Nagel für sich selbst, mit einem Knollen gestockten bluts heraus kommen, und das Kindt gesund worden, Bezeüget solches mit einem Täffelein.

1601 Haec quo sequuntur sunt suo loco ac tempore omisare tamen omni mode omitantur, hic opponuntur

Allen und jeden die diese Taffel lesen oder lesen hören sey kund und zu wissen, dass ich, Caspar Schmidlin im ambt und Kilchöri Russwill und sesshaft in den Hof Herweg genandt, bekenne, wie dass ich vor ethlichen Jahren als anno 1601 ein sehr schwer leibs Krankheit bekommen, dass ich meines leibs und lebens entlichen entshezet, wegen grossen Haut wehe und geschwulst des ganzen leibs. Auch alle Doctores und schärer sichentlich entsetzt und trostlos worden. Derhalben ich mein höchstes und eüsserstes elend und anligen Gott

dem allmächtigen und seiner lieben Muetter geklagt und ein Wahlfahrt allhero an dis gnadenreiche orth zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein

Fol 63

mit einem opfer verheissen und auf solches Versprechen ich zu meiner gesundheit kommen. Darumb ich Gott dem allmächtigen und der reinen Jungfrau Maria gross lob und danckh sage.

Gleich in wenig Jahren darnach gebahr mir mein Eheliche Hausfrau Barbara Eglin einen Sohn mit nahmen (durchgestrichen: einen sehr grossen Carnöffel) Adam. An welchem gleich im ersten Jahr seines alters man einen sehr grossen Carnöffel bruch gesehen. Auf welches ich abermahlen einen trost und zuversicht gehabt zu unser L. frauen und ein Wahlfahrt gegen Werdenstein gethan sambt dem Kindt und einem opfer und nach vollendter Wahlfahrt ist das Kindt zu rechter gesundheit kommen, der bruch von tag zu tag abgenohmen und lestlich nit mehr gesehen worden. Gott dem allmächtigen und seiner Lieben Muetter sei gross lob, Ehr, Danckh in Ewigkeit. Amen. Caspar Schmidlin Jm Herweg. Hat in beyden disen anligen gegen blatten zu S. Jost auch Wahlfahrt verrichtet, wie zu sehen in den getruckten Miraculen desselbigen orts.

1610

Christoffel Kolbrunn von Bremgarten und sein Hausfrau Beatrix Käppelin hatten einen Sohn von 5. Jahren Nahmens Jsaac, welcher einen schädlichen leibsbruch ein Jahr lang in einem Band tragen müssen, und grossen schmerzen halber haben seine Elteren ihme wöllen lassen schneiden. Jn solchen ist ihnen eingefahlen, vür ihme ein Wahlfahrt zu thun zu unser lieben frauen gegen Werdenstein. Auf welches es alsbald besser worden und haben mit andacht die Wahlfahrt Gott und seiner Lieben Mutter zu Ehren verrichtet.

1611

Fendrich Bernhardis Peyer Bürger zu Lucern hatte ein Knäblein nahmens Joannes Franciscus bey 10 Monath alt, welches in einen Kleinen Verstandt über ein lange stiegen auf ein harte Ziegelspize gefahlen, und mit grosser gefahr seines lebens auf dem Hauptlein verbliben, so bald die seinige ihne zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verlobt, ist er von stund an aus Mariae der Mutter Gottes Vürbitt gesund worden.

1612

Jm Jahr 1612 hat der Ehrsame Peter Acherman zu Richenthall im ambt Willisau wöllen mit seinem Sohn Heinrich Kirschen gewinnen; in dem sie ein leitheren bey zwanzig werkschuh angesteht, ist der Sohn am obristen theil derselbigen gefahlen auf eine harte gassen, wird von seinem Vatter vür todt aufgenommen; Jn solchen grössten schmerzen und zweiffel des lebends einen ganzen tag gelegen

Fol 64

bis ihn sein Vatter selbst dritten zu unser lieben frauen gegen Werdenstein verheissen, darauf er alsbald zu seiner vorigen gesundheit gelangt; wie auch sein gelübt volzogen.

1612

Kund und zu wissen sey mäniglich, dass Jch Adam Reigel von Russwill, nachdem ich zu Fryburg im Uechtland ein zeitlang gestudiert und willens war widerumb in mein Vatterland zu reissen: Im Jahr 1612 von einer lauben gefahren bin, bis an das wasser die sana genandt und anfangs meines erschröcklichen fahls mich Gottes gnad und Maria fürbitt befohlen, auch von einem ehrlichen Man mit nahmen M. Caspar Schweizer Burger und Schlosseren daselbsten, ihme ich ganz wohl bekanntt, im fahl zu unser Lieben Fauen gegen Werdenstein verheissen worden, und durch derselben fürbitt kein glid weder aus- noch abgefahren, allein an einen steckhen auf welchen der fahl geschehen, wenig verlezet worden, aber in kurzer Zeit darnach mit gesundem leib heimbezogen. Die höhe aber des fahls, so von zweyen Ehrwürdigen geistlichen Herren trülich ist abgemessen worden, ist zehen und einen halb spiess hoch, allwegen ein spiess achtzehen werckhschuh lang. Darumb dan zu höchsten lob und Ehr, der allerheiligsten Dreifaltigkeit zu (gestrichen Werdenstein) vordrist und beyneben sonderlich der allerheiligsten Jungfau Maria, hab ich nach wenig tagen hernach mein erst briesterliches ambt der H. Mess auf S.Lorenzen tag in gegenwärtigkeit einer grossen Menge Volkes in disem lobwürdigen Gotteshaus zu Werdenstein aufgeopfert. Drum, wie oben angezogen sey lob grösst Ehr und Dankh in Ewigkeit. Amen.

1608

Es hat sich begeben anno 1608 nach dem Frau Jacobea Krusin Junker Niclausen von Hertenstein des Raths der statt Lucern Ehelichen Hausfrau sich gross schwanger befunden, dass ihren vor einer Kirchen auf einer zimlichen unebenen beseze unversehens mit dem rechten fuoss ein starker misstritt begegnet, darob sie dan etlicher massen und eins mahls erschrocken, doch unverlezt ihres fusses verbliben, und deren sachen also nit weithers nachgedacht. Als nun etwa bey 12 oder 15. Wochen darauf die rechte Zeit des gebärens kommen, hat sie sich sambt dem Kindt Gott und Maria inniglich befohlen und einen Sohn /: so auch Niclaus genant worden:/ gebohren, dem Kindt aber war an dem rechten füsslein alles lam, ganz krumb und stoll, und innenwertz gekehrt, auch aussenthalben des Knödleins (wie dan natürlich sein sollte) kein wirbelein gehabt. Solches nun denen Elteren gar leydt war und vill und mancherley mittel starken Bindten und was menschlich und möglich zu erdenkhen, mit grossen schmerzen, des Kindts angewandt, doch alles umbsonst und vergebens, da Jhnen den Elteren auch von Ehrlichen Leüthen darbey angezeigt worden, was also von Mutter leib her gebohren, unheilbahr sey,

Fol 65

sollen nicht weiteres anordnen, und das gurbte Kindlein nit länger blagen. Die Muetter aber alzeit bekümmert und sorgfältig, als sie auf ein zeit, da dis Kindt bey einen halben Jahr alt war und selbiges einbinden wöllen, dis ungestaltige füsslein mit weinendten augen und ganz allein in der stuben, das Kindt auf der schoss hatte, da ist ihren zu sinn kommen, was massen ein Ehrw. Pater Capuziner ordens, da sie noch schwanger war Jhren ein kleines Stücklein holtz geben von dem Eychbaum, auf welchen in Brabant an einem orth auf dem scharpfen Hubel genant, die bildnus der würdigen Mutter Gottes mit ihrem Kindlein auf den armen schwebent klärlich, scheinbahrlich und in einem glanz einen frommen schafhirten erschünen, alda hernach unter anderen ein armer Krüppel von iugendt auf, gesund und gerad wordent. Da hat sie hirmit die nun lang gebrauchte Bandt und mittel hinweggeworfen, und Gott umb Gnad und Hilf durch der so gnadenreiche fürbitt Maria angerüft, und dasjenige Stücklein so ihre der Erw. Pater geben sein ordentlich dem Kindt zum füsslein gewicklet, und eingebunden, in Gottes nahmen schlafen gelegt, darauf das Kindt sein sanft und länger, dan

sonst geschehen, geschlafen. Als aber nun die Mutter, da es Zeit war das Kind aufzuheben, und albereith auf ihr schoss nehmen wollte, hat es sie gleichsam angelachet, darauf sie das selbige nach gewöhnlichen brauch aufgebunden und alsbald das gemelte füsslein mit sonderen höchsten verwunden sein ganz gesund und grad worden, dem gesunden allerdings gleich zu sein befunden. Dem Vatter darzu gerufft. Darauf die Beyde Ehemenschen Gott mit höchsten euffer danket und gefrolockt umb die gnadenreiche fürbitt der Himmel Königin Maria und folgents verlobt an das gnadenreiche Ort unser lieben Frauen zu Werdenstein solches wunderwerkh Gottes zu gedechtnus und dankbahrkeit mit einem opfer und dieser Taffeln zu Lob Gottes und der Himmel Königin Maria zu verordnen. Laus Deo Virginis Mariae Ex tabula adverbum fermè, omihris quiebusdam non nechsanis et ad rem et facientibus.

1618

Jacob Heinrich Jauch von Uri ihin der pfarreiy Ehrsfeld zeüget wie er einen Ehelichen Sohn Melchior genandt bey 10 Jahren alt gehabt, der mit grossen schmerzen im angesicht geschwollen, und an dem vierten tag seiner Krankheit also schwach zu beth gelegen, dass man ihm die Kertzen vorgehalten, als einem sterbenden menschen. Jn solchen ist sein Vatter gemelter Jacob Heinrich Jauch kommen, von Altdorf ab dem Markht, der seinen gar schwachen Sohn mit einer Wahlfahrt zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen, nach welchem Versprechen die Krankheit sich in die gesundheit verkehrt.

Jtem in disem Jahr hat obgeschribener Jacob Jauch einen andern Ehelichen Sohn Jacob gennant, in ein grosse Krankheit gefahlen, in sonderheits des Krimmens, so bald ihn sein Vater gegen Werdenstein versprochen ist er zu seiner

Fol 66

vorigen gesundheit kommen und haben beide Söhn sambt dem Vatter nach ihrem besten Vermögen die Wahlfarten verrichtet.

1618

Anna Hufschmid von Eschlismatt auss dem Land Endlibuch bekennet , dass sie wolt über den fluss Dilphis das Viech zu hirten gehlingin. In vermelten fluss, der darzumahl gar gross war, gefallen sey, nit anderst vermeinet, dan dass sie müst ertrinken in wehrender noth hat sie sich alsbald zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen, auf welches sie wunderbarlich auss dem reissenden fluss in Beyseyen Barbarae Gradin von Eschlismatt gebürtig, durch fürbitt der gebenedeyten Mutter Gottes entledigt worden.

1615

Jm Jahr 1615 als Jacob Meyer, Bürger zu Willisau aus Jtalien über den Gotthard zu reisen willens war ist er mitsambt dem ross in einen gespalten Gletscher eines Reissspiess tieff verfallen, das ross ist so hart auf ihm gelegen, dass er sich nit bewegen, sonder mit sambt dem ross aldorten zu verbleiben vermeint. Jn solchen seinen gedancken hat er Gott und seine liebe Mutter so trüwlich und ernstlich angeruffen, dass sie ihn wölle Bey ihrem lieben Kindt Hilf und Beystand erlangen; darauf er sich in guetter Hoffnung /: von ihnen erhört zu werden :/ in das gnadenreiche Gotteshaus gegen Werdenstein, wan ihn Gott durch fürbitt Mariae von dannen hoffe, verheissen; aldorten ein H. Mess zu lob und Ehr lesen lassen. Auf welches Versprechen sind alsbald /: ohne Zweifel aus sonderer Schickung Gottes :/ etliche

Soldaten dahin kommen, haben ihn unverletzt aus der Speluncken herausgezogen, darauf er seinem Versprechen so vill ihm möglich gewesen, genug gethan.

1619

Bernhard Barfusser, sambt seiner zweyen Söhnen und Martin Miller waren den 10 Augusti 1619 durch Gottes Hilf und Mariae fürbitt aus grosser wetter, Wind und wassergefahr, nachdem sie ein gelübt zu der Werthen Mutter Gottes gethan bald errettet, dessen zu Gedechtnus und Danksagung sie ein gemahltes Täfelein allhier aufgehängt.

1620

Jm Jahr 1620 bezeüget Jacob Widmer von Nebikon im ambt Willisau, dass er an einem schweren leibs Bruch grossen Schmerzen erlitten und keinen andern noch besseren arzten wüsste als Gott, darumben er in seiner Krankheit mit grossem Vertrauen auff die fürbitt der Heyligisten Gottesgebährerin ein Wahlfahrt gegen Werdenstein verheissen, auf welches Versprechen der Bruch

Fol 67

wider vergangen, und er frisch und gsund worden, Gott und seiner lieben Mutter umb ihr treü fürbitt höchstes lob und danck sagendter.

1620

Den 26. Brachmonath 1620 ist Beat Meyere und Anna Hiltbrunnerin im Zwing Schötz auf dem Wellenberg genannt Willisauer Ambts ein Töchterlein Anna ein Jahr 37 wochen alt in einen grossen Äichen Zuber voll wasser gefahren. Von der Mutter mit dem Haut und oberen Leiblein im wasser mit den füssen ausserhalb und gleichsam in der wag auf dem Zuber ligend gefunden, mit grossen schrecken und jammer, weil kein leben mehr an ihme zu spihren herausgezogen worden. Unter andern von Man und weibs Persohnen zugelauffenen Benachbahrten , war auch des Kindt Taufgotten Anna Frey. Disse (obwollen Jedermann verzweifelte, und des Kindts lebens kein Hoffnung mehr gehabt) war gespiert, hat auch die Eltern vermanet zu ehr der Mutter Gottes gegen Werdenstein das Kindt zu verheissen. Welches sie in solchen Kummer gern eingewilliget und verlobt. Darzwischen ohngefehr mehr als ein glocken stund verlossen, und sich siche wunder! nach versprochen gelübt ist das Kindt allgemach wider zum leben kommen und ist noch Bey frischen gesunden leib im Jahr 1639 in welchen die Mutter ein schriftliche Zeügnus eingeliefert Sub Dato den 25. Heymonats und alles obvermelt heütig tags mit etlichen Beyder geschlechts Personen bewisen werden.

1621

M. Georg Finger, Wagner zu altbüren im ambt Wilisau bey 38 Jahr alt ist den 23. Mey 1621 auf ein grosse aich gestigen und als er etlich Klaffter hoch kommen, ist ihme geschwunden, dass er nicht von sich selber mehr gewusst und hart hinunder auf grosse wurzel gefallen, ein starkhe viertel stund ohne lebendiges Zeichen gelegen. Sein Hausfrau Barbara Ludin, so sambt treyen Kindern zu gegen hat im fahl ihn der seeligisten Jungfrau anbefohlen und gegen Werdenstein wie auch Einsidlen verheissen, dadurch so vill gnad und hilff Bey Gott erlanget, dass er innerhalb acht tagen die Wahlfahrt selbst hat helfen verrichten, und das HI. Sacrament des Altars daselbst empfangen.

De anno non constat

Ein sechs wochentes Kindt mit nahmen Blasius Gerig, Hansjörigs von Getnau Söhnlein hatte einen Bruch eines Hüner ey gross so es mit sich auf die welt gebracht. Nach dem es der Vatter, Taufgötti und Gotten zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein zu tragen verheissen, hat sich innerhalb 14 tagen der Bruch gesezt, die schmerzen vergangen und gesund worden. Dessen zu Danckh und zeugnus ist ein Täffelein gemacht und alhier hinderlassen worden.

1621

Gott und Mariae Lob und Ehr. Anno 1621 ist Johann Hentz

Fol 68

ietz würrh zu Büren, damahlen aber zu Sursehe von Lucern heimwerts Bey nacht gerithen. Als er gegen Sembach kommen, und niemandt einlassen wurde, ist er weither forth auf Eggenschwill zugeritten, allda er von einen Bauern übel gewissen, des wegs gestehlet und in den See kommen und zwar also tiff, dass er selten dem ross die ohren gesehen und mehr dan ein halbe stund auf ihm schwimmendten ross bis an den Kopf in dem Wasser gesessen. In diser noth ruffte er die Himmels Königin an, dass sie ihn, wie auch sein weib und Kindt wolle behüetten, und verhoffen seyn. Verlobte sich unser lieben Frauen gegen Werdenstein, welche ihn durch ihre fübitt Bey Gott gnädiglich erhalten und gegen tags zwischen zwey und drey uhr aus dem wasser geholffen. Hat nachmahlen mit einer gemahlten taffel und schrift, wie auch mündlich noch im 1640 bezeüget.

Randvermerk Jam Temeo sequuntur reliqua secendum suum Ordinem ae tempus 1630

Jch Maria Elisabeth Buölerin gebohrne Bircherin von Lucern des Herren Jacob Birchlers des alten Bauherrn und Pfleger allhier Tochter bekenne und erkenne, dass als ich in grossen und schweren Kindtsnöthen war, in dem angesicht ein so grossen schmerzen erlitten hab, und also aufgeschwollen bin, dass ich nichts mehr gesehen und schir kaum einem menschen mehr gleich war, hab ich mich zu der aller glorwürdigisten und übergebenedeyten Jungfrau Maria gegen Werdenstein verlobt. Durch welches ich widerumb durch gnaden Gottes und fübitt seiner lieben Mutter mein vorige menschliche gestalt und angesicht ohne alle zuthüung natürlicher arzney erlanget hab, und meines obigen schmerzens erledigt worden. Deren sey lob, Ehr und Danckh in Ewigkeit. amen. Welches geschahe ao 1630. Es tab pieta.

1630

Jm Jahr 1630 hatte der Ersame Jacob Meyer von Waltischwill gebürtig in freyen ämptern gar grosse noth an einem schenkel. Derentwegen er bey Gott dem allmächtigen und seiner glorwürdigen Mutter Maria zu Werdenstein Hülf und Trost gefunden, Sobald er ein walfahrt dahin verheissen und mit andacht verrichtet.

1630

Den 28 Aprilen ist Jacob Grauer Kirchmeyer zu Littau ab einer Lauben trithalb Klafter hoch hinab gefahren, anderhalb stund als todter in gegenwärtigkeit 14 Männer gelegen, welche einhelliglich Gottes gnad und Maria seiner Hochgelobten Mutter Hilf und vürbitt anruffeten, auch ein walfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verlübt, darauf er als bald widerumb zu guter gesundheit kommen.

1631

Anno 1631 ist Nicolaus Hurder von Malters eine schwere Krankheit gefahren also dass er lange Zeit zu beth ligend mit aufgebleythen Bauch kaum rehirren , oder athmen haben mögen können und längers leben verscherzet worden. In dieser lang weherichr Krankheit hat er sich gegen Werdenstein zu unser lieben Frauen Verheissen. Also durch fürbitt der seeligisten allzeit gebenedeyten Jungfrauen Mariae zu voriger gesundheit kommen. Lob und Ehr sey Gott dem allerhöchsten und seiner

Fol 69

Mutter in Ewigkeit.

Den 21. Martii am tag S. Benedicti sein 5 Männer in einen mit Holtz schwer geladenen schiff von einem ungestimmen gewitter ergriffen, in eüsserste lebensgefahr kommen aber der Mutter Gottes Hilf und beystand anruffent und den Hl. Ort Werdenstein zu besuchen verlobend. Wunderlich und gnädiglich /: in dem sich das Witter gehlingen gestillet :/ erhalten worden. Dessen zu grossen Dank und Lob Gottes und Mariae sie allhir ein gemahlte Taffel verehrt.

1631

Im Jahr 1631 den 12. Septembris ist J.Gabriel Wisings Söhnlein von Luern mit nahmen Nicolaus seines alters fünf Jahr ongefehr an der Rüss im Zöpflin genandt Bey der Sinns ab dem steg in das wasser gefahren und auf dem rücken gelegen, und nicht zu Boden gefallen und also geschwommen bis zu den Müllenen. Sind alda zween Burger von Lucern Martin Marzoll und Jacob Lang in das wasser gesprungen und das Knäblein ereylet, und mit Hilf und fürbitt der würdigen Muetter Gottes Mariae aus dem wasser gezogen ohne alle Verletzung. Darumben der Vatter die Versprochne Wahlfahrt zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein verrichtet und ein Täffelein Gott dem allmächtigen und seiner lieben Mutter zur Dankbahrkeit verehrt.

1631

Meister Jacob Stöcklein Mahler von Mury in den freyen amptern gebürtig; befund gar grossen schmerzen seines leibs; in sonderheit des Haupts, darvon er durch göttliche gnad und der Seeligisten Jungfrau Mariae fürbitt mit einer gethane wahlfahrt gegen Werdenstein erlediget worden. Jacobus stöcklin pictor, obtulit Christi Domini faciem in tabula depietam, cum hac Scripta.

„O fave Wertensteinii. Deipara! Hanc tibi ex voto Filii faciem, ab crudeli cephalagia per te tertio restitutus, libens et gratuito suspendo, ego Jacobus Stöcklin ex Mure pictor Anno 1631

1631

Einem Kindt in der stadt Luzern wuchsen zwey Zungen, welches den Elteren ein grossen schmerzen und kummer verursachte, so bald sie aber ein wahlfahrt zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein gethan, ist eine wunderlich verschwunden.

Melchior Hureber und Barbara Bucherin zu Wangen in dem ambt wilisau hatten ein Knäblein 4. Jahr alt, der ab einem ross gefahren, welches ihme ein ärmblein abgetretten, darauss gar ein grosser schmerzen erfolget, nach vollendeter Wahlfahrt aber gegen Werdenstein, welche die Elteren nach möglichstem fleiss verrichtet, hat es die gesundheit mit grosser Verwunderung erlediget.

1631

Als des Ehrenfesten Peter Hammers Schultheissen zu Sempach Eheliche Hausfrau in Merten 1631 in gar grossen Kindtsnöthen lage, dass sie

Fol 70

nichts anders Vermeinte, dan sie sambt dem Kindt würden das Leben lassen müssen verlassen, deswegen sie sich verlübt mit einer wahlfahrt in das Ehrwürdige Gotteshaus zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein. Darauf sie alsobald gebohren ein Töchterlein, welches fast ein stund lang gelegen, und kein Zeichen des lebens gegeben. Doch war die fürbitt der Mutter Gottes so gross, dass es alsbald gesund worden mit sambt der Mutter, welche die Wahlfahrt selbst verrichtet und zur Danckbahrkeit ein gesungenes ambt vor unser lieben Frauen lassen halten.

1631

Nachdem Christian Brunner von Rüwenburg in Lothringen unter dem Obristen H. General Tilli 3. Jahr im Niederland gekriegt, ist er an der kalten Lämi also erkranket, dass er mit grossen schmerzen auf zweyen Krücken kaum möchte gehen, in solchen grossen schmerzen, hat er von ethlichen Soldaten, unter anderen Heyligen orthen sonderlich von unser lieben Frauen zu Werdenstein in Schweytzerland gelegen, gehört reden, wie Gott der allmächtig aldort sein sonderlich grosse gnad durch die fürbitt seiner allezeit hochgebenedeyten Mutter austheille, wan er aldort hinreisen würde, seine Sündt Beichten, büssen und communicieren: Gottes gnad und der Seeligisten Gottes gebehrerin Hilf und fürbitt anruffte, sie hätten keinen Zweifel, es werde ihm geholfen werden. Darauf er alsbald dem Schweitzerland zu eillete auf zweyen Krücken mit grosser mühe schmerzen und arbeit; und endlichen den 8. Christmonats des 1631 Jahres in das gnadenreiche Gotteshaus gegen unser lieben Frauen gegen Werdenstein kommen, aldorten beichtet und communiciret. Siehe wunder! Er befind bey sich bald ein übernatürliche Hilf und stercke seiner schenken; also dass er ein Krucken in gemelten Gotteshaus hingelegt und mit gemeinen Geistlichen und weltlichen Personen das hochheyligiste Sacrament des Altars in der Procession umb die Kirchen helfen Begleithen, darauf er auch die andere Krucken verlassen. Zum Zeichen seiner erlangten gesundheit ist ihme ein schein und Beichtzedel worden. Am Nachfolgendten Tag den 9. Christmonats hat er einen stein von dem fluss Emmen auf die Höhe zu dem Gotteshaus /: ongefehr Bey 30 pfund schwer ./ getragen. Dessen mehreren erkandnus der wahrheit seind Zeügen 3. Ehrwürdige Vätter aldort ordentliche beichtvätter; wie auch der Ehrenveste H.Caspar Keller gastgeb aldort, und der Ehrsame Melchior Brügger in der pfarrey Wohlhaussen wohnhaft, welcher von ihme, die wahr-

Fol 71

heit zum bösten zu bezeügen begehert, Ehr aber Christian alles, wie oben stehet, bekennet hat.

1631

Nach dem die Ehrbahre Anna Hermanin des Ehrsamen Meister Balthasars Spänis, Millers in der Lochmüllli der pfarrey Malters, den 10 Augsten von unterwalden reiste; Nachdem aber sie sambt etlichen Personen ein Wahlfahrt zum seeligen Bruder Claussen verrichtet. Jn Heimbreisen auf dem Lucerner See in einem schiff waren, und auf winckel zufahrten, ist ein

solche Ungestümme der winden und wellen eingefahren, dass sie alle nicht als zu versinken vermeinten. In solcher grossen angst und noth hat sich Anna Hermanin ein erschrockner schwangrer Person mit einer Wahlfahrt und Verehrung einer silbernen Messer besteck /: So Gott durch die fürbitt seiner Lieben Mutter Maria:/ sie aus solcher gefahr werde erlösen, zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen: Nach solchen gelübt haben Sie alsbald ein Milderung und stillung der rauschenden Wellen gefügt, und sindt alle mit freüden darvon kommen.

1631

Der Ehrsam Jost Rüfflin zu Niderhoff in Hegendorffer pfarrey der Land Vogtey Bechburg Solothurner gebiets , bezeüget, wie er dises Jahr den 16. Jenner sambt seiner zweyen Ehelichen Söhnen, Ursen und Hansen mit 5 pferdten einen schweren last mit Holz geführt habe, welcher auf ihne gefallen. In solcher betrangnus hat er angerufft die allersüsseste Nahmen Jesus und Maria, dass sie ihme in solcher noth zu Hülff kommen wöllen. Ebenfalls hat sein Sohn Ursus mit einer Wahlfahrt ihne gegen Werdenstein versprochen. In solchen ward ihme Josten /: nach lauth seiner Eignen bekandtnus die er zu Werdenstein gethan, allwo er sambt seinen Söhnen die Wahlfahrt verrichtet :/ nicht anderst als hätte er einen sehr schönen glanz des Himmels gesehen. Ist also durch göttliche Gnad und Mariae Hülff mit dem leben darvon kommen und anderst nichts begegnet , als da man das Holz von ihme gebracht, blut zum ohren, Mund und Nasen ausgeflossen, er schwach und kraftlos worden, aber inner vierzehen tagen stärke und vorige gesundheit erlanget.

1632

Margareth Erny hatte einen grossen schmerzen an seinem leib in lange Zeit empfunden, neben demselbigen auch einen grossen Bruch; hatte auch vill mittel und artzney (welche doch vergebens) angewandt. Entlich hatt sie sich /: ohne Zweiffel nit ohne sonderbahr einsprechung Gottes:/ gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen mit einer Wahlfahrt verheissen, ist also durch die gnadenreiche fürbitt Mariae von aller Leibs Krankheit wie auch von dem Bruch wunderlich erledigt worden.

1632

Jacob Wick im Kirchgang Endlibuch bezeüget öffentlich, wie dass sein Hausfrau Maria Ludi vier tag lang in gefährlichen und wunderbahrlichen schweren

Fol 72

Kindts nöthen gelegen, dass mäniglich vermeint nit allein das Kindt in Mutterl leib todt zu sein, sondern auch Jungs und alts Bey sammen bleiben und sterben. Die Hebammen war auch verzagt und befahl man soll sie zu einen gutten endt vermahnen. Deswegen weil er in solchen grossen nöthen kein menschliche Hilff gewüst, ist ihm in sinn kommen, er solle sich in die fürbitt der würdigisten Mutter Gottes gegen Wedenstein verheissen, nach dem sie alsbald genesen, das Kindt aber vür todt mit leydt an ein orth gelegt worden, welches grosse Mahlzeichen der angst halben in Mutter leib am Häubtlein empfangen. Aber Gott lob und Maria, gleich wider lebendig und gesund worden. Nach der Heyligen Tauff noch 3. tåg und sechs wochen gelebt und dises ist geschehen im Jahr 1632 den 26. Jenner.

1632

Hans Ulrich Kunz im Jahr 1632 in einem Wald zwischen Bünzen und Bremgarten fiel in ein schwer Krankheit, aller Hilff und raths Beraubt. Seine mitgespanen haben ihne, desgleichen er sich selbst auch nach Werdenstein in die Hilff und Vürbitt der Mutter Gottes verheissen. Dadurch Besserung und gesundheit erlanget. Und zu dankbahrkeit ein Täffelein verehret.

1633

Jm Jahr 1633, den 26 Meyen hat der Ehrsam Meister Benedictus Schreuer des gerichts zu Zuchwil bey der statt Solothurn in dem Ehrwürdigen Gotteshaus Werdenstein aldorten selbst bekennet, wie er mehr als 3. monath lang krank , ja ganz Lam an allen vieren glidern gelegen, und kein menschlich mittel wollte helfen, hat er sein Zuflucht zu der Mutter der Barmherzigkeit genohmen und sich selbst zu unsern Lieben Frauen gegen Werdenstein verlobt; nach welchen er wunderbahrlich ohne alle menschliche mittel gesund worden. Und sein Versprechen den 26. Meyen der Mutter der gnaden zu Lob und Ehren /: der ewiges und immerwehrendes Lob gesagt sey:/ vollzogen und nach möglichkeit verrichtet.

1633

Zu wissen sey mäniglich, dass der Ehrsame Meister Niclaus Rigert Büchsenmacher, und Meister Melchior Hawer, Bede von Lucern gebürthig, gegen Lindau verreiset, und als sie auf den Boden see waren, kommeten sie in grosse Gefahr des lebens, in dem sie zwey tåg Bey grausammen windt, wasser, Regen, schnee und Hagel auf selbem verbleiben mussten, also das sie vemeint, aldort ihr Leben zu lassen. Als sie aller menschlicher Hilff beraubt zu sein gesechen, haben sie alsbald in eüssristen gefahr des lebens an den gnadenreiche orth gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen schuz und schirm mit ihren vermöglichen gebett versprochen; Darauf sie wunderlich von dieser keüschen Jungfrauen erhört, und aus denselben gefährlichen örthern und erschröcklichen wöllen errettet und glücklich gegen Lindau den 14. Weinmonath ankommen.

1633

Es Bezeugt Meister Niclaus Geerig, dass er ungefehr ein jahr lang ein Gebrästen in seinem Hals gehabt, also dass er andhalben gar übel ver-

Fol 73

hindert, auch darzu grossen schmerzen erlitten, dafür auch vill artzney und mittel gebraucht, welche zwar alle vergebens und umbsonst waren derobalben er sein Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, wie auch auf die Vürbitt der allzeit hochgelobten Himmels Königin und Mutter Gottes setzte; Darauf dan er alsbald in das Ehrwürdige Gotteshaus Werdenstein gangen, daselbsten die allerseligiste Muetter Gottes umb ihre Heylige Vürbitt threüligist angerüfft, wan es nit den willen des allgühtigen Gottes zu wider waer, das sie ihme Bey ihren Lieben Kindt, durch ihre Heylige Vürbitt widerumb die gesundheit erlangen wölle. Und siehe frommer Christ! Als bald er solches gethan ist er also ohne aller Menschliche Hilff widerumb zu seiner lang gewinschten gesundheit gelangt,

1633

Jm Jahr 1633 fiel dem Meister Mathäo fischer sein liebes Kindt in sein siedendte laugen, Jm fahl aber haben die Elteren solches gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen mit sambt einem opfer verheissen, welches unverletzt mit grosser Verwunderung herausgezogen worden.

1633

Da man zellete 1633 an dem Hochheyligen österlichen feht und feyertag, da ist den 27. Merzen ist in der löblichen statt Lucern ein Merckliche Brunst der Pfarrkirchen /: auch Leyder:/ entstanden. In welcher das feyer auf ein mahl 14 ander fürsten unterschiedlich ergriffen, jedoch durch die treüe Vürbitt der allezeit gebenedyeten Mutter Gottes allezeit wunderlich erhalten worden.

1633

Es Lage die Ehr und tugendreiche Frau Barbara Pfifferin von Lucern gebürthig in grossen Kindtsnöthen, also dass mäniglich vermeinte, sie mit sambt der frucht das leben zu lassen, sobald aber sie sich zu Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Verlobt, hat sich die Vürbitt Mariae der Mutter Gottes wunderlich erzeugt. Dan sie ganz glücklich und freydig gebohren. Gott und Mariae allein die Ehr.

1633

In der gefährlichen und erschröcklichen Brunst der Pfarrkichen zu Lucern ist M. Jacob Lang Schneider und Burger daselbsten auf einem Tach nahe bey der Kirchen wehrenden feüer von einem ab dem thurm oder Kirchen schiessenden feürigen Trommen so hart getroffen und verletzt, dass er in ohnmacht gehlingen zum tach hinunder gefallen, mit seiner hagken aus des feüers gefahr gezogen und vür todt heimgetragen worden. Sein Hausfrauen hat seinetwegen in dieser grössten gefahr zu der Glorwürdigen Jungfrauen gegen Werdenstein und ander orth mehr Wahlfahrten versprochen, welches als er nach 2. oder 3. tagen, da er wider zu sich selbst und zum Verstand Kommen, vernohmen, und noch so schwach und krank seines

Fol 74

lebens etlich tag kein Hoffnung übrich war, hat er sich selbst auch in sonderheit an dises gnadenreiche orth verlobt, also aus sonderbaren gnaden Gottes und seiner Seeligsten Mutter Vürbitt in langwirigen eüssersten todesgefahr Bey dem leben erhalten, widerumb gesund und stark worden. Zu erkandtnuss dieser gnaden hat er unter einem gemähl, darinnen die Brunst praesentiert, folgendte Vers sezen lassen:

Als die Pfarrkich zu Lucern	Verbrann hast mich O Morgenstern
So mich ein Trom von Tach geschlagen	und ich für todt ward heim getragen
In kurzer Zeit frisch und gesund	Bestelt auf d`fürbitt, dis thu ich kundt
Vor jederman, und bitte Dich	Maria mein, ganz inniglich
Weil mir gefrist das zeitlich leben	Wolst auch endlich das ewig geben 1633

1633

Als Antonius Rott aus Endlibuch im Jahr 1633 zu Leon in frankreich in der besazung oder Guardi gedient, hat er aus noth in einem wasser gebadet, willens zwar zu seiner gesundheit die blutsauger an ansezen zu lassen, aber der gefahr unwissendt sich zu vill entblösst, daher geschehen, dass ihme so vill Blutsauger angesessen, dass sie ihme schir zu todt gesogen. Dan auch nach dem sie schon vom leib herabgefallen, ist danach das Blut in solchen

überfluss gerunnen, dass er davon heftig erschwachet und erkranket, in grosser gefahr seines lebens gestanden. Sobald er aber die fürbitt der seligsten Jungfrauen hoffendt sich nach Werdenstein sambt einem Opfer einer Taffel, so ihme Gott der allmächtig das leben schenken werde, versprochen, ist es besser mit ihme worden. Gott und seiner Lieben Mutter sey ewiges Lob. Amen. Anno 1636 nachdem er aus Frankreich wider heimkommen, hat er sein gelübt vollzogen, und die Tafel, so er zu Leon mahlen lassen, allhir zu Werdenstein hinderlassen.

1633

Jacob Bisanger, war in seiner jugend durch zuthun eines bösen Weibs, aber unholden an Händ und füssen mit grossen schmerzen erlamet, Hernach im 1633 Jahr widerumb in schwere Kranckheit gefallen; Jn solchen Beyden anligen er die Hoffnung auf die Vürbitt der Reinsten Jungfrauen stellendt und von herzen sie angeruffendt, bald die Vorige gesundheit erlanget, weil er ein farth zu ehren der Heiligen Mutter Gottes in dises gnadenreiche Gottes haus Werdenstein versprochen, Wie er dan dessen ein schriftliche Zeügnus hinderlassen.

1633

Es hat Anna Schumacherin drey gefährliche geburthen gehabt, also dass man zweymahl vermeint, es werde die Mutter und das Kindt das leben lassen müssen; aber durch fürbitt der Hochheiligsten Jungfrau

Fol 75

Mariae zimlicher massen erlediget worden, und nach dem ich abermahl schwanger worden, und dermassen schwermüettig gewessen dass ich sorgte, es möchte mir solches widerfahren als wie vorhinein geschehen, hab ich mich, wan mir die allerseligste Jungfrau Maria ein recht geschickte lebendige frucht von Gott dem allmächtigen erwerbete, mich zu Unser Lieben Fauen gegen Werdenstein mit sambt einen wächsinen Kindlein , mess und Täffelin verheissen, darauf ich mich wohl befunden, auch einig und glücklich mit einer lebendigen frucht erfreuet worden. Demnach der übergebenedeyten Himmel Königin sey Lob, Ehr und hoher Danckh gesagt. Anno Domini 1633

1633

Anno 1633 den 24. August ist zu Münster in des Wilhem Buchers Haus ein Sechs jähig Mägdlein mit nahmen Solome Steinman Zwey Gemach hoch auf die gassen hinabgefahren, dass es mit etlichen löcheren in dem haupt bis auf die hirnschallen verwundt, auch ein ganze stund als todt gelegen, hat hirmit sein Vatter solches Kündt gegen Werdenstein Verheissen, ist alsbald zu ihm selbst kommen und nachmahlen widerumb gesund worden.

1634

Fridolinus Senrich und Barbara Stierlin von Malters hatten einen ehelichen Sohn mit nahmen Adam Senrich, welcher einen grossen flecken auf dem aug bekommen, also dass man besorgte, er möchte davon ganz erblinden; aber aus anmahung gutter leüthen sich gegen Werdenstein Verheissen, darauf der fleckh alsbald merksam hinweck gangen. Nach dem dan Vatter und Mutter sambt dem Sohn die Wahlfahrt zu Verrichten gesinnet und zu Malters über den steg gehen wolte, welzet sich der steg umb, und fallet die Mutter in den grössten Guss, der Vatter bis zu Mitte seines leibs in das wasser, mit Beider, in sonderheit der Mutter grossen gefahr des lebens, dan die Emmen damahlen gar gross gewessen. Der Sohn solchs

sehendt, bittet inniglich von Herzen unser Liebe Frau, so zu Werdenstein gnädig ist, umb Hilff und ist alsbald erfolgt.

1634

Anno 1634 den 27. Martii ist Herr Joann Jacob Bartholome genandt Ackher Meister von Russach der Röm: Kayserl: Majestett unter dem Löblichen Regiment, Jechterscheinisch genandt, Hauptman, Verwalter, ist über den Weissenstein mit einem schlütten, darvor

Fol 76

drey pferd und zween Reiströg und ander sachen mehr, dass ungefehr 16 centner schwer auf dem schlütten waren, über gedachten Weissenstein gefahren, als er von seinen Pferden gestigen, der Meinung der schlitten zu heben, ist er unversehens geschlüpft unter die Pferdt gefallen und von einem pferd tödtlich im Hautb verwundt, Jn solchem er sich nacher Werdenstein zu Unser Lieben Frauen Verlobt. Nach solchen der ganze schlütten über die Haupt und rechten Arm gangen ohne weiter Verletzung, sonder durch die fürbitt unser Lieben Frauen ferners erhalten und sein Vorige gesundheit wider völlig erlangt. Derowegen dises Täffelin zum ehre Gottes und unser Lieben Frauen Lob allhero geschencket worden. Den 26. Juli anno 1634. Bezügt Johann Kacob Bartholome genannt Ackermeister wie obstehet.

1634

Den 21. Aprilis Anno 1634 Jst Maria Catharina Willigin gebürtig Von Breysach seines alters Sechs halb Jahr mit der Hand Gottes berirhert, darvon es ganz stummet und Lamb worden, worauf es von seinen Elteren gegen Werdenstein zu unser lieben Frauen mit einer Mess verlobt, so bald nun die Wahlfahrt verrichtet und wider zu Haus kommen, haben wir nit allein unser Kindt wider redendt gefunden, sondern hat von tag zu tag sein vorige gesundheit durch fürbitt unser Lieben Frauen völlig erlangt. Darumben Gott und Mariae seiner hochwürdigsten Mutter ohnendlich Lob und Dankh zu sagen. Derowegen dises täffelein zu Ehren der Mutter Gottes allhero hencken lassen den 20. Juli Anno 1634. Ichwillig (?) Burger zu Kolmar und Catharina Birchlerin sein Hausfrau gedachtes Töchterleins Elteren.

1634

Anno MDCXXXIV Auf S. Joannis tag ist zu Kassau Bückheimer Herrschaft ein schröckhliche Brunst aufgangen. Als aber Fridlin übelhardt ersehen, hat er und sein Frau Elisabetha Brenissin ein taffel nacher Werdenstein Versprochen, Wo Gott sein Haus fristen werde, ist also ihren Haus, so doch mitten darin gestanden, durch die gnad gottes und Mariae fürbitt nicht allein kein leidt geschehen, obwohl siben herumbstehende heissne gerings herumb Verbrunnen, sondern auch die Bäum gegen dem Haus gantz grün gebliben, ausswendig aber Verbrunnen. Hat also Franss Sigell und Dorothea Branissin disen Versprechen ein genügen gethan, so das Haus an sich erkaufft haben.

Den 25. tag Christmonath 1634 stunde Anna Schmidlin zu Olten unter ihr stall thüren, und sache auf gegen Himmel, so gedenckt sie, wie ihr ein feüriger stern in das gesicht fahren wolt, darüber sie in ohnmacht gesunken, dass man vermeint sie würde des todts verfahren. Jhre Eltern

Fol 77

haben sie zu Unserer Lieben Frauen gegen Werdenstein Verheissen, und ist bald besser worden. Ex tab.

1634

Oswald Wiprächtiger zu Geis in Ruswiler Ambt gieng Krisen zu gewinnen mit seiner sechzehn Jährigen Tochter, dero unter den füssen ein Ast gebrochen und sie zwein und dreyssig werkschuh hoch greulich hinunder gefallen. Der Vatter solches mit grossem schreckend ersehen, befahle sie Gott und der in Werdenstein Gnadenreichen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, stieg eilendts von Baum herunter, fand die tochter ohne leidt ganz unverlezt, ohne dass etwas Bluts zu dem Mund ausgieng, Lobt gottes allmacht und die fürbitt Maria, deren zu ehren und Danksagung er zu Werdenstein ein gemahlte taffel aufgehenckt.

1634

Zu Wissen sey Männiglich hirit, dass Jch Fridolin Bucher zu Nüwenkilch im Jahr 1634 im Berner gebieth zu Hutwyll bin völlig unschuldig einer ursach halber gefangen worden ums Leib und leben. Hab mich derhalben in solcher gefahr und gefangenschaft zu unserer Lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen und bin durch ihr Vorbitt wunderbarlich erlediget worden, Gott Vorhinein wie auch seiner werthen Mutter Maria sey darumb gross Lob , ehr und preis in Ewigkeit. Amen

1634

Ein Person von Münster in Oergew war mehr als ein halb Jahr mit einer schweren leibsplog behaftet. Hat sich zu der Reinisten Mutter und Jungfrauen gegen Werdendtein Versprochen. Durch dero Vorbitt sie behendt von dem übel erlediget worden. Jm Jahr 1634

1634

Anno 1634 am Hl. Pfingstabend ist mir Jost Egerman von Wohlhausen ein Kindt welches ich bey Maria Oberstin Meiner Ehelichen Hausfrauen erzeiget, in grosse schwer Kranckheit gefallen, dass ihme was in seinen glidern herumbgefahren,dieselbe hin und wider gezogen, gleichsam wolte es ganz und gar erkrümmen und erlahmen. Hab es zu den Schereren und Artzen hin und wider getragen. Aber nichts helfen wollen. Des habn wir es aus rath frommer leüthen gegen Werdenstein versprochen und dreiy freytäg mit andacht hingetragen. Gott den Allmächtigen in seiner Liebwerthen Mutter Ehr aufgeopferth und durch die Vürbitt der allerheiligsten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria gnad erlanget, dass es alsbald wider früsich und gesund worden. Lob Ehr und Danckh sey der hochheyiligen treyfaltigkeit Gott Vater , Sohn und Heilger Geist.

Anno 1634 ist Unser Joanne Adami truckses von Wohlhausen und Maria Anastasia trucksessin in gebohren in Reinach

Fol 78

Sohn Francihens Wilhelmus ganz Lahm gewesen und ein solche feülung im Mund gehabt, dass ihme weder Doctor noch Balbierer zu helffen gewusst, also haben wir aus eingebung Gottes und seiner geliebten Mutter ein Wahlfahrt gegen Werdenstein verlobt, also bald ist das Kindt gesund worden. Aniezo last es sich an solchen, als wollte unseren töchterlein dergleichen geschehen, hoffen aber es werde sich durch Vürbitt der hochgelobten

Jungfrauen Maria bessern; derohalb wir zu ewigen Dankbahrkeit diser gnad und wohlthat Gottes und seiner Mutter, dise taffel hiero aufrichten wöllen. 1838.

1635

Anno 1619 als Niclaus MetzgerBürger und Gastgeb zum Sternen zu Stirheim bey Mühlhausen gelegen, in der ärnst ein wagen mit garben geladen, ist ihme in dem er die leste aufladen wöllen, in der rechten Seithen des leibs unverehens etwas gebrochen, auf welches sich die Därme mit grossen schmerzen aus dem leib gelassen, und solcher schmerz und wehetumb von tag zu tag je länger je grösser worden, dass auch ungeachtet drey darzu gebrauchten Bändern weder tag noch nacht kein ruhe noch milterung des schmerzens erfolgen wöllen, massen dan auch alle arzten und Bruchschneider disen schaden anderst zu curieren Jhmen nit vertrauet. Es liesse sich dan der patient aln solchem Bruchschneiden, darauf solchen schmerz noch etlich Jahr gewehrt. Da hat ihn sein liebe Hausfrau mit nahmen Anna Büelerin ermahnet, dass er sich all zwey Jahr nach Einsidlen und Werdenstein zu Wahlfahrten verlobt. Auf welches da sie im Jahr 1626 das erste mahl solche und zwar im Band verrichtet, hat der Patient gleich solche Besserung erfährt, dass er das folgende Jahr ohne Band, und allerdings ohne einigen schmerzen die andr Wahlfahrt hat können verrichten. Und weil solche wunderbarlich des grossen schmerzen schmerzens erledigung bis anhero ohne einziges anzeichen beständig veerblichen, als hat gemelter Niclaus zu dankbarlicher erkantnus diser grossen gnaden Gottes und vorhergeloffenen getreüen fürbitt der überaus gebenedeyten Jungfrauen Maria diese Taffel allhero mahlen und verordnen lassen, so geschehen Anno 1635.

1635

Zu wissen sey mäniglich hiemit, dass ich Hans Schmidlin von Russwil im Jahr 1635 zwischen Meylandt und Alexandria bin unter die Räuber gefahren, hab mich deshalb in solcher gefahr zu U.L. Frauen gegen Werdenstein Versprochen, und bin durch ihr fürbitt wunderbarlich erlediget worden. Gott sey ewiges Lob wie auch seineer Lieben Mutter .

Jn Endlibuch zu Schüphens ist Hans Oswald gehlingen in der Nacht mit starcken zustand überfallen, dass er aller Sinn und Vernunft

Fol 79

beraubt worden, und sein Hausfrau in höchsten Kummer und sorgen gestanden, er werde ohne Beicht und Communion auss disem leben abscheiden. Hat deswegen eyfferig der Mutter Gottes befohlen und gegen Werdenstein verlobt. Jst also wider zu Vernunft und guter gesundheit kommen, und zu dankbarkeit hernach ein täffelein in das Gotteshaus Werdenstein geopfert.

Ad Dei Gloriam et Deiparae Virginis Maria Laudem.

Rei Veritate testimonium.

Cum mihi meatus univariis obstricti, ut vix aut summo cum Dolore, aquam dare phosem: hac de re Medicum famosissimem, nominatissimemas consului: re recepta respondit, rem esse periculosissimam, attamen remediis Datis, aneptis et nondum ac hibitis i seo Deiparae Vir. Mariae patrocinio invocato, votoys in honorem Sancitissimae Virginitis Mariae in Wertenstein promisso: Jpse nocte constieti meatus resoluti, ut sine omni Dolore et impedimento /: salvis auribus :/ aquam dare potuerim. Sit Deo, Deis Genetrici Gloria, honor, Laus per aerem.

Amen. Me suum clientulum in tutela et patrociniio custodire et se vare per Saecula dignetur.
Actum 6. octobris Anno 1635.

1635

Hans Jacob Kopp und sein Eheliche Hausfrau Eva Schläfflerin zu Hünickhen Solothurner gebiets haben zu unterschiedlichen mahlen Gottes gnad und Hilff seiner hochgebenedeyten Mutter erfahren; Jn deme ihnen ein Knäblein von einem Haus hinab, und ein Mägdlein in einen Brunnen fallende, bey dem leben erhalten, und wider zu gesundheit kommen. darumben zu dankbarkeit sie im Jahr 1635 ein täffelein, wie auch zuvor im Jahr 1620 wegen andern empfangenen gutthaten ein ander täffelein verehrt.

1636

Den Ersten tag Hornung des Jahres 1636 fiel mir M. Joann an der Hueb, Tischmacher, und Barbara Grueber von Lucern ein Meidelein von dritthalben Jahren alt oben aus einem saall zu einem fenster auss auf eine steiner psetze hinunder 25 werkschuh hoch. Als wir dessen seyndt ansichtig worden haben wir es als Bald hieher zu unser L. Frauen nach werdenstein verheissen mit einem Täffelein. Welches töchterlein mit grosser Verwunderung ist wider frisch und gesund aufgehebt worden. Jrer ursachen halber hab ich

Fol 80

dises töchterlein und obriss allhier verehret, zu mehrer und grösserer Ehr Gottes und seiner villgeliebten Muetter Maria, auch aller Lieben Heyligen Gottes, dass sie unser fürbitter allezeit wöllen sein, dass uns Gott hir zeitlich wolle geben frid, und einigkeit und nach disen allen das ewig Leben. Amen.

1636

Als man zehlte von der gnadenreichen Geburt Christi Jesu 1636 den 7. tag April, bekam ich Caspar Wyss von Hünenberg im Kilchgang Romm, Zuger gebieths, gieng ich gegen Sursee auf den Marckt, und war Bey der Blumen über nacht mit ethlichen meinen Gespanen, es hat uns der Würth in ein Saall schlaffen geführt dritthalben gemach hoch; umb zwölf uhr stund ich im schlaff auf, und wolt heimb. stige zum fenster hinaus und fallette auf gassen hinab. Jm fahl ich erwachet und habe verlobt ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein sambt dem Täffelein und bin morgenden tags Gott sey Lob, früsch und gesund 5. stund wegs heimbgangen. Ex Tab.

1636

Post varia vitae discrimina, durante in Alsatia Martis incendio bonem iacturam passus, in lethalem incidit dysenteriam, ex qua necdum integrè convalescens Lucernam se convert, ubi tympanite corripitur; medicae curae se comittens Divinam opem Beata Virginis in Wertenstein simplex implorat, cuius pia intercessione à tam gravi morbo liberatus, fanitiquen restitutus, tanti beneficii non immemor merito in conspectu omnium populorum Deo Opt. Max. Sacratissimaeque suae Matri Virginia Maria humillimas gratiarum actiones ex voto persolvit. Anno 1636. Die 30. Junii Rudolphus Pfiffer Senior

1636

Anno 1636. Den 11. tag Herbstmonats ist M. Andrea Sager, Würth zum wildenmann zu Lucern ein Kindt fünf Jahr alt mit nahmen Maria zu den stuben fenster hinausgefahren auf die besetze in der gassen. Jm fahl verheisste der Vatter das Kindt gegen Werdenstein zu der Mutter Gottes Mariam mit einem opfer, und ist das Kindt ohne Massen unverlezt bliben. Gott dem allmächtigen und der würdigen Mutter und Jungfrau Maria sey Lob, ehr und Danckh gesagt in Ewigkeit. amen.

Fol 81

1636

Gott dem Allmächtigen sey Ewiges Lob, Maria Ehr, der Catholischen Kirchen fridt und allen gesundheit. Uns und den abgestorbenen die Seeligkeit. amen. Jch Jacob Brüggler, schulmeister bekenne mit dieser meiner eigenen Handschrifft, dass mein villgeliebte Eheliche Hausfrau Maria Ludin von Ferenbach auf die acht ganzen Jahren krumb und Lahm 3. Jahr so gar alle vier glider gebrochen, und mit ihr auss ist gewessen. Dieweil sie dan von keinen Menschen /: also kurz zu reden:/ Hilf hat finden können, auch in keinem Bad kein Hilf gespührt, so hat sie ihr höchste Hülf gesucht Bey dem allerhöchsten aerzten, Unseren Lieben Herren Jesu Christo, auch Bey seiner Lieben Mutter Maria, unser aller sündigen Menschen getreür fürbitterin, die wölle doch umb ihres villgelübten Kindts willen ein endtschaft durch ihr treüe fürbitt machen, und ihro doch einmal ab den Kärren, schlitzen und wägen helfen und ihr durch das kossenfarbe Blut, das ihr Sohn am stamm des Hl. Creutzes vergossen, wider helfen. So dan dises geschehe , so wolle sie, Maria Ludin, mit ihrem Mann Jacob Brüggler, Schulmeister und ihrem Sohn Hans Brüggler, so bald als sie immehr kundte, in das Löbliche und Ehrwürdige Gotteshaus gegen Werdenstein gehen, in demselbigen ihr gebet zu Verrichten, nach ihrem besten Vermögen sambt einem opfer auch nach ihrem Vermögen. Da nun dises Lob gelübt gethan war, so hat es sich Gott Lob von tag zu tag gebessert, also dass sie meine Liebe Hausfrau selbst ist dahin gangen. Dessen wir Gott dem Allmächtigen wie auch Maria seiner Lieben Mutter auf dass allen höchst danck sagen. Anno 1636. Den 7. Aprilis.

1636

Als Die Hochwohlgebohrne Herr Johan Georg Freyherr zu Froburg, Ap. und Frau Maria Francisca Freyfrau zu Froburg gebohrene freye zu Froburg Eheliche gemahlen ihren Sohn Franciscum Eusebium, welcher ein apparenz eines Brüchleins auf die welt gebracht, und als er 15 Wochen alt war, ist er von denen güchten oder Kindswehen zu Solothurn im Martio 1636 tödtlich erkranket und von Jhnen und mäniglich verschezet; haben sie ihne allhero nacher Werdenstein verlobt, und nachdem sie die Wahlfahrt selbst verrichtet, ist er bald und gleich hernach gänzlich restituirt und convaesciert . Gott dem allmächtigen seye die Ehr, und seiner werthen Mutter Mariae. amen.

Fol 82

1636

Anno 1636 ist M. Jacob Schobinger Burger zu Lucern ein Kindt ohngefehr 20 wochen alt, 19 Seigel hoch die stiegen hinabgefahren, welches man alsbald gegen Werdenstein verheissen, ist es alsbald zu seiner vorigen gesundheit kommen und unversehrt bliben. Gott dem allmächtigen und seiner lieben Mutter sey ewiges Lob.

1636

Margreth Bur von Malters hat ein grausames wehe in dem Hals, dass sie höchsten gesorget, sie müsse gehlingen ersticken. In diser noth hat sie ein gelübt gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen verheissen, dass sie nit verstickten müsse, sondern gesund werde oder eines besseren todts sterben möchte. Auf welche das Halswehe nachgelassen und ist hernach eines sitzamen todts gestorben. 1636

1636

Es war ein gar Ehevolk zu Schweitz wohnhaft, welches einen sohn gehabt, der zwey ganze Jahr mit dem Bösen Siechtag behaftet gewessen, und kein Artzney denselben zu curieren ist funden worden. Haben derowegen seine Elteren geistliche Mittel zu handen genohmen und den Sohn allhero gegen Werdenstein versprochen. Als sie das gelübt vollbracht, von stund an hat es sich gebessert und ist der Siechtag an ihme niemahl mehr gespühret worden. Gott dem allmächtigen und Seiner übergebenedyten Mutter sey Ewiges Lob und Danckh gesagt. Und ist solches geschehen im Jahr 1636.

1636

Peter Daniel Vögelin zehen Jahr seines alters, des Wohl Edlen Gestrengen Johan Georg Vögelin Herren zu Cugy.Vilin und Seedorf, des täglichen Raths der Statt Freyburg in Uechtland ap. Der auch Wohl Edlen vill Ehr und Tugendtsamen Ehefrau Anna Maria Ligertz Jüngster Sohn, hat den ersten Martii anno 1636 als er morgens frühe aufstehen wollen an seinem lincken Knie einen solchen innerlichen schmerzen empfunden, das er in die zehen wochen ohne Krücklein weder stehen noch gehen können. Auch von denen Artzen natürlich vür unheilbahr erkenet worden. Als er aber ein Wahlfahrt zu pferd sambt einen prister und Diener verrichtet, und den 10. Mai gesagten Jahres zu Werdenstein zu dem Hl. Sacrament des Altars gehen sollen, ist er auf stehendt seiner Krücklein ligen lassendt frisch und gesund hinzugegangen , alles mit höchster

Fol 83

Verwunderung sowohl der Ehrwürdigen Vätteren Franciscaner daselbsten, als damahlen Beywesenden Volcks. Deswegen dan zur grösseren Ehr und Glori der unzertheilten Dreyfaltigkeit und gloriwürdigen Jungfrauen Maria Wehrtistein Mutter Gottes ein Taffel aus demüthiger Dankbarkeit anhero verehrt worden .

Maria zu dir welt ich gern gehen

Kundt aber auf mein Fuss nit stehen

Nichts hilft der Artzen Medicin

Maria allein ist Helferin

Ach Hilf O Jungfrau auf der stell

Das ich zu Dir könn laufen schnell

Mach gesund den Leib und Seel zugleich

Das ich Bey Dir leb Ewiglich

1636

Jch Wernerus Auff der Maur, aus der Kirchhör und Land Schwyz, Beken dass ich vill Jahr mit gefährlicher und schwerer Leibs Krankheit behafftet und also aufgeschwollen, dass mäniglich darvür gehalten, dass ein schwer wassersucht hieraus erfolgen möchte; solche aber zu verhindern hab ich allerley Mittel und medicin gebraucht und ein gross guett spendirt, aber alles vergebens. Dessentwegen und weil kein Hoffnung mehr zu Leiblichen Mittlen und menschlicher Hilff vorhanden, habe ich mir vorgehomen, Hilff zu suchen Bey dem Allmächtigen Gott, der unser aller Helfer und Arzt ist, Beynebent auch aus rath gutter frommer Leüth die Heiligste Vürbitt der übergebenedeyten Jungfrauen und Mutter Gottes anzuruffen und darauf mich mit einem opfer zu unser Lieben Frauen nacher Werdenstein versprochen. Auf welches Versprechen Jch die gnad Gottes und Kräftiger fürbitt Mariae der seeligsten Jungfrauen und Mutter Gottes gespürt, indeme von stund an die heftige geschwulst nachgelassen und besser worden. Dessentwegen Jch nochmahls im Jahr 1636 aus schuldiger Pflicht zu Lob und Ehr Gott und seiner Lieben Muetter und zu Danckbarkeit Wahlfahrt allhero selbstn Persönlich verrichtet. Dem allerhöchsten Gnädigsten Gott und seiner werthen Jungfrauen Mutter Maria sambt allen Himmlischen Herr seye Ewiges Lob. Amen.

1636

Anno MDCXXXVI. Hab ich ursus Zeltner von Kestenholz Solothurner

Fol 84

Herrschaft in der nacht heim reiten wollen. Jst das ross auf mich gefallen. Nachdem es aufgestanden, köndt ich lang nit aus dem stegreiff Kommen. Als ich aber ein Wahlfahrt nach Werdenstein versprochen, Bin ich alsobald ledig worden.

1637

Verena Muflerin von Gams in Rheinthal, Georgen Knaben hinderlassenen Wittib hatte neben andern unerzogenen Kinderen ein ohngefahr acht jährig Töchterlein mit nahmen Maria Jacobe. Dises hat in den augen flecken bekommen und ein ganzes Jahr dermassen angriffen und malestirt gewessen an den angesicht, dass es als blindt geführt werden musste, auch mäniglich geachtet, es werde blind Verbleiben müssen. Die Mutter sich erinnerndt der grossen Wohlthat so sie selbstn an ihrem bresthafften schenkel vor zwey Jahren (wie unten albald gemeldet wird) durch Hilff der übergebenedeyten Mutter Gottes Bey disen gnadenreichen orth empfangen; in Hoffnung ihren kündt ebenmässiger gnad Besserung zu erwerben, führt es persönlich im Merzen des 1637 zu disen Hl. Gotteshaus, Verichtet eyfrich ihr gebett, waschet zween täg nacheinander Jhme die augen Bey Unser Lieben Frauen Brünlein: Und sihe von stund an wird es besser und erlangt das gesicht widerumb so vollkommenthlich als wär jemahlen einiger mangel daran gespürt worden.

Zwey Jahr zuvor ist obgemelte Verena Mulferin von einen Hund an Lincken schenkel gebissen worden, davon der ganze schenkel gar hefftig und gross geschwollen, ein offner schad zweier Händen breith worden, und in Summa solches übel erwachsen, dass die Arzten zu weren verzagt, den schenkel abzustossen willens waren. Sie aber hat vill ein Heylsameres Mittel erfunden und ein Wahlfahrt zu der Seeligsten Jungfrauen gegen Werdenstein verlobt, zu fuss von Lucern aus mit dem elenden schenkel auf den weg sich Begeben und unterwegs etlich täg ellendiglich zugebracht. Da sie nun ankommen, hat sie beichtet und communiciret, den schaden Bey vorgedachtem Brünlein gewaschen und ist ohne andere Mittel innerhalb acht tagen der schad ganz zu geheillet und völlig genessen.

Beyder diser grossen gnaden Gottes bekennet sie nochmahlen im Jahr 1643 den 12. Juni als sie dises Hl. orth von Reinthal sambt einer anderen ihrer Tochter aus andacht widerumb besuchte

Fol 85

und Bezeuget, dass sowohl sie am schenkel, als die Tochter am gesicht heutiges tags beständig gesundheit und wohlstand haben. Coram me Constantino Rafler Ord. Min. Cono et aliis Eisdem Ord.

1637

Zu Lob und Ehr Unser Lieben Frauen hat Jacob Schärer ein Täftelein machen lassen, dan ihme ein Kind in ein Zuber halb voll wassers gefallen, und nach dem es nacher Werdenstein verheissen worden, frisch und gesund worden.

1637

Jch Michael Bachman und Anna Albiser Bekennen öffentlich , dass mir an meiner Hochzeit ist ein Trunck gegeben worden, dass ich nit hab können Bey meiner Frauen bleiben, wan ich schon zu ihr kommen bin, so hab ich vermeint ich sei in einem feüer. Hab mich derhalben zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein verheissen und Bin alsobald von dieser sach endlediget worden. Gott und Maria seiner Mutter sey Ewiges Lob. amen. 1637

1637

M. Hans Heinrich Hunckeler hat zu Ancona am Meer zu U.L.Fr. gegen Werdenstein ein Täftelein verlobt. Dass er aus aller gefahr nacher Haus in das Vatterland kommen möge. Solches gleistet Anno 1637

1637

Zu grossem Lob, Ehr und greyss und Dankh Gott und seiner Lieben Mutter Maria hat Wofgang Eüholzer ein taffel verehrt von sein Bruder in einer gar grausamen tauben Haut, sucht mit schreyen, brüllen hoffen(?) dermassen gewüttet, dass es nit auszusprechen ist. Nachdeme er aber Jhne zu der gebenedeyten Mutter Gottes gegen Werdenstein verlobt, Jst es auf der stell besser worden.

1637

Es hatt sich Begeben den 27. Aprilis 1637 dass Hans Georgen Kauffmann zu Rizligen im ambt und Kirchgang Knutwil Lucerner gebieths ein anderthalb Jähriges Knäblein ohngefehr in ein Brunnen gefallen /: wie lang solches darinnen gelegen weiss man nicht :/ von seines Bruders Frauen Maria Deller von Eschenbach vür todt herausgezogen worden. Kein athem an ihm gespüret, die glidlein hangent, das mündlein aufgespürt, doch kein zeichen de lebens erkennen worden. Also die umbstehendte seinen geist mit gebett in die Händt Gottes befohlen. Solches der abwesenden Mutter angezeigt, und als sie von weithen das gleichsam todt Kind (dan vür solches ist es von mäniglich gehalten worden) gesehen, hat sie es der Mutter Gottes mit einer Hl. Mess gegen Werdenstein versprochen und aufgeopfert. Und siehe, kaum dass das gelübt geschehen, so hat das Kind gleich bald darauf in der Mutter schoss angefangen den athem zu ziechen, dass leben erhollen und wider ganz frisch und gesund worden. Dessen

Fol 86

augenscheinliche Zeügnus geben Hans Kauffmann von Knutwyll, Christoff Schopp von Mawengen, Beide im amt Knutwill und Herr Jost, pfarrherr daselbsten.

1637

Jacob Diez ein SchreinerGesell von LeütKirch aus Schwaben war im Jahr 1637 den 18. Wintermonat Von einer schweren Krankheit und Fieber durch Hilff und Fürbitt der seeligsten Mutter Gottes erlöset. Darumben er sein Wahlfahrt und dancksagung neben aufsperrung eines gemahlten Täffeleins verrichtet 1637.

1637

Jch Caspar Stocker Statthalter und Bürger zu Lauffenburg bekenne hiermit diser schrift, dass als ich vor zweyen Jahren, nähmlichen anno 1637 von Gott dem allmächtigen mit einer schweren leibskrankheit dermassen heimbesucht worden, dass ich ohne sonderbahre Hilff Gottes widerumb aufzukommen kaum verhoffen können. Derentwegen ich in solcher Krankheit den 29. tag Augustmonats gemelten Jahres mich mit einem opfer zu der Hochgebenedeyten Jungfauen und Himmel Königin Maria gehen Werdenstein aus andacht verlobt, und obwol ich wegen grosser schwachheit diese Wahlfahrt in eigener Person nit erequiren können, sond. selbige durch ander gewüsse leüth verrichten lassen. Bin auch alsbald nach vollzogenem gelübt aus Gottes unaussprechlicher Güette und Barmherzigkeit durch die getrüwe vürbitt der allerseeligsten gebährerin Gottes von disen meinen schweren anligen und schmerzen entlediget und widerumb zu meiner vorigen gesundheit kommen derowegen ich aus schuldiger dankbahrkeit Gott dem allmächtigen auch seiner allerheiligsten Mutter und allen himmlischen Herren zu grössrem Lob, Ehr und wahrer Zeügnus dises Täffelin an disen gnadenreiche orth verehret den 21 Mertz Anno 1639.

1639

Als Jch Victor von Arx Bürthlig von Olten Jn Krigswesen unter dem Löblichen Molodiyngischen Regiment ein sehr schwer Krankheit ausgestanden zu Mez in Lothringen, dass ich weder Händ noch füess mehr Brauchen können, hab ich Gott und Maria zu Lob ein Wahlfahrt gegen Werdenstein versprochen. Bin alsobald, Gottlob zu meiner vorigen gesundheit kommen. 1639

1639

Anna Hegelmüllerin von Raperschweyer im Elsass gelegen, durch Kriegesnoth aus dem Vatterland vertriben, ledigs standts ungefähr bei 20. Jahr alt, war in schwerer Krankheit sechs wochen lang an Händen, füessen und ganzem leib also unvermögich, dass sie von einen zu dem andern orth auf einen Karren geführt werden müste. Nachdeme sie aber zu disem Hl. orth werdenstein verlobt, mit vorhaben

Fol 87

nach ihren armen Vermögen kleine wachskärzlein zu kauffen und zu ehren der gebenedeyten Jungfrauen und Mutter Gottes Maria so lang sie brennen mit ausgebreiteten armen zu Betten und hat es sich ohne gebrauch einigen arznei oder ander menschlicher Mittel alsbald von tag zu tag ihr gestalt verbessert, dass sie den 27. Tag Aprilis /: welcher Beyleüffig der achte nach gethanem gelübt, der dritte aber nach erlangter völliger gesundheit

war :/ in disen Jahr 1639 allhir zu fuss ankommen, ihr andacht und danksagung neben gethaner Beicht und empfangung des Hochwürd. Sacraments nach möglichkeit verrichtet.

1639

Appollonia Oertin von Cappel , bey 2. Stund weith von Freyburg in Breissgau ein 15 Jähriges Mägdlein, war zwey Jahr am lincken fuss krumb und lahm, dass sich auf zweyen Krucken gehen, oder geführt werden müste, so ihr in Berner gebieth nächtlicher weill in einem stahl Beegnet. Als sie nun in Aprili dises 1639 Jahrs in Endlibuch gekommen, ist sie Bey Marbach von etlichen Personen ermahnet worden, sich zu der Berümten Wahlfahrt Werdenstein zu verfügen, Gott und sein Muetter alda fleissich und andächtig anzu ruffen, mit gänzlicher Hoffnung dass es gewisslich werde besser werden. Auf welches ermahnen sie theils auf Karren, theils auf Ross sich führen lassen, und den 18. Aprilis allhir ankommen, in Albrecht Manigen unten Bey der Brückh gelegener Behausung die Nacht verbliben, Morgens von denen damahls an der neüen Brückhen arbeitenden Zimmerleüthen hinüber getragen, und als gemach auf denen Krucken die strasse herauf in die Kirchen gangen. Jn gebett und Gottesdienst Bis zu endt selbigen tags gelesnen HH. Messen verharret,. Auf solches mit einem Schlaff überfallen und ihr vorkommen, als thät man sie aufwecken und ruffen, sie solle aufstehen und forthgehen. Und siche, eilendts erwachendt, streckhet sich und stehet auf den zuvor krummen fuss, gehet alsbald, henket an das eissene gätter neben unser Frauen Altar die eine Krucken sambt den oberen theil der andern krucken, den andern theil behaltendt zu einem Handt stecken, daran mit denen Händten sich zu entheben, weil der fuss noch ewas schwach blöd war. Geht also hinaus, kommt folgenden tag widerumb, beichtet und communicierte. Jst hernach gegen Einsidlen gangen, alda sie nach vollbrachtem gebett in ihr HI. Capell den steckhen auch gelassen, und ganz starkh und gesund aus befelch des Beichtvaters zu Einsidlen

Fol 88

Zum anderen mahl hiehero kommen. den völligen Verlauf erzehlt und mit Zeügen bestettiget. Alles zu höherem Lob Gottes und der glorwürdigsten Jungfauen Mariae.

1639

Den 21. Aprilis des Jahres Christi 1639 hat Georg Höchtlin sein in grosser Gefahr versprochene gelübt zu der Werthen Muetter Gottes in Werdenstein vollzochen und bezeuget, dass er Georg Höchtlin und Georg Bosler beyde schiffmänner von Eisstein 3 stund von Basel gelegen, Jm Jahr 1637 HI. Charfreitag mit andern 16 Personen in zweyen schiffen auf den Rein nacher othmars gefahren, von dem französischen aus Colmar streiffenden Soldaten ergriffen, welche so starck feüer auf sie geben, dass etliche aus denen schiffen bald in das wasser gefallen, und in solchen grossen schrecken und tumult Beyde schiffen unter ober sich gewendet worden, 13 Personen im wasser gebliben, drey sich nacher Einsidlen verlobnedt davon kommen. Sie aber obgenandte schiffmänner haben in dieser noth ihr Zuflucht Bey Maria dem allersicherichsten gestalt auch gesucht, und ein Wahlfahrt zu ihrem Gotteshaus Werdenstein Versprochen, also mit Hilff Gottes und Maria die umbgewendte schifflein ergriffen, daraus weithin wasser forth kommen, und endlich salvirt worden. Dem Gnädigsten Gott und mildisten Fürsprecherin sey höchstes Lob und danksagung in Ewigkeit.

1639

Als Caspar Eglin von Rühenser, in freyen ämbteren gelegen, Veronica Fischer sein Hausfrau und tochter Verena Eglin von 2 Jahren zu Ehrendt zeit alle trey sammentlich an der Hauptsucht krank gelegen, und ein Wahlfahrt mit einem halben pfund wachs zu ehren der seeligsten Jungfauen gegen Werdenstein versprochen, haben sie alsbald besserung empfunden, die gesundheit erlangt und in Aprili des 1639 Jahres das gelübt vollzogen.

1639

Es hatt sich weiter zugetragen vor etlich Jahren, dass Martin Eglin obgeschribnen Caspar Eglins Sohn damahlen ungefehr 15 Jahr alt Sommers Zeit im wasser, so aus Haideckher See flüsset mit einem andern gnaben badendt so tiff hinein kommen, dass ihne das anziehende wasser unter sich gebracht, und also beyleifig ein viertel stund unter dem wasser gelegen. Darzwischen der ander Knab als er es wahrgenohmen, die benachbahrte umb Hilff angeruffen. Einer mit nahmen Martin Widenmayer hat ihne im wasser zu boden auf dem angesicht ligendt gefunden, und herausgezogen. Aber es war kein anzeichen des lebens vorhanden, bis die von Man und weyb aus der Nachbarschaft zugeloffen und ihn vür todt haltendte Personen

Fol 89

in abwesenheit der Elteren zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein mit einem lebendigen opfer Jhne verheissen. Darauf er angehebt lebendige Zeichen zu geben, und nach deme vill wasser gewichen, zu sich selbstem kommen, und so bald widerumb gesund worden, dass er in wenigen tagen hernach mit seinem Vatter und Mutter die Wahlfahrt persönlich verrichtet und einen lebendigen Hannen zum opfer gebacht. Die Ursach aber und Verlauf damahlen zu referiren unterlassen worden. Dessen gefragt worden, wie ihme in solcher gefahr und todtsnöthen gewessen? Sagt er, er habe die gedanken gehabt unser Liebe Frau werde ihne nit verlassen. Siehe, was ein kindlich Vertrauen gegen unser Barmherzigen Mutter vermag. Solches alles hat mehr gedachter Caspar Eglin der Vatter im Jahr 1639 bezeüget, mit vermelden, dass er unterschiedlich seye ermahnet worden dise grosse , seinem Sohn durch Vürbitt der seligisten Jungfrauen erwisner gnad zu Danksagung und immerwehrenden Lob Gottes und Mariae allhir anzuzeigen und offenbar zu machen.

1639

Jch Urs Marbett Schmidt und wohnhaft zu Grenchen Solothurner gebieths Lausanner Bystumbs, thue kundt und bekenne lüth und in Krafft dises gegenwärtigen Zethels und dis Bey ehrlichen und Jedermans trüen, dass ohngefarlich vor eilf Jahren im Augusto ein leydiger Casus und Zufall in wehrender meiner Handarbeit widerfahren: in dem mir urblezlich ein feüriger Seintill (?) oder geisin dem schmiden in das Lincke aug gesprungen, und mit einen unleidentlichen schmerzen ein loch oberhalb den sternem eingebrent. Dass /: wie ander leüth attestiret und gesagt :/ man ein Erbs darin hat legen können. Weil ich hirneben vill natürlich Mittel zu linderung des schmerzens und erhaltung des Augs angewendet , auch oft gesagt, mir wär besser und wolte lieber des verletzten augs Beraubt sein, als solche unaussprechliche schmerzen länger zu leiden, auch hiruben ken empfindliche milderung oder Besserung durch natürliche Mittel verspihren können. Derhalben ich übernatürlichen Mitteln nochgetwicht (?) und ein Wahlfahrt zu Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen zu leisten, wan mir durch aller gnädigiste Vürbitt geholfen werde. Auf welches gelübtnus alsbald hat angefangen besser zu werden. Gott sey Lob und seiner Lieben Mutter

zu welcher Ehrerweiterung und Danksagung ich dises Zethilein allhir hab wöllen anheften. Mich weither Gott und seiner Lieben Mutter Zuflucht Befehlendt. actum Grenchen den 15. May 1639.

Fol 90

1639

Den 3. Junii anno 1639. Hans Burgkardt der Zeit zu Hegendorf in der Vogtey Bechburg Solothurner gebieths, hat ein in anno 1638 gemahlte Taffel praesentiert und persönlich Bezeugt, dass er von einem mit Holz beladenen und zwey mahl überfallenden wagen ergriffen und völlig in mitten darunder kommen sey: in welcher gefahr da er und der Junge furknecht so aus forcht und schrecken davon lauffen wollen, kein mittel noch weg zu hellfen gesehen, haben sie Beyde ein Wahlfahrt zu der gebenedeyten Mutter Gottes gegen Werdenstein verlobt, er also erhalten bis der Wagen mit einer Axt Verhauen und endlich davon kommen ohne schaden, ausser eines lochs im Kopf sobald geheillet.

1639

Apollonia Aychlerin von Lautteren zwey stund weith von Memmingen in Schwaben gelegen hat vor drey Jahren in einem fall am Lincken fuss unden umb die Knoden einen gefährlichen schaden empfangen. Jn folgender nacht wegen überaus grossen schmerzens sich nacher Einsidlen Verheissen, als dan 10 tag zu Wilisau im spithal gelegen. von dann sibn wochen herumb geführt worden, darzwischen die Hoffnung zu der reinsten Jungfrau Mariae weithers forth sezendt, beyde Krucken, denen sie vorthan in dem Hl. Gotteshaus Werdenstein aufzuopfern verlobt. Jn dieser meinung sie sich zu fuss mit so grossen beschwernus auf den weg begeben, dass sie von wangen bis gegen Werdenstein (ligt nur zwey und $\frac{1}{2}$ starke stund voneinander) etlich tåg zu gebracht, an einem nachmittag ankommen, Bey unser Lieben Frauen Brünlein, so an der strass aus einem felsen fliesset, den schaden gewaschen, und gleich ein Milderung empfunden. Jn der Kirchen Gott und sein Liebe Mutter angeruffen. Drey versprochen Rosen Kränz gebettet, und der Königin Himmels und Erdten zu einem praesent die hölzine Krucken aufgehencckt, hingegen durch die selbe /: o glückseliger und erwinschter auserweltersoll (?) die begehrte gesundheit in momento erlanget, also dass sie ohne Krucken stecken zu der Kirchen hinaus und selbigen abendt mit ihrem Eheman Michael Meyer genandt wohl noch ein stund weith in einen Hoff über nacht zu verbleiben, an einem handstecklein gehen mögen. Und verbleibt bishero in volliger gesundheit und stärke, wie sie Bezeugt und den orth des schadens Demonstrirt den 14. Junii Ann 1639.

1639

Jm Jahr Christi unsers Seligmachers 1639. Salome Lebler

Fol 91

Von Sulz in Elsass 3 stund von thann gelegen, 26 Jahr alt ledigen stands, hat den 30. April in der Nacht ein solches anligen an der rechten hand bekommen, das mit entsätzlichen schmerzen, davon sie tag und nacht kein ruhe gehabt, die hand hoch aufgeloffen, ganz erschwollen und schmerzet, dass mäniglich darvür gehalten, es sey umb die hand geschehen. Jn solchen will sie menschlicher Mittel, Hilff und trost beraubt, hat sie desto mehr hoffnung auf die Vürbitt der allergnädigsten Jungfrauen gesezt mit glauben und Vertrauen. Die Mutter Gottes sey so mächtig und starkh, dass sie ihro die hand restituieren könde. Hat

darauhin den 21. May zu Huenningen in Basler gebieth verlobt ein Wahlfahrt und opfer in das gnadenreiche Gotteshaus Werdenstein. Und sihe o Mensch und erkenne die gnad Gottes und Mariae. Sobald dises Versprechen geschehen, hat sie empfunden als wurde gleichsam heisses wasser über die Hand hinab gestrichen. Darauf die schmerzen nachgelassen. Die geschwulst und alles innerhalb dreyen tagen Vergangen, Jedoch die hand nit mögen comprimiren oder zusammen schliessen, bis sie den 14. Junii in Verrichtung der Wahlfahrth, so nahend zu dem Gotteshaus Werdenstein kommen, dass sie der Kirchen ansichtig worden, darob sie sich hoh erfreüendt und Gott lobend wird sie unversehens gewahr, dass sie die Hand völlig zu schliessen könde, schryet auf mit frolocken und Verwunderung zu Jren gefährten: Sehet zu ich kann die Hand zuthun. Jst also ohne arzney allein mit augenscheinlicher durch die Vürbitt der Himmels Königin erlangten gnad Gottes zu ganzer gesundheit gelangen. Dessentwegen selbigen abendt und nachgehenden tag den 15. Juni neben empfangung der HH Sacramenten Gott und seiner Mutter schuldige Danksagung und das gelübt mit andacht vollzochen, öffentlich bekennet, dass sie dise gutthat anderst nit schäze, als habe die getreüste Mutter aller Betrübten ihre hand von Neüem geschenkt.

1639

Ulrich Brauensperger, Küffer und Bürger zu schönenwerth Solothurner gebieths hat in schwerer Hauptsucht zu ehren der gelobten Jungfrau Maria ein Tafel in das Gotteshaus Werdenstein verlobt, darauf er die Gesundheit durch die Vürbitt der Mutter Gottes erlangt und die Taffel geliffert den 1. Julii 1639.

1639

Anno 1639 den 29. Aprilis ist Margareth Juzin, Martin Juzen Schneiders und Bürgers in der statt Lucern, Tochter bey 30 Jahren alt, welche dreyzehen Jahr lang an füssen und Leib krumm und Lam, auf den Boden als ein Krüppel ellendiglich krüchen müssen.

Fol 92

Allhero zu den gnadenreichen Gotteshaus unser Lieben Frauen gegen Werdenstein kommen, Jn Hoffnung an disen orth durch Vürbitt der übergebenedeyten allzeit Jungfrauen Mutter Gottes Mariae des lang erlittenen ellends entladen zu werden, und erwinschter gesundheit zu erbitten. Nachdem Sie die HH Sacramenta der Beicht und Communion frequentiert, messen lesen lassen, und etlich täg und zeit in eiffrigen gebett mit so gutten Vertrauen gegen der Himmels Königin inständig verharret. Jst sie den 8. März widerumb auf die schenkel und füsse gestanden und angefangen aufrecht zu gehen an Krucken, welche sie nach und nach, da sie an füssen erstarket, auch hinwek gelegt und also an disen Heiligen orth unter wehrender Jhrer gegen der selligisten Mutter Gottes Vollbrachten andacht von dem allmächtigen Barmherzigen Gott vollkommen gesundheit gnädigist erlangt. Jn angesicht und Verwunderung viller geistlichen und Weltlichen standes Personen, die sie zuvor gekennet und presshafft gesehen etc. und zu Zeügen diser gnaden Gottes ernambset können werden (: Gott allein und seiner werthen Mutter sey Lob, Ehr und Dankh in Ewigkeit.

1639

Zu Wissen und Khundt seye Jedermäniglich Hirmit, dass nachdem Jch Margaretha Schreiberin zu Olten in der Löblichen Aydtgenossenschaft Solothurner Herrschaft gebürtig mit einen hans oder Ehe werth Hans Nibickher gewesen Bürger und weissbeckhen selligen.

Da selbst zu olten neben mehr andern Kindern auch mit einem iungen Knäblein Nahmens Peter Anno sechszehen hundert und vierund dreyssig in Augustenmonat von Gott dem allmächtigen gesegnet, auch frisch gesunden und geraden leibs auf die welt gebohren nit wissendt aber durch was Zustand als das Kindt undgefährlich ein halbes Jahr alt worden, an seinen schencklein also erschwachet und erlamet, dass er ohne Hilff weder stehen noch gehen, sondern auf seinen Händlein gleichsam einem unvernünfftigen Thier und doch nit gar weit kriechen können und hin und wider getragen werden müssen. Also ist mir aus Mütterlicher erBähmens und schuldiger treü und Liebe, sondern Zweiffels aber aus eingebung des Heiligen Geists und der glorwürdigen Himmels Königin Jungfrauen und Mutter Gottes Maria eingefallen eine Wahlfahrt nacher Werdenstein zu versprechen, welche auch ohngesaumbt vorgenommen hab, mich mit sambt besagten meinem Kindt Peter in Gottes nahmen auf den weg begeben. Durch einen armen exulirenden und vertribenen Man solches bis nacher Werdenstein tragen lassen, auf den 9. Julii glücklich dahin kommen, mein Wahlfahrt nach meinem Vermögen Verrichtet und mein Kindt Gott und seiner Lieben Mutter Maria befohlen und aufgeopfert. Nachdem aber wider nacher Haus gelangt

Fol 93

Hab ich alsobald gleichsam stundliche besserung an ihme gespüret und wahrgenommen, dass er anfangs von sich selbst so anvor mermahl vermöcht aufgestanden, an den wandten gangen und also nach und nach an seinen Kräften zugenommen, dass er aniezo geraden leibs hin und wider auch sogar die stiegen auf und ab ohne ander menschliche hilff gehen und hoffentlich, wan der Allmächtige Gott ihne das leben Verlängerer wird, wird er sein Allmacht und die Himmels Königin Maria preysen und höchsten Danckh sagen, dazu auch dahin von mir gehalten wird werden. Welches zu sonderen Danckh und mehrer Verehrung schriftlich dahin übermachen lassen. So geschehen Anno 1639. Also bezeüg ich auch Paulus Forensis Parochus AltKirchensis und Zeit Caplan zu Olten. Jtem Michael Kettenmacher Löbl. U. Oe. Ritterstands Einnehmer zu Ensish.

1639

Gleichförmige hohe gnad hat eben zu diser Zeit Gott der Herr durch intcession seiner Jungfräulichen Mutter erzeiget an einem anderen vier Jährigen Knäblein gleichen Nahmens. Dessen Elteren waren Andreas Schwarz Kopf und Maria Kabis von Schliengen, ein stund von Neuburg, 5 stund von Basel gelegen. Jhro Hochfürstl. Gnaden Bischoffen von Basel zugehörigen flecken gebürthig. Dises Knäblein Petrus war an dem Fest Ss. Petri et Pauli 1635 Jahres gebohren. Hernach so ellend schwach unvermöglich krumb und krafftlos worden, dass niemahl stehen noch gehen, noch einiges word reden kunde, ja jederman, so es gesehen, hat vür unmöglich gehalten, dass es zu Kräften und auf die beinlein kommen werde. Dahero Vatter und Mutter hefftig betriebet, die Mutter aber noch vill mehr, welche zu österlichen Zeit 1639 in einen überfall von Weymarischen Soldaten Bey der Neüstatt auf /: alda sie sich besseren Sicherheit halber aufgehalten:/ des Vatters und aller noch übrigen Sachen Beraubt worden. Als sie nun in disem Kummer beherzigte, und gedachte, wo sie sambt anderen zweyen Kindern mit disen ellenden Knäblein aus und an solte, Jst ihro zu Sin kommen , zu der gnadenreichen Wahlfahrt Werdenstein, da sie zuvor auch gewesen, und von villen aldort erlangten gnaden gehört, ein Wahlfahrt zu verloben und der Barmherzigen Mutter Gottes ihr Knäblein aufzu opfern. Darauf es sich zwar nit anderst gebessert, als dass es am leiblein etwas wenigens angefangen zu zunehmen. Nachdem sie aber den 22. Julii an S. Maria Magdalena tag allhir ankommen mit flehentlichen Gebett das Knäblein auf dem

Altar der Auserwehltten Jungfrauen gesezt und aufgeopfert, hat es bald etwas frölich und freundlich gegen der Mutter widerumb begehrt

Fol 94

gleichsam hätte es der göttlichen gnaden etwas empfunden. Und siche innerhalb 8 tagen ist es aus eignen Von Gott erlangten Kräften aufrecht gestanden und mit höchster Verwundrung angefangen gehen und reden, also dass den vierzehenden tag nach gethander aufopferung die Mutter ihr Kindt widerumb hiehero gebracht und es von sich selbst stehendt, gehendt, redendt und ganz gesund mit grosser freüd trost und Vergiessung der Zehren (?) die hohe Gutthat Gottes erkennendt und lobendt Vür augen gestelt den 5. Augusti dem höchsten Gott qui claudos facit ambulare et linguas Infantium facit ehse Disertas, sei Lob und Ehr in Ewigkeit. amen.

1639

Ursus Von Arx, ein 70 jähriger Mann zu UnterBurchsthal in der Vogtey Berchburg Solothurner gebieths ist im Heümonath in ein gehlingen schweren zurstandt gefallen, dass seines lebens kein Hoffnung, und man vermeint, er lige in lesten Zügen. Sein Tochter Elisabeth Von Arx Bey 40 Jahr alt, ist von Kestenholz alda sie haushäblich war, eylends zu des Vatters endt beruffen worden. Unterwegs hat sie Gott und sein Mutter umb gesundheit und fristung seines lebens Ihres Vatters angeruffen, und für ihne ein Wahlfahrt gegen Werdenstein versprochen. Als sie zum Vatter kommt, hat er sie als baldt angeredt wider zu sich selbst und selbigen tag noch zu gesundheit kommen. Die Wahlfahrt hat die Tochter verrichtet den 16. Sept. 1639.

1639

Hans Jacob Eggern von Kherns in unterwalden bey 36 Jahr alt, als er in einem Wald neben anderen 50 oder 60 Männern mit Holzhauen und sagen ocupirt (beschäftigt), hat ein grosser thanbaum den rechten armb zweifachet und zwey rippen im leib, darunder eins auch zweifacht abgeschlagen, davon er in ohnmacht gleichsam vür todt ein halbe stund gehalten worden. Jn solcher höchster leib und Lebens gefahr hat er sich nachher Werdenstein verlobt, ist durch Gottes gnad und Mariae fürbitt nicht allein Bey dem leben erhalten, sondern auch völlig gesund und starck worden. 1639.

1639

Caspar Scherer Von Hitzkirch und Maria Elmlingerin hatten ein vier Jähriges Knäblein Caspar genandt, welches den 26. Junii an ein gar spiziges gefallen, dass ihme der spiz in das rechte aug gangen, und alsbald in grösse eines Hüner Ey ausgeloffen, ganz roth worden und wasser und Bluth geflossen. Der Vatter lauffet hinzu, und in Betrachtung des schadens und gefahr, auf menschliche gefahr nichts hoffendt

Fol 95

Verheisset er mit gutten Vertauen zu der Himmels Königin ein farth und H. Mess gegen Werdenstein, darauf der schmerz bald gemilert, noch selbigen tag besser und inner 4 oder 5 tagen ganz restituirt worden. Den 14. octob. hat der Vatter sein gelübt allhir vollbracht.

1639

Ein halb stund ausser dem stättlein Burgdorf Berner gebieths in einem zu selbiger pfarrey gehörigen Haus Benedict Hundspurger Bey 20 Jahren alt. Jost Hundspurgers und Chatarina N. Ehelicher Sohn war zwey Jahr lang Kranckh, das leste, ganz zu Beth ligendt ohne gebrauch Händen und füssen, wolte nichts reden und war nicht so mächtig, dass er über sich sehen köndte. Die Mutter wegen grosser mühe, sorg und trübselligkeit beklagt sich hefftig unter anderen auch gegen einen öfftermahlen alda vürüber nach Einsidlen oder Werdenstein wahlfahrtenden Frauen von Freyburg in Uechtland. Dise hat ihro geben ein theil des wassers , so sie von Werdenstein mit sich getragen, dem kranken in speiss und tranckh zu gebrauchen, neben gutherzigen ermahnung gutter Hoffnung und glauben zu haben. Nach gebrauch dises wassers ist ein enderung und besserung vermerkt worden. Kurz hernach den freytag den 17. Junii ist Anna Gügerin von Willisau auch /: vorübergewandert welcher die Mutter als ihrer bekandtin die Beschaffenheit ihres Sohns und würkung des gebrauchten wassers von Werdenstein erdenket und erzehlet, Anna Gügerin als ein gutt Catholisch Frau, hat ihr ferner zugesprochen, weil gutter anzeigung der Besserung, solle sie weiter mit vesten glauben und Vertrauen zu Gott und seiner Mutter ein H. Mess zu Werdenstein lesen lassen. Die Mutter ganz durstig nach gesundheit ihres Sohnes verwilliget und begehrt sie solle in ihrem Nahmen für den Sohn ein H. Mess bestellen vileichter mit gleichen glauben und Begirden, wie das Chananeische weib Math. 15 welches als Christus gesagt: non est bonum fumere panem filionem, et mittere canibus; geandworhet: Etiam Domine: nam et catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa Dominorum suorum. Die Mess ist bestellet worden folgenden Dienstag den 21. Junii, an welchem tag man hätte sagen können: o Mulier, fiat tibi finet vis, et sanatus est filius ejus ex illa hora. am selbigen tag hat der

Fol 96

Kranckhe wider angefangen zu reden, ist mit ihme stündlich besser worden, dass er die glider Brauchen und in kurzen tagen widerumb auf den füssen gehen können. Welches als wir allhier es vernohmen, ist auf Begehren und erfordern zu mehreren glauben und Kundschaft obgedachter Benedict selbst perönlich /: jedoch in geheimb sub alio preterta propter metum Jadeonem :/ mit vermelter Anna Gügerin von haus aus zu fuess gehendt den 2. octob. allhir erschünen und seiner Kranckheit und erlangter gesundheit Kundschaft geben.

1638

Zu Unsrer andacht und Liebe gegen der Selligisten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariae ist zu wissen mäniglich. Dass Martinus Kiener von Schlierbach des Kirchgangs Büron, Vor etlichen Jahren grosse whetagen an einen finger erlitten. Hab ein Wahlfahrt gegen Werdenstein Versprochen und Bin durch die Vürbitt der Mutter Gottes widerumb gesund worden.

Jm Jahr 1638 bin ich obgenanter Martinus ab einem KriesBaum gefallen, und übel an einen armb Verlezt, hab mich gegen Werdenstein versprochen und bald wider ohne schaden gesund worden.

1639

Anno 1639. Hat man zu Büron ein schiff gemacht, wird er von einem Wägebaum bey fünf schuh hoch angesprengt, und im fahl sehr übel verlezet. Verspricht sich abermahl mit Vertrauen allhero nach Werdenstein, und erlanget durch fürbitt der getreüen Mutter Gottes wie vormahlen erwünschte gesundheit.

1638

Anno 1638. Den 10. tag Hornung ist Melchior Custor von Triengen Willisauer pfarrey in aufrichtung eines Haus 45 schuh hoch herabgefallen, dass ihn das Bluth zu mund und Nasen ausgeflossen und vür todt gehalten worden. Jedoch Bald wider die Zeichen des lebens von sich geben, weilen er von Gabriel Meyer in dem fahl zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Verlobt worden. dises gelübt hat er Melchior Custor nach dreyen wochen persönlich Verrichtet sambt gesagten Gabriel Meyer, welcher auch zu dankbarkeit und zeügnus ein gemahlte Taffel machen lassen und allhir aufgehenkt.

1638

Herr Johann Balthasar Schmidt von Uri hat im Jahr 1638 Kundschaft geben, dass er erhalten sein leben und erlanget sein gesundheit nach gethanen glübt zu den Hl. Gotteshaus Werdenstein durch Jntercession der hochgebenedeyten Himmels Königin Mariae.

Fol 97

wie auch Verrichtet eine Wahlfahrt und aufgeopfert ein Täffelein, darinnen folgendte teüffe Vers zu lesen:

Da mein leib also beladen war mit schmerz

Dass man mir anzündt 2 mahl die Kertz

Und nun Herr Doctor der artzney

Mir albereith abkündt das leben Mey

Auch kein menschlich hilff mehr Verhandten

Die mich erlöst aus todes Banden

Darauf standt ich Bey Gott und Marien trost

Die mich erlediget aus solcher Noth

Darumb in ängsten dein, o treüer Christ

Zu Marien glauffen sey allzeit gwis

Die wird nit allein fristen dein zeitlich leben

Sonder was dir Ewig wohlkumbt Bey Gott erwerben

Herr Lüth. Johan Balthasar schmidt von Uri gebohren

Hat dieser gnad durch Mariam Bey Gott erworben. 1638

Es begab sich in Augusto circa festum S. Laurentii M

1638

Anno 1638 dass ein unmündiges Knäblein sich in den wigenbandt also Verwicklet, dass es allbereits ersticken, und den geisst aufgeben solt. Jn disen ängsten haben die Betrübte Elteren Caspar Bettig und Maria Peterin in Lauterthall wohnhaft sich zu dem gnadenstuhl der

gebenedeyten Mutter Gottes gewendet, ein Wahlfahrt nacher Werdenstein mit einem opfer und Hl. Mess versprochen. Und siche, gleichsam in einem augenblickh ist das wirgesaill wunderbahrlicher weiss aufgelöset, das Kind alsbald mit grossen frohlocken den Elteren frisch und gesund restituirt worden. Die Wahlfahrt haben sie Verrichtet den 12. Tag Novemb.1638

1638

Höchstes Lob und Ehr seye Gott, Wie auch seiner auserwehlten Mutter Gottes Mariae allezeit, und hir in sonderheit. Zu grosser dankbahrkeit mäniglich hirmit wissenschaftt gemacht, weil wegen anbefohlner unbehutsamer Kindersorg zum Kindren. Christina Engisserin von Zurzach zweyer Jahren alt eines gemachs hoch aus seines Vatters haus hinab auf die gassen Bsezen unversehens gefallen, vür todt

Fol 98

Aufgehoben worden. Als aber die Mutter, so eben ein tag zuvor einer iungen leibsfrucht genesen, es allhero und nach Einsidlen verlobt, kombt es, gleichsam es sanft geschlaffen hätt, wider zu sich selbst und ist gesund. Die Wahlfahrt hat der Vatter Matheus Engersinger den 18. Decemb. 1738 verrichtet.

1636

Jm Jahr 1636. Den 8. Merzen als man zu Lucern auf der Rüssbruck Pfler geschlagen, ist Meister Christian Uly Zimmer und Werckmeister der Statt Lucern ein neun Jähriges Knäblein mit nahmen Jacob Uly von der Brückhen in die Rüss gefallen, eine halbe stund im wasser gelegen, endlich mit Hacken heraus gezogen und für todt gehalten worden. Es hat Jhne aber Vermutlich aus eingebung Gottes, Herr Landtvogt Jacob von Wüll der fürbitt der Himmels Königin Mariae anbefohlen, und im Nahmen seines abwesendens Vatters ein Wahlfahrt zu disen löblichen orth Werdenstein verheissen sambt einer H. Mess und in ein Badstuben getragen. Hierzwischen der Vatter auch darzu kommen, das gelübt Bestätiget und guth geheissen. Und siche gleichsam ein halbe stund, nach deme er aus dem wasser kommen, hat er widerumb angefangen zeichen des lebens zu geben, nach und nach zu Kräfften und Bald zu vollkommner gesundheit kommen, ohne Zweifel durch sonderBahre gnad Gottes und Vürbitt seiner Lieben Mutter.

1638

Anno 1638. Den 2. Augusti ist obgeschribnen Christian Uly abermahlen ein fünfjähriges Kind Gabriel mit nahmen, auf der schützen Math Bey dem Wassersteg in die Rüss gefallen, mit Hilff Gottes und Mariae früsck und gesund erhalten worden. darumben der Vatter die Beide Mahl Versprochne Wahlfahrten allhir geleistet, zu dankh und mehreren Ehren Gottes und der Seeligsten Jungfrauen schriftliche Zeugnus hinderlassen.

1638

Jodocus Büller hat auf ein Zeit ab einen alten Schloss zu der Kirchen Menznau stein gebrochen und ist unversehens ein grosser hauffen stein auf ihne gefahlen, und ganz Bedeckt, dass er nit anders vermeint, als er werdt das leben lassen müssen. Jn diser todtis gefahr und ängsten er die Mutter der Gnaden

Fol 99

anrueffendtsich gegen Werdenstein Verheissen und ist ihme alsbald geholten und Bey dem leben erhalten worden.

1638

Auf ein ander zeit hat obgedachter Jost Büller sambt seinen Vatter ein Danbaum gefellt. Jm fahl ist Jacob Zeng unter den Baum kommen, und als sie weder Hilff noch rath wissen, haben sie ihne zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein versprochen, auf welches er mit Hilff Gottes wider hervürgebracht worden ohne schaden. Beeder dieser empfangenen gnaden halber hat er zwey Täffelein allhir zu Werdenstein aufgehngt. Jm Jahr 1638

1638

Jm Jahr 1638. hat Anna Bosserin Lauterthall Willisauer Ambts grossen schmerzen und wehetagen bekommen und lang erlitten in einen arm und achslen, und kein arzney helfen wollen. Darumben Sie aus eingebung und ermahnung /: wie sie festiglich glaubt:/ Jhres schuzengels Hilf Bei der Barmherzigen Mutter Gottes zu Werdenstein gesucht und erlanget. Dass sie widerumb gesund worden. zu Danckbarkeit hat sie neben leistung der Wahlfahrt ein gemahltes Täffelein praesentiert.

1638

Als zu Pfäffikon des Statthalters Melchior Hegnauers 6 Jähriger Sohn Hans Jacob genandt, unter einer umbgefälten Tannen geschädiget und vür todt gehalten worden. Von seinem Vatter aber Unser Frauen schuz und fürbitt gegen Werdenstein verlobt worden. Auf welches er frisch und gesund durch keine Beywürkung der Aertzen auf die füss gestellet worden. Anno 1638.

Conrad Russwill gebürtig von Solothurn, und Maria Classner von Spiez Berner gebieths Eheleüth, der Zeit wohnhaft Bey Alterüf einen Kloster Cistertienser ordens in freyburger gebieth waren beide im Jahr 1638 in schwere Kranckheit sibem wochen zu beth gelegen und lengeren lebens kein hoffnung mehr gehabt. Jn solcher ist ermelter Maria Classner wachendt vürkommen, als wär sie zu Werdenstein /: alda sie doch Vormahl niemahl gewessen :/ und sehet Unser Lieben Frauen in forma hiesigen Vesperbildts mit einem glantz umgeben ihre zusprechendt,

Fol 100

und ermahnendt, das sie sich solle unter ihren ausgespanten Mantel begeben. Etc. Darauf sie aus rath ihres Beichtvatters aus erstgedachten Closter deme sie es eröffnet, ein Wahlfahrt nacher Werdenstein verlobt und alsbald Besserung gespürt und innerhalb 5 tägen Beede gesundheit erlanget. das glübt hat sie Verrichtet und solches uns angezeüget 1640. Welches auch nachmahls Bestettiget hat Mündlich ihr P. Beichtvater der Hoch. Pater Superior desselben glosters.

Clara Dietlin von Uri hat vor 17 Jahren mit grosser noth ein Mägdlein auf die welt gebohren, nach der geburth aber in Kindtbeth starcke ohnmechtigen schmerzen und Krankheit mit höchster gefahr des lebens erlitten; auf welches sie ein Wahlfahrt und täffelein nacher Werdenstein verheissen, und alsobald Besserung und gesundheit Bekommen.

1638

Jtem in Junio 1638 ist sie in der andern Ehe nachdem sie etlich Jahr in Wittwen stand gelebt, widerumb ein Kindtbetterin worden und eben die Beschwerden und gefahren wie zuvor ausgestanden, sich der Vorhin erlangten gnad durch die fürbitt der seeligsten Mutter Gottes erinnert und abermahl gegen Werdenstein verlobt, früschung des lebens und gesundheit erlangt. Das gelübt hat sie mit ihrer Tochter, so sie in erster gefahr gebohren, vollzogen den 4. Julii 1639.

1638

Am S. Othmars tag den 16. Nov. 1638 Jacob Büthler aus dem Kirchgang Rüscher Zuger gebieths, mit zwey weiberen von Zug nach heimedt fahrendt unversehends von einem ungestimten windt überfallen worden, so das schiff voller wasser gefült und unter über sich gewelzet, er unter das schiff bald wider herfür und auf das umgewente schiff kommen. ohngefehr Bey anderhalb stund darauf gelegen. In solcher eüsseristen noth hat er sich zu unser Lieben Frauen gegen Einsidlen. sein schwester aber Barbara, so zu land des Brueders gefahr ersehen, Jhne gegen Werdenstein verheissen. Endlich seindt ihnen zwey Männer zu Hilff kommen. Eine Frau ist ertrunken, die ander am schiff sich erettet. Er aber ganz erstarret, nicht umb sich selbst wissendt gleichsam todt heimgebracht worden. Nachdem er aber erwarmet, ist er wider zu sich selbst kommen. Also durch gnad Gottes und Vürbitt seiner Mutter erhalten worden. Darumben er sambt der Schwester nechstfolgenden tag die Wahlfahrt verrichtet.

1638

Ein drey Jähriges Töchterlein Maria genandt, Melchior Sidlers

Fol 101

und Margreth Kostin aus dem Kirchgang Rüscher Zuger gebieths Eheliches Kindt, hat in dem Herbstmonath des Jahres 1638 pfersich gessen, und ist ihme ohngefehr ein stein in den hals kommen, ja fast ein Viertelstund darin stecken bliben, dass er weder vürsich oder hindersich gebracht werden mögen und man anderst nit vermeint, als das Kindt des todts eigen seye. Die Elteren aber Bevon die gross Mutter Verena Weiss haben in dieser grössten gefahr und schrecken, an das Löbliche Gotteshaus zu Werdenstein, und an die grosse Vürbitt der Mutter Gottes gedacht, das Kindt dahin versprochen, und ist von stund an mit ihme besser worden, der stein ohne alle schmerzen aus dem Hals gewichen, und von aller gefahr erlediget worden. Wie solches bezeüget worden, mündlich und mit einem geschribnen täffelein.

1639

Johann Müller von Aepfingen gebürthig in der Salimenschwillischen Herrschaft Schenenberg gelegen, und Adelheit Wigen, sein liebe Hausfrau von Reinfelden. Alda sie Vor disem Haus sessig gewesen, Anjezo aber, weil solches orth in die Händt der feindten gerathen, wohnhaft zu Bremgarten, hatten ein liebes neün Jähriges Döchterlein, Nahmens Francisca Wärtzin, welches mit Langwirigen Vier tägigen fieber übel geplaget worden. Weilen aber dero Vatter ohne das mit Herren Jacob Böschen der Chorherren schaffner zu thann in oberen Elsass ein Kirchfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein gethan, ist ihnir unter wehrenden seinen gebett /: ohne Zweifel aus göttlicher Jnspiration :/ ohngefehr eingefallen: Als sollte er zu endledigung seines Kinds Von ihren anligen ein Heylige Mess lesen lassen. Welche er dan auch gleich den folgendten Morgen den 5. Decemb. Anno 1638

Durch einen Pater Franciscanem daselbsten in Seiner gegenwarth Gott dem allmächtigen aufopferen lassen. Und siche in folgendter Nacht kombt dem Kranken Döchterlein zu Bremgarten für, Es seye selbst zu Werdenstein, und wohne dieser Heyligen Mess Bey, und zum Zeichen meldet es darzu, dass Werdenstein lige auf einen Berg, und seye der weg, wo man gehet, wegen des Eys und winter ganz glatt und schlüpferich, welches orth es doch niemahl zuvor gesehen hat. Gleicher weis ist es auch dem Vatter im Würtzhaus zu Werdenstein im schlaff vorkommen, dass nehmlich sein krankes töchterlein seye zu gegen, Hör selbst die Heylige Mess an, und seye nach Vollendung derselben

Fol 102

von fieber erlediget worden. Welches auf kein eütler noch Vergeblicher traum gewesen: Dan durch die Vürbitt der allerseeligisten Jungfrauen Mariae auf die Hilff Gottes, das Kind von selbigen tag an weiters kein fieber mehr empfunden. Diese geschicht hat obenangezochner Herr Jacob Bösch sambt seiner lieben Hausfrauen gleich nechst folgenden Morgen nach gehabten traum von dem Vatter dises Kindt erzehlen gehört. Wir dan nit weniger Hartman Haug und sein Ehegemahl zu Bremgarthen solches ebenmässig von dem töchterlein selbst vernohmen. Darauf das Kindt dan auch den 27. Martii 1639 zur danckhbahrkeit sambt seinen Elteren dises Heilige orth selbst Besucht, und sammentlich Jhr andächtiges gebett und opfer verrichtet, und zur zeügnus auch grösserer Ehr Gottes und Mariae und schuldiger dancksagung haben die Elteren ein gemahltes täffelein hieher henken und Verehren wollen.

Anno 1639 den 23. Julii ist gemeltes Töchterlein widerumb 14 tag lang an den Kindts Blatern gelegen, demnach auch einen fluss und schmerzen an dem lincken fuss Bekommen, dass es ihne nit hat mögen strecken. Desselwegen es auch selbst ein Wahlfahrt dahin versprochen, auf welches Ihnen die Elteren ein Hl. Mess nach dem fest Maria Magdalena alda lesen lassen. Darauf es auch gleich innerhalb 4 wochen widerumb zu seiner Vorigen gesundheit gelangt. Darumben den Allmächtigen Gott und seiner hochgelobten Mutter Maria Ewiges lob und Danckh gesagt seye. Actum Bremgarten den 19. Aprilis Anno 1640. Dass die sachen obstenter massen beschaffen Bezeüg ich Jacob Bösch und mein Hausfrau Solome Weitstizlerin von Thann. Johann Müller und mein Liebe Hausfrau Adelheit Wiggin Bezeügen wie obstehet.

1638

Jch Johann Maximilian Helmlin Burger und Buchtrucker von Rotweill aniezo schulmeister zu Altstetten in oberen Reinhall Bekenne hiermit dieser meiner Handtschrifft, dass Anno 1637 zu Mitterfasten Zeit mir das rechte ohr zu gefahlen, also dass ich ganz und gar nichts mehr daran gehört habe. Dieweil ich aber an den lincken ohr noch wohl gehört, hab ich solches Gott befohlen, und der Hoffnung

Fol 103

gewesen, dass von sich selbst es widerumb kommen werde. Weilen aber in dem anderen Jahr hernach als Anno 1638 auch umb Mitterfasten Zeit mir das lincke ohr auch ist verschlossen worden, also dass ich gleichsam ganz nicht mehr gehört. obwollen es Altstetten ein gross weithberümbts geleüt hat, hab ich doch im Haus, so man schon mit allen 6 glocken zusammen gelütten hat, nit gehört, Vor dem Haus nur Blössig das gethöss gehört und wan man das gebett mit der grösten glocken geleüthet, hat man mir den Hut oder Käplein von dem Haupt abgenohmen. Den priester auch Bey dem Altar nit mehr recht hab

hören singen, in der predig ganz nichts mehr Verstanden, und je kein Mittel und arzney, wie wohl er derer vill Vergeblich angewendete, helffen wolte, und solches übel weder durch Köstliches wasser oder Rauchwerk etc. Vertreiben kundte; derowegen jederman sich meiner erbarmte. Jch aber Hoffnung der Besserung Vergessen, die schuld dem alter geben. Jedoch hab ich mein Herz gefasset und ein geistliches Mittel und arzney fürgenohmen, Nemblich unser Lieben Frauen Himmelfahrt an, bis zu unser Lieben Frauen Geburt das Gebett Sancta Maria perpetua etc. täglich knüend zu betten, wie auch Versprochen ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Einsidlen und Werdenstein mit 1 ½ pfund wachs. Als nun unser Lieben Frauen Himmelfahrt herbeykommen, und das gebett täglich gebetten, da geschicht in acht tagen, da ich aus der Kirchen gehete, dass das lincke ohr einen Knall gelassen, also dass ich gleichsam als wegen man ein stuben thür aufthürte, die leüth hab hören reden und als man das mittag gebett anfangen zu leüthen, ich meinen hutt abgezogen, Mein Frau aber nach ihrer gewohnheit herzugeloffen und mir den hutt abzihen wöllen, welche sich dan auch so hoch erfreuet, dass wir vor freüden angefangen zu weinen, Gott danck gesagt und umb ferner Hilff angehalten. Derweilen ich auch von guttherzigen Personen ermahnet bin worden, solche Versprochen Wahlfahrt nit lang aufzu schieben, so hab ich solche gleich in unser Lieben Frauen dreissigsten fürgenohmen, und weil ich auf der Reis gewesen, mein armes gebeth Verrichtet so lasset mir das rechte ohr auch etlich Knall auf ein ander, also dass mir

Fol 104

ehe ich widerumb heimbkommen bin, das ganze gehör widerumb zu recht kommen ist, welches ich 23 wochen nit mehr recht gehabt. – Also sage ich der göttlichen Majestet immer und ewiglich Lob, ehr und danckh, desgleichen auch der Hochgeehrten Himmel Königin Maria und ihr getrüliche fürbitt so sie für mich armen Sinder gethan, und auch noch gern thuet vür Dijenige alle, so sie von grund ihres herzens anruffen und bitten . Derohalben hab ich zwey gleich lautende Täffelein machen und mahlen lassen. Eines gegen Einsidlen, das ander zu Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Gott dem allmächtigen und der Hochgeehrten Himmels Königin und Mutter Gottes Maria zu gross Lob, Ehr und Dankh. So denn auch den guetten alten eüffrig Catholischen Christen zu einer stärkung des glaubens etc. Dass disem also seye bekennet D. Joannes Ludovicus Gechsweiler pfarherr zu Altstetten. D. Joannes Tanner eiusdem loci cappelanus idem testatur.

1639

Johann Jacob Meyer ein knab von 12 Jahren, Jacob Meyer zu Willisau Würts im Schlüssel und Jacoben Rütterin Sohn ist den 13. Septemb. Vom tach, darauf er Nuss an der sonnen aufdörren wollen, drey gemach hoch hinabgefallen.den Fahl hat ein Person wegen des tumults wahrgenommen, ein guter Jntention zu der gelobten Mutter Gottes gefasset und den Knaben zugerufft, dass er sich derselben nachher Werdenstein verlobe. Der fahl ist zweifelsohne durch schuz und schirm Mariae so glücklich abgangen, dass er in ein klein Bächlein zwischen die Pfähl oder schwüren, mit welchen das Bächlein Beyderseits eingefasset, gefallen, an keinen Pfahl verletzt, sondern alsbalden früsch und gesund wider aufgestanden; Den 4. octob. hat er sambt Jost Meyer Schulmeister und Organisten daselbsten die Wahlfahrt verrichtet und zu dancksagung ein H. Messe lesen lassen. 1639.

1639

Nicolaus Stadelman und Catharina Anteler zu Schüfheim im Entlibuch hatten ein achthalb Jähriges Knäblein Joannes mit nahmen, welches den 21. Octob. 1639 über einen steg in die Emmen hinabgefallen, Die lauffenden wasser einen starken Muschquetten schuss weith

getragen und am haubt übel verlezet worden. Jm fahl haben Jhne zewy Weibspersonen , Maria Wickhe und Verena N. nacher Werdenstein verlobt, so er Bey dem leben erhalten werden möge, und umb Hilf geruffen. Etliche männer seindt dem wasser nach hinab geloffen, haben sich in das wasser begeben, aber Jhne unter dem wasser nit sehen oder finden können, bis er einsmahls die händ herfürgestreckt,

Fol 105

darauf Hans Franz Jhne erwischt und mit Gottes und Mariae Hilff herausgebracht den 29. octob. haben Vatter und Mutter mit dem Knäblein die Wahlfahrt verrichtet, Gott und seiner Mutter umb erhaltung des lebens danckh gezeigt.

1639

Johannes Schürp seines alters 48 Jahr auf dem Hof Treleten, Schongauwer Ambts Lucerner gebieths, in der pfarrey Hizkirch in die gemeindt Rudikhen gehörig; hat vor 3 Jahren einen leisten Bruch bekommen, und grossen schmerzen erlitten. Als er aber zu Ernd zeit dis 1639 Jahres ein Wahlfahrt und Hl. Mess zu ehren der gelobten Jungfrauen Mariae gegen Werdenstein versprochen, hat es sich also gebesseret, dass ihme der schaden Vergangen, und seithero sein arbeith ohne schmerzen Verrichten können. Hat den 5. Novemb. 1639 sein gelübt Vollzogen, und dieser empfangnen gnad zeügnus geben.

Meister Peter Tschaner Burger zu Lucern gieng den 27 Brachmonath Anno 1639 mit seinen fünf Jährigen Söhnlein zu heüwen und wie er das heü auf die büne getragen, ist ihme ohne sein wissen das Knäblein die leitheren hinauf nachgegangen mit einem Burdelein heü unter den armen; da er von dem Vatter ersehen, ist er aus forcht und schrecken über die leitheren, welche 21 schuh hoch war, hinabgefallen. Jm fahl Jhne der Vatter der H. Dreifaltigkeit und unser L.Frauen gegen Werdenstein verlobt. Also ist dem Kind kein leid widerfahren. Laus Deo Virginique Mariae. Die Wahlfahrt hat der Vatter Verrichtet, und zu danckh ein gemaltes täffelein allhero Verornet.

1639

Gott und seiner Lieben Mutter zu sondrem Lob und Ehr. Zu wissen ist, dass ein alt betagter Man bey 70 Jahren Joannes Huiler zu Münster im Ergew, Lange Zeit trübe und dunckhele augen gehabt, dass er zeitlang auch durch einen guetten augenspiegel nit mehr in seinem Bettbuch lesen können. Ja sogar die H. Hostiam in der H. Mess kümmelich sehen mögen. Darumben er in Kummer und leyd allzeit zu Gott und seiner Jungfräulichen Mutter gerufen, dass ihme möchte geholfen werden. Unterdessen ist ihme zu gedanken kommen, wie dass etlihe Von weith entlegenen orthen das heilsame wasser von Werdenstein hinwegtragen und gebrauchen

Fol 106

zu ihren leibs und augen gesundheit. Welches er auch zu thun vorgenommen, und ein Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen Gotteshaus gegen Werdenstein Verrichtet, Wasser vonselben Brunnen mit sich heimgetragen, etliche Morgen und abendt seine augen in guetter Hoffnung und glauben damit gewaschen. Darauf ihme also geholfen worden, dass er seithero widerumb in Büchern lesen können, und sogar keinen spiegel zu gebrauchen Vonnöthen hat. Dessen er zu danckh ein schriftliche zeügnus mit eigener Hand geschriben

auf ein täffelein, allhir angehengt und solches persönlich bezeüget den 2. Novemb. Anno Christi 1639.

1639

Den 30. Tag Brachmonath Jm Jahr Christi 1639 hat Hans Rütteman Burger und Dachdecker zu Lucern ein dach gebessert, auf ein latten gestigen, die gehlingen mit ihme gebrochen, dass er von den Dach hinab auf die beseze ohngefehr 40 werk schuh hoch gefallen, alda Von etlich Ehrlichen Burgeren Vür todt gefunden und geschezet worden, welche hoh bezeüget, dass natürlicher weiss kein leben leben mehr zu hoffen gewessen. Derowegs haben sie Jhne Gott befohlen, und ihne in dises gnadenreiche orth zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein, verlobt, darauf er gleich widerumb, als wan er aus einem starcken schlaff aufgewachete, gabe zeichen des lebens Von ihme und kome bald wider zu Voriger gesundheit und wohlstand. Die Wahlfahrt hernach Verichtet, und dessen Mündt= und schriftlich zeügnus geben.

1939

Bald hernach den 13. Julii zwischen 3. Und 4. Uhren ist Josten Speni und Dorothea Gesegneten in der Hof matten zu der Pfarr und Gemeinde Malters gehorig, Vier Jahriges Knäblein Jacob ab einer lauben vor dem Haus in die Dachtrauf hinab gefallen. Als es nun die Mutter wahrgenohmen, haben sie das Kindt in allen schrücken aufgehoben. Kein Zeichen des lebens spüren mögen; sondern dass Bluth auss Beyden Nassenlöchern, Mund und ohren über ihrem Armb ausgeschossen. Auf welches sie das Kindt wider fallen lassen, und ihren Man dem Vatter zugeloffen mit jämmerlichen geschrey, dass das Kindt seye

Fol 107

Stein todt gefallen. Der Vatter auch in grossen schrecken hat es von der erdten aufgenommen, und weil er gesehen, dass alle menschliche Hilff Vergebens, das Kind unser Lieben Frauen gegen Werdenstein mit seinen ganzen HausVölcklein Versprochen und alda ein Sonnen Kronen zum opfer und zweyen Hl. Messen auf der gebenedeyten Jungfrauen Altar zu lesen, auf dass der Liebe Gott durch die getreüe fürbitt seiner allerseeligisten Mutter dem Kind /: so es sein göttlicher will seyn möchte :/ das leben fristen möge. Nachdem dis gelübt geschehen, hat das Kindt sich angefangen widerumb ein wenig zu regen, darauf jhme warme Brühen eingeschüttet, es darauf allezeit widerumb sich gebrochen und etlich mahl wasser und Bluth von ihme geschossen; hat also Von Mittwoch Bis Samstag schier steths geschlaffen; Jedoch täglich allgemach Besserung Vermerckhet, und endlich Völlig gesund worden. Derowegen den allmächtigen Gott und seiner Lieben Mutter Mariae zu höchstem Lob, Ehr und gryss der Vatter ein gemähl hier aufgehengt und haben die Wahlfahrt Vollzogen.

1639

Anno 1639. 17. Decembris Jn vallem Delspergensem à Suecisoccupatam de nocte irruunt Burgundi, et spoliatis ac officinis ferreis in Underswiler accensis, captivum abducunt infra scriptum in arcem nomine novum Castellum, ubi cum 30 hebdomadas permansisset, voto in Deum Deiparamque Virginem ad Eremum et Werdenstein emisso, funibus assumptis se ex arce media nocte in oppidum dimisit: Rursumque ex oppido, fune alio accepto, maximo cum vitae periculo decidit, tandempo ad Dubim fluuium juxta pontem de Roide, illa nocte a Suecis accensum, pervenit. Quapropter transnatare coactus, vestibus partim in fluvio amissis atque

bis ferme submersus, ad Patriam denique ope divina ab inimicis suis libertas rediit. Die S. Henrici Patroni sui 1639. Jaoannes Hennius Hennet Delspergensis in memoriam Beneficii et libertatis prosuit.

Fol 108

Die Wohlgebohrne Frau Maria Ursula Freyfrau Von Schwarzenberg gebohrne Von stein Von Reichenstein des Wohlgebohrnen Herren Herren N. Freyhern Von Schwarzenberg gemahlin der Zeit zu Lucern wohnhaft, hat sich in ein tödlicher Krankheit, als Von allen Doctoren kein Hoffnung mehr gewessen, zu der glorwürdigen Jungfrauen Mariam gegen Werdenstein an Jhrer Heyligen Heimsuchung verlobt und ist alsbald gesund worden. Lucernae 2. Julii anno 1639. Das gelübt hat sie Vollzogen den 2. und 3. octob. Sich allhir in andächtiger Danksagung aufhaltendt, hernach im 1640 Jahr widerumb sambt ihrem Herren hirhero kommen und ein gemahlte taffel zu erkantnus diser gnaden paesentiert.

1639

Zu Freyburg im Uechtlandt ist den 11. Septemb. 1639 ein Kindt Hans Jacob ein Jahr und drey Monath alt, Petri Moram Kiffers, und Dorotheen Schneiderin Eheliches Söhnlein Von einen hohen gemach zum fenster auss auf die gassen gefallen ohne einiges geschrey als todt ligen gebliben. Die Mutter hat es im fahl Unser Lieben Frauen befohlen, und ihro zu Werdenstein aufzuopfern verlobt. Als es nun fast ein halbe stund also gelegen, und man essich, wie auch wasser Von Werdensteinischen Brünnelein, so ein Frau von danen heimgetragen, aufbehalten und herzugebracht, in das mit gewaldt aufgebrochens Mäulein eingefüttert. Auf welches es widerumb Zeichen des lebens geben, und selbigen abendt /: wie wohl es Von 1 Uhr bis umb fünffe die äuglein nit eröffnet /: noch ganz gesund worden, und hat Jhne der fahl nichts geschaden, Zweiffels ohne durch sonderbar gnad Gottes und Vürbitt Mariae erhalten.

1639

Jch Michael Büllmann, Weinfuhrman Von Sempach, bekenne, als ich im Jahr 1639 einsmahls mit 5 pferden einen last von 14 Saum Weins geführt, Bin ich im fahren über das pferd herunder gefahren und ist der geladen wagen über mich und mein schinbein gangen. Darum Mein Hausfrau Elisabeth Wassmänin derweilen gross schwangeren leibs solches vernohmen, Jst sie gar sehr erschrockhen und sich einer tödtlichen geburt Besorgt. Dieweil aber wir Beyde in allen disen schröcken und gefahren zu diser

Fol 109

gnadenreichen Wahlfahrt Werdenstein uns Verheissen in die Vürbitt der Mutter Gottes. Auf welches Versprechen nit nur allein mein Hausfrau einer fröhlichen geburth genissen. Sondern ich auch am ganzen Leib Unverlezt davon kommen. Gott und Maria seye Lob und Danckh in Ewigkeit.

1639

Als im Jahre 1639 am H. Palmabend die Wohl Edle etc. Frau Maria Anna Von Angeloch gebohrne Von Reinheigen, des Wohl Edlen gestrengen Johann Ludwigs Von Angeloch der Hochfürstlichh. Durchleücht Erzherzogen Leopold Wilhelmi zu Oesterreich Fürstlichen Marbachischen Raths und Ober Vogts Beyder Herrschaften Wattwyl und Uffholz, Ehelicher Hausfrau in Kindtsnöthen in solche schwachheit gefallen, dass sie fünf stund lang in einer

ohnmacht als vür todt gelegen, auch der Doctor sambt allen umbständen sich ihres lebens Verzweifflet, dessentwegen mit der Hl. Oelung Versehen und gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen verlobt, und in ihre Mütterliche Vürbitt befohlen, Darauf sie sich bald ein wenig erholt, gebohren, und in Kurzen ihre Vorige gesundheit erlanget hat. Dessen zu danckbahren Zeügnus haben gedacht Edle Personen dises täffelein hieher gegeben. Gottes und Mariae Dienst sich ergebendt.

1639

Herr Hauptmann Walter von Roll u. war Bey 1 ½ Jahren lang schier gar gehör loss und weil weltliche mittel nit haben wöllen helfen, hat er ein Wahlfahrt nacher Werdenstein zu unser Lieben Frauen Versprochen. Jst also nach Verrichter Wallfahrt durch Mariae Vürbitt gnädig erhört, und Jhme geholten worden. So geschehen Jm Jahr 1639. Zur Zeügnus hat er ein gemahlte taffel aufhencken lassen.

1640

Marcus Antonius Anastasius Odescalchus gebürthig Von Como in Lombardia der Zeit zu Lucern in studiis sich aufhaltendt, hat einen Schaden an einem fuess Ungefehr an den Knoden bekommen. Dieser stunde allezeit offen und köndte mit keinem Mittel zu geheillet werden. Da doch zwey unterschiedliche Arzten und ander leüth mehr, das aber vergebendlich zu heilen sich

Fol 110

unterstanden. Wehrete also diser schaden mehr als ein halb Jahr mit seiner grossen ungelegenheit. Nun begab es sich, dass er in gesellschaft zweyer Vätteren der Societet und sambt unterschreibung nit in der Meinung ein Wahlfahrt zu Verrichten, sonder ungefehr nacher Werdenstein kommen, Und als er in der Kirchen wegen des ermüedens zimlichen schmerzen empfunden, empfehlete er sich der Seeligl. Mutter Gottes, Patronin dises orthes Jnniglich pittende, weilen er doch kein Mittel in so langer Zeit von Jemand Vür solchen seinen schaden haben können, sie ihme doch in solchen seinen anligen allergnädigst Hilff ertheilen wollte. Ginge hierauf mit der gesellschaft widerumb aus der Kirchen nacher Haus, hatte der sachen umso vill nit acht. Da er aber heimkommen, sache er zu nacht, das der schad /: so Von wegen der starcken bewegung und ermüdung solte geböseret haben /: sich umb vill gebesseret und Verkleinert hatte; Jst auch darauf in 2 oder 3 tagen ohne einiges ander mittel oder zu thun ganz vollkommentlich zu geheillet und also bestendig verbliben. geschahe aber solches Anno 1640. Ita thestor ego Eustachius Sonnenberg. Das bezeüget er auch persöhnlich als er mit erstgenandtem Junckhern Eustachio Sonnenberg des Raths zu Lucern seinen Ratsherren. Zu danckbarkeit ein votiv taffel allhir aufgehnenckt mit diser Description. Augustissimae Coelitum Reginae Hospitatrici suae in memoriam sanati in pede vulneris hoc anathemo ex voto suspendit Marcus Antonius Anastasius Odescalchus.

D.T.O.M. D.2.V.M.M

1640

Zu wissen Hiermit, Nach dem mein des unterschribenis Knäblein Lectus Franciscus genandt Vor anderhalb Jahren und er Bey vier Jahr alt, sich sehr übel an einem schenkel beklaget, daran er sonderlich im gehen grossen schmerzen erlitten, also dass er nit allein daran gehuncken, sondern auch die schweynung augenscheinlich gespürt worden. Zu dem auch ein Jnnerliche Kranckheit geschlagen, dass er zu Zeiten auch ein Fieber am andren, dritten

ja erst bisweilen am vierdten tag Verspirte, erstlich sich Hiz und darnach frost sich erzeugte, und darüber also schwach worden, dass wir gänzlich Villmahlen seines auskommens nicht mehr einer Hoffnung hatten, und obwollen wir ville Medicamenta Von villen Doctoribus, arzten,

Fol 111

Barbieren angewendet; Jn doch alles umbsonsten und Vergebens gewesen. Dierweillen ich aber Von dem gnadenreichen Orth Werdenstein gehört; hab ich endlich gedachtes gnäblein Gott dem Allmächtigen und der H. Mutter Gottes und Jungfrau Maria dahin Verlobt und Versprochen, Auch die Wahlfahrt mit Jhme /: welcher auch Durch wehrende Hlge Mess knürndt, und ein brennende Kertzen in der Hand haltend :/ also Verrichtet und abgewartet . Von selbiger Zeit an hat sich nit allein der schmerz des schenckels gestilt, sondern auch einige Jnnerliche wehetagen, noch Kranckheit mehr empfunden, sonder täglich angefangen am leib und Kräften zuzunehmen. Dessen zu wahrer Zeügnus und unterthäniger Danckbahrkeit hab ich diese tafel also aufrichten, mahlen, und Verfertigen lassen. Gott dem allmächtigen, auch der allerheyligsten Jungfrau Maria, Durch deren Vürbitt (: wan wir ein recht Vertrauen zu derselbigen haben und sezen thun :) Jn allen unseren nöthen und trübseligkeiten Bey Gott Willen erlangen mögen. Sey Lob, Ehr und Danckh gesagt Jn aller Ewigkeit. amen. 1640 Johann Claudius Hardy von Befort, und Schaffner, und Secretarius der Zeit zu Hitzkirch, und Ursula Loyn sein Eheliche Hausfrau. Copia attestationis.

1640

Zu wissen ist jedermäniglich, dass Anno 1638. Die Ehrbar Frau Agnes Müllerin von Sewen Unter der Herrschaft Dorneck Solothurner gebiets, geschwollene und offne Schenckel aus grossen unfall bekommen, dass dieselbe incurabiles und unheilbahr durch natürliche Mittel, medicinas und artzneyen gewesen. Man habe Von Kreütheren oder anderen sachen vür den schaden gebraucht, die nuhr dahin Beqrhen hätten mögen seyn, aber umbsonst. Derowegen Vorbedachte Person aus grossen und unleydentlichen schmerzen ein Ehrbahr Gottesföchtige Frau consulirt und Raths gefragt, was mittels sie doch könnte Von disen schmerzen erlediget werden. Dieselbe ihre geworthen den wahren Arzten Gott dem allmächtigen (wie dan Vordrist ein Jedtweder Mensch thun soll) Demüthig bitten und anrufen, dass er Jhren

Fol 112

wölle in solcher grossen noth behüfflich seyn, heillen und gesund machen; zu einer getreüen Vürbitterin nehmen die allerselligiste Himmels Königin Mutter Gottes Mariam zu grösseren Ehr Gottes und Jhrer Verheissen Jährlich ein Wahlfahrt zu thun in das Löbliche Gottes Haus Werdenstein persönlich oder durch ein ander fromme Gottselige Person, daselbsten ein Hlge Mess lesen lassen. Gott der Allmchächtige werde sie Vileichter durch sein göttliche Barmherzigkeit und Vürbitt der Seeligisten Jungfau Mariae curiren und heylen. Disen Heilsamen und guetten Rathschlag hat sie gefolgt Von stund an die gelübtens Versprochen. bishero /: wie oben stehet :/ gehalten und Verrichtet. Also dass kein tag angestanden, die göttliche gad gewürcket, der unleydentliche schmerz allgemach nachgelassen, die offne schenckel zugewachsen, und der ganze schaden entlichen zu geheillet worden. Verwichener Gnad vagesima und 40 tägigenfassten Anno 1640. Jn der göttlichen Barmherzigkeit hat sich diser Vorbemelten Person Agnes also gnadenreich erzeugt, dass sie die ihr Vorhinrin verbodten (schädliche) speissen geniessen derfe. Dessenthalben Sie in das Gottes Haus Unser Lieben Frauen zu Werdenstein ein Täffelein zu mahlen lassen versprochen; mich

unterschribene fründlich ersucht, solche Göttliche guetthat in die feder zu lassen, den Ehrwürdigen in Xto (?) Vätteren Conventl. daselbsten anzuzeigen, freundliches erbitten Jch nit hab können abschlagen, dieselbe ex obedientia Christiana als ein gehorsames Kindh tiete (?) examiniret. Die in disem schreiben begriffner sachen liberè et confidenter bekennet und Personen geschickt in Vorbemletes gotteshaus soliches unfehlbahr offenbahr zu machen, die Wahlfahrt nach Versprechung und Schuldigkeit zu verrichten, weilen Sie Weltlichen geschäftten halber nit dahin gehen können. Datum NB Jn nic 1640 A Majorem Dei, Deisaraeque Gloriam. Jn cujus rei fidem et confirmationem me propria manu Subscripsi . Victor Hery, Parochus in Sewen und Hochwald.

Fol 113

1640

Maria Gaugler Von Olten Beyleüffig 24. Jahr alt, ist zu Bern in einen Wirtshaus dienendt im Januario 1640 mit gefährlicher Kranckheit und hefftiger haubt geschwulst 14 tag lang behafftet gewesen. Als sie ein Wahlfahrt nacher Werdenstein sambt einer Hlgen Mess Versprochen ist Sie ohne alle andr mittel gesund worden.

1640

Veronica Wagman, Jacob Bachmans Ehefrau, in einen lehenhoff Vor dem oberen Thor der statt Lucern wohnhaft, ist am palmtag abendt 1640, durch einen Zustand an Beyden füssen lahm worden. 12 oder 13 Wochen , Vill arzney und Mittel gebraucht ohne nuzen. Als sie nacher Werdenstein ein Wahlfahrt Hlge Mess, und lebendig opfer Versprochen, ist sie beständig angetriben worden ein Bad zu gebrauchen, welches doch Von dem Medico Jhre verboten worden. Hat also 9. Tag in Kreütteren gebadet und ist Von stund an je länger je besser, und endlich Völlig gesund worden. Hat den 3. octob. das gelübt Vollzogen.

1640

Balthasar Müller von Alberschwil in Ettiswiler Kirchgang 26 Jahr alt, in Majo 1640 hat in einen Wald Holz gehauen und mit einen Misstreich unten am lincken fuess sich hefftig Verlezt, und wegen starcken und langen Blüethens in grosser gefahr des lebens gewesen, ja der Knecht /: so zu haus ein pferdt zu holen heimbgehoffen, ihne nacher haus zu fihren :/ in grössten sorgen gestanden, er möchte ihne nit mehr lebendig fünden. So Bald er sich zu der Seeligisten Jungfrauen gegen Werdenstein Verlobt, ist das Blueth in continenti gestanden, und hat mit höchster Seiner Verwunderung fürterhin an der wunden kein schmerzen nicht mahlen empfunden, Wiewohl er Bei 5 tag lang nit auf den fuess treten dürfen. Jst inerhalb 3 wochen Völig geheillet worden.

1640

Hans Herzig als er Von S.Jacob dem HI. Apostel aus Compostell durch Franckreich gezogen, hat in einer gar schweren krankheit zu unser lieben Frauen gegen Werdenstein sich

Fol 114

Verheissen und ist von stund an besser worden. hat zu danck Bahrckheit ein gemahletes täffelein allhir gelassen. 1640.

1640

Hans Staffer ein Zimmerman Seiners Handwerckhs, gebürthig von Malters, ist in Augusto 1632 zu Lucern in ein Kranckheit gefallen, die alle glider Von einen zu dem andern mit grossen schmerzen durchfahren, auf die 8 wochen Doctores und velle arzney gebraucht, endlich so vill sich gebessert, dass er seiner Handarbeith nach in Unterwalde ins Melchthall gezogen, alda er umb fasten Zeit des folgendten 1633 Jahres widerumb wie zu Vor erkranket, Aber nach gerbrauch der Doctoren und arzneyen auf 10 wochen lang nicht helfen wöllen. Und also dises anliegendis halber Desperirt Verbliben, biss er sich zu der Himmels Königin gegen Werdenstein mit einer H. Mess Verlobt. Nach welchem gelübt sich Von tag zu tag gebessert und so starckh widerumb worden, dass er sein arbeith wie zu Vor Verrichten können, auch bereits siben Jahr lang nichts weitheres gespührt. Allein weil er in Vollziehung seines gelübts bishero saumsellig gewessen, hat sich Bey Kurzen tagen am rechten armb wider etwas erzeiget, welches ihne ermahnet, und angetriben sein Versprechen länger nit aufzuschiben. Hat die Wahlfahrt Verrichtet den 29. April 1640

1640

Hanns Gannert von Lautteren Willisauer Ambts und Anna Schultknechtin sein Eheweib mit gross schwangrem leib seyendt Beyde auf einen dicken ast eines hohen Kriesbaums gestanden, welcher mit Jhnen gebrochen, und sie zween lange reisspiess hoh hinundr gefallen. Jm fahl hat er ein Wahlfahrt gegen Werdenstein Versprochen, wan Gott durch Vürbitt seiner Lieben Muetter Sie erhalten werde. Seyendt also ohne allen schaden erhalten worden, hat auch der schwangeren Frau keinen nachtheil gebracht. Beyde haben die Wahlfahrt Verrichtet den 10. Sepemb. 1640

1640

Theobald Gisinger, stuckgiesser und Eva Häuslinn ein EheVolk von Bruntraut gebürthig haben den 24. Julii

Fol 115

1640 ein Wahlfahrt sambt ihren 9 Jährigen Knäblein Joanne Petro, welcher, als Sie sich zu Bern mit stuckgiessen aufgehalten, Von dritthalben Jahren an einen hefftigen Ungarischen fieber krank gelegen, und seines lebens ganz Verscherzet worden, Nach deme aber die Elteren zu den Knaben mit einer pfündigen wachs Kerzen der gebenedyten Jungfauen in dem Gotteshaus Werdenstein aufzuopfern versprochen, hat er als Bald wider anfangen zu reden, Jst gleich darauf besser und ganz gesund worden.

1640

Elisabeth Höckherlin 27 oder 28 Jahr alt, Gedeon Probsts HolderBrunn in der Pfarrey Lauberstorf Solothurner gebieths Ehefrau hat den 15. Julii 1639 auf den fuess ein ader öffnen lassen, DaVon ein solchen schaden bekommen, dass sie ein halb Jahr zu beth ligen müssen, oder doch nit weit kommen mögen. Nach Vill angewendten Mitteln und arzneyen doch ohne frucht, derowegen Sie ein Wahlfahrt nacher Werdenstein und dessen ein Zeügnus, wan sie gesund werde, Verlobt, Darauf nach und nach Besserung und gesundheit erfolgt. Den 15. Julii 1640, an den tag darauf sie in Vorigem Jahr adergelassen, die Wahlfahrt Verrichtet.

1640

Ulrich Von Arx Von Niderbuchset Solothurner gebieths 50 Jährig hat am lincken Knie ein schaden, stechen und geschwulst etlich tag erlitten. Als er aber danach zu Kirchen gehen wollte, hat er auf dem Kirchweg ligen bleiben müssen. Nachdem er aber ein Wahlfahrt nacher Werdenstein Versprochen, ist er selbiger stund wider aufgestanden, und Bald ganz gesund worden. Die Wahlfahrt hat er Verrichtet 1640

1640

Erasmus Gephardt Von Sennheimb im Elsass hat ein 13 Jähriges Töchterlein Eva genandt, welches zu Baden in einen Stahl einer Mühlen Bey nacht Lahm worden, und Von dannen auf einen Karren Bis gegen Olten geführt worden. Nachdem der Vatter ein Wahlfahrt sambt einen Opfer nach seinem Vermögen gegen Werdenstein der Himmels Königin Versprochen,

Fol 116

Hat es alsbald etwas lehrnen gehen, auf den weg sich Begeben, allgemach gangen und je länger je besser worden. Jedoch alleweil etwas schmerzen empfunden, bis es gegen Werdenstein kommen. alda es ganz gesund worden. Den 12. May 1640. Beide Beichtet und communiciret Bey Vollziehung des gelübts.

1640

Frau Catharina Steinmetzin im Gotteshaus KönigsBrugg im Elsass gelegen, Profesa Ordinis Cistert. hat im hals ein altes anligen, darzu sich den 7. octob. 1640 ein starker Catar gesezet, dass sie schwerlich essen mögen, und in sorgen gestanden, ganz Von der sinn zu kommen. Nachdeme Sie ein Wahlfahrt gegen Werdenstein Verheissen, hat sie gleichsamb empfunden dan, als würde es hinweck gestrichen. Jst zu Sempach geschehen, alda sie sich damahl befand, weil sie auch Vertriben.

1640

Anna Bingine Von Heitersheimb in Breisgau, Jacob Leützen, so zu Ruswill gestorben, gewesten Schulmeisters daselbsten hinderlassne Wittib, ist umb Hürbst Zeit 1640 von Breysach nacher Heiters=heimb gangen, unterwegs auf einen geladenen Wagen gesessen, aber aus forcht eines Soldatens eilendts herunder gesprungen, gefallen, dass hinder rath über den rechten fuess Völlig gangen, und Sie gleichsamb in ohnmacht da gelegen. Jn solcher noth hat sie sich der Mutter Gottes Befohlen und gegen Werdenstein Verheissen. Jst also Von grossem schaden Bewahret, als Bald wider aufgestanden, und mit Verwunderung aller gegenwärtigen den weg fortgangen. Hat Bald hernach zu danckbahrkeit einen wächsenen fuess geschickt, und den 18. Febr. 1641 persönlich mit Beicht und Communion ihr andacht Verrichtet.

1640

Anna Catharina Gregorin Georgen Zappi gewesne Ehefrau Von Brigen auss Schlessien gebürthig, hat ein Vierhalb Jährigen Knaben mit nahmen Andreas, welcher am rechten Knie ganz lahm und krumb gewessen. 10 wochen grossen schmerzen gelitten und zwar tag und nacht. Die Mutter war übel bekümmert, wie sie den grossen Knaben also ellendt

Fol 117

für und für tragen und umschleiffen wölle, hat Hilff und trost Bey der Mutter der Barmherzigkeit gesucht und erlangt; dan nachdem sie zu Zug ein Wahlfahrt gegen Werdenstein und drey mahl auf den Knien umb den Altar herumb zu gehen Verheissen, wie auch solches Verrichtet, Beyneben den schaden Bey unser Frauen Brünlein gewaschen. Hat sie den Knaben frisch und gesund daVon gebracht und zu Zeugnis wis allhie praesentirt den 7. Nov. 1640.

1640

Johann Chinum Des Gerichts Oberkirch sässhaft in oberen hoff des Kirchgangs Sursee, und Magdalena Müller, sein Eheweib, haben neben andern Kindern ein Knäblein 38 wochen alt Lucas genandt. Diesem hat an einem Morgens 8 Uhr sein sibem Jähriges Schwösterlein aus dem wasser Krug ein trunckh wasser geben. So Bald das Kind getruncken, lasst es einen schrey, schweigt einsmahl still, kann nit mehr schreyen, wird an händten und füssen Krafftloss. Die Mutter lauffet hinzu, Nimbts auf den armb, es gibt aber kein Zeichen mehr Bey 5 Vatter unser und Ave Maria lang, die äuglein waren ganz eingefallen, erblauete ganz an mundt und händlein, dass man Vermeint es sey schon todt. Unter dissen Verspricht die Mutter das Kindt mit einer H. Mess gegen Werdenstein zu unser Lieben Frauen, und siche, alsBald schüsst das wasser zu dem Mundt und Nasen widerumb heraus, darauf es anderthalb stund ganz Bleich verbliben, Hernach die farb und gesundheit widerumb erhollt. Gott und Maria sey Lob und Ehr gesagt. Solches hat auch schriftlich Bezeüget R.D. Henricus Keller Cooperator pro tempore in Sursee Sub dato 7. Sept. 1640. qui Matrem sub fide Sancta Ecclesiae se examinase attestatur.

1640

Adamus Bossert Von Rottenehlen einen Hoff in Willisauer Kirchgang 35 Jährig, ist den 15. Decemb. anno 1640 auf einen gar hohen Danenbaum äste abzuhauen gestigen. In aller Höche Bricht der ast darauf er gestanden, er fallet hinunder zu ruckh auf einen ast, welchen er mit der Lincken hand ergriffen, und also ledig daran gefangen. In solcher gefahr kombt Jhne zu sin, wan er sich erhalten möge, ein Bilgerfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein zu thun.

Fol 118

Darauf er mit der rechten hand den ast auch ergriffen und mit dem rechten fuss an den stamm kommen, also mit Hilff Gottes und Maria Von Weitheren fahl und grosser gefahr sich errettet. Es war aber der unterste ast des Baums, daran er gehanckt ohngefehr zwanzig schuh von der Erden. Die Wahlfahrt ist den 17. Decemb. Verrichtet worden.

1640

Anno 1640, den 26. Heümonaths hat Stephan Stadler Von Münster sambt seinem Vatter zu Hohenrein einen thurm decken wollen und ist die rüstung Brochen er 104 Schuech hoch auf die felsen hinab gefallen, und übertröllet bis er an den Weinreben hangen gebliben. In solcher grossen fahl hat Jhne sein Vatter gegen Werdenstein Verheissen, Jst also mit Hilff Gottes und Vürbitt Mariae in wenig tagen gesund worden, selbigen thurm zu decken widerumb fortgefahren.

1640

Catharina Speyerin Von Winzenheimb im Elsass Johann marcellen Suters gewesen
Gerichtsschreibers daselbsten hinterlassen Wittwib hat in disen 1640. Jahr an einen finger
Bössen Zustand Bekommen, auf ein halb Jahr lang grossen schmerzen erlitten, vill mittel
gebraucht, doch alles nichts helfen wollen, endlich dahin kommen , das die arzten das gleich
oder Bein aus den finger zu thuen Vornahmen. Welches Sie mit nit Verwilligen wolte,
sondern auf geistliche Mittel bedachte. Der Hochgelobten Jungfrauen Mariae der Mutter
Gottes gegen Werdenstein ein Wahlfahrt verheissen, und also ohne einigen weitheren
schaden geheilet worden. wie sie selches allhie persönlich Bezeüget sambt einen
geschribnen Täffelin den 10. Apr. 1641

1640

Zu Hochers Lob, Ehr, preys und Benedeyung der Allerheyligisten Dreyfaltigkeit, wie auch zu
Lob, Ehr und dancksagung der übergebenedeytisten Jungfrau und Himmels Königin Mariae
und allen Himmlischen Hörr Bekenne ich unterschribner, dass ich den 4. Nov. Anno 1640 mit
tödtlicher Kranckheit seye überfallen worden, also dass ich mich ohngeacht gebrauchter
Artzney des lebens Verwogen. jedoch durch Vürbitt Mariae und des Heyl. Vatters Francisci
Bey den leben bin erhalten worden. Darumb ich Gott, seiner wehrtisten Mutter und S.
Francisco Lob, Ehr, preys und Danck allzeit sage: Georg. Hubertus Austriacus Jschelensis
zu selben Zeit Medicus in Susee.

Fol 119

Den 11. Junii 1641 Bezeüget sowohl mündlich als schriftlich Rdus (Referendus) Dnus
(Dominus) Joannes Buocher von Bremgarthen gewessener Helffer aldorten der Zeit Caplan
zu Sarmenstorff, was Massen ohngefahr Vor einem Jahr sein Vatter Caspar Buocher mit
einer schweren leibs Krankheit behafft nach Vergebenlicher anwendung grossen uncostens
nuhr mehr so weith kommen, dass allbereith die todten mosen sich schon an seinen leib
erzeigt, und der Medicus sambt allen so Jhne gesehen oder heimbgesucht , an Jhme
desperiret, da habe er gedachter Sein Sohn Herr Johann Buocher sich allhero ad D. Virginis
Werdensteinensem cedem sahmbt einen votiv täffelein und 1 pfund wachs versprochen
vestiglich hoffende, dass die Seeligiste Jungfrau dem Vatter gleichermassen wider aufhelfen
könnte und werde, gleichwie sie Jhne den Sohn, da er acht Jahr alt war durch gleiches
votum Von den reissenden stein erlediget. Wie dann alsbald geschehen; dan er innerhalb
wenig tagen also aufkommen, dass sich mäniglich Verwundert, weilen man Vermeindte,
dass er eintweders gar niehe recht gesund, oder aber vill monath lang sich wider zu erhollen
haben würde. Unter dieser votiv-tafflen hat er folgende Vers gesezet:

Augustissimae Coelorum Jmperatrici, Fidelissimae

Pecatorum Receptatrici Felicissimae Mortis Morbo=

Rumqs Domitrici Mariae Gratum Celeusma.

Siste viatoriter, Divae lege Symbola Matris:

Sensum forte rogas? Jnspice Signa dabent.

Scilicet ut pelago iactatos turbine nautas

Solatur Summo Stelle suborta polo,

Et velut ad tutos nocturno lumine portus
Evocat examines flamma Pharina rates:
Sic etiam trepidorerum solatia cursu
Stella Maris famulis praestat amica huius.
Certa cano; quis enim cum Virginis ostia supplex
Pulfaret refugam, dicite, sensit opem !

Fol 120

Certa cano, nec enim falsos sine crimine testes
Prompserit ac Sacros picta Thalia pedes
Octennem dico laniabat calculus ictu
Hic hospes quérulas saepe ciebat aquas
Vix coelum voces vix votum Virginis aures
Attigit, et medieam contulit Illa manem:
Sed quid Dico manem? Tot opes tot munera gratis
Sparsit, ut hac metris sint graviora meis.
Ah liceat Sacra Virgo tuos numerare favores
Dies Mater gressus Dirigis usque meos!
Certé animi vitaeque meae hac te cura tenebat
Ceu tibi non potior cura laborque foret
En Pharos ut mediis illuxerit opia tenebris
Dispuleritque sua nostra pericla face!
Jam Patris occiduam Specta puppis abyssum
Stabat et e summis vita salusque labris,
Nil desperatio Machaonia dextera rebus
Potidis docta nil valere manus
Jam domus extremo plangebatur funera flecte
Cogebat tristes iam Lybitina choros
Nuntius in coelum it gemitus, Sacra Virginis audax
Ostia perrumpit suppetiasque rogat

Nec frustra; finem Matris persuasit amori
 Curta, Sed apta simul Rhetoris Oratio.
 Non ita Dispellit tenebras vaga Cynthia ; vita
 Te Vita, ut rediit visa iacere prius
 Eia age Votivas igitur rogo suscipe chartas
 Nostra Patrocinio, est Debita vita tuo
 Parthenios, sic perge procos Pia Virgo tueri
 Cultoresque Sacro perge fovere sinu
 Mi quoque Maternis liceat sperare sub alis
 Cum teget extremos Parca noverca colos.

Fol 121

Sic ludam felix Lethaos Alpidis ictus
 Quaeris cur? Ratio est. Ubera Turris erunt. Cant. 8,
 Jta vovet, ita precatur Honori et Amori

Mariano devotissimus Servus ac Cliens Joan Buocher Bremg. Presbyt. Jndig. Anno 1641 9. Jun.

1641

Frau Catharina Von Arx zu Solothurn hat Vor Etlich Jahren Bey 8 Jahr lang einen offenen schaden am lincken fuoss erlitten, Vill mittel und Arzney Vergebentlich gebraucht: Nachdeme sie an dises H. orth ein Wahlfahrt verrichtet, den schaden Bey Unser Lieben Frauen Brünnelein gewaschen, ist sie alsBald gesund worden und geheillet.Bezeügt solches persönlich und mit einer gemahlten Taffel, den 19. Junii 1641.

1641

Anno 1641 den 24. Tag Mai ist zu Nebikon im Kirchgang Altishoffen Lucerner gebieths ein Kind von sechs Jahren Balthasar Jöry genannt Melchiors Jöry und Maria Ernis Sohn ab einen steg in das wasser der Wiggern genandt, so in die Lutter laüfft, gefahren, auf die 200 schritt unter dem wasser hinab gefahren, dass man es nit ergriffen und bekommen mögen. So Bald aber Thomas Marbach zu der Seligisten Jungfrauen gegen Werdenstein mit einer H. Mess ein glübt gemacht, ist das Kindt oben für geschwommen, dass man es leichtlich /: jedoch Nur ganz todt :/ heraus ziehen können. Nachdem es nun ein gutte Viertel stund inner und ausser dem wasser Vür todt Von jederman gehalten worden, hat es wider angefangen zu schnauffen; und ist durch die allernädigiste fürbitt der allzeit überaus gebenedeyten Jungfrauen und Mutter Gottes Mariae wider zu guetter gesundheit kommen. Den 21. Junii anno ut Supra sic coram me testati sunt honestus Vir Thomas Marbach, Maria Fluder, et Maragrita Schultis, ---- Joannes Fluder Plebanus indignus Jn Altishoffen.

1641

Nicolaus Kyburts von Erlisbach einen Dorf in der Vogtey Gosgen Solothurner gebieths, bey 42 Jahren alt, Bezeüget persönlich allhie den 1. Mai 1641, was gestalt er aus anderthalb Jahr lang einen leisten Bruch gehabt, grossen schmerzen gelitten, und in grossem Kummer und gefahr gestanden sich schneiden zu lassen:

Fol 122

Als er aber an S. Laurentii des Martyres festag 1640 zu disen Heyligen und Berüemt Gotteshaus ein Wahlfahrt Verrichtet Gott und seiner glorwürdigen Muetter umb erledigung seines schadens eiffrig angeruffen, hat am heimbgehen der schmerz nachgelassen, und sey inner kurzen Zeit ganze gesund worden. also dass er seithero noch schmerzen, noch andr anzeigen des Bruchs bey dem wenigsten nit Vermerckt.

1641

Am tag der Erfindung des H. Creüzes ist zu Somenstahl in Ettiswyler Kirchgang Hans Millers und Apollonius Knyebüller ein Jähriges Kind mit nahme Catharina über die Banckh abgefahlen, und Vür todt aufgehoben, der Muetter hat man es lang Verborgten gehalten, und nit anzeigen dürffe, weil sie damahlen krank lag. Hat sich also gleichsamb ein halbstund Verloffen, dass das Kind kein Zeichen des lebens Von sich geben. Als aber die Mutter solches Vernohmen, hat sie das Kindt mit einer H. Mess und lebendigen opfer zu der Muetter der Barmherzigkeit gegen Werdenstein Versprochen, darauf das Kind allgemach Zeichen geben, zu sich selbst und zu gesundheit widerumb kommen. Das gelübt hat die Muetter sambt dem Kind Vollzogen den 19. Juni 1641

1641

Margareth Falckin aus dem Simmiswald gebürthig; 24 oder 25. Jährig ist zu Escholzmatt in Junio 1641 Bey 20 Schuech hoch auf die gassen hinab gefallen; durch ein allhero gethanes gelübt Von allen schaden darVon kommen.

1641

Eins Vierthalb Jähriges Knäblein Gerog genandt , Johannes Werner Schmidigs und Margareth Müssin Eheliches Söhnlein, Röte, Arter Kirchgangs in Schweiz gelegen, ist umb S. Galli festag des 1640 Jahr schwerlich erkranket, ganz krafflos worden, und gleichsam ausgedorret je länger, je mehr, bis die Elteren zu mitten des Martii 1641 Jahres ein Wahlfahrt und H. Mess Versprochen. Nach welchem Glübt ohne ander Mittel nach und nach sich gebessert widrumb gesund, und starck worden. wir die Eltern bezeüet haben selbst 1. Jul. 1641.

Fol 123

1641

Margareth Löwin Bey 29. Jahr alt Von Bischoffsheimb in Francken 4. Theil von Würzburg gelegen, hat in April einen schaden am lincken Knie bekommen, daran sie etlich wochen ganz ligen, oder auf Krucken elendiglich gehen müssen und grossen schmerzen erlitten. Hat derowegen Gott den Herren ganz eiffrig angeruffen, er wölle Jhro zu erkennen geben, durch was Mittel , und welche orthen sie ihre gesundheit erlangen möchte. Und ist ihre im schlaff Vürkommen Sie bette knüend Vor dem Altar der gebenedeyisten Jungfrauen und Muetter Gottes Mariae zu Werdenstein, an welchem orth sie niemahl gewesen, sonder allein daVon

gehört hat. Als sie nun erwachet, hat sie mit grossen begirden zu diser Hlgn Wahlstatt zu gehen sich verlobt, solte sie schon ein halb Jahr unterwegs zu Bringen. Begibt sich in solcher Hoffnung aus Von Messkirch in schwaben, alda sie damahlen war, an zweyen Krucken auf den weg, und empfindet Bald ein solche Besserung , dass sie zu Dennachen in einen Frauenkloster im turgew deren eine aus denen zweyen Krucken hinderlassen, auf der anderen den übrigen weg forth gehen mögen, welche sie auch allhir aufgehenckt , und nach verrichter andacht, und empfangung des Hochwürdigisten Sacraments als Vierzehnen wochen, als vierzehnen wochen nach empfangenen schaden verflossen, völlige gesundheit erlanget. Den 23. Julii Anno 1641.

1641

Maria Hössin ein 15 Jähriges Mägdlein, Hans Höss und Margreth Schäfferin Von Elsass Zaberen Tochter ist an Beden augen erblindet, und fast ein Jahr lang also Verbliben. Jn Hoffnung aber das gesicht wider zu erlangen, ist die Muetter sambt der Tochter gegen Einsidlen, von dannen nachher Werdenstein gangen, unterwegs ist der Tochter im schlaff Vorkommen, als sehe sie unser Frau augenscheinlich. Verharret darauf drey oder Vier tag in der andacht, waschet die augen öfters aus bey unser Lieben Frauen Brünlein und wird durch Gottes gnad und Mariae Hilff wider Vollkommentlich sehend, und seyend Beyde voller freüden widerumb

Fol 124

hinweck gezogen im Jahr 1641 und in folgenden 42. Jahr den 15. May seyendt Beyde widerumb allhero kommen, der erlangten gnad mit hellen klaren augs zeügnus geben.

1641

Petri Ginnerth Schultheissen zu Sempach und Affrae Helfenstein Siben Jähriges Töchterlein Maria Barbara ist den 6. octobr. Anno 1641 am Sontagabend umb 4 Uhr Von einer Lauben auf die gassen hinab gefallen ohne Zeichen des lebens fast ein stund lang gelegen. Jn abwesenheit der Elteren haben es etliche Personen zu der Gottes gebährerin gegen Werdenstein Verlobt, hernach auch die Elteren, als sie darzu kommen,sambt einer H. Mess. darauf es die äuglein eröffnet, aber bis umb Mitternacht ganz still ohne redt verbliben; folgendten Morgen widerumb gesund aufgestanden. Am Sambstag hernach hat die Muetter mit sambt dem Kindt ihr gelübt Vollzochen. 12. octob. Anno 1641

1641

Ein Kind hat unVermerkther sach ein fliegen gifft gessen, darob es so schwach worden, dass man Vermeint, es werde sterben, da es zu Unser L. Frauen gegen Werdentein Verheissen, wurd es widerumb gesund. Zur danckhbarkeit ist ein votiv taffel gemacht und geopfert worden.

1641

Anna Maria Deckhins gebürthig Von Herzogheimb einen flecken Bei Vier meihl von Speyer gelegen ohngefahr achtzehnen Jährig ist umb Weinächten des 1640 Jahres am rechten Knüe erlamet, und auf Kruckhen gangen, bis Sie allhie etlich tag Gottes Hilff durch Vürbitt seiner allerseligisten Muetter angeruffen und erlangt, dass sie den 18 octob. 1641 frisch und gesund ohne Kruken und stecken, die Sie Vorigen abgelegt und aufgehenckt, hinweckgangen.

1641

Gallus Bücheler Von pfaffnau Willisauer Ampts zwanzig Jahr alt, hat auf 10 Jahr lang an Beeden augen grossen schmerzen erlitten. Besonderist zu früeling und Herbstzeiten. In Majo 1640 hat er Kirchfahrt zu disen Hlgn orth und ein Hlge Mess Versprochen, und hat in kurzer Zeit aller schmerz nachgelassen, und seither weithers sich nichts erzeiget, das gelübt hat er erfüllet den 22. Decemb. 1641

Fol 125

1641

Stephanus Lauber aus dem Kirchgang Escholzmatt in Endlibuoch und Anna Letscher hatten ein Kind Petrus genand, disem als es halb jährig worden ist ein Zustand am rechten Aermlein begegnet , geschwollen und Lamb worden, ein halb Jahr lang mit grossen schmerzen und settigen geschrey tag und nacht zu gebracht. Nach Vill Vergeblich angeweneten Mittlen ist dem Vatter im schlaff Vorkommen, So er unser Lieben Frauen zu Werdenstein sambt dem Kind ein wächsenes ärmlein aufopferen werde, so werde es sich bessern. Am Morgen verspricht er solches zu thun, wie er ermahnet, und ist alsBald ohne alle andr Mittel von tag zu tag Besser worden und zu gesundheit kommen. Jst geschehen zu mitten Sommerszeit 1641 und hat der Vatter sein gelübt Vollbracht den 28. octob. Eben in selbigen Jahr.

1642

Jacob Kunz auf der Guld nahendt Bey Willisau sesshafft, will den 7. Jenner 1642 auss dem wald Welleberg holz führen, und weil es gäch und Von dem schnee gar glath war, ist das holz mit dem schleiffwagen und dreyen Rossen überschossen und mit hefftigen gewald den Berg hinunder hundert und dreysich schritt über einen Zaun und Rain mehr als ein Reisspiess lang empor Von Boden auf die ander seithen hinüber getriben worden. Welches alles, da es ohne anzgeigung eine schadens an ihm und den rossen abgangen, ausgenohmen dass seine füess etwas Blau worden, ohne Zweifel aus Ursach, weil er in wehrender gefahr sich der Vürbitt ein Wahlfahrt zu disen Hlgn orth Werdenstein und ein H. Mess Verlobt hat. Massen er allhir die Verheissene Heylige Mess lesen und ein votiv Täftelein allhir aufgehenckt den 2. Febr. 1642.

1642

Ein halb Jähriges Kindt mit nahmen Catarina, Urs Studers und Elisabeth langin Von Hågendorff, Solothurner gebieths ist im Beth ganz Verwicklet, Völlig erkaltet und ohne Zeichen des lebens gefunden worden. Die Muetter in grossen ängsten rueffet zu Gott und Gottes Gebährerin mit Verlobtnus

Fol 126

Nacher Werdenstein. Auf welches das Kindt das leben und die gesundheit erlanget. Die Wahlfahrt hat die Mutter sambt dem Kindt Verricht den 26. Apr. 1642

1642

Ursus Suter aus dem Ergw gebürthig, ein mahlergesell drey und dreyszig Jahr alt, als er zu Schönenwehrt dem Chorherren Stiffth Solothurner gebieths arbeitete, und etwas sich in der

fürüberfließenden Ara Baden wollte, und in gefahr des lebens kommen, sich aber Gott und Maria gegen Werdenstein Befohlen, ist er aus dem reissenden wasser erlediget worden, welches er Bezeugt den ersten Junii 1642.

1642

Den 7. Tag May 1642 ist Agatha Bachmännin von Ebernmünster, aus dem Elsass gebürthig 25. Jahr alt, Valentini Lochman und Catharina Kolerin Tochter Von einer Kranckheit nun mehr ein ganzes Jahr am rechten schenkel lahmb allhero kommen, in hoffnung von Gott Durch Vürbitt der Seeligisten Jungfrauen gesundheit zu erlangen. Vier tag hernach legt Sie Von sich die Kruckhen, darauf sie elendigklich gegangen , und ist ganz gesund darVon gangen. zu mehrer danckbahrkeit und Zeügnus ist sie noch etlich tag allhir Verbliben.

1642

Kundt und offenbahr Seye Jedermäniglich mit dieser schrift, dass Peter Meyer ein lange Zeit ein schwers fieber gehabt, und er Vermeint desselbigen nit abzukommen. Es ist aber ihm, zweiffelsohne aus eingebung der Auserwehlten Muetter Gottes und Himmels Königin Maria vorkommen, er solle ein Wahlfahrt mit einem opfer allhier gegen Werdenstein thun. Und sobald er sich dahin begeben und die Wahlfahrt Verrichtet, hat ihn , das fieber Verlassen und alsbald wider gesund worden; hencket zur danckbahrkeit ein votiv täffelein auf.

1642

Anno 1642 umb S. Joannis Baptistae festag hab Jch Hans Drochsler Burger zu Willisau, Metzger zu Sanct Urban, einen schweren fahl gethan, da mein Ross mit mir geströchlet und ge-

Fol 127

fahlen und ich unVersehens mit dem rechten schenkel unter das ross kommen. Jm fahl hab ich mich zu Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Verheissen, ist das Ross still gelegen, bis ich also ligendt in der noth hab können den sattel und güerden offnen und mir sambt dem ross hab helffen können. Bin also durch die Heylige Vürbitt errettet worden. Gott dem Allmächtigen, Maria der Himmels Königin und allen Lieben auserwehlten Heyligen sey Ewiges Lob, Ehr und preys in Ewigkeit. amen.

1642

Jacob Wermelinger von Ruswyl ist im anlauffenden fluss Byrs genand, oberhalb Basel mit Knecht, Ross und wagen in augenscheinliche leibs und lebens gefahr kommen. Bezeuget aber mit aufgehenckter votiv taffel, dass ihme und die seinigen die getreue fürbitt unser Lieben Frauen zu Werdenstein aus aller gefahr gnädiglich erlöset.

1642

Gott dem Allmächtigen, Mariae der übergebenedeyten Himmels Königin der reinen und unbefleckten Jungrauen und Gottes gebährerin sambt dem ganzen Himmlischen Hör zur immerwehrender Ehr, Lob und Danckh, auch zu Lobsamer gedechtnus hat gegenwärtiges Täffelein machen und allhero tragen lassen, Die Ehr- und tugendweise Jungfau Elisabetha Ulmerin, Burgers Tochter der statt Zürich, welche Von wegen des wahren Christlichen , Catholischen und Apostolischen, allein Seeligmachenden Glaubens, in gemelter Statt Zürich

als ihren Vatterland, gefänglich eingelegt, und daselbsten in dem Closter Nöttenbach genannt, in die drey wochen lang, umb dass sie die wahre Catholische Religion nicht Velangen wollte, Verwahrt worden. Nach dem aber Sie sich Gott dem Allmächtigen und der Glorwürdigisten Jungfrauen und Muetter Gottes Maria in dises Löbliche Gotteshaus Werdenstein Verlobt und Versprochen, hat sie sich an einem Seihl aus der gefängnus Vier gemach hoch hinabgelassen und nach erlittenen tödtlichen fahl /: weilen das Seill verbrochen :/ ist sie durch die würcliche Hilff

Fol 128

Gottes und der hochgelobten Himmels Königin Maria glücklich wunderbahrlich darvon kommen. So geschehen den 13. octob. des 1642. Jahres.

1642

Barbara Glutzin von Obergerlafingen hat 8 wochen lang einen strengen Blutgang erlitten, Jhr Eheman Rudolf Graff Verspricht und Verrichtet Vür Sie ein Wahlfahrt allehero. Kombt wider zu haus und findet seine Frau frisch und gesund. So geschehen im Heümonath Anno 1642.

1643

Georg Peter von Orbis im Orbistahl in Elsass gelegen, Bei 36 Jahren alt, hat 10 Jahr lang Vür offen Schenkel vill Bäder und ander Mittel umbsonsten gebraucht, anfangs an stecken, hernach 2 Jahr lang elendiglich auf Krucken gangen, lestlich gar nit mehr gehen können. Zu frühlings Zeit dises 1643. Jahres kombt ihme Vür im schlaff, als wan Jhne ermahnte die Seelige Mutter Gottes zu Werdenstein er solle fleissig betten, es werde ihme doch einsmahl geholffen werden. Gibt sich auf die Reis einer wahlfahrt allhero zu Verrichten, lasset sich auf Karren führen, und kombt allgemach zu disen gewinschten Heyligen Orth, Beichtet und communiciert, So er Verrichtet sambt eines gebetts am festag S. Joannes Baptistae. Und siche, innerhalb 3 wochen kann er widerumb anfangen an Krucken, hernach ohne diselben, und seyend die schenkel nach und nach völlig zugeheillet, also dass er den 25. Septemb. im selbigen Jahr widerumb kommen. Die Krucken gebracht, allhir gelassen und gott dem allmächtigen wie auch Maria seiner Helferin schuldige Dancksagung gethan, und diese göttliche gutthat Bezeüget.

1643

Anno 1643 den 15. Heümonaths ist Meister AEgidio Kruckfuess Steinmetz zu Lucern ein anderhalb Jähriges Knäblein Unversehener weis zu dem fenster aus auf ein besezte gasse, als 40 schuch hoch gefallen. Jm fahl ist es Bey den andern gemach auf ein stang (daran man Vor denen fenstereu pflegt was aufzuhencken.) gefallen, das es das Bein in der dicke abgebrochen. So Bald man solches gesehen, hat man das Kind zu

Fol 129

Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Verheissen. Darauf die zulauffende das Kind Vom Boden aufgehebt, aber ausser dem BeinBruch /: so doch leichtlich widerumb geheilet worden :/ kein einziges leit leyd widerfahren. Derowegen der Vatter sambt dem gesunden Kind allhero kommen, Gott und seiner Hochwertisten Mutter Danck gesagt.

1643

Hans Ulrich Schwendimann, war Von Gott dem Allmächtigen mit einen leibsschaden heimgesucht, verlobt Gott dem allmächtigen und Mariae seiner Wehertisten Muetter zu ehren ein Wahlfahrt gegen Werdenstein sambt einer H. Mess und ein pfund wachs, hat Von stund nachgelassen, auf welches er sein Wahlfahrt gegen Werdenstein Verrichtet Anno 1643.

1643

Christian Müller Von Triengen Lucerner gebieths hat ohngefehr Vor 30 Jahren in seiner jugendt einen LeibsBruch bekommen, und mehr als ein halb Jahr grossen schmerzen erlitten, ein Wahlfahrt nacher Werdenstein Versprochen und genesen ohne andrer Mittel und arzney. Als er in disem 43. Jahr das gehör Verlohren, hat er abermahl ein Wahlfahrt sambt einen wächsernen ohr Versprochen, darauf es sich alsbald gebessert. wie er selbst allhier Beckenet an dem fest der glorreichen Maria Himmelfahrt.

1643

Johann Caspar Von Matt zu Unterwalden hatte einen starcken fluss und heffiten schaden an einem schenckel, dass er inner 3 Jahren 28. Löcher in dem fuss gehabt und Vermeint er müsse das Bein abstossen lassen. In der grössten bekümmernung ist ihme zu sinn kommen, er solle sich unser Lieben Frauen gegen Werdenstein und zu dem seeligen Bruder Clausen Verheissen. Von stund an hat es sich gemilert, Von tag zu tag gebessert und gesund worden. die Wahlfahrt hat er Verrichtet, und ein täffelein aufgehenckt Anno 1643.

1643

Burchardi Lerchen und Eva Albrechting zu Altishoffen

Fol 130

Eheliches Sohnlein Joannes hat mehr als 7 Jahr lang nit gehen können. Der dessenthalben hefftig Bekümmerten Muetter kommt in schlaff für, in der ersten fasten wochen dis 1643. Jahres, als wär Sie mit dem Knäblein zu Werdenstein, und hörte ein Frau sie anredent und sagendt: Jetzt werde das Kindt lehren gehen. Sobald sie erwachet, hat sie ein gelübt zu disen H. Orth gethan, und am Freytag hernach in der selbigen wochen hat es angefangen zu gehen. Die Wahlfahrt hat Sie auf den Auffahrtstag Unseres Herrn Verrichtet.

1643

Als Johann Bachman Von Fischbach in Kirchgang Grossdietwill gehörig, winterszeit Holz gespalten, ist er Von dem holz an das schiinbein also harth geschlagen worden, dass er zu Bodten gefahlen, und ein loch Bekommen, welcher schad sich täglich gebösseret, und 10 wochen lang daran grossen schmerzen tag und nacht erlitten. Verspricht zu ehren Unser Lieben Frauen schmerzen ein Heylige Mess, und Wahlfahrt an dises orth und wird alsbald gesund. Anno 1643. Die Wahlfahrt hat er Verrichtet und die Hlge Mess lesen lassen den 2. Junii.

1643

Rudolphi Aschermans im Rain Hochdorfer Kirchgangs Lucerner gebieths, Sohn Henricus ist in starcken Haubsicht in der nacht ganz Bloss zum laden hinaus drey gemach hoch auf die gassen gesprungen. Von dem Volck im Haus zu UnserLieben Frauen gegen Werdenstein

Verlobt; aber erst um 9 uhr unter einen hag gesucht, ganz verständig, ohne einen schaden seines leibs gefunden worden. den 8 Juni 1643.

1643

Ein 6 Jähriges Knäblein Jacob Höfflingers Söhnlein, Christian mit nahmen ist durch starcke convulsiones oder giichten dermassen erschwachet, dass er den 2. Junii umb mitternacht ohne ein Zeichen des lebens gefunden worden. Aber nach gethanen gelübt Von denen Elteren wider zu sich selbst und zu ganzer gesundheit kommen. Anno 1643.

1643

Die Barmherzige übergebenedeyte Jungfrau lasset kei=

Fol 131

ne Jhro erwisener Dinst ohngelohnt. Dahero Theodoricus Paulus ein Jungling 19 oder 20. Jahr alt Von Sarburg in Lothringen gebürthig, welcher in Gotteshaus Werdenstein über dritthalb Jahr lang gedienet, und alda öftermahlends Seeligiste Jungfrau Mutter Gottes Mariam Verehrt und angeruffen. Jn october aber 1642 unter Herren Hauptman Francisco Meyern sich schreiben lassen zu Lucern und in Jtaliam gezogen, ihrer Hilff und gnad wunderbahrlich und augenscheinlich genossen, war aus folgendten R. P. Guardianum abgangs schreiben und Zeugnus zu ersehen. Wohl Ehrwürdigl: Seiternal Dietrich Paulus von Sarburg mir Vür einen Koch allhir in disen Kriegen in die 6 Monath gedient, hat er sich, wo ich ihne gebraucht threulich und redlich gehalten, also dass ich seiner diensten gar wohl zufriden war. Diser tagen aber, da man aus unseren lauffgraben mit dem feind unter tagen scharmüzierte, liess sich Dietrich /: zwar nit commendiert :/ auch darbey einfinden, welcher gleich geschossen wird, dass sein Hirn andern an die Köpfe gesprizet, und ein grosser theil desselben in seiner Baarfusser Kappen, die er gepflegt zu tragen, kleben blib. Als man ihne Vür todt aus den Lauffgraben in mein Barag oder gezelt Vür todt truge, Von welchen man Kein zeichen des lebens gespürt, Da haben meine officier Jhne Unser Frauen in Werdenstein aufgeopfert, ein fahrt dahin Verheissen, wan Gott glück gebe, dass er wider zu seinen Verstand kommen möchte, damit er beichten könnt. Auf dis er allgemach zu ihme selbst kommen, und gleich als wan er aus einen schlaff erwachte, redete widerumb Vernünfftig, und Beichtete unserem Feldpriester. Das viaticum aber hat man Ihns nit können geben, weil ihm der Kopf zu sehr zerschossen: auf dises er seinen Geist aufgeben. Hirmit hab ich nit wollen ermanglen dieser sachen halber Eüer Ehrwürdigen und das ganze löbliche Convent zu berichten. Theils wegen der wunderbahrlichen würkung Unser Frauen, theils aber weil obgemelter Dietrich Paulus ihren Convent zu Werdenstein

Fol 132

gedienet (Von welchen er dis Beiliegendte testimonium seines wohlhaltens Bey sich truge) und ich hirmit Verhoffe diselbige Patres werden seiner Seel in ihren H. Messen ingedenckh seyn etc. gegeben den 28. Martii 1643. in unseren feldleger aus dem Berg am Schloss Tortona. E. W. Ehr dinstwillig. Franciscus Meyer.

Wer kan nun dises anderst als Vür ein grosse gnad und wunderwerckh Gottes halten? Wie soll ein Mensch mit so zerschossenen haupt, und durch solchen gewald Verletzten, turbirten ausgesprützten und zertheilten hirn widerumb zum Verstand kommen, Vernünfftig reden, und seiner Sünd Beichten können, ohne sonderbahr übernatürliche wirckung göttlicher Kraft? O Milde, o süsse o Barmherzige Mutter aller Kgnaden, dir wollen wir Von herzen dienen, dein

lob und Ehr, zu spoth und schand aller deiner feinden ausBreiten. Lasse uns nur deiner Gnaden auch geniessen und erlange dass unser Seel Von dem leib ohne wahre Reü und Buess nit scheiden möge, Welches wir Vür die höchste gnad und gutthat erkennen, und dich sambt deinen Sohn darumb loben wollen ewiglich. --- Den 8. Apr. 1643 ist die Wahlfahrt Verrichtet und dises schreiben eingeliffert worden.

1643

Ein 13 Jähriger Knab Johan Deiler zu Entlibuch führte einen schlitten Völl Heü winters Zeit Von einer höche herab mit einen Ross, welches Unversehens erschrocken, geschochen und den Knaben überloffen, dass er unter das Ross und schlütten kommen. Oswald Deiler, sein Vatter gienge den schlitten nach, sahe die gefahr und Kundte nit helffen. Verlobet dessentwegen ein Wahlfahrt mit dem Knaben zu Verrichten sambt einer H. Mess und der Knab wird ohne schaden erhalten. Die wahlfahrt ist Verrichtet worden. 13. Junii 1643

1643

Jn grosser an leib und Seel gefahr und BeKümmernus hat sich den 8. April ein Person gegen Werdenstein Verheissen, drey Rosenkränz zu betten sambt einen opfer und ist innerhalb 2 stunden aller Kummer und traurigkeit in alle freüd verkert

Fol 133

worden. Wie sie solches persöhnlich und schriftlich weithläuffiger Bekennet hat.

1644

Anno 1644 Jst Jost Büchholzeren und Christinä Buggin Töchterlein Von einen Kirschbaum in einen stecken gefallen, welcher ihm 3 löcher in das gedärm geschrenzet und ein grosses loch in hindern leib gemacht, dass das ingeweyd heraus gefahlen. Als aber am nechstfolgendten Donnerstag darauf /: dann der fahl auf einen Donnerstag zuVor geschehen :/ Meister Hanns der Bruchschneider Von Münster und sein Sohn dem schadhafften Mägdlein einen Hafft geben, ist selber auf beschehenes gelübt einer Wahlfahrt zu unser Lieben Frauen gegen Werdenstein, in einer halb stund weg kommen, dass niemand daran nicht mehr sehen mögen. An dem achten tag seind die zerrissenen und verfaulte Därm Von ihnen selbstn auf den Bodten heraus gefallen, und ist noch und noch Vür sich selbstn gesund worden. Das Töchterlein folgendes Jahr darauf am tag Unser Lieben Frauen Himmelfahrt persöhnlich allhir die Wahlfahrt mit dises wunders aufgehentker taffel, so sie gegen Werdenstein und zu S. Anna in Steinberg Verheissen, Verrichtet.

1644

Anno 1644. Jst Elisabeth Niderbergerin Von Unterwalden mit schwerer Kranckheit beladen gewesen, und litt grossen schaden mit sondern schmerzen am schenckel, darvor sie Tag und nacht kein ruhe haben kundte. Als sie sich aber selbender allhero gegegen Werdenstein Versprochen zu Unser Lieben Frauen, haben die schmerzen nachgelassen, ist von stund an besser mit ihr worden, und kombt wider zu Voriger gesundheit.

1644

Zu mehreren Lob Gottes und der glorwürdigisten Mutter Jesu Bekennt Jost Stadler zu Neükirch, dass, als er mit weib und drey Kinderen nach Platten zu Sanct Jost wahlfahrten

wöllen, er mit einen zehen jährigen Knäblein über einen steg, in die darunter fürüber fliessende, gross angeloffene trübe Emmen gefallen, und ihne das reissende wasser das Kind gleich aus dem armen gerissen. Jndem er sich aber hieher nach Werdenstein zu unser Lieben Frauen Versprochen, seye ihme der Knab, wider des wassers natur widerumb in die armb gebracht worden. Darauf er sambt dem Kindt frölich und unverlezt an das Land kommen. Deren augenscheinlicher Verwunderlicher Hülff zum zeichen unläugbahren gezeugens er ein täffelin allhier aufhencken lassen.

Fol 134

1644

Juliana Clausin von Lucern ist im Vierten Jahr ihres alters, anno 1616 drey gemach hoch auf die gassen hinunder gefallen, dermassen hart und gefährlich, dass ihren die Hirnschall zerfallen. Beyde arm gebrochen, und ohne Zeichen des lebens Vür todt aufgehebt, Von arzten und Doctoren /: als unmöglich menschlicher weis zu helffen :/ganz und gar Verzweifflet worden. Hat aber durch fürbitt der wunderbahrlichen Mutter Gottes zu Werdenstein, daran man sie empfohlen, unverhofft die Vorige gesundheit erhalten. Nach etlich und zwanzig iahren hat sie wider höchstermelte Glorwürdigsten Himmels Königin gewaltige Hülff empfunden. Als Sie in ein schweres Hauptwehe gefahlen, dadurch in unsinigkeit und grosse anfechtung geraten, derentwegen ein halb Jahr an Ketten gebunden wurd. Jst aber durch fürbitt der seeligisten Gottesgebährerin der aufrehtung auf Beschenes gelübt gegen Werdenstein, endtlediget, zu Vorigem gebrauch der Vernunft und Voliger gesundheit gelanget. Zu dessen danckbahrkeit hat Sie ein votiv täffelein allhier aufgehencckt. 1644

1644

Anno 1644 den 10. Apr. ist ein Knäblein drithalb Jahr alt, Meister Hans Heinrich Bürgissens Sohn zu Lucern über die Kappel Bruggen in das wasser gefahlen, also dass es unter einen schiff durchgefahren. Welchen aber nach gethanen gelübt seiner Mutter und anderer guter leüthen kein leyd geschehen, sondern widerumb frisch und gesund herausgezogen worden.

1644

Als Anno 1644 Johann Bänz Von Lucern gebürthig da er seinen Hauptman Herrn Alphons Von Sonnenberg etliche Soldaten in Frankreich für seiner Bey dem Gwardy Regiment habende Compagnia geführt, durch die starcke wind ein schiffbruch gelitten, dardurch er, und alle die im schiff gewesen, in das wasser Loire genandt, gefallen. Nachdem aber er sich Gott dem allmächtigen und seiner übergebenedeyisten Mutter in den gnadenreiche orth Werdenstein gelobt und Versprochen, ob gleichwohl er in höchster und unfehlbarer gefahr seines lebens gewesen ohne einigen schaden des leibs davon kommen. Dessen zu wahrhaffter Zeügnus, haben sich endtsbenandter unterschriben 22. febr. 1644 Bouquet Ballis, Houillier, Bonis feret.

Fol 135

Anno 1645 den 15. Novemb. ist Benedict Stauffer Von Alberschwil aus der Pfarrey Ettiswill sambt seinen 12 Jährigen Sohn mit einen schweren last wein, darauf 30 ohm geladen gewesen, gefahren. Nuhn ist der Knab über den wagen herabgefallen, also dass das rad ihme über den fuess gangen. Jn fahl aber Verspricht ihn der Vatter zu unser L. Frauen gegen werdenstein; Jst also dem gnaben aus sonderen gnaden Gottes und Vürbitt diser

Hochheyligen Himmels Königin nichts geschehen. Wie dan der Vatter nach 3 tagen disen seinen Sohn das gelübt allhier ausgericht.

1645

Anno 1645. Jst Paulus Seidler Von Zug sambt andern 47 Personen auf dem meer durch sturmwind und ungewitter in solche gefahr leibs und lebens gerathen, dass sie gleich begunten unterzugehen. Sind aber alle Bey dem leben allergnädigist erhalten worden. Demnach er sich zu dem wahren Meerstern der Mutter Gottes zu Werdenstein gewendet, und ein Wahlfahrt allhero Verheissen; die er auch mit aufgehenckter Motiv-taffel fleissig Verichtet.

Ungefehr umb dises Jahr hat ein Person Von Uri /: aus was ursachen ohngenandt, ist nicht bewust:/ ein motiv taffel hieher geschickt, zur anzeig schuldiger Danckbahrkeit und erlangter gesundheit, welche sie nach schwerer Kranckheit durch die grosse fürbitt Mariae erhalten.

1646

Den 13. Mertzzen ist des Edlen Vesten Junckherrn Joannis Victoris Walliers, wie auch der Edlen, tugendreichen Frauen Maria Salome Rockenbachin anderhalb Jähriges Knäblein zu nachts urbletzlich in ein tödtliche Kranckheit eines überfallendens flüssleins gefahren, und also behährlich bis auf den 15. zu nacht gewehret. Als nun dis Knäblein auf seiner Mutter schoss tödtlich gelegen, ohne einiges widerhollung des lebens, hat sie schmerlichen anblick Jhr liebstes Kindt alsbald der glorwürdigisten Muetter Gottes nach Werdenstein herzlich versprochen, welche aufopferung zur stund so würrklich gewessen, dass das Kindt alsbald zu sich selbst kommen, und sich von tag zu tag mit ihme gebessert, und also durch die gnadenreiche Vürbitt wunderbährlich Bey dem leben erhalten worden.

1646

Den 25. Juni 1646 hat sich Barbara Bettich, Hanns Bettichs Döchterlein mit einer schuster Aal durch den stern des rechten augs gestochen. Worauf die Elteren Sie alsobald nach Werdenstein Ver=

Fol 136

Versprochen zu unserer L. Frauen und das gelübt Vollzogen, hat also das Töchterlein ohne alle menschliche Hilff arzneiy das gesicht innerhalb 3 tagen widerumb erlangt und mit dem Vatter nach Werdenstein kommen und ihr opfer und Dancksagung Verrichtet.

1646

Als ich Margareth Geisslerin Von Lucern gebürthig noch 6 Jahr alt war, Bin ich nit weith von der Bruckh in die Reiss gefahren also dass niemandt Vermeinte, dass ich widerumb ohne sonderliche göttliche hilff lebendig heraus kommen würde. Derohalben hat man mich zu der Himmels Königin, und trost aller Betrübten gegen Werdenstein Verheissen, dero Vürbitt und hilff man alsBald gespührt hat, dan ich so lang hab können auf den wasser bleiben, biss man mich hat können herausziehen, bin also wider alle hoffnung Bey dem leben erhalten worden. Derowegen Sey Gott danckh, Lob und preys, wie auch der überaus gebenedeyten Jungfrau Maria. durch dero Vorbitt ich aus diser gefahr bin erlediget worden.

1646

Elisabeth Rost Von Rottenburg ist den 15. Julii Von einem hohen Kirschenbaum, den sie so hoch als das Kirchengewölb geschätzt hatten, unverletzt /: weil sie sich Unser Lieben Frauen nacher Werdenstein Versprochen :/ gefallen, ohne dass sie etwas wenigens am Bein und an der schulder sich verletzt; hat also in 5 tagen darnach gegen Werdenstein allhero ihr Wahlfahrt verrichtet.

1646

Adam Beinser hat sein Kind zu unser L. Frauen gegen Werdenstein verlobt, weil sein Ross einen Kleinen Knaben in das aug geschlagen, also dass man Vermeint der Knab müsse um das aug kommen. hat er ihn nacher Werdenstein Verheissen, auf welches der Knab gesund worden ohne einigen schaden des aug.

Nemo vagus B.M.V. auxilia imlorans perditum ivit.

1646

Anno 1646. Cum fortè fortuna honestus Juvenis Nicolaus Bürgi ex honestis Parentibus Sebastiano Bürig et Maria Schönenberg Solodoranis natus per plateas oberrans vinum obviam haberet portantem faeminam et ab ea haustum porrectum aptaset, paulo post mente captus loqueo se finire, libros ex Choro P.P. Jesuitarum clam occultare, Breviaria dilacerare, et aliis infanis mediis vitam cum morte commutare tentavit. Ob quam rem Parentes anxii remedio Sanctum (quaerens) /: Spe freti:/ ac B.M. Virg. omniud afflictorum adiutricem in Wertenstein voverunt, quo facto mox puer mentis capax, Parentes illuc comitatus, preces soloturus, Patrios laves salus repetere valuit. Huius cleramus testimonium perhibet. Joannes Müntzer civis Solodoranus.

Fol 137

Hoc idem propria mane approbat Andreas Godefrid S. F. Sacerdos 1. Juli 1649 in tabella appensa fusius leges.

1647

Jch Hans Schneider von Maltern hab ungefehr Vor etlich zwanzig Jahren einen heimblichen schaden eines Bruchs empfangen, da ich mich dan in den gnadenreiche orth zu Unser L. Frauen gegen Werdenstein Verheissen, wie auch an das gnadenreiche orth gegen S.Jost bei der Blatten. Nachdem ich die Wahlfahrt Verrichtet, ist es gleich besser worden und aller schaden hinweggangen. Seith 20 Jahr her hab ich disen schaden durch Verwahrlosung wider erlanget und empfunden. Bin derowegen zu dem Brunnen unter der flühe gegen Werdenstein gangen, den schaden gewaschen, mich Gott und seiner Lieben Mutter Maria Heiliger Vürbitt befohlen, hab ich alsbald wider die gesuntheit erlanget. Es hat aber mir zum drittenmahl gefehlt: dessentwegen bin ich abermahl mit steiffen glauben zum Brunnen gangen und wider die gesuntheit erholt. Gott und seiner Lieben Mutter Mariae sey Lob und Ehr in Ewigkeit und allen Lieben Heiligen.amen. 28. Jan.

1647

Anno 1647, den 5. Aug. gleichsam Morgen um 2 Uhr als der tag anfang hat zu Willisau ein erschrockliches und gleichsam unerhörtes wetter sich uhrblezlich erhöht, also zwar dass ein wetterleich den andern ein Donnerklapf den andern folgte und vertreibete zu welchen Wetter man drey ganzer stund mit allen Glocken leüthen müssen. Da man nun Vermeinte es wolle

Besser werden, fieng der Sigrist an zu der frühe Mess zu leüthen, unter disen hat sich das wetter erst strenger und zorniger erzeugt, dermassen dass man alsBald mit allen Glocken widerumb angefangen zu leüthen. es wurd ein grausames getümel gehört: der doner schürsst zum trittmahl auf ein ander in dem thurm mit solchen gewald, dass alles feürig zu seyn scheinete, und gleichsam in einen augenblick 14 tausend Zürgel /: wenig ausgenohmen:/ auf den Boden herunter geworfen. Der gewald krafft auf der einen seitten des Sigristen Sohn, dass er unter die grösste Klocken hinunder fiehl, und seinen Geist bald aufgab. Auf der andern seiten aber hat das feüer zwar den Gnaben so geholfen die grösste Glocken treten sehr übel Verbrant, aber an dem leben nichts geschaden, weil ihn sein Vatter nacher Werdenstein U.L. Frauen befohlen. Dessen zu glauben hat Hanns stuz aus schuldigster dankbahrkeit ein taffel mahlen

Fol 138

und zu Werdenstein aufhencken lassen den 18. tag May 1649.

1648

Jacob Schmidt von Malters hat grossen schmerzen der Zähnen auf der rechten seitten erlitten. Verricht ein Wahlfahrt nacher Werdenstein und auf dem Heimbweg Verliessen ihn die schmerzen. Anno 1649 hat er wider einen unaussprechlichen schmezen der Zähnen auf der linckhen seiten Verspührt, verlobt sich nacher Werdenstein U.L. Frauen: alsbald last der schmezen nach, verrichtet aber solches nit innerhalb 7 wochen, bekommt er wider solchen schmerzen, auf welches er sich auf ein neües Verlobt und also Verichtet, und der schmerzen hat ihn Verlassen und er ist gesund worden.

1648

Anno 1648 Verlobt sich ein adeliche hochbetrübte Person und verspricht in grössten ängsten und Kleinmüethigkeit ein Wahlfahrt zu Unser Lieben Frauen nacher Werdenstein und wird auf dem weg wunderlich ihren ängsten erlöset, dessen zu ewigen lob und Ehr der Himmels Königin Maria hat sie ein täffelein aldorten aufhencken lassen.

1648

Anno 1648 hat Anna N. Jten grosse schmerzen an denen augen gehabt, als sie sich aber allhero zu Unser wunderthätigen Mutter Gottes Verlobt und Versprochen; Jst ihr durch muetterliche fürbitt der Muetter Gottes widerumb geholfen worden, wie in einer aufgehenckten taffel zu ersehen.

1648

Es hat Fr. Christophoro Guardiano allhier Mündlich Bekennet Meister Georg Husser Burger und Metzger zu Zurzach, wie auch sein Eheliche Hausfrau, wie das den 8. Augusti 1648 /: als er in seiner ruhe lag:/ ein Vermessner Jungling heimlich in sein haus und kammer hin ein geschlichen, und mit einem scharpfen Metzger Messer Jhne die axel und schulderblath schier ganz durchstochen, willens Jhne ganz zu entleiben. Aber der stoss habe sich wunderlich zweifelsohne durch sonderbahr Vorsorg der Mutter Gottes umb etwas gewelzet. Weilen dan er hierauf der Jungfrau Maria Vübitt mit grosser Hoffnung angeruffen, und sich nacher Werdenstein verlobt, damit der thäter zu ableinung widerwerthiger gedanckhen, und ungleicher reden bekand gemacht und die gefährliche wunden curiert wurde. Welches auch

getreulich geschehen. Darauf er dan die Wahlfahrt mit seiner Hausfrauen allhier Verrichtet und mit grosser Verwunderung aufgezeigt.

Fol 139

Anno 1642 hat des WohlEdlen gebornen gestrengen Junckheren Humberten Von Wesenberg zu Veldkirch Eheliche Hausfrau die WohlEdle geborne tugendsame Frau Catharina ein geborne von Amringen einen solchen schaden und ohnerhörden schmerzen am lincken aug und am schenkel bekommen, dass alle Medici das aug Vür Verlohren geschätzt; Nachdem Sie aber ein Wahlfahrt mit einem opfer in unser Lieben Frauen Gotteshaus zu Werdenstein Versprochen, und wirklich Verrichten lassen, Jst sie wunderbahrlicher weis durch ohne zweiffliche Vürbitt der übergebenedyten Muetter Gottes Mariae ohnVersehens Von allen schmerzhaften wesen erlediget, und das gesicht wider Bekommen, wie in einer taffel, so 1649 aufgehenckt worden, zu ersehen ist.

1649

Anno 1649 hat Urs Wiger von Nidergösgen Solothurner Herrschaft in dem Heümonath ein Niederfallendes schweres fuder Heü also ergriffen, dass er allbereith nichts mehr umb ihn selbst gewusst, und kein glid mehr rühren können, als aber immittels ein zu sehende Person Vür ihn ein wahlfahrt samt einer taffel gegen Werdenstein Versprochen, ist er wunderbahrlich bewahrt und erhalten worden, alsbald zu ihm selbst kommen, unter dem ligennten fueder herfür gezogen worden und hernach mit Bringung der taffel die Wahlfahrt selbst Verrichtet.

1649

Alexanders Eillingers und Evae Königin gelibter Sohn ist im Jahr 1647 in Müllibach gefallen, und unter das rad kommen, welches sich besteht hat, er unter solchen ein Viertel stund und unter dem wasser gelegen. Jn solcher noth hat er sich selbst nacher Werdenstein Verheissen. Der Knecht, Jacob genandt, gienge zu schauen was dem rad fehle, findet den Knaben unter demselben, ziehet ihn Vür todt herVür, der gnab aber wahr völlig frisch und gesund. Jtem ist der ander Sohn auch in Bach gefallen, und hat ihn sein Bruder Bernhardt /: so erstens darein gefahlen :/ herausgezogen und ihn allhero Verlobt, welcher auch frisch und gesund verbliben. Die taffel ist allhero gebracht worden 1649

1649

Carolus Hürler, gebürtig von Zug hat ein schwer und tödtliche Kranckheit gehabt, welchen Von jederman das leben abgesprochen worden. Er aber hat sich nacher Werdenstein zu Unser

Fol 140

Lieben Frauen Versprochen, auf welches alsobald sein Kranckheit nachgelassen, frisch und gesund worden.

1649

Ein Edle Frau hate ein lange Zeit nichts an einem ohr gehört, Verlobte sich nacher Werdenstein, aldorten Bey Unser Lieben Frauen Hülff zu erwerben; wird auch ihrer Bitt erhört und gesund.

1649

Hans Meyer und Catharina Meyerin sein Eheliche Hausfrau als sie etliche tag in schweren Kindts nöthen lage, schier an ihrem leben Verzweifflet, unterdessen aus eingebung Gottes Verlobte sie sich zu Mariam nach Werdenstein, auf welches alsBald nach und nach es besser worden, und Sie ihres schmerzens endlediget mit freüden gebohren hat.

1649

Den 6. Heümonath ist Thomas Von Aarburg sambt einem Knaben 15 Jahr alt, der seines Bruder, Weibels Melchior Von Aarburg Sohn war, ueben einer fluhe angefahren und als Sie auf die höhe kommen, ist das Ross, welches Von den Knaben an dem Zügel geführt worden ab einem stock /: wie der Knab vermeinte :/ ist aber ein unholdt gewesen, erschrocken, und weil der Knab starck gezogen hat ihn das pferd über die fluhe ausgeschlengt, das pferdt auch hinunder gesprungen, die ander Ross und wagen nachgezogen, den fuhrmann auch Vorhinaus geschlagen, und als er auf dem Boden widerumb aufgestanden; ist erst Ross und wagen nachkommen ihn widerumb zu Bodten geschlagen; drey räder von dem wagen, wie auch der ganze wagen zertrümmert, der fuhrman aber Thomas sambt den 3 pferden aufgestanden, weil aber ein pferd Von einer schwingen des wagens verletzt worden, welche durch Beyde Seithen durchgienge und Von zu ruffenden heraus gezogen worden, ist solches alsBald nidergefahlen, und gebliben. Der fuhrman und der gnab hat ein jeder eine kleine wunden in der stirn empfangen, sonsten als Bald früsch darvon gangen. Die weil aber dieser fahl 57 Ehlen hoch und erschröcklich anzusehen gewesen, hat ermeltens Knaben Bruder Ludwig Von Aarburg sambt etlichen anderen, so in Bodten gehacket, da Ross und wagen in den Luft geschwebete, ausgeschrüen Jesus Maria! wir wollen alle gegen Werdenstein. Weil dan alles durch gnad Gottes und Mariae Vürbitten erhalten worden, haben sie das gelübt sambt dem ganzen Haus Volck Verrichtet. So hat auch der Wohl Ehrwürdige Herr H. Melchior Lythard Pfarherr zu Russwill und Wohlhausen Decanus des Löblichen Capitel Sursee Approtho. nach fleissiger examination der zeügen und Einnehmung des augenscheins des grossen Gott und Mariae zu ehren dises Miracul

Fol 141

nacher Werdenstein in einer taffel maheln lassen.

1649

Anno 1649 den 26. Mertzzen ist Herr schultheiss Von Willisau sonnenberg sambt seiner Frauen allhier gewesen. Der Fr.Christophoro p.t. Guardiano erzehlet, wie dass seine Frau Von 12 wochen in Kindtsnöthen gelegen sey, und so weith kommen, dass alle Vermeint, auch die Frau selbst, es werden Beede so wohl die Frau als das Kind Beysamen bleiben. So Bald aber er Herr Schulteiss sambt der Fr. Steigerin, die nun albereith mit dem todt Streittende Frau nacher Werdenstein zu Unser Lieben Frauen Verheissen, ist Sie alsobald des Kindts genässen, doch aber solches todt auf die welt kommen. Die Frau aber aller gefahr entlediget und heüt frisch und gesund mit Herrn Schultheiss Jhr Versprochne Wahlfahrt allhier Verrichtet und Unser Lieben Frauen Muetter danckh gesagt.

1649

Anno 1649 den 2. Juli ist ein Frau gewesen So obgemelten Patri Guaridano sambt Villen umbstehenden bekennet, wie dass ihr Kindt Von 4 Jahren alt in einen Bach gefallen, und 200 schrith weith unteren dem wasser geschwumen, also dass man nichts von ihme

gesehen als ein wenig Von denen gleideren, auch nach aller meinung ein halb stund todt gewesen. Nach dem sie aber nacher Werdenstein das Kind Verheissen, mit ihme ein Wahlfahrt alda zu Unser Lieben Frauen zu Verrichten, ist es alsBald zum leben und seinen Leibs Kräften kommen.

1649

Nach dem Andreas Neff und Frau Kochin sein Hausfrau Jhr Kindt, als es über ein fluhe hinabgefahren, und anderthalb stund kein zeichen des lebens mehr von sich geben, nach Werdenstein zu Unser Lieben Frauen Verheissen. So ist das Kind wider lebendig und gesund worden. Wie dan auch in einer aufgehenckten tafel zu ersehen.

1649

Anno 1649. Als Catharina Meyerin Von Honig Hans Meyers Eheliche Hausfrau lang in Kindtsnöthen gelegen und solche schneidige wehe gehabt, dass sie Vermeinte, Sie werde kein lebendige frucht an dem tag Bringen, hat sich zu Unser Lieben Frauen nacher Werdenstein Verheissen, und ist besser worden. Dis zeigt ein aufgehencktes täfflein.

1649

Anno 1649. Willhelm NussBaumer zu NussBaum in Freyburger gebieth Bekennet Fr. Christoph p.t. Guardiano. Nachdem er sein 2 Jahr lang an der gelbsucht ligendes töchterlein, welches weder curirt werden oder genesen kundt, allhero zu Unser L. Frauen Versprochen, dass es sich alsBald mit ihme gebessert, und seye gesund worden. Daher hat er ein gesungnes Ambt zu Lob und danckh dem Allmächtigen Gott und seiner Lieben Mutter Maria allhier singen lassen. 29. octob. 1649

1650

Den 27. May 1650 hat obgemelter Patri Guardiano A.R. Dnus Joannes Pihling Parochus in Aich erzehlet, was massen der Verwichenen Feberario solchen schmerzen

Fol 142

an einem fuess erlitten, dass er Vermeint, er werde müssen lassen den fuess abstossen, wie dan der Balbier allbereith schon zu andern mittlen greiffen wolle, und wegen des schadens klein müethig worden. In dieser gefahr und grossen schmerzen habe er sich zu der trösterin aller Betrübten der Muetter Gottes gewendet, und sich mit grosser Zu Versicht nach Werdenstein Versprochen; in der folgenden nacht wie auch hernach seye in den offnen schaden nit allein das völlige gesunde fleisch Vorhanden gewesen, sonder habe auch mit grosse Verwunderung keinen schmerzen nihmer empfunden. und also zu Voriger gesundheit gelangt. Wie er dan zu Lob Gottes und zur dancksagung der Mutter Gottes mit grossen eiffer die Versprochne Wahlfahrt allhier Verrichtet, auch dises wunderzeichen auf der Kantzel offentlich Bekennet.

1650

Anno 1650 den 5 Junii auf dem Heiligen pfingsttag Jst die geistliche Schwester Catharina Rickherin Or. S. Clarae zu Speyer Chorfrauin der Clausur gehlingen erkrankt. Die sprach Verlohren und an allen glidern krumb und lahm worden. Also dass sie ohne grosse schmezen kein kglid mehr regen können: in die 4. wochen von dreyen Mittschwesteren

gelegt müssen werden: Ja die Kranckheit hat in zwey tagen dermassen zu genohmen, dass sie auch werde essen noch trincken one grossen schmerzen nit können. ist auch an etlichen glideren schon ganz erstarret und erkaltet gewesen, dass die herumbstehende schwesteren nit anderst Vermeint, als werde Sie natürlicher weiss den geist aufgeben müssen noch selbige nacht, indem alle Doctores die beschaffenheit der Kranckheit nit erkennen, noch Vill minder helffen können. Derowegen in diser eüsseristen noth hat sie hilff und trost Bey Gott und seiner gebenedeyten Muetter gesucht, und mit grosser zuVersicht auch höchsten Vertrauen sich nacher Werdenstein Verlobt und Versprochen, wofehr sie nach dem Göttlichen willen zu Voriger gesundheit gelange, wolle Sie bettensweis ein Wahlfahrt dahin Verrichten. Kaum hat Sie dises gelübt in herzen beschlossen, alsBald hat sie in selbigen augenblick, da sie die gedanken nacher Werdenstein gehabt, die göttliche gnad und Mariae Hülf empfunden, widerumb angefangen zu reden, die schmerzen sich gelinderet, und Von selbiger stund an es sich gebesseret, also dass sie bald hernach widerumb hat können gehen, und ihr arbeit Verrichten. Dises ist öfters gemelhten P. Guardiano Christoph zugeschriben worden Von erst gedachter geistl. Person, mit Bitten, dass man solches auchenscheinliche wunderwerck zu Lob der Himmels Königin auf-

Fol 143

notieren wölle.

1650

Anno 1650 Hans Bättig hat sich in einer schweren langwirigen Kranckheit nacher Werdenstein zu Unser Lieben Frauen Verlobt, nach welchen er sein gesundheit alsBald erlangt hat: Jtem Michael Braun ist ab einen Kriessbaum gefallen, unterdessen hat er sich nacher Werdenstein verlobt, so ist ihm nichts geschehen, Peter Lutz aber, so Bey ihm war der ist zu todt gefallen. Eben in disem Jahr ist Hanns Heinrich von dammersellen Unter das Sagen=radt kommen und durch den Canal hinunder, welcher Von seinen NachBaren Vür todt herausgezogen worden, so ihn nacher Werdenstein verlobt, nach welchen er zum leben und Völliger gesundheit kommen.

1650

Es seyndt Vier Männer sambt einen Knaben aus dem Solothurner gebieth in einem Schifflein mit Holz beladen auf der Ahren gefahren, und an einem Stockh angestossen; doch wider daVon kommen, aber Bald widrum in grosse Lebensgefahr gerathen, unter solchen sie sich Mariae nacher Werdenstein verlobt und also errettet worden ausser den gnaben, so von einen Man mit einer langen stangen aus dem schiff ist gestossen worden. ----Jtem zu Solothurn ist Mauritius Kappeler Burger alldorten mit sambt seiner Hausfrau Elisabeth Gibelin in grosser schwerer Kranckheit gelegen, also dass mäniglich Vermeint, es sey nichts mehr zu hoffen als der todt; in solchen haben sie sich nacher Werdenstein verlobt auf welches alsbald die Kranckheit sich gemildert hat und sie die Vorige gesundheit erlangt haben. -----eben zu dieser Zeit haben sich Johann Geiger und Anna Brugerin sein eheliche Hausfrau welche 4. ungefreüde Kinder gehabt. Haben sich nacher Werdenstein U.L. Frauen Verlobt, nach welchen Sie ein wohlgestaltes Kind erhalten.

1650

Anno 1650 den 10. Novemb. ist in der Statt Sursee ein solche Brunst entstanden, dass in 1 ½ stunden ohne der Verletzten Häuseren 40 firsten in die äschen gelegt worden mit solchen

grimmen, dass es geschinen hat, als wolte die ganze statt Von feüer Verzehret werden. Als aber das Volk, die Beede Obrigkeit Geistlich als weldliche die fürbitt der Hochgebendeyten Jungfrauen Mariae zu Werdenstein angerufft, auch die Intercession des Glorwürdigen Ritters und Patron S. Georgen, auch ein gelübt gethan zu dem Barmherzigen Gott, umb gnad geschrüen, und erlanget. Darumb auss schuldiger danckhbahrkeit ein ganzer Kirchgang Sursee mit Procession durch gegenwährtiges

Fol 144

Zeichen sich zu mehrer gnad schutz und schirm befohlen.

1650

Es ist ein Weibsbild ungefehr 3 stund Von Werdenstein in ein schwere tödtliche Kranckheit gefallen, mit denen Hlgn Sacramenten Versehen, Von allen ihr das leben abgesprochen worden. Jn dem sie sich aber mit einer H. Messe nacher Werdenstein Verlobt, hat es alsbald gebessert, ist frisch und gesund worden. ---- Jtem Anna Arnoldin Von Epeßswyll in Kirchgang Büron war in eine schwere Kranckheit gefallen, so angefangen in den Nidren Leib und lestlich kommen in den Hals, also dass sie etlich tag weder essen noch trincken können, darumb sie sich nacher Werdenstein zu U.L. Frauen aus rath ihrer Lieben Elteren Verlobt mit einen Opfer und H. Mess, nach welchen sie sich früsch und gesund worden.

1650

Eben zu solcher Zeit den 10. Aprill 1650 ist Fridli Kauffman Von Dietbold ein Kind in den Brunnen gefallen, Vür todt herausgezogen worden, so das Kind aber nacher Werdenstein zu U.L. Frauen Verlobt worden, ist es demselbigem tag widerumb früsch und gesund worden.

Jtem eodem anno Wintermonath ist dem Hans Amberg von Diebolzvil ein Mägdlein unter einen wagen voller rüeben kommen, Von etlichen für todt gehalten, so es aber nacher Werdenstein Verlobt worden mit einer H. Mess ist es früsch und gesund worden.

1651

Frau Anna Müllerin hat sich nacher Werdenstein zu U. L. Frauen Verlobt wegen lang gehalten schweren und grossen schmerzen ihrer Beinen, nach welchen es sich gebesseret und Sie gesund worden.---Jtem Johannes kost der Jünger Sigerist zu thriengen ist in ein Langwiriger Kranckheit gefallen, ime kein mittel wollen helffen, hat sich nacher Werdenstein Verlobt und ist alsBald gesund worden.

1651

Den 20 Jenner als Ulrich von Hergiswill Willisauers Ambts über einen Berg hinab zwey Hölzer führte, da waren die Hölzer auf den neüen schnee über zwerchs über die strassen hinaus geschossen den Karren und die Ross durch einen Berg 50 schritt weith hinab gezogen, und zum drittenmahl Karren und Ross überdrollet: in diser grössten angst und gefahr hat er sich Mariae gegen Werdenstein mit einer Wahlfart Versprochen, auf welches er alles wider frisch und gesund, und zum zeigen ein taffel nacher Werdenstein gebracht. Ad Majorem Dei Deiparaeque Virginis Mariae gloriam hic sub fide sua coram me Joanne schüper Parocho in Hergiswill prae dictus udalricus testatus est.

1651

Ich Anna Neff des Bescheidenen Jacob Lämblins von stüsslingen Solothurner gebieths Eheliche Hausfrau Bekenne, dass nach dem ich im Jahr 1651 Von dem 8. Bis auf den 11. tag Weinmonaths mit eüssersten lebens gefahr

Fol 145

in Kindts nöthen gelegen, endlich aber mit einem todten Kind genessen. Aus diser schmerzhaften geburth Bin ich in solchen leibsschaden gerathen, dass ich 12 ganze wochen das wasser /: mit ehren zu melden :/ keineswegs möchte Behalten. Da ich aber villerley natürliche Mittel bey denen Doctoribus und arzten gesucht, ohne frucht aber gebraucht. Bin ich verursacht worden übernatürliche arzen wenden. Und Hab derowegen mein trost und Hoffnung auf Mariam gesetzt, als die einzige Zuflucht aller Beträngten und mich nacher Werdenstein Verlobt, in eigner Person, so es besser werde dahin zu gehen, auf welches ich alsBald nit allein Besserung gespührt, sondern auch aller schweren Beträngnus , grossen schaden und Kummer ganz und gar enthebt und erlediget worden.

1632

Anno 1652 den 29. Merzen ist ein Regiment von dem Lothringischen Volk in das Bistumb Basel eingefallen, willens oberwill und therwil zu verhergen und Verbrennen. Weil aber Johann Dürig ein gelübt gegen Werdenstein gethan, so hat sich der feind auf ein mahl gewendet, und von Ihrem Vorhaben abgestanden. ----Jtem ein Knäblein Von 4 Jahren hat seine Muetter gebeten, sie solle Jhme zu trincken geben. So hat sie ihm ein glass geben, aus welchem das Kindt ein stücklein hausgebissen und herunder geschlügt, dass man Vermeint, es werde alsbald sterben. Aber sobald die Elteren solches nacher Werdenstein Verlobt, ist es besser worden.

1653

Anno 1653. Den 4. Heümonath ist Johann Gallo Kronenberg und Barbara Lum Von Dammeresellen ein dreyjähriges Kindt in Bach gefallen, und ist das Kindt ungefehr 200 schrith weith geschwommen, in dem der Vatter das Kind retten wolte, ist er Von wegen starckhen lauff des wassers in dasselbe auf den rücken gefallen, dass Kindt bey einem Beinlein erwischt, sich und das Kindt nacher Werdenstein zu U.L. Frauen Verlobt, und also mit dem leben durch Fürbitt Mariae frisch und gesund darVon kommen. ----Jtem in disen Jahr den 9. Jenner ist auf den Meister Hans Dorner ein schwer last gefallen mehr als 20 Zentner, welcher länger als ein halbe stund darunter gelegen. Unterdessen er sich zu U.L. Frauen Nacher Werdenstein Verlobt mit Bitt, dass er möchte zeit haben zu Beichten und Communicieren, solches hat er erlangt, indem er noch 19 tag gelebt und hernach erst gestorben ist. -----Jtem zu diser Zeit war Hans Unternährer Von Schüpffen in gefangenschaft gelegen wegen des Bauern Kriegs. Vermeinte geschehen zu seyn mit seinem leben. Verspricht sich aber zu U.L. Frauen nacher Werdenstein sambt seiner Hausfrauen, wie auch nacher Einsidlen, und zum Seligen Bruder Clausen, auf welches er erlöset, und auf freyen fuss gestehlet worden.

1654

Jacob Hueber und Maria Kuntz haben sich nacher Werdenstein Verlobt wegen Jhres Verstrobenen Kindts, oder Willenehr so sie nit auf die weld lebendig gebracht, auf welches sie erhört worden, und die Frau das leste Kind lebendig gebohren.

Fol 146

1654 Eine Frau hat sehr grossen schmerzen an einer Brust, Verlobt sich nacher Werdensten zu U.L. Lieben Frauen, auf welches es alsBald besser worden. ----Jtem eben an disen Jahr Als 4 Personen Von Mentznau Wahlfahrtende Von dem Seeligl. Bruder Clausen widerumb Heimschiffeten, kommeten Sie in ein grosses ungewitter, und in grösste lebens gefahr gewesen. Derowegen Sie sich nacher Werdenstein zu U.L. Frauen verlobt, auf welches sie mit dem leben darVon kamen.

1654

Jch Melchior Bissling der Zeit unwürdiger Pfarrherr zu Entlibuoch Bezeuge mit meiner Handschrift. Nachdem die Ehr und Tugendsame Catharina Unterfingerin des Ersamen, frommen und Bescheidenen Meister Erasmi Spieglers Müllers zu Entlibuch Bey der Entlen den 14. Tag Heümonath 1652 ein Söhnlein Nahmens Melchior Josef gebohren und ich selbiges aus dem H. Sacrament des tauffs gehoben. Demnach als die Mutter das Kindt auf einen tisch oder Bank ufrecht halten wolte, hat das Kindt auf den füssen nit stehen wollen, sondern dieselbe hin und herr gezogen, ober hat sich das Kindt auch ganz und gar niedergelassen, und keines wegs auf denen füssen stehen wollen, nit anderst, als wären ihme die füess übel verändert, da doch an denen füssen kein einzige massen ist gespührt worden noch gesehen. Und dises tribe das Kindt mehr und länger als ein halb Jahr nit ohne besondern Kummer der Elteren, in deme sie Besorgten, das Kindt möchte an den füessen erlahmet seyn, weilen das Kind die füess niemahl recht hat sezen wollen, obwollen man es auf alle weiss probirte das Kindt zu stellen, aber es war alles umsonst und Vergebens. Darumb dan die Betrübte Elteren sorgfältig nachtrachteten, wie dem Kind möchte geholffen werden, und als die Muetter auf ein zeit mir des Kindts beschaffenheit klagendt zugleich Von mir rath Begehrte, wie sie sich des Kindts halber Verhalten solte, rathete ich ihrer, sie solte das Kindt mit einer Wahlfahrt und Heyl. Mess, welche ich zu lessen mich anerbote, sambt einem opfer in das gnadenreiche Gotteshaus Werdenstein zu U.L. Frauen Verheissen: welches Sie die Muetter Bei erster gelegenheit zu Verrichten mir alsBald zu gesagt. Als die Muetter widerumb Von mir heimbkommen, und das Kindt Von dem Bettlein nehmend stehlen wolte, ist das Kindt mit höchster Verwunderung mit Beiden füssen ganz grad steiff und aufrecht gestanden. Darumb ich mit sambt denen Elteren den Barmeherzigen Ewigen Gott sambt seiner allerliebsten Muetter Maria gelobt und geprisen. Nachmahlen die Versprochne Wahlfahrt mit denen Eltern Verrichtet und daselbsten die Hlge. Mess aldorten gehalten. auf welches an dem Kindt der füssen halber kein fehler noch mangel gespühret worden. Darumb Sey Gott und Maria Danck gesagt, den 15. Juli 1654.

Fol 147

1655

Anno 1655, den 8. May hat sich Caspar Ariliman von Nebikon nacher Werdenstein Verlobt, weil ihm ein Kindt in das wasser gefahlen und weit gerunnen. Dessen Bitt ist erhört worden, und das Kindt lebendig von Stephan Kauffman aus dem wasser heraus gezogen worden. --- Jtem Hans Beckhler von Sursee Von grossen schmerzen zum Vierten mahl ergriffen worden, dass er ganz krumb worden, hat sich aber gegen Werdenstein zu U.L. Frauen Verlobt und ist auf dero Fürbitt Völlig gesund worden. ----Eben in disem Jahr hat Jacob Kun und Maria Kellerin ein taffel nacher Werdenstein gebracht Von Wöschnau im Solothurner gebieth zuo schuldigen Danksagung, weil Sie aus unterschiedlichen nöthen und Kranckheiten durch augenscheinliche Fürbitt Maria seyendt erlöst und erhalten worden.

1655

Anno 1655 den 25. April ist Melchior Ackli Von Lucern, da er zu nacht nacher Haus gängen, Von einem gesellen unVersehenlich tödtlich mit einem streich Verwundet worden, dass mäniglich Vermeint, die Hirnschall seye entzwey in solcher gefahr hat er sich mit 2 Hlgn. Messen sambt einen täffelein nacher Werdenstein zu U.L. Frauen Verlobt, so ist es alsBald besser worden und in wenig tagen gesund worden. –Eben in disem Jahr den 1. Heümonath ist zu Lucern ein 4 Jähriges Knäblein Bey der Sänti in die Rüss gefahren, ist Von zusehenden nacher Werdenstein Verlobt, und also wunderbahrlich erhalten worden. ---- Item Herr Leydthardt Heinrich Obyberg der zeit Landtaman zu schwyzt Bekennet mit einer gab und etlichen räumen (?) wie dass er Von allhiersigen Gnaden= und Vesper=Bildt eine besondere gnad erhalten. 1655

1656

Anno 1656. den 12. Jul. ist Hannsen in Eichen ein Knab Von 12 Jahren aus dem Russwiler Ambt und Kirchgang Mentznau, Von einen eichen, bey 90 werckschuchen hoch herabgefahren, und ohne Zeichen einiges lebens gefunden und aufgehebt worden. Als aber diser leydige fahl seinen Elteren zu wüssen gethan worden, haben Sie in diser grossen angst und noth ihr zuflucht Bey der allerseyligisten Himmels Königin und Muetter Gottes Maria gesucht und den Gnaben zu der Wunderthätigen Jungfräulichen Muetter Gottes in den gnadenreiche orth Werdenstein Verlobt. Auf welches gelübt Der Elteren alsobald der Gnab widerumb Zeichen des lebens Von sich geben, und Bald hernach sehen und widerumb gehen können, ja innerhalb 10 tägen Völlig gesund worden. Wie solches selbstn Bezeiget hat mit eigner Handschrift und Botschaft der WohlEdle Herr Thomas Kleinman der-

Fol 148

mahlen Pfarrherr zu Mentznau, welcher gleich nachdem fahl den Knaben gesehen und den augenschein des orths selbst eingehnomen.

1656

Es ist Dem Hanns Ulrich Schobinger Burger der Statt Lucern ein Zwey iähriges Kindt 7 Manns Klaffter hoch auf ein stiegen gefahren, und für todt aufgehebt worden. Jndeme aber hat ers allhero nacher Werdenstein mit einer Heyl. Mess Verlobt, so ist kein Möslein an seinem ganzen leib nit gesehen worden, aussgenohmen das Linckhe Beinlein entzwey gebrochen, aber in kurzen geheyllet worden. Gott und Maria sey Lob und Danckh gesagt.

1656

Hier leser schau, wie die Jungfrau	Seüfzen die darinnen waren	
und Mutter aller gnaden	Ruffen mit Mundt von Herzen grundt	Durch ihr
Vürbitt lass stecken nit	Maria Hilff in gefahren.	die Jhrigen in
schaden	die stund war gut, schau was Bitt tut	Mellingen war in
größer gefahr	der feind ist weither gängen	gar feindlich angefocht
	und hat sein Rest aufs aller Best	das es den gass durch dStatt zulast
	bey Villmergen eingefangen	Erlach mit trohung Bocht
desswegen wir, Maria dir	den tag darnach zeigt er sein rach	Nebst Gott
die Ehr zu schreiben	Jegglichen hats gesehen	Dein gnad uns
sendt, das bis ins endt	das nechst Von dan Melligen war	Wir deine diener
Bleiben.	da der anlauff solt geschehen	zu dir
allein O Werdenstein		

1657

Es ist ein Person in ein so grossen schrecken und kummer gerathen, das sie weder tag noch nacht kein ruhe gehabt, Von keinem Menschen getröst, noch ihr geholfen können werden, hat sich darumb nacher Werdenstein zu unser Lieben Frauen Versprochen. auf welches sie ihre gesundheit erlangt, und erlediget worden. - Jtem eben zu diser Zeit den 30 Brachmonath Als Peter Gebenstorff von Lucern mit wein in das landt Endlibuech gefahren, und in der Litauer gass kommen, aldorten das fass Versprungen, die pferdt wüettendt worden, er unter die räder kommen. Sein Sohn aber zwischen die Vorder räder und wagen. Auf welches sie sich nacher Werdenstein Verlobt, wunderbahrlich wider darvon kommen, in kurzer Zeit geheilet und gesund worden.

1657

Anno 1657. den 11. May ist Hanns Balthasar Schneider wirth zu S. Urban Lucerner Herrschaft in das Holtz gefahren, hat sein Junges Söhnlein auf das pferd gesetzt, in dem er das leste Holz aufgelegt, ist das pferd erwildert,

Fol 149

wirft das Kind ab. der Vatter Verlobt sich gegen Werdenstein zu U.L. Frauen, das pferd kombt wüettendt mit zerbrochnen karren nacher Haus und das Kindt ist schadlos, frisch und gesund Verbliben.

1657

Diweil ein löbliche statt Lucern, Bey der am Hl. Charrfreytag dan 30. Mertzen Anno 1657 nach 10 uhren in der nacht gähling entstandnen leydigen Brunst durch Gottes des Allmächtigen Barmherzigkeit und kräftiger fürbitt seiner Muetter und wahren Zuflucht in aller gefahr und nöthen Von ferneren schaden und übel, so derselben höchst gefährlich zugestanden; /: ausgenohmen denen 3 Verbrunen Häusseren, wie in der taffel abgebildet :/ gnadigist und wunderbahrlich errettet worden; hat ein gnädige Obrigkeit Mariae zum höchsten Lob, Ehr und Danckh dise taffel zu ewigen angedenckhen mit einer Von obgemelter Statt angestellten demüethiger Procession in diser gnadenreichen und Heyl. Waalstatt den 19. April des 1657. Jahres deponiren lassen.

1658

Susana Ligasserin Hanns Caspars gassers Wirths damahlen zu Marbach Eheliche Hausfrau hat ein sehr Bösen schaden bekommen, welcher in die 8 wochen gewehrt, also dass ihr 3 Löcher in hals gefahlen, sie weder speis noch tranck geniessen mögen. darumb sie sich nacher Werdenstein Verlobt, darauf sie ihre Vorige gesundheit alsBald erlanget hat.

1658

Anno eodem, Den 26. August ist georg Schwander auss dem Ambt und Kirchgang Rottenburg auf einen Birnbaum gestigen, mit ihm aber ein ast gebrochen und sich ungefähr an einen andern erhebt, so 18 ehlen hoch gewessen, er rüffte seiner Muetter umb Hülf, die ihne ersehendt nacher Werdenstein zu U. L. Frauen Verlobt; er aber also ein Virtel stund gehangen, bis man ihm zu Hülf kommen, ihme nichts geschen, sondern früsch und gesund harab kommen.

1658

Als M. Bartholomäus Häffli ger damahls in dem flecken Wolhusen wohnhaft sein Ross zum Brunnen führte, und dasselbig freywillich von dem Brunnen gehen lassen in meinung es werde nach seinem Brauch wider in den stall gehen, so ist es aber unVersehens wüettendt über alle stöck und ständen geloffen, dass es niemand fangen können, endlichen kommen bis gegen Werdenstein auf die fluhe, die man den steinbruch Benambset, aldorten es über alle höche hinab gesprungen, so ungefähr 8 Klafter hoch war. Jn disen Verlobte es obgemelter gegen Werdenstein mit einer Hlgn. Mess und opfer, nach solchen das pferd zwar da gelegen, als wäre es todt, der sprung aber und fahl ihm nicht geschadet, sondern gesund aufgestanden.

Fol 150

1658

Als ich in ein tausend 600 und 58 Jahr und mir das herz im leib zertrucken so
ungefähr der 8. tag Juli war da fleche ich zu Mariam rein Nacher Lucern
durch Werdenstein des Löblich orths zu Werdenstein wolte reisen zu pferd,
doch allein Mit ein glübt sie dort Verehren und kommen in das schwander
holz Sie wöll sich mit Hilf zu mir kehren mein pferd stient auf, grad wie ein
goltz kaum hab ich diss Verheist und gesagt Mit mir über sich rucks zu Boden fahl
hat sich das pferd selbst aufgemacht Jn geschwingter eyll und grösster gwaldt
dass ich ganz ledig und unverwundt da thät ich aus dem sathel springen
wider aufstunde zur selben stund damit ich möchte der gefahr entrinnen
Darumb ich Maria zu ehren fallen aber Beyde zur erden hab
wollen die taffel Verehren dass ich nit möchte ganz ledig werden Mariam rueff ich
getreulich an, und mir das pferdt sehr hardt auf ein Bein damit Sie mir helff, wie es
gethan weil auch ich /:wie gemeldt:/ war allein fürchtete
das pferd möchte sichruckhen Joan. Jacob amrein, Parochus

in schypfen anno 1658

1658

Joannes Casparus Suter Primissarius Willisovii ortenius falsus erat, manuque propria testatus, se morbo lethali puncturae lateris correptum, per patrocinium vero Taumaturgae mostrae Deiparae liberatum esse Die 23. febr. anno 1658

1658

Es ist ein Kindt von 6 Jahren alt mit nahmen Adam ab einer Bühni ungefähr 4. Klafter hoch herabgefahlen, dass man nichts anderst Vermeint hat, als das Kindt seye allerdings Verfahlen, und ist Vür todt aufgehoben worden. in wehenden fahlen aber hat es die Muetter in den schutz und schirm der Muetter Gottes befohlen, und ein Wahlfahrt nacher Werdenstein Verheissen, ist also das Kind durch fürbitt Mariae erhalten worden, dass es nit nur allein kein Klidlein zerbrochen, sondern auch kein Mösslein bekommen.

1659

Den 3. tag Martii ist Nicolaus Krumenackher aus einer grossen lebensgefah durch Mariae fürbitt erlöst worden, nemlich er ist im Holtz führen unter die pferd kommen aber nit verlezet worden.

Jtem Maria Barth lage in einer schweren Kranckheit an einer Brust und denen füssen. Verlobt sich nacher Werdenstein und erlanget

Fol 151

1659

die gesundheit. -----Eben in diesem Jahr Michael Rey gebürtig aus dem dorf Moren hatte einen Leibsschaden, Verlobt sich nacher Werdenstein zu U.L. Frauen, durch welcher Fürbitt er genösen und gesund worden.-----Endlichen Joseph Galli von Deithingen thäte jederzeit vill Bluths ausspeyen. hat sich aber in schwerer tödtlicher Kranckheit nacher Werdenstein Verlobt, und erlangt sein Vorige gesundheit.

1659

Den 27. Weinmonath ist Hanns Nietlisbach im Kirchgang Willisau in ein Wäldlein alleinig ggangen zu holzen, es war aber ein grosse Buch 42 schuch lang und 3 Breith auf ihn gefahlen, unter welcher er fast ein stund gelegen. sich aber unter dessen gegen Werdenstein Verlobt; in deme seyendt 10 oder 11 Personen sambt seiner Frauen kommen, ihn herVür gezogen, er aber nur ein wenig an einem Bein Verlezet gewessen, in übrigen frisch und gesund Gott und Mariae Lob und Danckh gesagt und also nach Haus ggangen. ---- Jtem Casparo Kamenzind seyendt Von seiner Frauen 2. gehörloser Kinder gebohren worden. Da sie mit dem 3ten schwanger gienge, hat er es nacher Werdenstein Verlobt, welches recht gebohren worden. Das 4te aber wider gehörlos. Deswegen er das 5te abermahl nacher Werdenstein Verlobt, und es gerecht gebohren worden. Gott und Mariae sey Danckh gesagt.

1660

Es ist des Leonis Schörffenberg Seeligers Von Malter Jn Lucerner gebieth, sein Sohn Hans Schörffenberg Burger zu Münchweyer lange Zeit in einer gar schweren und gefährlichen Kranckheit gelegen. Es haben aber weder Mittel noch arzney hellfen wollen. Da hab ich ein Wahlfahrt zu Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein Verheissen. Auf welches er die gesundheit alsobald erhalten, und die Wahlfahrt sambt dem gelübt, so in einer Hl. Mess, Kerzen und taffel getreulich Verrichtet.

1660

Den 27. Brachmonath ist Jost Müller zu Brügggen /: so dem Müller ein Wuhr steg über den Müllibach legen lassen wollen :/ solcher steg auf dessen Bauch gefallen, welchen man mit zwey Zügen kümmerlich hat mögen auf den Blatz führen; So ihn also harth getroffen, dass man Vermeint, er seye todt, lestlichen das Volck des ganzen dorfes zu samem kommen, und ihne in allen schröcken

Fol 152

zu U.L. Frauen gegen Werdenstein Verlobt, ihne herVürgezogen und innerhalb 3 tagen gesund worden.

1660

Als ungefähr ein grosser windt endtstanden ist Mathiae Dietrich sein Scheyer umbgefallen, in welcher sein Kindt, Knecht, Magdt, Ross und wagen waren. Unterdessen Verlobt es alles gegen Werdenstein Unser Lieben Frauen. Jst also niemandt etwas geschehen.

1661

Catharina Brunerin Von Lauffenburg hat sich nacher Werdenstein U.L. Frauen Verlobt, weilen Sie 16 oder 17 Jahr lang grossen schmerzen an einen schinBein erlitten und gar kein Menschliches mittel helffen wollen, nach solchen gethanen gelübt sich alsBald Von tag zu tag gebösseret und sie gesund worden. ----Jtem Melchior Heffliger zu Kulmerau ist ab einem NussBaum gefallen, in disen hat er sich nacher Werdenstein Verlobt, ist also auf einen kleinen ästlein Verbliben, Bis er nach und nach den stamm erreicht, und er widerumb können herabsteigen.

1661

Caspar Steiger und Maria Büchler, in dem sie auf einen KriessBaum Kriese geessen, ist ein ast mit ihm gebrochen, er Von seiner Frauen nacher Werdenstein Verlobt, und zwar wehrenden fahl, ist also nit weithers gefallen, sondern unbeschädiget darVon kommen. -----Jtem Hanns Renglin aus dem Kirchgang Endlibuch hat 3. wochen lang einen unbeschreiblichen schmerzen und wehetagen an einen armb gehabt, dass man Vermeinte, er werde von Sinnen kommen, sich aber zu U. L. Frauen gegen Werdenstein Verlobt. auf welches der schmerzen alsBald nachgelassen und gesund worden.

1662

Es hat sich Meister Georg Burcher Von Luzern nacher Werdenstein Verlobt, in dem ein grosse aich über ihn gewelzet worden, ist Von mäniglich Vür todt gehalten worden. er aber früsich und gesund darVon kommen. ----Jtem den 18. August ist Maria wüstin Vierthalb Klafter hoch ab einen BirenBaum gefallen, auf einen stotzhaag, im faahl hat sie sich U,L. Frauen gegen Werdenstein Befohlen. So ist es gesund und unbeschädiget aufgestanden.

1662

Den 5. tag Heümonath ist Meister Hanns Luternauer Von Wohlhusen 48 und ein halben schuech hoch ab einen KriesBaum gefahlen. Jn solchen fahl hat ihn sein Hausfrau gegen Werdenstein Verlobt, ist also unVersehrt aufgestanden.----Jtem Jacob Meyer aus dem Eschenbacher Kirchgang ist ein 2 Jähriges Kind 9 staffel hoch herabgefallen, man nahme es Vür todt auf, aber die Elteren Verlobten es U.L. Frauen gegen Werdenstein, auf welches das Kindt frisch und gesund war.

1663

Ein Kindt war in einen Weyer gefallen, Von seinen Elteren U. Lieben Frauen gegen Werdenstein Verlobt, zwar Vür todt herausgezogen, aber gleich ein Zeichen des lebens geben und gesund gewessen. ----Jtem Barbara Wollerin Von Wohlen hat sich in grösten und schweristen Kindtsnöthen und lebens-

Fol153

gefahret Beeder seithen nachher Werdenstein zu U.L. Frauen Versprochen, ist als Bald glücklich genesen.

1663

Es haben etliche Personen den 8. Heumonath gegen Blatten in die Kirchen gehen wollen; in dem aber Die Emmen gross worden, und da sie auf die mitte des stegs kommen, Brach der steg und falleten alle in das wasser, etliche bliben am steeg, etliche nit, jedoch keinen gesehen. Einige Personen so zuschauten, haben alle gegen Werdenstein und Blatten Versprochen. So sind sie wider Von andren heraus gefürt worden als Jost Schneider, Hans Suter, Hans Fuchs, Hans Caspar amrein, Caspar Scherer alle Von Malters.

1663

Melchior Bättig ein fünfzehnjähriger Knab von Hergiswill Willisauer amts ist mit seltsamer unerhörter malefizen Bezaubert worden. Dan erstlich seyent ihm Vill fisch schüepfen, darnach zusammen gewickelte Von KriesBäumen LaubBätter mit schmerzen aus denen augen gefahren. Als dises nachgelassen, seyent ihme 33 klein und grosse stein mit schmerzlichen trucken und würgen aus dem Hals und dem mundt ausgegangen, deren etliche halb= und auch gsündig waren. In disen leydigen Zufahl haben die Elteren ihr zuflucht und trost gesucht Bey Gott dem allmmächtigen. Durch die Fürbitt der getreuen Nothhälferin Mariae zu Werdenstein, wie auch durch den gnadenreichen Patronen Leontium zu Muri. Nach Verrichter Wahlfahrt opfer und Hlgen Messen, wie auch angewendten exercismos, ist diser Knab endlich erlediget ; und hat Völlige gesundheit erlanget. Also Bezeugen obgemeltes Knaben Elteren Ulrich Bättig und Anna Jost. Jtem Parochus loci oculatus testis oculatus Joannes Schnieper. Jta est Fr. Seaphinen Guard.

1654

Es Lage Michael Rinder ein Knecht in einer schweren Kranckheit, Verlobt sich zu U.L. Frauen gegen Werdenstein, nach welchen er sein gesundheit erlanget hat. ----Jtem ein Person zu Münster hat ein Köstliches pferd gehabt, welches erkranket ist, das iederen an dessen Besserung gezweiflet hat. Derowegen solche Person die Muetter Gottes angerueffen umb Hülff und ein Wahlfahrt sambt einen opfer gegen Werdenstein Versprochen, auf welches sich gleich mit dem pferd gebesseret und nach und nach gesund worden. -----Eben zu diser Zeit hat ein pferd einen Mann den Kiffel abgeschlagen, dass ihm das Bluth hervür geflossen, Da hat man Jhne nacher Werdenstein zu Unse Lieben Frauen Verheissen, ist ihm durch ihr Fürbitt wider geholffen worden.

1664

Christian Studer und Seine Eheliche Hausfrau Burger und Inwohner zu Oberbuchsen in der Vogtey Bechburg Solothurner Herrschaft gelegen, bekennen und thuen Jedermäniglich zu wissen, wie dass anno 1658 ihr

Fol 154

liebes Kind ein Knäblein Von 6 Jahren alt mit nahmen Adam ab einer Bühni ungefähr 4 Klafter hoch erabgefahlen, dass man nichts anderes Vermeint hat, als das Kindt seye allerdings Verfallen, und ist Vür todt aufgehoben worden. wehrenden fahl hat es die Muetter gesehen, und solches Kindt in den schutz und schirm der Muetter Gottes Befohlen, wie auch ein Wahlfahrt nacher Werdenstein Verheissen, ist also dises Kindt duch Fürbitt Mariae

erhalten worden, dass es nit nur kein glidlein nit geschädiget, sondern an seinem ganzen leib kein flecken oder mosen empfangen, Vill minder gesehen worden. Solches wunderzeichen auch zu lessen 1658 aber in etwas ist solches aldorten abgekürztet.

1664

Anno 1664 den 9. Febr. hat Jacob Arnold von Ezeswyll ein aufrichtig. als er ein Bundhacken gelöset, ist ein Balckhen fahlend worden. Jm Fahl har er sich gegen Werdenstein verlobt, und ist ihm /: ohneracht dass ein solcher last ihme auf den ruckhen gefallen und Völlig zerschmeteren hätte sollen :/ kein leydt widerfahren. Gott und Mariae sey höchstes Lob und danckh gesagt.

1664

Anno 1664 den 3. Junii hat die WohlEdle Jungfrau Anna Maria Von Waldkirch in grössten ihren anligen Seelen und leibs augenscheinliche gefahr Betreffend sich allhero Verlobt darauf glücklich erlediget, heüt P. Seraphino Kaysersberger Guardiano gebeichtet und communiciert, also ihr Wahlfahrt Verrichtet.

1664

Jm Monat Junio Bekent der Ehrsame und streittbahre Jacob Wagner der Fleckensteinischen Compagnie Capitain Leutenant, dass als er in der iüngst Verübter thürgärischen Mordthat mit unterschiedlichen schlagen, hauen und stechen Von seinem pferd kommen, in wehrenden fahl er sich erinneret dessen Vor etlich Jahren zu Areiss gefasten Vorsaz in damahligen seiner anligen, Unser Liebe Frau in Werdenstein mit gelegenheit zu Besuchen. solches sein Vorhaben in lester diser noth zu der Glorwürdigen Muetter Gottes widerumb erneüert mit herzlichen Verlangen, dass etwer Vorhanden wäre, dem er solches werk stehlig zu machen anVertrauen kundte. Auf welches gelübt Von todts gefahr wunderbahrlich erlöset worden, doch im haubt, ruecken und armben über die massen zerschlagen, da doch die rasendte Ketzter etliche 7. oder 8.

Fol 155

seiner unterhabendten soldaten unschuldiger weiss jämmerlich ermordet haben; hat ermeldter Leutenant Jacob Wagner von Wohlen gebürthig auf Besagten Monath hierselbsten die längst Vorhabende Wahlfahrt Verrichtet, den gantzen Mörderischen Verlauff weithläuffig erzehlet. Fr. Seraphin Guard.

1664

Anno 1664 den 11. Juli wurd ein Döchterlein Von 4 Jahren hirhero gebracht nahmens Anastasia. dises hat Vergangenen Herbst einen solchen üblen zustand , dass es am Beyden augen erblindet. Der fluss war so starckh, dass Vill unterschiedliche mittel und arzney Vergebendlich angewandt wurden. Beyneben auch an unterschiedliche Heyl. orth Versprochne Wahlfahrten nicht Verfangan wollen. Alss aber seine traurige Elteren der Ehrbar und Bescheidene Peter Jost Burger zu Willisau und Dorothea Zehntin sein Hausfrau das Blinde Kindt Unser Lieben Frauen zu Werdenstein Verlobt, habe es sich alsBald gebessert, und sey das Kindt in Kurtzen zu Volliger gesundheit gelanget. Massen es an heüt nit den minidsten Mangell in denen äuglein zu sehen war. Fr. Seraphinus Guard.

1664

Es ist Vitus Rottenmund Von KiedEschingen Bey Firstenberg angekommen und hat angegeben, dass er einsmahls gehlingen erkranket, weder gehen noch stehen können und also elendiglich mit grossen schmerzen in der eiffte wochen Befunden, sonst aber in allen in die zwanzig wochen krank gelegen. Habe aber ein glübt hieher zu Unser Lieben Frauen gethan, und seye alsBald also genessen, dass er Persönlich mit Beichten und Communicieren die Wahlfahrt Verrichtet. actum 20. Juli Fr. Seraphin Guard.

1664

Anno 1664. den 24. Julii Bringt Verena Stürer, Hans Riechsteiner zu Etisswüll Eheliche Hausfrau ihr söhnlein Hans, 4 ½ Jahr seines alters, und zeiget an, dass als sie Vergangnen frühling mit ihren Mann nach Dammersellen zum Gottes dienst gangen. Sey dises Kindt Von einen pferd zu Haus auf die Brust geschlagen worden, welches als die Nachbauern gesehen, und hinzu geloffen, haben sie das Kind Vür todt aufgehebt, und ohne einzig Zeichen des lebens in seiner Elteren Haus getragen. Nachdem aber Georg Bühell nachbauer in abwesenheit der Elteren das Kind hieher zu

Fol 156

zu Unser Lieben Frauen Versprochen, seye das Kind wider zu sich selbstem und Bald zu Völliger gesundheit kommen. Fr. Seraphino Guard.

1664

Als Margaretha Arnoldin schwerlich krank gelegen, und sich mit einem täffelein hieher Verlobt. Jst Sie alsoBald zu Voriger gesundheit gelangt. Welches Gott und Unser Lieben Frauen zu ehren mit aufopferung eines täffeleins den 18. August 1664 Bezeüget worden. actum eodem Fr. Seraphinus Guard.

1664

Anno 1664. den 8. 7=ber Bringt Peter Schüpfer Von Dangmersellen sein dreyiähriges Kind hieher und Bezeuget, wie dass es einen gefährlichen fahl gethan, dass es ein halb viertel stund Vür todt herumbgezogen worden; als er aber soches mit seiner Hausfrau Maria Fischeggerin solches auf Werdenstein zu unser Lieben Frauen Versprochen, sey das Kind wider zu sich selbstem kommen und Besser worden. Zu Danckh Gott dem Herren hat er heut lassen ein Heyl. Mess lesen lassen . actem eodem. Fr. Seraphinus Guard.

1664

Anno 1664. den 21. tag Augusti ist zu Niderwill Kilchhöri Dafers Freyburger gebieths Dem Ehrsamem Christoff Fassell sein Bachhaus ohnVersehens in feüers Brunst gerathen, also dass der windt die flammen gegen denen rechst darBei gelegenen Häuseren und gebäu gewehet hat mit augenscheinlicher gefahr, dass alles in die äschen solte gelegt werden. So bald er aber in diser noth sich auf Werdenstein und Einsidlen Verlobt, habe sich urplötzlich der lufft gewendet und sey die Brunst ohne ferneren schaden ausser des Bachhauses geschen. Welches er heüt den 3. octob. 1664 mit einem täffelein danckbarlich Bezeüget. Ita est Fr. Seraphinus Guard.

1665

Als Anna Hineckerin helfen wolte ein schwers fuder heü, so stecken gebliben, mit andern ihren leüthen fördern, ist sie ohne Versehens unter den wagen kommen also dass ihr das hinder rad über den rüch grad gangen, und sie vür todt dagelegen. Als nun ihr Eheman, der Bei diser arbeith auch gefahlen, solchen traurigen zustand gesehen, hat er sie also Bald Unser Lieben Frauen gegen Werdenstein mit einer Heil. Mess verlobt. Darauf sie heimtragen lassen, und gefunden, dass ihren die rüngen Von dem ruckh grad gewichen seyndt, hat sich aber ohneracht disen allen mit der Frauen sich gebessert, ja den 7. Augusti

Fol 157

1665 sambt ihrem obgemehlten Eheman Gott dem Herrn Bei seiner Glorwürdigsten Mutter ihr gethannes gelübt Persönlich Vollzochen. Seynd Beyde von Wangen Willisauer Vogtey. Ita est Fr. Seraphin. Guard.

1665

Es zeiget Jost Wirth, Leheman in dem Weiherhaus an, wie dass sein Sohn von einen pferd, so hinden ausgeschlagen schwärlich und gefährlich in dem angesicht sey Verwundet worden. Als er aber den Sohn Unser Lieben Frauen zu Werdenstein Verlobt seye er ohne gefahr Bald widerumb genössen. Jta est Fr. Seraphinus Guardianus .

1665

Anno 1664 hat der WohlEdle Heinrich Göldin des grösseren raths zu Lucern und Vogt zu Arbon in der Chur mit sambt seinen pferd augenscheinliche todts gefahr gelitten. Als er aber in diser noth sich zu Unser Lieben Frauen nacher Werdenstein Verlobt. Auf welches er sambt dem pferd der gefahr erlediget, glücklich daVon kommen. hat mit einen täfflein dises Wunder angetheüet, und Durch seine Frau Muetter die Versprochne Wahlfahrt Verrichten lassen. Jta est Fr. Seraphinus Käysersberger Guard. Wertens.

1666

Anno 1666. den 8. tag Wintermonath hat sich zugetragen, dass neben disem Löblichen und Ehrwürdigen Gotteshaus allhir Bey Unser Lieben Frauen zu Werdenstein ein schiesstag gehalten worden. Unter deme aber der Ehrbahr Meister Nicolaus Wyss von Russwyll Zeiger sein tragendtes amt Verrichten wollen, er aber mit einem schutz getroffen worden, dass die Kugel durch ihn neben der Herzkammer gegangen; in diser seiner grössten trüebfall und angst habe er umb Hilf und Beystand angeruffen die wunderthätige Jungfrau und Muetter Gottes Mariam. Nachdem er also durch den Jungfräulichen und Mütterlichen hilfleytung neben guetten natürlichen Mittlen in guetter gesundheit befindet und allgemach des 1672 Jahr erreicht hat. So ist er hirit gepürender Massen Verursachet worden. Gott dem Allmächtigen , seiner Lieben Muetter Mariae und allen Heyligen Gottes schuldigen Danckh zu sagen und hierbey das wunderzeichen anzu geben mit daher stellung einer taffel zu einem exempel der Nothürftigen. darunter Gott dem allmächtigen, einen Vatter aller gnaden und guethaten, seiner Lieben Muetter und allen Lieben Heiligen sey Lob und preis. amen.

Fol 158

1666 (Anmerkung! ab hier andere Schrift, sehr schwache Tinte; einige Worte fast unlesbar)

Den 9.ten tag Junii fiele ein 3 halbiähriges Marie Elisabeth Meyerin von Lucern zugehöriges Kind zu einem erker hinaus auf die gassen, also dass ihme der todt ender als das leben

geschätzt wurde, welches aber auf Verlobung einer Wahlfahrt nach Werdenstein in aufhebung nicht nur allein keine Verletzung gefunden, sonder ohne ohngefahren zuVor gantz kränklich keines gangs angewöhnen wolte, frisch und gesund seyngebrauchen können.

1667

Als den 19. mertzen um 12 uhr nachmittag Franz Leontius Mayer seines alters 10 iahr zu Lucern bey deren Mühlen Jn die Rüss, auf den rücken gefallen und unter die laufenden rädren, so anderthalb Zoll zu boden lauffen durchgetriben und über 200 schritt fort geführt, ist er mittelst der Vorbitt Mariae, des Hl. Joseph und des S. Caroli Boromaei ohne einzige Verletzung herausgezogen worden. Dessen ist eine taffel allhier bey Mariae altar aufgehenckt worden.

1670

Hatte Joan Baptist Reget aus Graubündten aus dem flecken Salinensi in grossen gefahren ein gelübt nach Wertenstein gethan und ist in seiner bitt erhört worden.

1672

Wurde Jacob nother aus der pfarrei Niderwill in den freyen ämberen gelegen, von einem gefährlichen zustand, da er sein Zuflucht bei der gnaden Mutter allhier suchte, in wenig tägen befreiet.

1675

Erholte sich gänzlich Von einer sehr gefährlicher Kranckheit R.D. Petrus in eichen, p.t. Sacerdos curatus in Hohenrein, nach dem er sich mit einer Votiv taffel nach Werdenstein Verlobt.

1678

Erleidete Jost Lustenberger Von Doplisschwand in dem Entlibuch nebst einer schweren Kranckheiten in dem schrecklichen langwürige schmerzen, da er aber nach vilen umsonsten angewendeten arzneyen sich nach Werdenstein Versprochen, wurde er glücklich von beiden erlediget.

1680

Seynd hans Bucher Von Butisholtz, Hauswirth von Ruswil, Georg durn von bucholtz sambt 4 andren gspahnen nacher ????weisende Von einer schwären Kranckheit überfallen, durch anrufen aber Mariae zu Werdenstein, des Hl. Jacobi und Erasmi wider gesund worden.

1681

Hatte Gallus Meyer Von Willisau einen sehr grossen schmerzen an einem arm, nachdem er sich aber nacher Wertenstein veerlobt, ist es von stund an mit ihm besser worden.

1685

zu Kanden (?) fiele ein Kind in einen Brunnen, welches die Zwahr Vorbeigehende grossmuetter nit wahrgenommen bis sie von 2.

Fol 159

hinzu fliegenden und schreyenden Kräen gleichsam ermahnet und sich umsehend, das Kind vor todt hinaus gezogen. da sie solche aber nacher Wertenstein verlobt und zugleich ein benedicirtes Nicolai Von Tolentino eröden (??), zu genissen geben, ist es also bald gesund worden.

1686

Als anno 1686 den 9. weinmonath mitternacht zu Egoltschwil in des Martin hallers Haus ein Brunst entstehend, die Flammen auf des Nachbarn Haus getragen, daselb schon zu brennen anfangen, hat Uli Hodl in aller angst und grösster nöthen sich hirher Verlobt und ist wunderbarlich erhalten worden.

1686

Zu der Mutter der Barmherzigkeit versprechen wir und verlobt ein gantz Ehrsame gemeind önsingen Solothurner gebieth einhelliglich mit disem täffelein als mit eigner Handschrift 20 iahr lang im iahr 1686 angefangen alle iahr 3 pilger zu schicken, das gnadreiche Orth wertenstein zu besuchen und aldorten 3 Hl. Messopfer zu bezahlen, in der meinung: dass du uns wolleste erlangen erselich (?) Gott angenommen (?) auf erpichung unser Jugendt. Zum andern gnad erhalten und geben , wider sünd und laster iedermäniglich in sonderheit wider das laster so dir o keüscheite Jungfrau am meisten zu wider. 3tens dass du wollist seyn ein grosse fürbitterin in kreüwz (?) noth und schädlichem wetter, so über unser Dorf und früchten mölchte ver??? seyn, und mit welchem wir kürzlich oft und sehr empfindlich seynd heimgesucht worden.

1692

Maria stöcklich von Maltes hat sich sambt einem wax Zeichen wegen grossen lang erlittenen Hautschmerzen hirher Verheissen und ist gänzlich erlediget worden.

1694

Matthias Meyer hat in grösster noth wegen dem gehörs ein wahlfahrt samt einem opfer auf wertenstein versprochen und ist durch Maria Vorbitt erhört worden.

1700

Es entstunde auf dem Zuger see den 25. Herbstmonath ein grausamer wind, also dass ein schiff, in welchem sich Johann Lipp aus der pfarr endtlbuch: H. Joseph schobinger von Lucern und Nicolaus schumacher auch von Endtlbuch sambt dem schiffmann sich befunden, umbgestossen worden. auch H. schobinger und Nicolaus schumacher ertruncken. Johann Lipp aber nacher Maria einsidlen und wertenstein ein wahlfahrt versprechend sambt Hl messopfer auf wertenstein, ist sambt dem schiffmann bey leben erhalten worden.

Fol 160

1700

Jst Jacob better's Sohn aus der pfarr dietwil in einem hohen fahl, durch von dem Vatter nach wertenstein gethanen gelübt den 12. wintermonath unverletzt erhalten worden.

1701

Wurde Chrystophoro stofer einem weinfuhrmann aus der pfarr Sempach der geladene wagen an dem berg Hauenstein lauffend, und fielen die 2 hindere ross zu boden, da sich aber der fuhrman sambt einem votiv=täfelein nach wertenstein Versprochen, ist er ohne schaden nacher Haus kommen.

1702

Als Leontio dürig von Reiden sein geladener wagen umgefallen und der ochs auf ihn fiel, unter welchem er ungefehr ein halb stund gelegen, verlobte er sich in diser angst nach wertenstein und kombt unverletzt darvon.

1703

Den 26. Hornung lage zu wertenstein des Metzgers Knecht an einem fieber sehr kranckh, und gienge in solchem zu oberst in das Haus hinauf, dan fiele er von einem Fenster 30 Klafter hoch hinunter, nach welchem fahl er doch bei gutem Verstand noch die Hl. Sacramente der beicht und Communion empfangen: dass er dise gnad durch die Vorbitt Maria erhalten, bezeüget seine hier aufgehenckte Votif-tafel.

NB. Von anno 1606 bis 1755 seyend an der Zahl 23 Vota geschehen und taflen aufgehenckt worden, die disem buch nit einverleibt worden, weilen darum nur allein das iahr nit aber die gnad und guthat bekannt ist.

1707

Entstunde zu Dammersellen in der grafschaft Willisau durch das Hochgewitter eine feüersbrunst mit gefahr des ganzen Dorfes, in diser gefahr aber, als ein ehrwürdige priesterschaft im nahmen der pfarr Altishoven eine procession nacher wertenstein verlobte, hat sich durch vorbitt Maria der wind gelegt, das feür gesetzt und beruhete die brunst an 7 abgebronnen Häusern.

1710

Fiele Caspar bätti sambt einen geladenen wagen mit 2 rossen von einem port herunter und wurde da er im fahl ein opfer und Votiftafel nacher wertenstein verlobt, ohne schaden erhalten.

Fol 161

1713

Da Joseph Küntz von wangen auf einen eichbaum gestigen, welcher ausgestockt und umgehauen (?) war zu fellen, um ein seil daran zu binden, fiele der Baum mit ihm, er aber ist, nachdem er sich nach wertenstein verlobt, ohne schaden erhalten worden.

1714

Nachdem Johann Jost Meyer zu Willisau etliche iahre lahm gewesen, auch ein gantzes iahr weder stehen noch gehen konnte, ungeacht dass er vile artzneyen umsonst angewendet, hat

er nebst gebettetend HI Rosenkranz ein HI. mess und Votiv-tafel nacher wertentein
Versprochen und auf dises besserung erhalten.

1725

Es wurd Apollonia Kurma aus der pfarr Hergiswill wegen einem schweren Zustand ganz
lahm, leidete grosse schmerzen ia gefahr, den fuss zu verliehren. in diser grossen noth aber
Versprach sie hiehar ein wahlfahrt sambt HI. Mess und wurde von stund an besser, dan
entlich gahr gesund.

1726

Den 14. Juli hatte Conrad Neff aus der pfarr Willisau, da in dem garben stock ein grosses
feüer sich befand, auch kein wasser zugegen war, eine Votiv-tafel nacher wertenstein
versprochen, auf welches alles wunderbahrlich errettet worden.

1729

Es fiele einem man aus der pfarr Mentznau zum 3ten mahl ein mit garben beladner wagen
über ein poorth hinunther, indem er sich sambt ein votiv-taffel nacher Hier verlobte, ist alles
seinige glücklich erhalten worden.

1731

Als den 1ten Julii ein donner streich zu Emmen 1 stund Von Lucern gelegen in Kirchenturm
geschlagen, wurde Jacob Müller, da er leütete Von einem streich also getroffen dass er ihme
erstlich durch den huth, von dannen auf die linke axel, aus diser über die brust gegen dem
lincken Knie hinunter, endlich durch den grossen Zehen des fusses hinausgefahren, auch
die haut verbrennt, auf welches er gefallen, und Vor todt gehalten worden. in diser grössern
gefahr hat man ihne Zu der Mutter Gottes nacher werdenstein Verlobt, auf welches es
alsbald besser worden, also dass er den anderen tag widerum steeg und weeg brauchen
können.

1735

Ein gewisse Person hat sich wegen einem schweren Zustand nach wertenstein verlobt und
ist erhört worden.

1736

Eine gleiche gnad erhilte auch hier Catharina Grütter

Fol 162

1736

den 8. Aprilis versprache Claus Jost Von Rüpschwand in einer feüersnoth ein Messgewand
zu Ehren der Mutter Gottes alhier, auf welches versprechen sein Haus wunderbahrlich
errettet worden.

1737

Hat Casparus Fischer von Kottwil ein Votivtafel aufgehenckt, da sein entloffener ochs und
ross heigsamdt (?) vom pflug unbeschädigt wunderbahrlich erhalten worden.

1738

den 22. May hatte Johannes Adamus burlemann aus der pfarr Malters das unglück, dass, da er durch die selbiger Zeit trüb angeloffene Emma mit einem pferd, auf welchem sein Tochtermann geritten, und einem wagen, auf welchem er gesessen, zu fahren willens war, in mitten des reissenden wassers pferd und wagen umgefallen, diser zerrissen wurde, mithin gedachter Adam samdt dem Tochtermann in dem wasser fortgeschwommen, dessen tochter aber auf dem land höchst betrübt zusehend und den fast gewissen untergang fürchtend schreit zu Mariam gen wertenstein, verspricht dahin ein heilige mess und sihe wunder! besagter Tochtermann reisset sich bald aus dem wasser, der Vater aber ein klein halbe viertel stund fortgeschwimmend, algemach ganz ohnmächtig, und des Verstandes beraubt, bleibt entlich an einem stein hangen und wird von dem Tochtermann aus der Emma gezogen, in einem Haus erwärmet, und ist vollkommen genesen. rei testes erant wertensteinii profentes, et ita fuise retuleri et H. Patri Guardiano Casparo Halter. Ac.R. P. (?): Amando blondet et aliis.

1739

Jch Joseph schwägler von Ettiswill in der grafschafft Willisau, bekenne mit gegenwärtigem, dass, nachdem ich unvorsichtig bey grösster winterkälte in ein tiefen wassergraben gefallen und mit grosser Mühe mich widerum heraus wercken müssen, in welcher Zutragenheit mir nebst anderem ein Hand verrörnet worden, da der schaden von tag zu tag zugenommen und fast 3 wochen lang kein leben mehr in selbiger verspühren können, so dass es fast unmöglich geschinen, selbigen widerum zu erretten, also habe mein Zufucht nebst Gott zu der Mutter Gottes zu wertenstein genommen und mich mit einem opfer dorhin verlobt, auf welches hin /: nebst fleissiger tractation des barbirres :/ ich widerum gesund worden. Gott und Maria danckh. ita exauditus retedit ipse R.P Casparo Halter et R.P. Bonventura Göldin.

Fol 163

1740

Den 1. februarii ist in des Ulrich Krauers haus in dem Kilchgang Littau bey Lucern wegen von einem Kind umgeschütteter Kohlepfanne feüer aufkommen, welches von gedachter Ulrich von seinen geschäften heimkommend auszulöschen der ohnmöglich geachtet, hat er zur wunderbahrer Mutter Gottes hirher eine Wahlfahrt und Hl. mess versprochen, auf welches also bald ohne weiteren grossen schaden das feüer hat können ausgelöschet werden. ita fassus (?) est ipse Udalrius Krauer dum votum suu implevit Fratri Casparo Halter guardiano huius loci, et f. Bonaventura Göldin de Lucerna.

1740

Den 24. Junii bei Lucern in dem steinhoff hat Nicolaus Riner, zu Kriens gebürthig, aus dem wald ein sag=holz geführet mit einem stierzug. Als er auf der weid in einen ranck kommen und die stiere leiten wollen, ist er zwischen den stieren zu boden gefallen, welche erscheüet, an wirren darvon zu rennen: wan der dabey gewesene andere Knecht sie nicht zurückgehalten, wäre Niclaus von dem über ihn gezogenen sag=holz völlig zerknirscht worden; welche gefahr ersehend Rudolf Filiger ungefehr 14 iahre alt, hat er den Claus zu der Mutter Gottes zu werdenstein sambt einer Votiv-tafel versprochen. ita relatu est a Nicolao et Rudolpho puerulo supra nominatis duobus R.R. Patribus.

1746

Tenore Epistolae missae ad R.P. Fortunatum Widmer p.t. Guarianum huius loci a Rdo Dno Theodorico Kappeler Doctore Parocho et Sextarion Richenthal in periculosissima et devastationem minitante tempestate altefactus Parochus totam suam Parochiam Werthensteinium devovit et evasit incolumis collectas quoque misit pro missis lengendis pecunias. (*Laut Inhalt eines Briefes, der von Hw.Herrn Theodoricus Kappeler Dr. Theol. Pfarrer und Sextarius in Richenthal, an Hw. Pater Fortunatus Widmer, zur Zeit Guardian dieses Ortes, geschickt worden war, weihte zu einer sehr gefährlichen Zeit, das Plünderung/Verwüstung drohte, der hoch angesehene Pfarrer sein Pfarrei Werthenstein und entkam unversehrt; er überwies auch das für zu lesende Messen gesammelte Geld. übersetzt P. Robert Camenzind und Otto Rickenbacher MSF März 2020*).

1753

Den 10. Mertz ist Conrad Mangoli in der pfarr Altishoffen gebürtig, würllich aber zu Gettnau einer filial zu Ettiswil bei einem wirth in diensten mit 4 ihrer stieren smbt einem Knaben Holtz abzuholen gefahren. da aber ungefehr in dem Zurückfahren die räder über einen wurtzel kommen, dass der mit Holtz schwer beladene wagen anfang zu fallen, hat zwar gemelter Conrad den wagen lange gehalten, doch da die schwähre überwogen, ist der gantz wagen auf ihn gefallen;

Fol 164

Jn dem fahl verlobte er sich nacher werthenstein und er ligt lang unter dem wagen ohne schaden, und zwar bis man ihm zu Hilf komme und den wagen aufwande, nach welchem er gleich /: und gantz gesund :/ sein wahlfahrt verrichtet dise erhaltene gnad aussert der beicht dem beichtvatter angezeigt dem 19. tag des nämlichen monats.

1764

Jacob Kupers von Siegerswill Kirchgang Sursee Söhnlein mit nahmen Johannes noch nit 5 Jahr alt hat einen Nagel ohne Kopf fast eines fingers lang aus Kindischen übersehen hinunter geschluckt, selben so bald ihne der Vatter hieher Verlobt 2 täg und nächst bey sich behalten, ohne einigen schmerzen zu empfinden, wohernach der Nagel ohne anderes gebrauchtes mittel von Jhm gegangen. dises hat Pader (?) ??? Vor R. P. David Weber damahls Guardian und brud. Jodoc Mooser, p. mem. damahl unser Sacristan bekennet.

1765

Jacob Brun aus dem Entlibucher Kirchgang hatte ein Kind, so lange Zeit mit deren Gichteren heftig geplaget, auch viele unterschiedliche gebrauchte Arzneyen nichts Verfangen wollen. Verspricht eine Wallfahrt sambt einem Opfer nach Werdenstein, worauff es alsbald Vollkommen genesen.

1765

13. Merzen bekennet Vor R.P. Davis Weber p.t. Guardian Jost Büchler Von Wohlhausen, Wie Er mit einem Kind so in die Christen lehr gehen wollte, uber den steg bey dem Baad gegangen, das Kind aber in die angeloffene Emmat gefallen, selbes auch in die 50 schritt weit unter dem Wasser fortgetragen worden. Worauf bemelter Jost Büchler eine Heil. Mess zu der Gnaden Mutter zu Werdenstein Versprochen, augenblicklich erhebt das Kind den Kopf und winket mit beiden Armben Jhme zu helfen. Er wacht sich in das Wasser und zicht das Kind frisch und gesund heraus.